
Evangelischer
Kalender
auf das Jahr
1911
Herausgegeben von der
Deutschen Evangelischen
Synode von Nordamerika.

Evangelischer

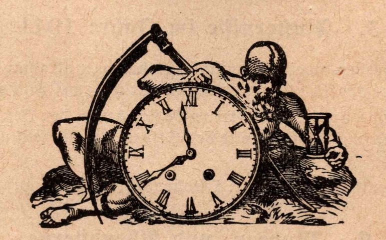






auf das Jahr unseres Herrn

1911.



Herausgegeben von der

Evangelischen Synode von Nord-Amerika.

EDEN PUBLISHING HOUSE,

ST. LOUIS. CHICAGO.

1. Zeitberechnung.

Das Jahr 1911 seit der Geburt unseres Herrn Jesu Christi ist ein gewöhnliches Jahr von 365 Tagen; der Sonntagsbuchstabe ist A; die goldene Zahl oder der Mondzirkel 12; der Sonnenzirkel 16; die Epakte (Alter des Mondes am Neujahrstage) 30. Nach jüdischer Rechnung ist es das 5672. Jahr nach der Erschaffung der Welt. Seit der Reformation durch Dr. M. Luther ist es das 394. Jahr und seit der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten das 135.

2. Die Zeitangabe.

Die im Kalendarium angegebene Zeit ist Zentralzeit. Die östliche Zeit ist eine Stunde früher, die sog. Bergzeit (Mountain Time) eine Stunde, die westliche Zeit (Pacific Time) zwei Stunden später.

3. Von den Jahreszeiten.

Der Winter beginnt am 22. Dezember 1910, 11 Uhr 4 Minuten morgens; der Frühling am 21. März 1911, 11 Uhr 46 Minuten morgens; der Sommer am 22. Juni, 7 Uhr 28 Minuten morgens; der Herbst am 23. September, 10 Uhr 10 Minuten abends; der Winter am 22. Dezember, 4 Uhr 45 Minuten nachmittags.

4. Quatember.

8., 10. u. 11. März; 7., 9. u. 10. Juni; 20., 22. u. 23. September; 20., 22. u. 23. Dezember.

5. Finsternisse im Jahre 1911.

Im Jahre 1911 werden zwei Finsternisse stattfinden, und zwar zwei Sonnenfinsternisse, wie es fast immer der Fall ist, wenn es sich nur um zwei Finsternisse handelt.

1. Eine totale Finsternis am 28. April, teilweise sichtbar in den Ver. Staaten. Vollständig sichtbar wird sie im südlichen Teile des Stillen Ozeans sein und auf den dortigen Inseln.
2. Die andere Finsternis findet am 21. Oktober statt und ist auf unserer Hemisphäre völlig unsichtbar.

6. Morgen- und Abendsterne.

Morgensterne (westlich von der Sonne):	Abendsterne (östlich von der Sonne):
Merkur, vom 1. bis 5. Februar und 23. bis 30. September.	Merkur, vom 1. bis 10. April und 4. bis 10. Dezember.
Venus, bis zum 14. September.	Venus, nach dem 14. September.
Mars, bis zum 8. August.	Mars, nach dem 8. August.
Jupiter, bis zum 3. Februar und nach dem 3. November.	Jupiter, vom 3. Februar bis zum 3. November.
Saturn, vom 1. Mai bis zum 13. August.	Saturn, bis zum 1. Mai und nach dem 13. August.

7. Osterfeste bis 1919.

1912...... 7. April.	1914......12. April.	1916......23. April.	1918......31. März.
1913......23. März.	1915...... 4. April.	1917...... 8. April.	1919......11. April.

Neujahr 1911.

An des Jahres Wende
Strecken wir die Hände
Gott zu dir — Staub sind wir!
Deine Jahre, Herr, sind ohne Ende.

Ueber Sternenhallen,
Helfer von uns allen,
Waltest du. Fels und Ruh
Bist du uns im Sturm und Wogenwallen.

Gott der Ewigkeiten
Wir, von kurzen Zeiten,
Harren dein — aus und ein
Wollst du uns mit Gnadenhänden leiten!

Eilend flieht das Leben.
Unsre Augen heben
Wir zu dir. Hilf uns hier,
Bis wir dort dir Dank und Ehre geben!

1911.

Da steht sie, die fremde, unbekannte Zahl und schaut uns geheimnisvoll an. Soviel Tage, ja was sage ich, soviel Stunden und Minuten das neue Jahr zählt, so viele Rätsel birgt es in seinem Innern, Rätsel, davon wir heute nicht eins lösen können. Im allgemeinen sagen wir, das neue Jahr wird uns gute Tage und böse bringen, aber auch das ist eine unbestimmte Sache, denn es fragt sich, was sind gute und böse Tage? Wir verstehen unter ersteren solche, an denen alles nach Wunsch geht, wo Gesundheit, Glück und Zufriedenheit uns blühen. Aber gerade diese Tage sind es, da wir unseres Gottes am leichtesten vergessen und am schnellsten das Eine, was not ist, aus dem Auge verlieren. Oder wie es der Dichter ausdrückt: „Nichts ist dem Menschen schwerer zu tragen, als eine Reihe von guten Tagen.“ Umgekehrt sind es zumeist die sogenannten bösen Tage, die die eigentlich guten sind, weil wir unter dem Drucke des Kreuzes die Hauptsache lernen: Geduld, Ergebung, Gehorsam und am inwendigen Menschen gerade dann stark werden, wenn der äußere durch die Hitze der Anfechtung hindurch muß. Aber wir wissen ja gar nicht, wieviel Zeit von dem neuen Jahr uns zugemessen ist. Von dem Kinde singt Schiller: „Ihm ruhen noch im Zeitenschoße die schwarzen und die heitern Lose.“ Im gewissen Sinne läßt sich das auch auf den Erwachsenen anwenden. Nur daß der Christ unter allen Umständen weiß: Alles, was mir zustößt, kommt von Gott, und was er mir schickt, ist imer gut. „Das Los ist mir aufs liebliche gefallen, mir ist ein schönes Erbteil geworden,“ jauchzen wir.

Drei gewichtige Worte.

Ein Wanderer, der das Land Savoyen durchzog, fand an der Wand eines Gasthofes folgende Inschrift: „Nimm den Ernst dieser Worte zu Herzen: Ein Gott — ein Augenblick — eine Ewigkeit!“ Ein Gott, der dich sieht, ein Augenblick, der entflieht, eine Ewigkeit, die deiner wartet; ein Gott, dem du so schlecht dienst; ein Augenblick, den du so schlecht benutzest; eine Ewigkeit, die du so leichtsinnig verspielst.“

Gedanken über die Ewigkeit.

Ein taubstummes Kind gab auf die Frage: „Was ist Ewigkeit?“ die sinnige Antwort: „Sie ist die Lebenszeit des Allmächtigen.“

Um das kommende Leben zu begreifen, müssen wir lernen, größer und heiliger über das gegenwärtige denken. — Die Zeit ist nur eine Einschaltung in die Ewigkeit, sagt ein Weiser. Wenn der irdische Mensch mit dem Geiste Jesu Christi getauft ist, werden die Klammern weggeschoben, und er fängt an, in dem zeitlosen Zustande zu leben. „Wer glaubet an mich, der hat das ewige Leben.“

Für die Ewigkeit.

Der alte griechische Maler Zeuxis sagte: Ich male für die Ewigkeit. Er wollte damit sagen, er hoffe, daß seine Arbeit lange Jahre um die Kunst, die in ihr wohne, geachtet und angesehen werde. So soll ein Christ, der an ein ewiges Leben glaubt, alle seine Werke und Arbeit in der Furcht Gottes, mit Fleiß, und für die Ewigkeit verrichten.

Wie töricht die sind, die nicht bedenken, daß wir sterben müssen.

Es gibt ein bekanntes Gedicht von Rückert, in welchem er schildert, wie ein Mann im Syrerland, ein Kamelführer, von seinem wild gewordenen Tiere verfolgt, in einen Brunnen flüchtet. Er hält sich im Sprung an einem Brombeerstrauch, der inwendig an der Brunnenmauer angewachsen ist, denn unten im Brunnen sieht er zu seinem Entsetzen einen wütenden Drachen mit aufgesperrtem Rachen. Wenn nur der Brombeerstrauch ihn hält! Indes, o wehe! Er gewahrt, wie an den Wurzeln des Strauches zwei Mäuse nagen, und fühlt, wie der Strauch immer loser wird. Aber der Mann scheint von erstaunlich leichtfertiger Genußsucht zu sein. Als er sieht, daß auf dem Brombeerstrauch Beeren gewachsen sind, greift er mit der einen Hand lüstern zu. Er denkt nicht mehr an die entsetzliche Gefahr, in der er schwebt, und läßt sich eine Beere nach der anderen schmecken. — Der ebenso leichtsinnige wie genußsüchtige Mann ist ein getreues Bild des Menschen, wie er im großen und ganzen auch heutzutage ist. Nicht nur von zwei Seiten, sondern von allen Seiten

von Todesgefahr bedroht, richtet der Mensch sein Sinnen und Trachten doch immer und immer wieder aufs Genießen und vergißt, daß er jeden Augenblick vor den Thron des Richters abgerufen werden kann. Wir aber mögen fleißig beten: Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden!

Zum Nachsinnen.

— Wer wollte sich nicht schämen, einen Tag ohne Lobgesang zu beschließen, da auch die kleinsten Vöglein bei Anbruch und Ende eines Tages mit den schönsten Lobgesängen sich hören lassen. (Ambrosius.)

— Dank und Gebet sind immer die Kräfte, die das Herz des Christen bewegen sollen. Wer recht danken kann, kann auch recht beten.

— Gib jedem Tag seine Weihe, indem du deine ersten wachen Gedanken dem Herzen Gottes zuwendest; die erste Morgenstunde ist das Ruder des Tages.

— Alle Blumen kehren sich stille der Sonne zu. Jesus Christus ist die Sonne der Gerechtigkeit. Wer gedeihen und wachsen will als eine Pflanze im Garten Gottes, der muß sich dieser Sonne zuwenden.

— Die Nähe des Herrn ist immer noch des rechten Jüngers Freuden- und Friedensquelle, das Geheimnis seines Lebens. In seinem Leben haben wir das Leben.

Wozu sind Schwierigkeiten da?

Wozu wären sie sonst da, als daß sie überwunden werden? sagte mir ein erfahrener Christ. Ich habe seine Behauptung in ernste Erwägung gezogen, und sie ist mir zum Segen geworden.

Jene Behauptung: Schwierigkeiten sind dazu da, daß sie überwunden werden, will offenbar zur Ermutigung dienen und für den Verzagten ein Sporn, eine Aufforderung zur Inangriffnahme einer schwierigen Sache sein, auf daß man alle erlaubten Mittel und Wege, alle Kräfte und Mächte, die einem Christen zu ihrer Ueberwindung zur Verfügung stehen, flüssig mache.

Wer glaubt, der fliehet nicht! Bin ich erst im Glauben gewiß, daß das Ziel, das ich ins Auge gefaßt habe, ein richtiges ist, daß die Sache, welche ich treibe, aus Gott ist und darum eine gute, dann weiß ich auch, daß der Glaube, welcher Berge versetzt, Hügel und Hindernisse aus dem Wege räumen wird. Wo lauter Nein erscheinet, ist lauter Ja gemeinet.

Man ist oft geneigt, Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen, weil der natürliche Mensch den Kampf scheut und die bequeme Ruhe liebt, und er die Stimme des Propheten am liebsten hört, der mit ihm sanft verfährt. Aber solches Ausweichen ist zuletzt doch vergeblich, und ein Aufschieben der zu überwindenden Schwierigkeit ist nicht ein Aufheben derselben. Indem ich den Schaden herzhaft anfasse, überwinde ich ihn bald; scheue ich mich aber, dann wird er größer. Die Eiterbeule, die klein ist, kann ich

selber beseitigen, wird sie größer, so tut der Schnitt des vom Arzte geführten Messers viel weher, scheue ich auch dieses, so gehe ich an meinem kleinen, unüberwundenen und darum wuchernden und wachsenden Schaden zu grunde.

Geduld und Beharrlichkeit bringen Erfahrung, die Erfahrung Hoffnung, und die auf den Herrn hoffen, die kommen über alle Berge und Hindernisse. Ist dein Werk sein Werk, deine Arbeit seine Arbeit, dann bleibt es dabei:

Sein Werk darf niemand hindern,
Sein Arbeit darf nicht ruhn.

Für Gott im neuen Jahr.

Sagt Spurgeon: Lebe jeder in seiner Stadt, in seinem Dorfe, in seinem Berufskreise ein Leben schlichter, aufrichtiger Frömmigkeit, ein Leben, dem es die Leute abfühlen, hier ist Gottes Wille die Regel, Gottes Wort der Weg, Gottes Geist die Kraft, Gottes Segen der Erfolg; lebt solch ein Leben unter den Augen und am Herzen eures Heilandes, und ihr werdet Schlachten schlagen und Siege erringen für das Reich eures Gottes. Wenn der Herr sich aus der jungen Mannschaft Galiläas nur zwölf Jünger wählt, um mit ihnen die Welt zu erobern, wenn Wesley oben in Schottland ruft: „Gebt mir zehn wahre Christen und ich will England erneuern!" — wenn Monod in Paris schreibt: „Nur eine Hand voll tapferer Protestanten, und ich erwarte das Größte für die Kirche!" was für Ströme lebendigen Wassers müßten sich in unser Volk ergießen, wenn jeder gedächte des heiligen Gelübdes: „Was wir beschworen haben, das bleibe ewiglich. Wir wollen treue Zeugen sein unseres Gottes!"

Sechs Wörtchen.

Sechs Wörtchen nehmen mich in Anspruch jeden Tag:
Ich soll, ich muß, ich kann, ich will, ich darf, ich mag.
Ich soll, ist das Gesetz, von Gott ins Herz geschrieben,
Das Ziel, nach welchem ich bin von mir selbst getrieben.
Ich muß, das ist die Schrank, in welcher mich die Welt
In einer, die Natur von andrer Seite hält.
Ich kann, das ist das Maß der mir verliehnen Kraft,
Der Tat, der Fertigkeit, der Kunst und Wissenschaft.
Ich will, die höchste Kron ist's; die mich schmückt,
Der Freiheit Siegel, das mein Geist sich aufgedrückt.
Ich darf, das ist zugleich die Inschrift bei dem Siegel,
Beim aufgetanen Tor der Freiheit auch ein Riegel.
Ich mag, das endlich ist, was zwischen allen schwimmt,
Ein Unbestimmtes, das der Augenblick bestimmt.

(Friedrich Rückert.)



Tage. Mon.	Tage. Woch.	1911. Feste und Namen.	Januar. Bibel-Lese-Tafel.	Sonnen- Aufg. U. M.	Sonnen- Unt'g U. M.	Mond- Auf- u. Unterg U. M.	Mond-Wechsel.
1		**Neujahr.**	**Buß- und Bettag.**				
2	M	Wilhelm Löhe	Psalm 91.	7.30	4.38	6.29	
3	D	Henoch	Psalm 92.	7.30	4.39	7.37	
4	M	Moses Stuart	Matth. 1, 18–25.	7.30	4.40	8.46	**Erstes Viertel**
5	D	Simeon	Matth. 2, 1–12.	7.30	4.41	9 54	den 8.,
6	F	**Epiphanias.**	**Ev.** Matth. 2, 1–12. **Ep.** Jes. 60, 1–6.	Von den Weisen a. d. Morgenlande.			12 U. 20 M.
7	S	Widukind	Matth. 3.	7.29	4.44	mgs.	morgens.
8		**1. Sonnt. n. Epiph.**	**Ev.** Luk. 2, 41–52. **Ep.** Röm. 12, 1–6.	Jesus als Knabe im Tempel.			
9	M	Galileo	Matth. 4, 1–11.	7.29	4.46	1.25	
10	D	Linné	Matth. 4, 12–25.	7.29	4.47	2.39	
11	M	Franc. S. Key	Matth. 5, 1–16.	7.29	4.48	3.56	**Vollmond**
12	D	Pestalozzi	Matth. 5, 17–32.	7.28	4.50	5.14	den 14.,
13	F	Geo. Fox	Matth. 5, 38–48.	7.28	4.51	6.29	4 U. 26 M.
14	S	Edw. Halley	Matth. 6, 1–18.	7.28	4.52	Aufg	nachm.
15		**2. Sonnt. n. Epiph.**	**Ev.** Joh. 2, 1–11. **Ep.** Röm. 12, 6–16.	Von der Hochzeit zu Kana.			
16	M	Diak.-H., St. L.	Matth. 6, 19–34.	7.27	4.54	6.59	
17	D	B. Franklin	Matth. 7, 1–14.	7.26	4.55	8.13	
18	M	J. Blackader	Matth. 7, 15–29.	7.26	4.56	9.19	
19	D	Hans Sachs	Matth. 8, 1–18.	7.25	4.58	10.35	**Letztes Viertel**
20	F	John Howard	Matth. 8, 19–34.	7.24	4.59	11.29	den 22.,
21	S	M. Claudius	Matth. 9, 1–13.	7.24	5 00	mgs.	12 U. 21 M.
22		**3. Sonnt. n. Epiph.**	**Ev.** Matth. 8, 1–13. **Ep.** Röm. 12, 17–21.	Von dem Aussätzigen u. Gichtbrüchigen.			morgens.
23	M	Guido Verbeck	Matth. 10, 1–15	7.22	5.03	1.33	
24	D	Gold entd. Cal.	Matth. 10, 16–25	7.22	5.04	2.36	
25	M	Pauli Bekehr.	Matth. 10, 26–42	7.21	5.05	3.39	
26	D	Polykarp	Matth. 11, 1–15	7.20	5.06	4.41	
27	F	Chrysostomus	Matth. 12, 1–21	7 19	5.08	5.40	**Neumond**
28	S	A. Baltzer † 1880	Matth. 12, 22–37	7.18	5.09	6.32	den 30.,
29		**4. Sonnt. n. Epiph.**	**Ev.** Matth. 8, 23–27. **Ep.** Röm. 13, 8–10.	Jesus stillet Wind und Meer.			3 U. 44 M.
30	M	Ende d. 30j. Kr.	Matth. 13, 1–23	7.16	5.12	Untg	morgens.
31	D	Fr. Rückert	Matth. 13, 24–43	7.15	5.13	6.38	

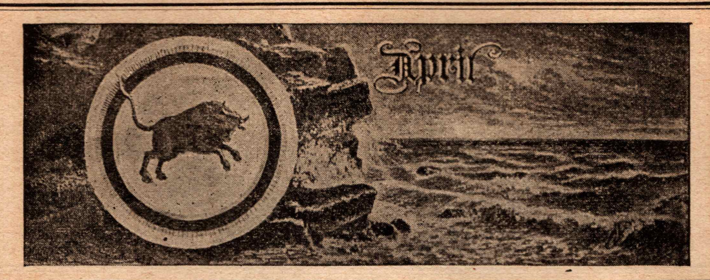


Tage. Mon.	Tage. Woch.	1911. Feste und Namen.	Februar. Bibel-Lese-Tafel.	Sonnen- Aufg. U. M.	Sonnen- Unt'g U. M.	Mond- Auf- u. Unterg U. M.	Mond-Wechsel.
1	M	Ignatius	Matth. 13, 44–58	7.14	5.14	7.46	
2	D	Mariä Rein.	Matth. 14, 1–12	7.13	5.15	8.54	
3	F	Ansgar	Matth. 14, 13–21	7.12	5.17	10.05	
4	S	Rh. Maurus	Matth. 14, 22–36	7.11	5.18	11.15	
5		5. Sonnt. n. Epiph.	Ev. Matth. 13, 24–30. Vom guten Samen. Ep. Kol. 3, 12–17.				Erstes Viertel den 6., 9 U. 27 M. morgens.
6	M	Richard	Matth. 15, 1–20	7.08	5.20	12.27	
7	D	G. Wagner	Matth. 16, 1–12	7.07	5.22	1.44	
8	M	A. M. Mackay	Matth. 16, 13–28	7.06	5.23	2.58	
9	D	Joh. Hooper	Matth. 17, 1–13	7.04	5.25	4.11	
10	F	F. C. Oetinger	Matth. 17, 14–27	7.03	5.25	5.18	
11	S	Th. A. Edison	Matth. 18, 1–9	7.02	5.27	6.24	
12		Sonnt. Septuag.	Ev. Matth. 20, 1–16. Von den Arbeitern im Weinberg. Ep. 1. Kor. 9, 24–10, 5.				Vollmond den 13., 4 U. 37 M. morgens.
13	M	Cotton Mather	Matth. 19, 1–15	6.59	5.30	5.48	
14	D	St. Val.-Tag	Matth. 19, 16–30	6.58	5.31	7.00	
15	M	G. E. Lessing	Matth. 20, 1–19	6.56	5.32	8.07	
16	D	Juliana	Matth. 20, 20–34	6.55	5.34	9.11	
17	F	J. Heermann	Matth. 21, 1–16	6.53	5.35	10.16	
18	S	Mart. Luther	Matth. 21, 17–32	6.52	5.36	11.19	
19		Sonntag Sexag.	Ev. Luk. 8, 4–15. Von viererlei Acker. Ep. 2. Kor. 11, 19–12, 9.				Letztes Viertel den 20., 9 U. 44 M. abends.
20	M	L. Nollau † 1869	Matth. 22, 1–14	6.49	5.39	12.24	
21	D	Spinoza	Matth. 22, 15–33	6.48	5.40	1.27	
22	M	Washington	Matth. 22, 34–46	6.48	5.41	2.34	
23	D	B. Ziegenbalg	Matth. 23, 1–12	6.45	5.42	3.29	
24	F	Matthias	Matth. 23, 13–26	6.43	5.44	4.24	
25	S	Js. Newton	Matth. 22, 27–39	6.42	5.45	5.11	
26		Sonntag Quinquag.	Ev. Luk. 18, 31–43. Jesus verkündigt sein Leiden. Ep. 1. Kor. 13.				Neumond den 28., 6 U. 31 M. abends.
27	M	Schmalk. Art.	Matth. 24, 1–14	6.38	5.47	6.22	
28	D	**Fastnacht**	Matth. 24, 15–28	6.37	5.49	Untg	

Der Optimist denkt: Ob im Mist nicht doch ein Körnchen Gold noch ist?
Der Pessimist sagt: Es ist Mist, wenn auch ein Körnchen Gold drin ist!



Tage. Mon.	Tage. Woch.	1911. Feste und Namen.	März. Bibel-Lese-Tafel.	Sonnen- Aufg. u. M.	Sonnen- Unt'g u. M.	Mond-Auf- u. Unterg u. M.	Mond-Wechsel.
1	M	Aschermittw.	Matth. 24, 29–36	6.35	5.51	6.41	
2	D	J. Wesley	Matth. 24, 37–51	6.33	5.52	7.53	
3	F	Friede z. Vers.	Matth. 25, 1–13	6.31	5.53	9.05	
4	S	Bib. Ges. i. Rom	Matth. 25, 14–30	6.30	5.54	10.19	
5	**Sonntag Invocavit.**	**Ev.** Matth. 4, 1–11. **Ep.** 2. Kor. 6, 1–10.	Von Christi Versuchung.				**Erstes Viertel** den 7., 5 U. 01 M. nachm.
6	M	Bodelschwingh	Matth. 26, 1–16	6.26	5.56	mgs.	
7	D	Brit. Bib.-Ges.	Matth. 26, 17–30	6.25	5.57	12.51	
8	M	H. W. Beecher	Matth. 26, 31–46	6.23	5.58	2.04	
9	D	D. Ev. Miss.-G.	Matth. 26, 47–58	6.21	5.59	3.12	
10	F	Benj. West	Matth. 26, 59–75	6.20	6.00	4.09	
11	S	Ank. d. Salzb.	Matth. 27, 1–14	6.18	6.02	4.59	
12	**Sonnt. Reminiscere.**	**(Kollekte für Kirchbaufondskasse.)**					**Vollmond** den 14., 5 U. 58 M. nachm.
13	M	Ank. v. Alaska	Matth. 27, 15–30	6.14	6.04	6.05	
14	D	F. G. Klopstock	Matth. 27, 31–44	6.13	6.05	Aufg	
15	M	Th. Cranmer	Matth. 27, 45–56	6.11	6.06	6.56	
16	D	Herbert	Matth. 28, 1–10	6.09	6.07	8.00	
17	F	Patricius	Matth. 28, 11–20	6.07	6.09	9.04	
18	S	Alexander	1. Kor. 1, 1–9.	6.06	6.10	10.08	
19	**Sonntag Oculi.**	**Ev.** Luk. 11, 14–28. **Ep.** Ephes. 5, 1–9.	Jesus treibt einen Teufel aus.				**Letztes Viertel** den 22., 6 U. 26 M. abends.
20	M	J. E. Goßner	1. Kor. 1, 10–19.	6.02	6.12	mgs.	
21	D	J. S. Bach	1. Kor. 1, 20–31.	6.01	6.13	12.16	
22	M	Goethe	1. Kor. 2.	6.00	6.14	1.17	
23	D	Jon. Edwards	1. Kor. 3, 1–10.	5.59	6.15	2.14	
24	F	Longfellow	1. Kor. 3, 11–23.	5.57	9.17	3.04	
25	S	Mariä Verk.	1. Kor. 4, 1–8.	5.55	6.18	3.46	
26	**Sonntag Lätare.**	**Ev.** Joh. 6, 1–15. **Ep.** Gal. 4, 21–31.	Speisung der 5000.				**Neumond** den 30., 6 U. 38 M. morgens.
27	M	Rupertus	1. Kor. 4, 9–21.	5.52	6.20	4.52	
28	D	Joh. v. Goch	1. Kor. 5, 6–13.	5.50	6.21	5.17	
29	M	Chas. Wesley	1. Kor. 6, 1–11.	5.48	6.22	5.40	
30	D	Quirinus	1. Kor. 7, 10–17.	5.46	6.23	Untg	
31	F	Japan eröffn.	1. Kor. 8.	5.45	6.24	8.01	



Tage. Mon.	Woch.	1911. Feste und Namen.	April. Bibel-Lese-Tafel.	Sonnen- Aufg. U. M.	Unt'g U. M.	Mond- Auf- u. Unterg U. M.	Mond-Wechsel.
1	S	Bismarck	1. Kor. 9, 1–12.	5.43	6.25	9.19	
2		**Sonntag Judica.**	**Ev.** Joh. 8, 46–59. **Ep.** Ebr. 9, 11–15. Von Christi Steinigung.				
3	M	G. Tersteegen	1. Kor. 9, 13–27.	5.40	6.28	11.52	
4	D	Ambrosius	1. Kor. 10, 1–12.	5.38	6.29	mgs.	
5	M	Rob. Raikes	1. Kor. 10, 13–23	5.36	6.30	1.05	**Erstes Viertel** den 6., 11 U. 55 M. abends.
6	D	Albr. Dürer	1. Kor. 10, 24–33	5.35	6.31	2.07	
7	F	J. Wichern	1. Kor. 11, 1–16.	5.33	6.32	2 57	
8	S	M. Chemnitz	1. Kor. 11, 17–34	5.31	6.33	3.37	
9		**Palmsonntag.**	**Ev.** Matth. 21, 1–9. **Ep.** Phil. 2, 5–11. Von Christi Einzug in Jerusalem.				
10	M	Hugo Grotius	1. Kor. 12, 1–11.	5.28	6.36	4.34	
11	D	D. Zeisberger	1. Kor. 13.	5.26	6.37	4.56	
12	M	Kirch. Miss.-G.	1. Kor. 14, 1–12.	5.25	6.38	5.17	**Vollmond** den 13., 8 U. 36 M. morgens.
13	D	**Gründonn.**	Luk. 23, 1–19.	5.23	6.39	Aufg	
14	F	**Karfreitag.**	**Ev.** Von Christi Leiden und Sterben. **Ep.** Jesajas 53.				
15	S	Simon Dach	Luk. 23, 1–19.	5.20	6.41	9.00	
16		**Ostersonntag.**	**Ev.** Mark. 16, 1–8. **Ep.** 1. Kor. 5, 6–8. Von Christi Auferstehung.				
17	M	**Ostermontag.**	**Ev.** Luk. 24, 13–34. **Ep.** Apg. 10, 34–41. Die Emmausjünger.				
18	D	Luther z. W.	Joh. 20, 11–18.	5.15	6.45	mgs.	
19	M	Ph. Melanchth.	1. Kor. 14, 13–25	5.13	6.46	12.05	**Letztes Viertel** den 21., 12 U. 35 M. mittags.
20	D	G. W. Wall	1. Kor. 15, 1–11.	5.12	6.47	12.57	
21	F	Anselm	1. Kor. 15, 12–28	5.10	6.48	1.43	
22	S	Origenes	1. Kor. 15, 29–44	5.09	6.49	2.20	
23		**Sonnt. Quasimod.**	**Ev.** Joh. 20, 19–31. **Ep.** 1. Joh. 5, 4–10. Vom zweifelnden Thomas.				
24	M	Alfred	1. Kor. 16, 1–12.	5.06	6.51	3.18	
25	D	Cromwell	Ps. 73, 1–15.	5.04	6.52	3.41	
26	M	Alex. Duff	Ps. 74, 1–11.	5.03	6.53	4.04	**Neumond** den 28., 4 U. 25 M. nachm.
27	D	O. Catelin	Ps. 74, 12–23.	5.01	6.55	4 28	
28	F	F. Myconius	Psalm 75.	5.00	6.56	4.52	
29	S	W. Binner	Psalm 76.	4.58	6.57	Untg	
30		**Sonnt. Mis. Domini.**	**Ev.** Joh. 10, 12–16. **Ep.** 1. Petri 2, 21–25. Vom guten Hirten.				



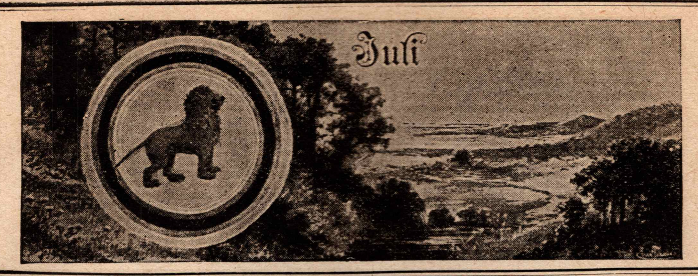
Tage Mon.	Tage Woch.	1911. Feste und Namen.	Mai. Bibel-Lese-Tafel.	Sonnen- Aufg U. M.	Sonnen- Unt'g U. M.	Mond-Auf- u. Unterg U. M.
1	M	Schl. v. Manila	Psalm 79.	4.56	7.00	10.37
2	D	Athanasius	Psalm 80.	4.54	7.01	11.58
3	M	Nik. Hermann	Psalm 81.	4.53	7.02	mgs.
4	D	Monika	Psalm 82.	4.52	7.03	12.54
5	F	Friedrich d. W.	Psalm 83.	4.51	7.04	1.39
6	S	A. v. Humboldt	Psalm 84.	4.49	7.05	2.12
7		**Sonnt. Jubilate.**	**Ev.** Joh. 16, 16–23. **Ep.** 1. Petri 2, 11–20.	(Distriktskollekte)		
8	M	Am. Bibel-Ges.	Psalm 85.	4.47	7.07	3.02
9	D	Gr. v. Nazianz	Psalm 86.	4.46	7.08	3.22
10	M	Lond. Trak.-G.	Psalm 87.	4.44	7.09	3 41
11	D	Johann Arnd	Psalm 88.	4.43	7.10	4.01
12	F	Int. S.-S.-Ges	Psalm 89, 1–19.	4.42	7.11	4.22
13	S	Jamest. gegr.	Psalm 89, 20–28.	4.41	7.12	Aufg
14		**Sonntag Cantate.**	**Ev.** Joh. 16, 5–15. **Ep.** Jak. 1, 17–21.	Von Christi Heimgang [zum Vater.		
15	M	Moses	Psalm 90.	4.39	7.14	9.58
16	D	5 Märtyr. v. L.	Psalm 91.	4.38	7.15	10.53
17	M	Bruno	Psalm 92.	4.37	7.16	11.40
18	D	Am. Bapt. Miss.	Psalm 93.	4.36	7.17	mgs.
19	F	Syn. Heidenm.	Psalm 94.	4.35	7.18	12.19
20	S	John Eliot	Psalm 95.	4.34	7.19	12.53
21		**Sonntag Rogate.**	**Ev.** Joh. 16, 23–30. **Ep.** Jak. 1, 22–27.	Von der rechten [Betkunst.		
22	M	Hawthorne	Psalm 96.	4.32	7.21	1.42
23	D	Savanarola	Psalm 97.	4.31	7.22	2.05
24	M	John G. Paton	Psalm 98.	4.31	7.23	2.26
25	D	**Himmelfahrt.**	**Ev.** Mark. 16, 14–20. **Ep.** Apg. 1, 1–11.	Von Christi Himmelfahrt.		
26	F	Beda	Psalm 99.	4.29	7.25	3.17
27	S	Joh. Calvin	Psalm 100.	4.29	7.26	3.49
28		**Sonntag Exaudi.**	**Ev.** Joh. 15, 26–16, 4. **Ep.** 1. Petri 4, 8–11.	Die Gabe des [Trösters.		
29	M	D. Zeisberger	Psalm 101.	4.27	7.28	9.38
30	D	**Gräberschm.**	Psalm 102, 1–17.	4.27	7.28	10.42
31	M	Joach. Neander	Psalm 103, 1–12.	4.26	7.29	11.34

Mond-Wechsel.

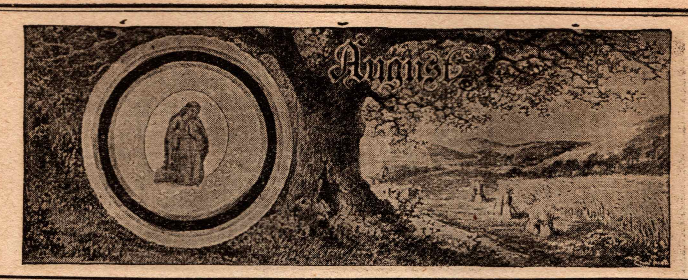
- **Erstes Viertel** den 5., 7 U. 13 M. morgens.
- **Vollmond** den 13., 12 U. 9 M. morgens.
- **Letztes Viertel** den 21., 3 U. 23 M. morgens.
- **Neumond** den 28., 12 U. 24 M. morgens.



Tage. Mon.	Woch.	1911. Feste und Namen.	Juni. Bibel-Lese-Tafel.	Sonnen- Aufg. U. M.	Sonnen- Unt'g U. M.	Mond-Auf- u. Unterg U. M.	Mond-Wechsel.
1	D	J. F. Oberlin	Ps. 104, 1–18.	4.25	7.30	mgs.	
2	F	Rob. Browne	Ps. 105, 1–15.	4.25	7.30	12.13	
3	S	Fr. Havergal	Ps. 105, 16–36.	4.25	7.31	12.42	
4		**Pfingstsonntag.**	**Ev.** Joh. 14, 23–31. **Ep.** Apg. 2, 1–13.	Von der Sendung des [Heil. Geistes.			**Erstes Viertel** den 3., 4 U. 4 M. nachm.
5	M	**Pfingstmontag.**	**Ev.** Joh. 3, 16–21. **Ep.** Apg. 10, 42–48.	Also hat Gott die [Welt geliebt.			
6	D	Chr. J. M. Vr.	Ps. 106, 1–12.	4.24	7.33	1.49	
7	M	P. Gerhardt	Ps. 106, 13–27.	4.23	7.33	2.08	
8	D	A. H. Francke	2. Kor. 1, 1–11.	4.23	7.34	2.28	
9	F	W. Carey	2. Kor. 1, 12–24.	4.23	7.35	2.51	
10	S	F. A. G. Tholuck	2. Kor. 2.	4.23	7.36	3.19	
11		**Sonnt. Trinitatis.**	**Ev.** Joh. 3, 1–15. **Ep.** Röm. 11, 33–36.	Christi Gespräch mit [Nikodemus.			**Vollmond** den 11., 3 U. 50 M. nachm.
12	M	W. C. Bryant	2. Kor. 3.	4.22	7.37	8.46	
13	D	Luther heirat.	2. Kor. 4, 1–10.	4.22	7.37	9.38	
14	M	Flaggentag	2. Kor. 4, 11–18.	4.22	7.38	10.20	
15	D	K. H. v. Bogatzky	2. Kor. 5, 1–10.	4.22	7.38	10.54	
16	F	Joh. Tauler	2. Kor. 5, 11–21.	4.22	7.38	11.24	
17	S	Brüdergem.	2. Kor. 6.	4.22	7.39	11.46	
18		**1. Sonnt. n. Trin.**	**Ev.** Luk. 16, 19–31. **Ep.** 1. Joh. 4, 16–21.	Vom reichen Manne.			**Letztes Viertel** den 19., 2 U. 51 M. nachm.
19	M	Magna Char.	2. Kor. 7.	4.22	7.39	12.00	
20	D	1. Basl. Missh.	2. Kor. 8, 1–10.	4.23	7.40	12.30	
21	M	Märt. v. Prag	2. Kor. 8, 11–24.	4.23	7.40	12.51	
22	D	Lt. Greely gef.	2. Kor. 9.	4.23	7.40	1.15	
23	F	Prof. z. Elmh.	2. Kor. 10.	4.23	7.40	1.43	
24	S	Joh. d. Täufer	2. Kor. 11, 1–15.	4.23	7.40	2.19	
25		**2. Sonnt. n. Trin.**	**Ev.** Luk. 14, 16–24. **Ep.** 1. Joh. 3, 13–18.	Vom großen Abend- [mahl.			
26	M	Pelagius	2. Kor. 12, 1–10.	4.24	7.41	Untg	**Neumond** den 26., 7 U. 19 M. morgens.
27	D	J. V. Andreä	2. Kor. 12, 11–21	4.24	7.41	9.29	
28	M	Irenäus	2. Kor. 13.	4.25	7.40	10.06	
29	D	Am. Board C. F. M.	Galater 1.	4.25	7.40	10.40	
30	F	R. Lullus	Galater 2.	4.26	7.40	11.09	



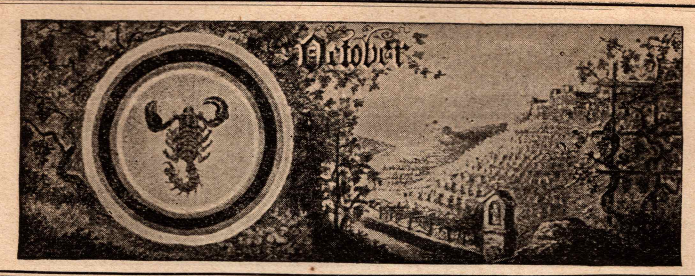
Tage. Mon.	Woch.	1911. Feste und Namen.	Juli. Bibel-Lese-Tafel.	Sonnen- Aufg. U. M.	Unt'g U. M.	Mond- Auf- u. Unterg U. M.	Mond-Wechsel.
1	S	1. Welt S. S. K.	Galater 3.	4.26	7.40	11.30	
2	3. Sonnt. n. Trin.		Ev. Luk. 15, 1–10. Ep. 1. Petri 5, 6–11.	Vom verlorenen [Schaf.			
3	M	Egede in Grönl.	Gal. 4, 1–16.	4.27	7.40	mgs.	
4	D	**Unabh.-Erkl.**	Gal. 4, 17–31.	4.28	7.40	12.13	**Erstes Viertel**
5	M	J. Oldcastle	Gal. 5, 1–12.	4.29	7.39	13.33	den 3.,
6	D	Joh. Hus	Gal. 5, 13–26.	4.29	7.39	12.45	3 U. 20 M.
7	F	Wilibald	Gal. 6.	4.30	7.39	1.21	morgens.
8	S	Kilian	Luk. 1, 1–12.	4.30	7.38	1.51	
9	4. Sonnt. n. Trin.		Ev. Luk. 6, 36–42. Ep. Röm. 8, 18–23.	Vom Splitter und [Balken.			
10	M	W. v. Oranien	Luk. 1, 25–38.	4.32	7.38	3.18	
11	D	Placidus	Luk. 1, 39–56.	4.33	7.38	Aufg	
12	M	Chas. Kingsley	Luk. 1, 57–80.	4.33	7.38	8.56	**Vollmond**
13	D	Berl. Vert. 1878	Luk. 2, 1–14.	4.34	7.36	0.25	den 11.,
14	F	J. A. Neander	Luk. 2, 15–21.	4.35	7.36	9.51	6 U. 53 M.
15	S	Jerus. erv. 1099	Luk. 2, 22–40.	4.36	7.35	10.13	morgens.
16	5. Sonnt. n. Trin.		Ev. Luk. 5, 1–11. Ep. 1. Petri 3, 8–15.	Von Petri reichem [Fischzuge.			
17	M	P. Speratus	Luk. 2, 41–52.	4.37	7.34	10 55	
18	D	Päpstl. Unf.	Luk. 3, 1–9.	4.38	7.33	11.17	
19	M	Sy. Miss. n. In.	Luk. 3, 10–22.	4.39	7.32	11.34	
20	D	Elias	Luk. 4, 1–13.	4.40	7.31	mgs.	**Letztes Viertel**
21	F	F. Fröbel	Luk. 4, 14–30.	4.41	7.30	12.14	den 18.,
22	S	Maria Magd.	Luk. 4, 31–44.	4.42	7.30	12.44	11 U. 31 M.
23	6. Sonnt. n. Trin.		Ev. Matth. 5, 20–26. Ep. Röm. 6, 3–11.	Von der Pharisäer [Gerechtigkeit.			abends.
24	M	Th. a Kempis	Luk. 5, 1–11.	4.44	7.28	2.51	
25	D	Insp. A. Irion	Luk. 5, 12–26.	4.45	7.27	Untg	
26	M	Christophorus	Luk. 6, 1–19.	4.46	7.26	8.36	
27	D	1. Am. Kabel	Luk. 6, 20–36.	4.47	7.25	9.07	**Neumond**
28	F	J. S. Bach	Luk. 7, 1–17.	4.48	7.24	9.32	den 25.,
29	S	W. Wilberforce	Luk. 8, 1–15.	4.49	7.23	9.55	2 U. 12 M.
30	7. Sonnt. n. Trin.		Ev. Mark. 8, 1–9. Ep. Röm. 6, 19–23.	Jesus speist 4000 [Mann.			nachm.
31	M	F. Bartolomé	Luk. 8, 16–25.	4.51	7.21	10.36	



Tage. Mon.	Woch.	1911. Feste und Namen.	August. Bibel-Lese-Tafel.	Sonnen- Aufg. U. M.	Unt'g U. M.	Mond-Auf- u. Unterg U. M.	Mond-Wechsel.
1	D	R. Morrison	Luk. 9, 1–17.	4.52	7.20	10.58	
2	M	Märt. u. Nero	Luk. 9, 18–36.	4.53	7.18	11.23	
3	D	Vict. Nyanza	Luk. 9, 37–50.	4.54	7.17	11.52	
4	F	H. Andersen	Luk. 10, 1–16.	4.55	7.16	mgs.	**Erstes Viertel** den 1., 5 U. 29 M. nachm.
5	S	Ev. Salzb.	Luk. 10, 17–28.	4.56	7.15	12.27	
6	**8. Sonnt. n. Trin.**		**Ev.** Matth. 7, 15–23. **Ep.** Röm. 8, 12–17.	Von den falschen [Propheten.			
7	M	Nonna	Luk. 10, 29–42.	4.58	7.12	2.04	
8	D	Norw. Miss.-G.	Luk. 11, 1–13.	4.59	7.11	3.03	
9	M	Rob. Moffat	Luk. 11, 14–28.	5.01	7.10	Aufg	
10	D	Jerus. zerst. 70	Luk. 11, 29–41.	5.02	7.08	7.55	**Vollmond** den 9., 8 U. 54 M. abends.
11	F	Klara	Luk. 12, 1–21.	5.03	7.07	8.19	
12	S	Jam. R. Lowell	Luk. 12, 22–34.	5.04	7.06	8.40	
13	**9. Sonnt. n. Trin.**		**Ev.** Luk. 16, 1–9. **Ep.** 1. Kor. 10, 6–13.	Vom ungerechten [Haushalter.			
14	M	Eusebius	Luk. 12, 35–48.	5.06	7.03	9.21	
15	D	Maria	Luk. 13, 1–17.	5.07	7.01	9.49	
16	M	Leipz. Miss.-G.	Luk. 13, 18–35.	5.08	7.00	10.13	**Letztes Viertel** den 17., 6 U. 10 M. morgens.
17	D	Joh. Gerhard	Luk. 14, 1–15.	5.10	6.58	10.49	
18	F	Benjamin	Luk. 14, 16–35.	5.11	6.57	11.33	
19	S	Ev. Allianz	Luk. 15, 1–10.	5.12	6.55	mgs.	
20	**10. Sonnt. n. Trin.**		**Ev.** Luk. 19, 41–49. **Ep.** 1. Kor. 12, 1–11.	Von der Zerstörung [Jerusalems.			
21	M	Brüdermission	Luk. 15, 11–21.	5.14	6.52	1.40	
22	D	Santa Fé erob.	Luk. 16, 1–13.	5.15	6.51	2.57	**Neumond** den 23., 10 U. 14 M. abends.
23	M	G. v. Coligny	Luk. 16, 14–31.	5.16	6.49	4.05	
24	D	Bartholomäus	Luk. 17, 1–19.	5.17	6.48	Untg	
25	F	Nicäa 325	Luk. 17, 20–37.	5.18	6.46	7.55	
26	S	Basl. Miss. geg.	Luk. 18, 1–14.	5.19	6.44	8.16	
27	**11. Sonnt. n. Trin.**		**Ev.** Luk. 18, 9–14. **Ep.** 1. Kor. 15, 1–10.	Vom Pharisäer und [Zöllner.			
28	M	Augustin	Luk. 18, 15–30.	5.21	6.41	8.59	**Erstes Viertel** den 31., 12 U. 20 M. morgens.
29	D	Joh. d. T. Ent.	Luk. 18, 31–43.	5.22	6.39	9.22	
30	M	Claudius	Luk. 19, 1–10.	5.22	6.38	9.50	
31	D	Raimund	Luk. 19, 11–28.	5.23	6.36	10.32	



Tage. Mon.	Woch.	1911. Feste und Namen.	September. Bibel-Lese-Tafel.	Sonnen- Aufg. u. M.	Unt'g u. M.	Mond- Auf- u. Unterg u. M.	Mond-Wechsel.
1	F	Verena	Luk. 19, 29–48.	5.24	6.35	11.05	
2	S	Mamas	Luk. 20, 1–19.	5.26	6.33	11.55	
3		12. Sonnt. n. Trin.	Ev. Mark. 7, 31–37. Vom Taubstummen. Ep. 2. Kor. 3, 4–9.				
4	M	Arbeitertag	Luk. 21, 1–19.	5.28	6.29	12.51	Vollmond
5	D	Kont. Kongreß	Luk. 21, 20–38.	5.29	6.28	1.51	den 8.,
6	M	M. Waibel	Luk. 22, 1–18.	5.30	6.26	2.59	9 U. 56 M.
7	D	Hannah More	Luk. 22, 19–30.	5.31	6.24	4.09	morgens.
8	F	Barm. Miss.-G.	Luk. 22, 31–38.	5.32	6.22	Aufg	
9	S	G. L. Pasquali	Luk. 22, 39–53.	5.33	6.20	7.05	
10		13. Sonnt. n. Trin.	Ev. Luk. 10, 23–37. Vom barmherzigen [Samariter. Ep. Gal. 3, 15–22.				
11	M	Joh. Brenz	Luk. 23, 1–13.	5.35	6.17	7.50	Letztes Viertel
12	D	Guizot	Luk. 23, 14–25.	5.36	6.15	8.16	den 15.,
13	M	Wilh. Farel	Luk. 23, 26–43.	5.37	6.14	8.48	11 U. 58 M
14	D	J. F. Cooper	Luk. 24, 1–12.	5.38	6.12	9.30	morgens.
15	F	Basl. Miss.-G.	Luk. 24, 13–27.	5.39	6.10	10.22	
16	S	Euphemia	Luk. 24, 28–43.	5.40	6 08	11.27	
17		14. Sonnt. n. Trin.	Ev. Luk. 17, 11–19. Heilung der zehn [Aussätzigen. Ep. Gal. 5, 16–24.				
18	M	Spangenberg	Ephes. 1.	5.43	6.05	12.38	Neumond
19	D	Dr. Barnardo	Ephes. 2.	5.44	6.03	1.53	den 22.,
20	M	Kirchenst. ab.	Ephes. 3.	5.45	6.01	3.10	8 U. 37 M.
21	D	Matth. Ev.	Ephes. 4, 1–16.	5.46	6.00	4.24	morgens.
22	F	Lond. Miss.-G.	Ephes. 4, 17–32.	5.47	5.58	Untg	
23	S	Rhein. Miss.-G.	Ephes. 5, 1–16.	5.48	5.56	9.39	
24		15. Sonnt. n. Trin.	(Kollekte für Mission.)				
25	M	Balboa entd. P.	Ephes. 5, 17–33.	5.50	5.53	7.23	Erstes Viertel
26	D	Pauline	Ephes. 6, 1–13.	5.51	5.51	7.49	den 30.,
27	M	Union i. Preuß.	Ephes. 6, 14–24.	5.52	5.49	8.20	5 U. 8 M.
28	D	Waisenh. St. L.	Phil. 1, 1–11.	5.53	5.47	8.59	nachm.
29	F	Michael	Phil. 1, 12–30.	5.54	5.46	9.44	
30	S	J. J. Moser	Phil. 2, 1–11.	5.56	5.44	10.39	



Tage. Mon.	Woch.	1911. Feste und Namen.	Oktober. Bibel-Lese-Tafel.	Sonnen- Aufg. U. M.	Sonnen- Unt'g U. M.	Mond- Auf- u. Unterg U. M.	Mond-Wechsel.
1		**16. Sonnt. n. Trin.**	**Ev.** Luk. 7, 11-17. **Ep.** Eph. 3, 13-21.	**Erntefest.**			
2	M	Gutenberg	Phil. 2, 12–30.	5.58	5.40	mgs.	
3	D	Die Ewalde	Phil. 3.	5.59	5.39	12.43	
4	M	Th. Fliedner	Phil. 4, 1–9.	6.00	5.37	1.50	
5	D	Constans	Phil. 4, 10–23.	6.01	5.35	2.59	**Vollmond**
6	F	Pastorius' Ank.	Kol. 1, 1–17.	6.02	5.33	4.07	den 7., 10 U. 11 M.
7	S	H. Mühlenberg	Kol. 1, 18–29.	6.03	5.32	5.16	abends.
8		**17. Sonnt. n. Trin.**	**Ev.** Luk. 14, 1–11. **Ep.** Ephes. 4, 1–6.	Vom Wassersüch- [tigen.			
9	M	D. Brainerd	Kol. 2, 1–15.	6.06	5.28	6.18	
10	D	Schwab	Kol. 2, 16–23.	6.07	5.27	6.49	
11	M	Huld. Zwingli	Kol. 3, 1–15.	6.08	5.25	7.29	
12	D	Entd. Amerikas	Kol. 3, 16–25.	6.09	5.23	8.18	**Letztes Viertel**
13	F	Kaisersw. Diak.	Kol. 4.	6.10	5.22	9.18	den 14.,
14	S	Sch. v. Hastings	1. Thes. 1.	6.11	5.20	10.27	5 U. 46 M. nachm.
15		**18. Sonnt. n. Trin.**	**Ev.** Matth. 22, 34-46. **Ep.** 1. Kor. 1, 4-9.	Vom vornehmsten [Gebot.			
16	M	J. Brown H. F.	1. Thess. 2.	6.14	5.17	mgs.	
17	D	And. Osiander	1. Thess. 3.	6.15	5.15	12.56	
18	M	Auf. d. E. v. N.	1. Thess. 4.	6.16	5.14	1.04	
19	D	Üb. b. Yorktown	1. Thess. 5.	6.17	5.12	3.17	
20	F	Philipp Schaff	2. Thess. 1.	6.18	5.11	4.28	**Neumond**
21	S	Sch. v. Trafalg.	2. Thess. 2.	6.20	5.09	5.34	den 21., 10 Uhr
22		**19. Sonnt. n. Trin.**	**Ev.** Matth. 9, 1-8. **Ep.** Ephes 4, 22-28.	Vom Gichtbrüchi- [gen.			morgens.
23	M	W. Pennland.	Ps. 107, 1–22.	6.22	5.06	5.51	
24	D	O. Lohr n. Ind.	Ps. 107, 23–43.	6.23	5.05	6.20	
25	M	Toleranzedikt	Ps. 108.	6.24	5.03	6.53	
26	D	Friedr. 3, d. Fr.	Ps. 109, 1–5. 21–	6.26	5.02	7.37	
27	F	Servet verbr.	Ps. 110. [31.	6.27	5.01	8.26	**Erstes Viertel**
28	S	N. Pred.-Sem.	Ps. 111.	6.28	4.59	9.24	den 30.,
29		**Reformationsfest.**	**(Kirchen-Koll. für das Pred.-Seminar.)**				12 U. 41 M.
30	M	Hir. Bingham	Psalm 112.	6.31	4.56	11.38	nachm.
31	D	Luth. Thesen	Psalm 113.	6.32	4.56	mgs.	



Tage Mon.	Woch.	1911. Feste und Namen.	November. Bibel-Lese-Tafel.	Sonnen- Aufg. U. M.	Sonnen- Unt'g U. M.	Mond- Auf- u. Unterg U. M.	Mond-Wechsel.
1	M	Fried. Ahlfeld	Ps. 119, 1–16.	6.33	4.54	12.39	
2	D	J. A. Bengel	Ps. 119, 17–32.	6.34	4.53	1.46	
3	F	W. F. Capito	Ps. 119, 33–48.	6.36	4.51	2.54	
4	S	F. Mendelssohn	Ps. 119, 49–64.	6.37	4.50	4.03	Vollmond
5		21. Sonnt. n. Trin.	Ev. Joh. 4, 47–54. Ep. Ephes. 6, 10–17.	Von des Königischen Sohn.			den 6., 9 U. 48 M. morgens.
6	M	Gustav Adolf	Ps. 119, 65–80.	6.39	4.48	Aufg	
7	D	Willibrord	Ps. 119, 81–96.	6.41	4.47	5.24	
8	M	Willehad	Ps. 119, 97–112.	6.42	4.45	6.10	
9	D	E. Frommel	Ps. 119, 113–136	6.43	4.44	7.09	
10	F	Mart. Luther	Ps. 119, 137–160	6.44	4.43	8.16	
11	S	Ph. de Mornay	Ps. 119, 161–176	6.46	4.42	9.31	Letztes Viertel
12		22. Sonnt. n. Trin.	Ev. Matth. 18, 23–35. Ep. Phil. 1, 3–11.	Vom Schalksknecht.			den 13., 1 U. 19 M. morgens.
13	M	Brictius	Ps. 120 u. 121.	6.48	4.40	12.00	
14	D	Jean Paul	Ps. 122 u. 123.	6.49	4.39	mgs.	
15	M	Joh. Keppler	Ps. 124 u. 125.	6.51	4.39	1.11	
16	D	K. Cruziger	Ps. 126 u. 127.	6.52	4.38	2.17	
17	F	D. Zeisberger	Ps. 128 u. 129.	6.53	4.37	3.24	
18	S	Lud. Hofacker	Ps. 130 u. 131.	6.54	4.36	4.30	Neumond
19		23. Sonnt. n. Trin.	Ev. Matth. 22. 15–22. Ep. Phil. 3, 17–21.	Vom Zinsgroschen.			den 20., 2 U. 49 M. nachm.
20	M	J. Williams	Ps. 132.	6.57	4.34	6.42	
21	D	Columbanus	Ps. 133 u. 134.	6.58	4.34	Untg	
22	M	Cäcilia	Ps. 135.	6.59	4.33	5.32	
23	D	Klemens	Ps. 136.	7.00	4.32	6.19	
24	F	John Knox	Ps. 137.	7.02	4.32	7.15	
25	S	Js. Watts	Ps. 138.	7.03	4.31	8.15	Erstes Viertel
26		24. Sonnt. n. Trin.	Ev. Matth. 9, 18–26. Ep. Kol. 1, 9–14.	Totenfest.			den 28., 7 U. 42 M. abends.
27	M	Jak. Böhme	Ps. 139, 1–24.	7.05	4.30	10.22	
28	D	Wash. Irving	Ps. 140.	7.06	4.30	11.31	
29	M	Hor. Greely	Ps. 141 u. 142.	7.07	4.30	mgs.	
30	D	Danksagungst.	Ps. 103.	7.08	4.29	12.35	



Tage. Mon.	Woch.	1911. Feste und Namen.	Dezember. Bibel-Lese-Tafel.	Sonnen- Aufg. U. M.	Unt'g U. M.	Mond- Auf- u. Unterg U. M.	Mond-Wechsel.
1	F	Eligius	Psalm 147.	7.10	4.29	1.42	
2	S	J. Ruysbroek	Psalm 148.	7.11	4.29	2.52	
3		**1. Adventsonntag.**	Ev. Matth. 21, 1–9. Ep. Röm. 13, 11–14.	Von Christi Einzug [in Jerusalem.			
4	M	Westminster B.	Ps. 149 u. 150.	7.13	4.28	5.20	
5	D	Mozart	1. Tim. 1.	7.14	4 28	6.19	**Vollmond** den 5., 8 U. 52 M. abends.
6	M	Nikolaus	1. Tim. 2.	7.15	4.28	Aufg	
7	D	Tischendorf	1. Tim. 3.	7.16	4.28	5.58	
8	F	Mart. Rinkart	1. Tim. 4.	7.17	4.28	6.14	
9	S	Joachim	1. Tim. 5.	7.17	4.28	8.32	
10		**2. Adventsonntag.**	Ev. Luk. 21, 25–36. Ep. Röm. 15, 4–13.	Von den Zeichen des [jüngsten Tages.			
11	M	A. Stöcker *	1. Tim. 6.	7.19	4.28	11.01	
12	D	Alb. v. Haller	2. Tim. 1.	7.20	4.28	mgs.	**Letztes Viertel** den 12., 11 U. 45 M. morgens.
13	M	Phil. Brooks	2. Tim. 2, 1–13.	7.21	4.28	12.09	
14	D	Dioskuros	2. Tim. 2, 14–26	7.22	4.28	1.15	
15	F	Js. Walton	2. Tim. 3.	7.22	4.29	2.22	
16	S	Agassiz	2. Tim. 4.	7.23	4 29	3.28	
17		**3. Adventsonntag.**	Ev. Matth. 11, 2–10. Ep. 1. Kor. 4, 1–5.	Von Johannis Ge- [fangenschaft.			
18	M	J. G. Herder	Titus 1.	7.24	4.29	5.39	
19	D	Bay. Taylor	Titus 2.	7.25	4.30	6.43	
20	M	Kath. v. Bora	Titus 3.	7.26	4.30	7.42	**Neumond** den 20., 9 U. 40 M. morgens.
21	D	Pilgerv. land.	Philemon.	7.26	4.31	Untg	
22	F	D. L. Moody	1. Petri 1.	7.26	4.31	6.07	
23	S	John Cotton	1. Petri 2, 1–10.	7.27	4.32	7.11	
24		**4. Adventsonntag.**	Ev. Joh. 1, 19–28. Ep. Phil. 4, 4–7.	Von Johannis [Zeugnis.			
25	M	**Christtag.**	Ev. Luk. 2, 1–14. Ep. Tit. 2, 11–14.	Von der Geburt [Christi.			
26	D	**2. Christtag.**	Ev. Luk. 2, 15–20. Ep. Apg. 6, 8–7, 2; 51–59.	Die Hirten gehen nach [Bethlehem.			
27	M	D. Nitschmann	1. Petri 4.	7.28	4.34	11.28	
28	D	J. v. Staupitz	1. Petri 5.	7.29	4.35	mgs.	**Erstes Viertel** den 28., 12 U. 47 M. mittags.
29	F	Thom. Becket	2. Petri 1.	7.29	4.36	12.32	
30	S	David	2. Petri 2.	7.29	4.37	1.41	
31		**Sonnt. n. d. Christfest.**	Ev. Luk. 2, 33–40. Ep. Gal. 4, 1–7.	**Silvester.**			



Der Geheimrat.

Eine amerikanische Geschichte unter deutschem Titel.

Von P. J. C. Hansen, Indianapolis, Ind.

1. Der Gemeinderat.

„Welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rat der Herzen offenbaren.“
1. Kor. 4, 5.

„Der Sekretär der Gemeinde wird jetzt das Schreiben vom neuen Pastor verlesen,“ also sprach in einer heißen Nachmittagstunde des Juli 19.. der Gemeindepräsident Wilhelm Maßmann zu der schwachbesuchten Extraversammlung der evangelischen Bethlehems-Gemeinde, die, in einem der mittleren Distrikte gelegen, dort besser bekannt ist unter dem Namen „Rotenbacher Kirche“.

Die Missionsbehörde hat den Notschrei dieses Schmerzenskindes, das nun schon über ein Jahr kirchlich unversorgt war, endlich erhören können, und hatte versprochen, ihr Gesuch um einen jungen Pfarrer „mit etwas Erfahrung, der aushält und dem es auf dem Lande gefällt,“ zu erfüllen. Als Endresultat der Verhandlungen hielt nun der Sekretär Heilmann eine Anmeldung des zukünftigen Seelsorgers in seinen Händen, die er mit gebührendem Nachdruck, wie folgt, zu Gehör brachte:

„An den Vorstand der evang. Bethlehems-Gemeinde,
Post Office: Mühlendamm.

Werte Brüder im Herrn!

Im Einverständnis mit dem ehrw. Distriktspräses sowie der Missionsbehörde entspreche ich dem Wunsche der Gemeinde um Bedienung. Ich hoffe, unter euch mit Freudigkeit das Wort unsres Gottes verkündigen zu dürfen und euch als Seelsorger und Freund zu dienen. Alle Fragen über Verhältnisse der Gemeinde, Wohnplatz und anderes mehr können wir, hoffe ich, mündlich zu gegenseitiger Zufriedenheit erledigen. Hauptsache ist, daß wir uns mit gegenseitigem Vertrauen und Offenheit entgegenkommen. Am kommenden Freitagnachmittag werde ich, so Gott will, an der bestimmten Station aussteigen und des freundlichen Führers harren, der den Pastor und sein geringes Gepäck aufladt.

Mit herzlichem Gruß zeichnet Ihr G. Heimrat.“

Einen Augenblick lang lagerte tiefes Schweigen über der Versammlung, dann erhob sich jählings im Hintergrund der Bänke der lange Fritz Pappelbusch. Mit vorgestrecktem Haupt, die hohle Hand ans Ohr gelegt, rief er mit schriller Stimme: „Hab ich recht gehört? Jeheimrat? Fängt das nu auch hier schon an, wie drüben, in der alten Heimat? Da hatten wir auch so'n Rat, 'nen Konstorialrat, im Preußischen — na ja! Der hätte sich bedankt, nach Rotenbach zu kommen! Paßt nur auf! Dieser hat auch so'n preußischen Ton, mit der Offenheit und dem mündlichen Abmachen —abgemacht! Ganzes Batallion marsch! — Na ja, mir kann's ja gleich sein, er soll nur nicht mit so'nem hohen Hut angesegelt kommen, der Jeheimrat!"

„Hinsetzen! Hinsetzen!" riefen schon ungeduldige Stimmen; kopfschüttelnd hatte der Sekretär mehrere zum Schweigen gewiesen, die schon auf den Füßen waren, um dem Pappelbusch in die Krone zu fahren; er hielt den Brief hoch und rief: „Jeder, der mit Verstand zuhörte, hat vernommen, daß ich eingehalten habe zwischen dem 'G' und 'Heimrat'. Du mußt halt erst deinen Senf an die Suppe geben, eh du sie schluckst, Fritz! Ich denke, das Schreiben ist kurz und gut und grad heraus und sollte ohne Bemerkungen mit Dank angenommen werden."

Ehe aber noch der Antrag gestellt werden konnte, hatte sich der Aelteste der Gemeinde, der Vater Kleinhauer, erhoben. „Kurz und gut, Heilmann, ist kurz und gut; das mit dem Abholen ist auch gut, aber das Anstellen, das hat noch was auf sich; was mein Schwager ist, der zur Sykamore Bottom-Gemeinde gehört, der sagt immer: 'Punkt für Punkt, Brüder, und alles schwarz auf weiß, und was nicht mit dem vollen Namen gezeichnet ist, das gilt nicht!' Also, abholen: ja — aber predigen soll er erst, wenn er alles genau aufgesetzt hat, was er wissen will."

„Haben will!" ließ sich hier wieder des Pappelbusch Stimme vernehmen.

Hier sprang Karl Naumann auf, der Schatzmeister; sein Buch lag aufgeschlagen auf dem einfachen Altartisch; seine Faust klopfte auf die Gliederliste: „Ihr sagt immer: was einer geschrieben hat, das hat er geschrieben; ich sage aber: 'runter kann keiner kommen, aber herauf! Ich bin's Ausstreichen, Auskratzen und Leerlassen müd geworden; ich weiß, welche nennen mich den Genaumann, weil ich manchmal gegen Ausgaben spreche; was sollen wir immer flicken und bessern und uns ums Bezahlen streiten, so lange keine Einigkeit da ist! Wo sind die Mühlendammer heute? Keiner da — ja, doch einer, der Bromberger, aber kein Klausmüller, kein Gritzner, kein Fleckmeier, Lenz, na, der kommt nur, wenn der Klausmüller ihn mitbringt — das muß aufhören! Jetzt ist die Zeit da, wo wir wissen müssen, was wir wollen und wie wir stehen. Der Präses schreibt, hundert Dollars müßten mindestens noch zusammenkommen. Das wollen wir abmachen, ehe der neue Pastor da ist; da darf sich keiner davon drücken! Hier lege ich fünf auf."

Da kommt auch schon der August Bromberger, der „Treue“ vom Mühlendamm, vorwärts: „Du kannst mich wohl beim Hufeisenwerfen ‘bieten’, Naumann, aber hierbei nicht! Hier decke ich deinen ‘Ringer’ — er legte einen Zehn-Dollar-Schein auf den Fünfer, dann wandte er sich zur Gemeinde: „Ich muß wohl anspannen und fünf Meilen treiben, um meine Kleinen zur Sonntagschule zu bringen, aber ich geb’s gern, wenn wir nur einen tüchtigen Mann kriegen und halten können.“

Naumann ging nun mit seinem Buch von Bank zu Bank, beim Pappelbusch aber lief er an. „Schöne Einigkeit,“ sagte der, „wenn man auf die Abwesenden stichelt; macht nur den Klausmüller wild und seht, wie ihr ohne seine dreißig Dollars weiter kommt; Klausmüller ist nach der Stadt hin, um nach seiner Tochter zu sehen und Gritzner fährt für mich Weizen und bleibt Sonntag über in der Stadt; ich schreibe erst, wenn die schreiben.“

„So kommst du nicht davon,“ lachte hinter ihm John Wetter, einer der drei Brüder Wetter, die noch weit hinter dem Roten Bach wohnten; „der Pappelbusch hat Zeit, ich stelle den Antrag, daß er den Pastor abholt.“

Dieser Antrag wurde sofort von mehreren Stimmen merkwürdig eifrig unterstützt. Unruhig blickte der Präsident Maßmann den Sekretär Heilmann an. Letzterer rieb sich verdrießlich die Nase: „Du weißt, daß wir diese Woche dreschen —“ da hatte Pappelbusch sich schon erhoben: „Na ja, mir kann’s ja gleich sein! Ich hol ihn schon; zuletzt muß ich ja doch immer in die Bresche; aber wohin soll ich ihn bringen? Meine Frau liegt mit Rheumatismus — —“ Heilmann unterbrach ihn: „Bring ihn zu mir, meine Leute werden schon fertig, nur holen kann ich ihn nicht.“

„Du wohnst mir ein bißchen zu weit,“ wandte Pappelbusch ein, „ich könnte ihn erst in Mühlendamm lassen beim Klausmüller.“ —

„Du hast vorhin gesagt, der Klausmüller ist nach der Stadt hin; da bleibt er gewöhnlich erst ein paar Tage liegen,“ antwortete Heilmann, „ich richte mich auf den Pastor ein, du bringst ihn zu mir.“

„Na ja, mir kann’s gleich sein!“ sagte Pappelbusch.

Der Antrag auf Vertagung wurde nun eben so schnell angenommen, wie er gestellt wurde, und die Bethlehemiten zerstreuten sich.

Vater Kleinhauer ging mit Heilmann den Roten Bach hinauf.

„Ich weiß nicht,“ sagte ersterer, „warum der Prediger nicht seinen ganzen Namen auf das Papier gesetzt hat; ich geh immer gern nach dem Namen, den ein Mensch in der heiligen Taufe empfangen hat; am Ende heißt er George oder ‘Gus’, wie meine Großsöhne.“

„‘Gus’ wohl schwerlich, wenn er nicht Gustav heißt,“ lachte Heilmann; „mir kann’s gleich sein, wie Pappelbusch immer sagt; meinetwegen kann er Goliath heißen, wenn er nur ein treuer Mann ist.“

---

2. Ungebetner Rat.

„Der Rat im Herzen eines Mannes ist wie tiefe Wasser.“
Spr. 20, 5.

Der Gegenstand bemeldeter Beratung, der Brennpunkt der Mühlendammer und Rotenbacher Neugier, saß am Freitagmittag gedankenvoll im Wagen des träg dahinklappernden Zuges einer Zweigbahn.

Er hatte sich's bequem gemacht, indem er, des Hutes und Rockes entledigt, einen Doppelsitz einnahm. Zu seinen Füßen ruhte ein dickbauchiges, riemenbeklemmtes Köfferchen der Teleskop-Sorte, die ihren Namen wahrscheinlich wegen der unbegrenzten Möglichkeiten führt, die es seinem Besitzer erschließt, resp. umschließt. Neben ihm (dem Besitzer) thronte eine Hutschachtel von altmodischer Form, aber zeitgemäßem Inhalt. Hätten allerdings die Mühlendammer dies Reiseutensil gesehen, so wäre der Verdacht des Geheimerattitels wohl doch bei ihnen aufgestiegen. Es befand sich aber keine „Angströhre“, kein fahlglänzender Seidenhut darin, vielmehr war sie das Erbstück aus der Examenzeit eines Professors, der sie dem Studenten als ein "Vademecum" überlassen hatte.

So befand sich denn auch eine ebenso praktische wie grundverschiedene Kollektion von Artikeln in ihrem trichterartigen Innern. Zu unterst, als Fundament, Gegenstände, die erst am Ende der Reise ihrem Zweck dienen sollten: Kamm, Bürsten, Handspiegel, Halskragen; darüber breitete sich schützend eine Lage Taschentücher. Nun kam als Kern der geistliche Proviant: Testament, Gesangbuch, Taschenagende, Losungsbuch; hierüber als isolierende Schicht verschiedene Nummern des „Friedensboten“; dann der Proviant für den natürlichen Menschen in Gestalt etlicher Aepfel, mehrerer in der Wärme der Schachtel schnell reifender Bananen und einer Schinkenstulle als Krone des Ganzen, die allerdings dem Bäcker mehr zu verdanken schien als dem Schlachter.

Da der Magen des Reisenden schon vor geraumer Zeit den "first call for dinner" gegeben hatte, so vertieften sich jetzt Heimrats Zähne in dies Hauptstück seiner Speisekarte; aber sein Geist hungerte und dürstete unterdessen weiter in mancherlei Hoffnungen, Wünschen und Befürchtungen. „Mühlendamm-Rotenbach! — Mühlendamm-Rotenbach!“ klang's ihm im Stampfen der Räder. Bald war er in Bethlehem, der Anfangsstation seines Amtslebens. Bald würde er dort der Brennpunkt der Kritik sein sollte er der Sammelpunkt des Gemeindelebens werden. Nein, nicht er, sondern das Wort seines Gottes, das durch ihn ausrichten sollte, wozu es gesandt ist.

Er holt aus der Hutschachtel das Testament heraus; er will, wie es ja noch für viele ein lieber Brauch ist, eine Losung haben; er schlägt auf „An dem Feigenbaum lernet ein Gleichnis. Wenn sein Zweig jetzt saftig wird und Blätter gewinnet, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist.“ (Matth. 24.) Und einige Zeilen weiter: „Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.“ — Das war ein festes,

prophetisches Wort, das wie ein Stern auch über seinem Bethlehem scheinen sollte.

Sinnend blickte Heimrat in die Vergangenheit zurück. Als Knaben war's ihm oft von seinem Großvater, der in Deutschland Förster gewesen, gesagt, wie viel Mühe, aber auch wie viel Freude und Nutzen das Forstamt mit sich bringe. Da gab's knorrige Eichen zu fällen, die anderm Nutzholz lichtraubend im Wege standen; schattige Buchen, deren Stämme gegen Fäulnis verkalkt werden mußten; ragende Tannen, deren Holz zu vielen Zwecken nutzbar war; rauschende Pappeln mit geringerem Holzwert; erstorben scheinende Weidenstümpfe, die doch immer wieder ausschlugen — — und an dem Feigenbaum will er das Gleichnis nehmen, daß auch seine Arbeit in der Baumschule Gottes unter dem Trieb des Geistes Früchte bringen werde. „Ich habe euch gesetzt, daß ihr hingehet und Frucht bringet und daß eure Frucht bleibe" — gerne will er hingehen und arbeiten; lieber mit Seilen der Liebe und heilender Salbe, als mit Axt und Säge; lieber mit Anpflanzen und Einhegen als mit Ausroden. Welch einen Menschenschlag wird er finden, welch ein Exemplar wird er zuerst antreffen? Einen Mann, der mit Lust „meine Gemeinde" sagt, oder einen, der nur über „die Gemeinde" spricht? Ein wiederholtes Pfeifen verkündet den Zielpunkt seiner Fahrt; der Takt der Räder verlangsamt sich. Mit Sack und Pack verfügt sich Heimrat zum Ausgang des Wagens; knirschend arbeitet die Luftbremse; er steigt als einziger aus; noch während er sein Gepäck zum Wartezimmer der kleinen Station schleppt, gleitet der Zug in die Ferne.

Aus dem Schatten des Frachtschuppens löst sich die hagere Gestalt eines strohblonden Mannes; seine Augen mit der Hand schützend, musterte er den Ankömmling. Ein mißtrauischer Blick streifte die Hutschachtel, dann sah er den fragenden Blick Heimrats auf sich ruhen.

„Na ja," sagte er, „einer muß ja wohl den Anfang machen; wenn Sie der neue Pfarrer sind, dann bin ich der Mann, der Sie abholt." Sie begrüßten sich darauf.

„Es freut mich," sagte Heimrat, jetzt das Fuhrwerk, ein Top-Buggy, entdeckend, daß Sie ein bequemes Gefährt mitgebracht haben; es liegt wohl noch ein Weg von acht Meilen vor uns; wie ist Ihr Name, bitte?"

„Pappelbusch, Fritz Pappelbusch; die Amerikaner nennen mich wohl bloß 'Fred Poplar', aber ich bin mit meinem Vater von drüben hergekommen, aus dem Brandenburgischen; wo sind Sie denn her?"

„Ich komme aus dem Norden dieses Landes, sagte Heimrat, in das meine Großeltern schon einwanderten; bin also amerikanisch-deutsch."

„Na ja, mir kann's ja gleich sein; aber die meisten von uns dachten, wenn wir einen so frisch von drüben bekämen, der würde sich schneller daheim machen bei den Deutschen; wissen Sie, die Mühlendammer sind meist alle auch Brandenburger und die Rotenbacher sind aus dem Hannöverschen; Sie sprechen denn wohl auch kein Plattdeutsch, Herr Pfarrer?"

„Nicht grade Platt," sagte Heimrat lächelnd, „aber das 'Blatt'-deutsche, wie es aller Orten gedruckt und gelesen wird; damit werde ich hoffentlich auch hier fertig werden."

Unter diesen Reden hatten sie sich zum Gefährt verfügt; das Gepäck wurde hinten verstaut; schwerfällig setzte sich der betagte Schimmel in Bewegung; im lebhaften Tempo aber ging die Unterhaltung vorwärts; wenigstens schien Pappelbusch nicht zu bemerken, daß sein Reisegenosse schweigsam war.

„Mir kann's ja gleich sein, wo Sie unterkommen zur Nacht, weil ich Sie selber nicht nehmen kann, aber heut noch zum Heilmann fahren, das geht nicht; Heilmann, wissen Sie, ist der Sekretär der Gemeinde; natürlich ein Rotenbacher; die haben alles an sich genommen; besonders der Männerverein."

„Ist ein Männerverein da," fragte der ahnungslose Heimrat erfreut; „man findet in den meisten Gemeinden wohl Frauenvereine oder Nähzirkel — — "

Pappelbusch lachte. „Sie können das noch nicht wissen; das sind die drei Beamten der Gemeinde: Maßmann, Naumann und Heilmann, das ist der Männerverein! Wir nennen sie die heiligen drei Könige von Bethlehem."

Heimrat wandte sich mit einem Ruck zu seinem Genossen: „Ist das ein Ehrentitel oder ein Spottname?" Pappelbusch schielte seitwärts. „Na ja, Spaß machen gilt doch, aber Sie werden ausfinden, die Mühlendammer halten sich wegen dem zurück; je eher Sie das ändern können, desto besser; die Rotenbacher haben wohl das große Wort, aber die Mühlendammer haben das Geld. Mir kann's ja gleich sein, Herr Pfarrer, wo Sie zuerst hingehen, aber ich denke, ich bringe Sie zu meinem Tochtermann, dem Gritzner; da können Sie die Nacht bleiben und morgen dann zum Klausmüller hinüber; der hat viel Einfluß in der Gemeinde; da kommen Sie auch in ein Haus, wo Sie ein gutes Zimmer und Kost haben können." — Heimrat überlegte schnell. „Mir kann es nicht einerlei sein, sagte er entschieden, wie und wo ich mich bei der Gemeinde einführe; ist's der Beschluß, daß ich zum Heilmann gehe, so bitte, nehmen Sie mich bis zu Ihrem Hause, und beschreiben mir dann den Weg; die paar Meilen kann ich beim mondhellen Abend schon wandern."

„Daraus wird wohl nichts werden," sagte Pappelbusch kurz; „ich hab hier ein Paket von der Expreß, das ich erst zum Gritzner bringen muß; da können wir unmöglich beim Klausmüller vorbei ohne einzukehren; der Gritzner kann Sie dann später, wenn's durchaus sein muß, zum Heilmann bringen."

Dem neuen Pastor war unterdessen eine Reihe Lichter aufgegangen, eins immer heller — oder trüber — als das andere; er versuchte nun, auf ein anderes Gebiet hinüber zu leuchten. „Wie steht's mit dem Gesang in der Gemeinde, habt ihr einen Singchor?" — „Es ist einer da, na

ja, viel ist nicht mehr dran," erwiderte Pappelbusch; „seit dem Naumann seine Tochter die Orgel spielt, hat sich dem Klausmüller seine Nellie zurück gezogen und da traten denn verschiedene junge Männer aus; nur die zwei von den Wetter-Brüdern singen noch: der Dietrich singt den 'starken' Baß, den nennen sie deshalb den Brause-Wetter und den John, der die erste Stimme singt und so viel Spaß macht, den nennen sie den Schön-Wetter und einen dritten Frost-Wetter, denn er ist immer so kalt gegen alle." Heimrat fröstelte es trotz aller Hitze bei dem kalten Spott dieser spitzen Zunge; er gab das Fragen auf und fühlte sich ordentlich erleichtert, als Pappelbusch bei einer Biegung des Weges mit dem Peitschenstock vor sich hinwies: „Bei dem Holz da hinter der Wiese geht der Mühlenbach; und was Sie hören, das ist das Brausen vom Mühlendamm; und der Rauch da ist vom Mühlenschlot; und das weiße Haus, da links, zwischen den zwei Tannen, das ist dem Klausmüller seins — und wahrhaftig! da ist ja der Klausmüller selbst und läßt jemand in den Hof hinein — na ja, das ist ja dem Gritzner sein Wagen, der will gewiß Apfelmost von ihm holen; jetzt fehlt nur noch, daß das der Fleckmeier ist, der da mit den Gäulen vom Bach herauf kommt! Natürlich! Na ja, da haben wir ja die halbe Gemeinde zusammen!" Und triumphierend trieb er die Beute seiner Kriegslist auf den Klausmüllerhof.

---

3. Ein geheimer Rat.

„Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit."
Sirach 1, 13.

Unterdessen harrten die Heilmanns der Dinge, die da kommen sollten, aber nicht kamen. Der Tisch war gesetzt zum späten Abendbrot; die drei Kleinen waren abgespeist und eingeheimst in die Betten — unter lautem Protest, da sie über alles gern, von sichrem Versteck aus, die Ankunft des Ehrengastes geschaut hätten. Die zwei größeren, angehende Konfirmanden, versorgten noch draußen das Vieh; Heilmann zog nervös an seiner Pfeife und seine Frau schraubte an einer Kanne Eingemachtem herum.

„Wenn er jetzt nicht kommt," sagte sie verdrießlich, „verdient er nicht, meine Pfirsiche zu schmecken; es ist gleich acht Uhr!"

„Halb nach sieben," sagte Heilmann; „gib ihm noch bis halb nach acht Zeit; du kennst ja Pappelbusch."

„Ja, aber das versteh ich nicht," rief sie eifernd, „daß ihr Männer immer so geduldig Ja sagt, wenn er sich anbietet! Konnte Maßmann nicht fahren oder einer von den jungen Kleinhauers, die sind doch auch mit dem Dreschen fertig geworden; aber nein! da geht der 'Mir kann's gleich sein' hin und bläst dem Pastor die Ohren voll über uns alle!"

Heilmann sandte dicken Rauch aus seiner Pfeife. „Laß ihn, Mutter, laß ihn — wenn der neue Pastor das Herz auf dem rechten Fleck hat,

läßt er sich nicht die Ohren lang ziehen, er ist auch schon einundzwanzig Jahre alt."

„Brauchst mich nicht zu muttern," sagte sie ärgerlich; wir Frauen werden überhaupt nicht gefragt, was wissen wir? Und du weißt selbst nicht mal, wie alt er ist, und wie er aussieht und wo er herkommt!"

„Kümmt hei?" fragte hier Mutter Heilmann, die aus der Kammer kam, geschmückt mit ihrer Sonntagshaube — „hei is all late."

„Nein, Mutter," ruft Heilmann der Schwerhörigen zu. „Martha fragt, wo er herkommt und wie er heißt. Das kann ich noch sagen: er schreibt sich Heimrat." „Heirat?" sagt Mutter Heilmann, „het hei all friget? Wat du nich seggst! Sall ja ok wull dat beste sin; brüngt hei denn sin Fru?" „Mutter," sagt Frau Heilmann lachend, sin Nam is Heimrat, aber leddig is er noch."

„Wie ist mir doch," sagt Heilmann, „wir haben noch seinen Vornamen nicht richtig —" „Frag ihn doch, wenn er ankommt," riet Frau Martha.

„Nein," sagte Heilmann, „ich will mich nicht vordrängen; ich find's schon von andern aus; aber ich will meine Pfeife zerschlagen, wenn der nicht heut abend zum Klausmüller mußte; der hat seine Nellie ja Hals über Kopf aus der Stadt abgeholt; die Mühlendammer denken auch: Mit Honig fängt man Fliegen!"

„Wenn das passiert," sagte die Martha bitterbös, „dann gibt es keine Gerechtigkeit mehr und keinen Verstand bei den Männern! Ein Prediger, der den Unterschied nicht sehen kann zwischen Nellie Klausmüller und einem treuen Mädchen, wie es die Minnie Naumann ist, der soll noch zurück in die Schule!"

„Minnie nah de Schaul?" mischt sich hier die Alte ein, „Kind, wat kümmt di an, de is ja auld nug taum Friegen."

„Nun hört aber mal auf," rief Heilmann. „Noch ist er nicht da, und da geht's schon los mit dem Hecheln! Ich sage dies: er ist mir willkommen heut oder morgen, und wenn's übers Jahr ist. Da sprechen wir, als ob der Mann eine Puppe sei, die sich ziehen läßt; ich sage: Hände weg! Ich bin kein Drahtzieher. Und ihr Frauen, laßt das Anspinnen! Die Minnie ist unser Patenkind und ist uns lieb und wert und die Nellie kümmert sich nicht um uns, laßt sie gehen. Der Pastor soll wohl sein eigen Herz kennen und der liebe Gott lenkt alle Herzen." Er legte seine kaltgewordene Pfeife fort. „Laßt uns jetzt essen, und dann lesen wir."

Damit setzten sie sich zu Tisch, aber so recht wollte es nicht schmecken, denn die Enttäuschung war eine tiefe, ehrliche. Doch als dann Heilmann das 55. Kapitel im Jesajas las: „Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken", und wie es weiter heißt bis zum 12. Vers: „Ihr sollt im Frieden ausziehen und in Frieden geleitet werden" — da sagte auch Frau Martha „Amen" aus stillem Herzen. Als aber Mutter Heilmann den

Segen gesprochen: „Gott Lob und Dank für Speis und Trank", da rief Heilmann auf einmal: „Jetzt hab ich's: am Ende heißt er Gottlieb!"

„Geh," sagte Frau Martha, „was denken wir doch eigentlich, der Name muß ja im Kalender stehen." „Nein," sagt Heilmann, „im alten steht er nicht, und den neuen kriegen wir erst im Oktober." — „Wat, de Pastor kümmt irst inn Oktober?" sagt Mutter Heilmann verwirrt. „Ach nein, Mutter," ruft Heilmann, wir dachten, daß er Gottlieb heißt, aber sein Name steht noch nicht im Kalender."

„Dat schad' nicks," sagt Mutter Heilmann und lacht so recht vergnüglich vor sich hin, „de Nam steiht in de Bibel." „Was," sagt Heilmann verdutzt, „wo denn, Mutter?" — „Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb," sagt sie ganz langsam und feierlich, „lat man sin, wenn dei en Liebling Gottes is, denn is allens gaud."

Und mit dem Trost gingen sie zu Bett.

---

4. „— Und heißet — Rat —."

„Herr Zebaoth ist dein Name, groß von Rat und mächtig von Tat; und deine Augen stehen offen über alle Wege der Menschenkinder." Jer. 32, 18. 19.

Am Sonntagmorgen war die Rotenbacher Kirche gefüllt; sogar von Sycamore Bottom waren Glieder einer andern Kirchengemeinschaft erschienen, um den neuen Evangelischen predigen zu hören; die Mühlendammer waren diesmal sogar die ersten am Platze und hielten draußen vor der Kirche noch eine Vorkritik ab; die meisten Rotenbacher saßen schon in Reih und Glied; nur Heilmann und Kleinhauer fehlten noch; sie bildeten die Ehreneskorte des Pastors, der sich am Sonnabend in aller Morgenfrühe zu Fuß bei Heilmanns eingefunden hatte; auf dieser Wanderung hatte er sich mit dem „Weg hat er allerwegen, an Mitteln fehlt's ihm nicht" das Zagen aus dem Herzen gesungen und hatte sich auch in seinen Text hineingerungen; ja, der Text war ihm der Stern, der über diesem armen, zerspalteten Bethlehem stand; war er ja selbst doch nicht Regente, der alles führen sollt! Er wollte den rühmen und preisen, der da heißt „Wunderbar, Rat, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friedefürst!"

Nun stand er gewappnet mit dem Schild des Glaubens fröhlich auf der Kanzel und führte das Schwert des Geistes nicht als einer, der in die Luft streicht. „Sein Senden" — wunderbar! „O welch eine Tiefe, beide der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer ist sein Ratgeber gewesen?"

„Gelobet sei des Vaters Rat
Für seiner Liebe Wundertat.
Sein ewger Sohn wird arm und klein,
Damit wir können selig sein!"

„Sein Spenden" — voll Rat und Kraft: Friede den Sündern, Ruhe

den Beladenen, Trost den Kranken, Leben den Sterbenden, so daß die Seinen immer bekennen dürfen:

„Aller Trost und alle Freude,
Ruht in dir, Herr Jesu Christ,
Dein Erfreuen ist die Weide,
Da man immer fröhlich ist!"

Und „sein Wenden:" als Held, als Ewig-Vater, Friedefürst: wie er gewandt hat den Stachel des Todes und überwunden der Hölle Macht; wie er gewandt hat den Rat der Gottlosen nach der Verheißung: „Beschließet einen Rat und es werde nichts daraus, denn hier ist Immanuel!" Wie er einst wendet das Weinen zum Jauchzen, das Kreuz zur Krone, die Nacht zum Licht, ja, wie er uns führt nach seinem Rat, um uns endlich mit Ehren anzunehmen. — —

„Die Wege sind oft krumm und doch gerad,
Darauf du läßt die Kinder zu dir gehn,
Da pflegt es wunderseltsam auszusehn,
Doch triumphiert zuletzt dein hoher Rat."

Als dann die Gemeinde nach dem Amen den Vers anstimmte:

„Ihn, ihn laß tun und walten,
Er ist ein weiser Fürst — —"

da ward der Rat mancher Herzen schon offenbar; Heilmann und Naumann konnten das Zittern ihrer Stimme kaum unterdrücken; Maßmann sang mit leuchtenden Augen und siegesgewissem Baß; Mutter Heilmann sang ohne Buch und ohne Brille und schämte sich ihrer Rührungstränen nicht; Pappelbusch hob und senkte sein Gesangbuch auf und ab, als ob er seine Seele im Gleichgewicht halten wollte — aber er tat's gewöhnlich so, gab gerne den Takt an; Fleckmeier sang dem Klausmüller über die Schulter, der ihm das Buch vors Gesicht hielt, ohne selbst mitzusingen; und der Gritzner hatte seine Augen bei dem Chor, wo Nellie Klausmüllers frische Stimme alle andern übertönte.

Draußen trug Gritzners Frau ihr schreiendes Kindlein mit müdem, bekümmertem Antlitz auf und ab; als nun die Strophe zu ihr hinaus klang:

Er wird dein Herze lösen
Von der so großen Last,
Die du zu keinem Bösen
Bisher getragen hast,

da traten heiße Tränen in ihre Augen.

Nach dem Gottesdienst standen die Bethlehemiten draußen in Gruppen herum. „Das war was," hieß es allgemein. — „Der kann was, der hat Stimme," lobte Bromberger. „Er gibt S t i m m u n g , sagte Vater Kleinhauer, „das ist noch besser; als ich noch in Salzwedel mit meiner Schwester Line, die jetzt im Sycamore Bottom wohnt, in die Christenlehre ging, da gab uns der Pastor auch die Stimmung; ich sage euch, wir

hatten viele Angst vor ihm, aber wir gingen gerne; mein Schwager will das nicht glauben, er sagt immer: die Line hat vor niemand Angst —" „Was ficht dich an," unterbrach ihn sein hinzugetretener Schwager, „laß mich aus dem Spiel! Aber das sage ich euch," wandte er sich an die Mühlendammer, die herum standen, „wenn ihr den gehen laßt, werft den Kirchenschlüssel nur in den Rotenbach, dann ist euch nicht zu helfen."

Drinnen aber hatte Maßmann Heimrats Hand gefaßt: „Die Einführung soll möglichst bald stattfinden, lieber Herr Pastor! In viele Herzen haben Sie sich heute selbst eingeführt; und nun noch eins: die Reisekosten und eine Anzahlung aufs Vierteljahr wird der Naumann Ihnen geben — Heilmann, schreib mal eine Quittung aus." Heimrat lächelte; er hatte auf der Zunge, etwas vom „Männerverein" zu sagen; aber er unterdrückte es; wozu Reiberei veranlassen! Er nahm die Feder und setzte seinen Namen unter die Quittung: „Gottlieb Heimrat".

Während Naumann das Geld auszahlte, eilte Heilmann hinaus zu den Seinen, die auf ihn warteten. „Mutter," rief er, „ich hab's getroffen ehgestern abend, sein Name ist Gottlieb!" „Ach," sagt Mutter Heilmann, „dat sall ick wull glöven, hei is en Mann nach den Harten Gottes."

---

5. Der Gottlosen Rat.

„Sie tun mir Arges um Gutes, mich in Herzeleid zu bringen." Ps. 35, 12.

Die Natur lag in tiefer Winterruhe; auch das Gemeindeleben war etwas eingeschläfert; das zeigte der Kirchen- und Schulbesuch. Destomehr Krankenbesuche gab es zu machen.

Die erste wehmütige Pflicht Heimrats führte ihn an das Sterbebett des alten Kleinhauers; der war im letzten Aufflackern der Kräfte noch lebhaft geworden. „Und ich sag's Ihnen, Herr Pastor, Sie werden's noch mal müde! Ich habe das nun an vierzig Jahre mit angesehen, ich bin bange, unser Herrgott sucht sich nicht viele Mühlendammer und Rotenbacher aus."

„Nicht doch," widersprach Heimrat sanft, „auch diese Gemeinde ist ihm als Bethlehem nicht unwert, wenn er in ihr Simeonsherzen und Hannaseelen findet — was trieb Sie denn anders als der Geist, der Ihrem Geiste Zeugnis gab?"

Da sah der Sterbende Heimrat mit festem, freundlichem Blick an und sagte: „Was mich getrieben hat, das war: Ich merkte, Sie glauben, darum reden Sie."

So hatte er ihm denn die Leichenpredigt gehalten über den Text: „Uns aber, die wir glauben, ist es eine Gotteskraft." Das war denn der Anlaß zum ersten Wetterleuchten geworden; Pappelbusch hatte den Spruch ausgegeben: „Die Rotenbacher predigt er in den Himmel, die Mühlendammer aus der Kirche und sich selber über alle Berge." — Als dann bei

dem Geburtstag von Klausmüllers Tochter ein Gelage und eine Schlägerei stattfand, bei der der Gritzner einem jungen Amerikaner ein paar Rippen brach, da war der Pastor hin und hatte dem einen gesagt: „Des Menschen Zorn tut nicht, was vor Gott recht ist" — und dem andern: „Hütet euch, daß eure Herzen nicht beschwert werden mit Fressen und Saufen." Da hat er die grobe Antwort bekommen: „Wenn's Euch nicht fein genug zugeht bei uns, dann bleibt halt weg; in den Mühlenteich hätt der Gritzner den Kerl schmeißen sollen, der gegen mein Mädel unverschämt ward." Mit dem Wort: „Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten," war Heimrat bekümmert fortgegangen.

Nun stand die Jahresversammlung vor der Tür; sogar zur Weihnachtsfeier waren die trotzigen Mühlendammer nicht erschienen. Der Bromberger war heute beim Maßmann gewesen und die Maßmannsche war zu Martha Heilmann gekommen; Heimrat hatte wegen des glühenden Ofens die Türe seines Zimmers aufgestoßen; da hörte er die Stimmen heraufdringen: „Klausmüller will ihm eine Klage an den Hals hängen, mein Mann sagt, er muß es vor die Gemeinde bringen." Da weinte Frau Martha und sagte: „Geld bringt doch alle Schande fertig, aber wart nur, der Pastor hat doch auch Beistand."

„Wir wollen's hoffen," sagte Frau Maßmann, „aber Pappelbusch behauptet, daß er von der Nellie gehört hat ...," hier sank ihre Stimme zu einem Flüstern. Heimrat hatte die Tür leise zugezogen und hatte sich aufs Bett gelegt; er war wie erstarrt; er wollte nichts mehr hören, mochte nicht mehr denken — er wollte nur ruhen! Seine betrübte Seele bäumte sich auf: Warum bin ich in diese Stunde gekommen — ja in diese Gemeinde, zwischen diese Rotten? — Er sprang auf. Gut! Er will kämpfen, aber den letzten Kampf auf diesem Schauplatz; er will schreiben, aber den Scheidebrief — da hört er, wie unten in ihrer Kammer die Mutter Heilmann mit lauterer Stimme als sonst aus ihrem Gesangbuch ihren Abendsegen liest:

„In allen meinen Taten
Laß ich den Höchsten raten,
Der alles kann und hat — —"

Ruhiger werden die bewegten Wogen seines Gemütes, und als er selbst sein Lager wieder aufsucht, da tönt's in seinem Herzen tröstlich:

„Es gehe, wie es gehe,
Mein Vater in der Höhe,
Der weiß zu allen Dingen Rat."

Am Neujahrstagmorgen früh war Maßmann erschienen und hatte ihm mit herzlichem Segenswunsch die Hand gedrückt. Heimrat blickte ihn ernst an. „Wollen Sie besonders mit mir sprechen?" Maßmann schüttelte den Kopf.

„Gestern um Mitternacht hab ich für Sie, und damit auch für die Gemeinde die Losung gezogen, da las ich: 'Der Herr wird für euch strei-

ten und ihr werdet stille sein.' Und so wollen wir's heute halten: ruhig alles herankommen lassen, dann wird sich schon alles entscheiden, Schlag auf Schlag." So kam der denkwürdige Nachmittag am Neujahrstag 19.., der eingeschrieben ist in das Gedächtnis jener Gemeinde als das „Mühlendammer Strafgericht".

Zur großen Verwunderung der Rotenbacher erschienen trotz den Gerüchten, die in der Luft schwirrten, nur wenige Mühlendammer; Fleckmeier war der erste; nach ihm kamen Pappelbusch und Bromberger, aber Klausmüller, Gritzner und Lenz zeigten sich nicht.

Kaum waren die Berichte der Gemeinde angenommen, so erhob sich Maßmann und sagte: „Es ist in der Ordnung, daß wir zum Besten der Gemeinde Anträge annehmen; der Sekretär hat etliche vorzulesen, die schriftlich eingelaufen sind." — „Pappelbusch sprang auf. „Das sind neue Moden — jeder soll frei sprechen," — diesmal schien es ihm denn doch nicht gleich zu sein!

Heilmann blätterte in der Gemeindeordnung; Seite 5 las er: „Anträge sollen zur Jahresversammlung womöglich schriftlich, mit Namensunterzeichnung, eingereicht und vom Vorstand vorgebracht werden; demnach," fuhr er fort, „lese ich den ersten Antrag, eingesandt schon vor Weihnachten durch August Bromberger: 'Daß der Gehalt des Pastors für seine treue Arbeit um fünfzig Dollars erhöht wird.'"

Pappelbusch war aufgesprungen; verdutzt schaute er sich nach Bromberger um. „Das geht nicht mit rechten Dingen zu! August besinn dich! War der Gritzner nicht Weihnachten bei dir — du weißt doch, die Klage kommt beim ersten Termin gleich vor!"

Bromberger war dunkelrot geworden. „Ich kann nichts dafür, was in meinem Haus gelogen oder von da weiter geschwatzt wird, und seit heute morgen — — was ich da hörte, das kommt mir zu dick, das kann ja ein Blinder mit dem Stock fühlen, daß das Lügen sind!"

„Lügen, Lügen," rief Pappelbusch giftig, „na ja, mir kann's ja gleich sein, es ist nicht mein Prozeß und auch nicht meine Tochter, die in den Schmutz gezogen wird; aber trommelt nur Geld zusammen! Mit fünfzig Dollars bezahlt der da noch seine Prozeßkosten nicht."

„Sprichst du so zu unserm Pastor, Kerl!" fuhr ihn Naumann an — da stand Heimrat auf. „Weil einmal der Name jenes Fräuleins in die Debatte gezogen ist in Verbindung mit mir, so verlange ich zu wissen, inwiefern ich mich unkorrekt benommen haben soll."

„Unverschämt! Das ist das Wort," schrie Pappelbusch, „die Tochter eines angesehenen Gliedes eine 'liederliche Person' zu nennen —" — „Bleiben Sie bei der Wahrheit, Pappelbusch," warnte Heimrat, „ich verlange Zeugen!" — „Und ich bringe sie," höhnte Pappelbusch; „der Gritzner beschwört's, Sie haben's gesagt in seinem Hause, als Sie den Spektakel machten nach dem Geburtstag!" — Heimrat zitterte vor Erregung. „Gritzner weiß, wenn er noch ein Gewissen hat, daß ich ihm sagte: 'Schä-

men Sie sich als ein Familienvater den jungen Leuten mit Trunk und Schlägerei solch leichtfertiges Beispiel zu geben und über solch losem Treiben Ihre kränkliche Frau zu vernachlässigen.'"

„Na ja! Da haben wir's ja," frohlockte Pappelbusch; „also, leichtfertige und lose Gesellschaft war das! Und das sagt der, der vier Wochen vor dem Geburtstag das Mädchen heimlich angefragt hat, ob sie ihn nicht auf'n bestimmten Tag in der Stadt treffen will!"

Maßmann konnte nicht länger an sich halten! „Deine Zeugen, Mensch, bring deine Zeugen für die Anklage, eher kommst du hier nicht weg!" — „Der Klausmüller bringt die Nellie," sagte Pappelbusch, „und der Gritzner will noch beim Notar vor und ihn mitbringen, daß der das 'Affidavit' gleich ausmacht. Da kommen sie wohl."

Ueber den Schnee knirschten die Räder eines schnellfahrenden Wagens, die Tür wird aufgerissen — Klausmüller stürzt herein, allein; sein sonst so volles, rotes Gesicht ist verzerrt und aschgrau; er stützt sich schwerfällig auf eine Bank. Pappelbusch stiert ihn an wie im Traum.

„Na ja," sagte er endlich, „du kommst spät; Klausmüller, sag doch was! Was guckst du mich an! Mein Gott, du hast ja geweint!"

Klausmüller holte schwer Atem, dann sagte er mit tonloser Stimme: „Geh heim, Pappelbusch, hol dein Weib und fahr nach Mühlendamm, deine Tochter braucht euch; sie fischen im Mühlenteich nach dem Gritzner! Gott bewahre mich! Der Mann war noch vor einer Stunde gesund und stark in meinem Hause und wollte — und wollte" — Klausmüller sank in eine Bank und brach in lautes Weinen aus.

Pappelbusch schaute sich verstört um. „Da ist was nicht recht! Klausmüller, er sollte ja mit dir kommen, wie kam er denn auf den Mühlendamm? Bei dem Schneewetter? Am Ende ist er gar nicht —" Klausmüller hob sein vergrämtes Gesicht: „Weil's denn sein muß, so soll meine Schande offenbar werden! Ich fand ihn, wie er Liebelei mit meiner Tochter anfing und warf ihn zum Haus hinaus; er war wie toll und voll vor Wut und rief: 'Wart, bis ich mit dem 'Justice' zurück komm, ich will dir zeigen, was es kostet, mich anzupacken!' Er will den Weg abschneiden und über den Damm hin. Ich schrei ihm nach: 'Geh nicht, kehr um!' da läuft er schon den Damm entlang; in der Mitte, wo der hölzerne Schleusenbalken ist, fällt er und ist im Augenblick weg!" — Pappelbusch ist aus der Tür hinaus, es hat ihn keiner gehalten, es hat ihn keiner bemerkt; sie schauen alle auf Klausmüller, der stockend weiter erzählt: „Ich bin zurück ins Haus, da find ich mein Mädchen in Krämpfen — sie schreit und zittert und ruft einmal übers andere: 'Ich muß ihm nach! — ich hab die Schuld!' und ist ganz vom Verstande! Und der da," er wies auf Pastor Heimrat, „war der eine, der dem Gritzner auf der Spur war und den Mut hatte, mein Mädchen zu warnen — und ich verbot ihm's Haus! Als er ausfand, daß Gritzner ein Stelldichein in der Stadt verabredet hatte, beschwor er das Kind, daheim zu bleiben, oder ihm den Platz zu sagen; er

wolle den Gritzner heimsenden.— Das ist nun alles in dem Jammer ans Licht gekommen. — Pappelbusch!" rief er, sich umschauend, „wo sind nun deine Zeugen! Der eine im Wasser, die andre fast um den Verstand! Gott läßt sich nicht spotten."

In ergriffnem Schweigen hatten alle diesem freiwilligen Bekenntnis gelauscht; da trat Pastor Heimrat auf Klausmüller zu: „Fahren Sie mich zu Ihrer Tochter! Will's Gott, kommt nach dem Sturm die Stille, nach der Reue der Friede Gottes auch in diesen gequälten Geist; und dann bin ich nötig bei dem armen Weib und ihren Eltern." Maßmann aber erklärte: „Wir vertagen die Versammlung bis auf weiteres." Beide eilten aus der Kirche.

Heilmann zuckte seine Schultern. „Paßt auf," sagte er, „unser Pastor wird auch noch dem Pappelbusch nachlaufen."

„Gewiß," sagte Maßmann, „dem Pappelbusch ist jetzt die Axt an die Wurzel gelegt, da soll der Pastor wohl beten: 'Laß ihn noch ein Jahr.'"

---

6. Ein Rat und ein Heim.

„Sein Rat ist wunderbarlich, und führet es herrlich heraus." Jes. 28, 29.

Die Primeln blühten schon auf Gritzners Grab, da kam eine besondere Unruhe über den Geheimrat; der Titel war nämlich hängen geblieben. Er reiste eine Woche früher zur Konferenz als der Delegat Naumann. Während der Konferenz war er nur in den Sitzungen sichtbar und in den Abendgottesdiensten, zu denen er in Begleitung zweier Damen erschien, die entschieden Mutter und Tochter waren; am Eingang der Kirche trafen sie mit Naumann zusammen, da stellte er ihm mit großer Geistesgegenwart die junge Dame als seine Braut vor.

So hatte ihm Klausmüller geraten. „Ich habe damals, wie Sie kamen, wohl das Geschwätz gehört über Sie, meine Nellie und Naumanns Minnie; aber nun wissen wir, daß der liebe Gott Sie nach seinem Rat führt und Ihnen geben wird, was Ihr Herz wünscht. Gründen Sie nur in Gottes Namen einen Hausstand; die Gemeinde wird schon weiter helfen, dazu lassen Sie mich nur sehen." Und so kam's.

Es war ein gewaltiger Unterschied zwischen Pastor Heimrats zweitem Einzug und seinem ersten, als er nun mit seiner Braut und deren Eltern zur festlich geschmückten Kirche gefahren wurde. Zwar Pappelbusch fehlte auch heute nicht; doch war er nicht der Lenker des Festzuges, sondern wartete bescheiden mit Frau und Tochter vor der Kirche, um in den ersten Willkommengruß mit einzustimmen. Und drinnen drängten sie sich Bank an Bank; neben Klausmüller saß seine Nellie, blaß und still, aber in gespannter Erwartung, ob die junge Geheimrätin" auch „passe".

Minnie Naumann sitzt an der Orgel und fängt an mit vieler Rührung und etwas Wehmut den Choral zu spielen:

„Lobe den Herren, o meine Seele,
Ich will ihn loben bis zum Tod — —“

Und der Vater der Braut, der Pastor aus der Countystadt, hielt die Einsegnungsrede über den ewig schönen Trautext: „Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott; wo du stirbst, da sterbe ich auch, da will ich auch begraben werden.“ Und die Gemeinde sang zum Schluß:

„Wer diesen Herrn zum Beistand hat,
Findet beständig Rat und Tat,
Halleluja!“

Nach den Gratulationen trat Pappelbusch auf den Pastor zu und sagte leise: „Herr Pastor, mir kann's ja gleich sein, wo Sie wohnen, in Rotenbach oder Mühlendamm; daß Sie viel bei mir einkehren, kann ich auch nicht verlangen; aber“ — und er hob seine Stimme — „wenn nun die Pastorenwohnung zustandekommen soll, dann baut ihm nur ein gutes Heim; ich geb hier für mich und aus meinem armen Schwiegersohn seinem Nachlaß zweihundert Dollars für den Bau.“ „Und ich lege dreihundert drauf, sagte Klausmüller; ich gehe mit Frau und Tochter nach dem Osten, bis das Kind wieder rote Backen bekommt. So lange kann der Pastor in unserm Haus wohnen, bis seins fertig ist.“

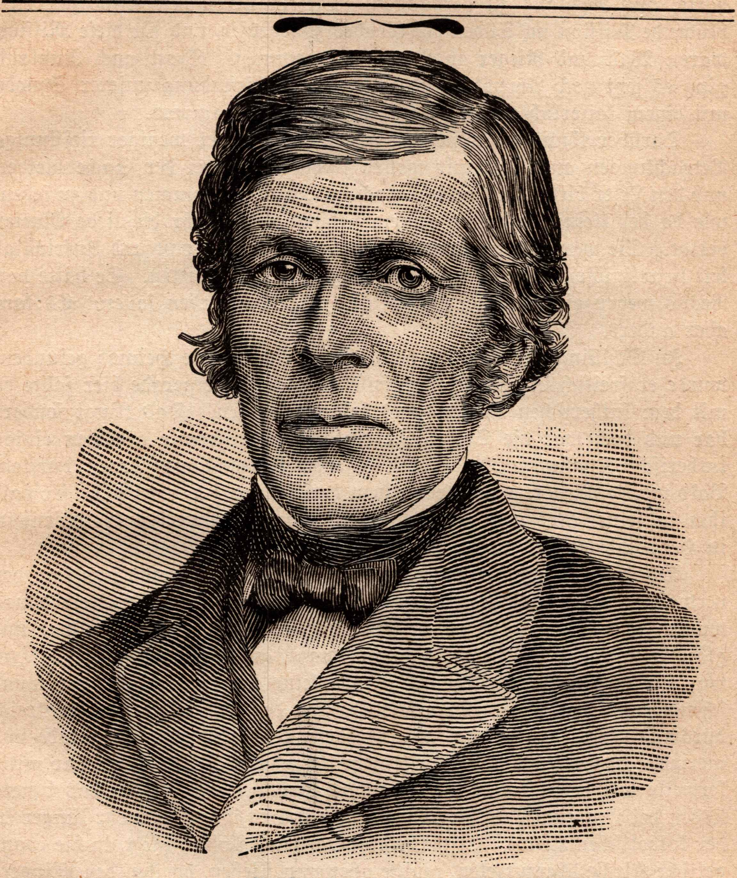
Mutter Heilmann kam und schüttelte in sprachloser Freude der neuen Pastorin die Hände. „Mutter,“ sagte Pastor Heimrat fröhlich, „jetzt hat meine Frau einen Gottlieb, aber sie hat auch Gott lieb.“ — „Gottlob, Gottlob,“ nickte Mutter Heilmann, „Gott Lob und Dank!“ — „Mutter,“ schrie Heilmann, „er sagt: Sie hat einen Gottlieb!“ — „Lat man sin,“ sagte Muter Heilmann, „Gottlieb und Gottlob geit ja tosamen!“ — Und recht hatte sie!

Wie du baust, so wirst du wohnen.

Wie du baust, so wirst du wohnen,
Grabe tief, so baust du gut;
Baue nicht auf deine Stärke,
Baue nicht auf Fleisch und Blut;
Jesu Wort und Mund
Sei der feste Grund,
Wer sein Haus dem Herrn vertrauet,
Hat es auf den Fels gebauet.

Wie du baust, so wirst du wohnen:
Furchtlos gehst du ein und aus.
Ruht dein Hoffen fest auf Jesu,
Baut auf Jesus sich dein Haus;
Auf den Fels gelegt,
Steht es unbewegt,
Wind und Wetter müssen's schonen:
Wie du baust, so wirst du wohnen.

Christliches Lebensbild.



Joseph Rieger.
Geboren am 23. April 1811. Gestorben am 20. August 1869.

Von Prof. W. Baur, Eden Seminar, St. Louis, Mo.

Der Ukas (Befehl) eines russischen Kaisers und die Gründung unserer Evangelischen Synode: was gehen die zwei Dinge einander an? Mehr als mancher Leser des Kalenders sich vielleicht denkt.

Unter den ersten Vätern unserer Evangelischen Kirche haben sicher die drei die größte Bedeutung gehabt: Nollau, Rieger und Wall. Aber

die beiden zuletzt genannten wären wohl nie und nimmer nach Amerika und dem fernen St. Louis gekommen, wenn nicht Zar Nikolaus die Politik verfolgt hätte, alles, was nicht zur griechisch-orthodoxen Kirche gehörte, aus Rußland zu verbannen. Diesem verkehrten Eifer fiel eine blühende Mission im Süden des Reiches zum Opfer, und für diese Mission waren Wall und Rieger in Aussicht genommen. Statt nach Rußland ging es jetzt nach Amerika, und so hängt die Gründung unserer Synode mit einem kaiserlich russischen Kabinettsbefehl zusammen.

Darüber könnte man ja nun allerlei mehr oder weniger tiefsinnige Betrachtungen anstellen; wir wollen jedoch lieber bei der Sache bleiben und den Leser bitten, mit nach Aurach in Bayern zu kommen und zu sehen, wie da der kleine Joseph in seinem sechsten Lebensjahr die liebe Mutter verlor. Sie war eine fromme Frau gewesen, deren Ernst und Aufrichtigkeit in religiösen Dingen auf ihren Sohn sich verpflanzten. Er hätte von Rechts wegen ein tüchtiger katholischer Pfarrer werden sollen. Es kam aber anders.

In Schillingsfürst, wo er beim Onkel eine zweite Heimat gefunden, wurde er freilich in eine Klosterschule geschickt; aber gerade hier sollte er mit dem lutherischen Katechismus bekannt werden. Das klingt sonderbar und doch war die Sache sehr einfach. Der Schule gehörten einige lutherische Knaben an, die ihren eigenen Katechismus lernen durften. Bald merkte Rieger, wie schwer einem derselben das Lernen fiel. Er half ihm in seiner Not und nahm so selbst manch evangelisch Goldkörnlein in Herz und Gemüt auf.

Als Joseph 11 Jahre alt war, starb auch der Vater und nun kam der verwaiste Knabe nach Frankreich zu Onkel Collin. Der scheint ein etwas wunderlicher Mann gewesen zu sein, und die Tante? Nun, sie war ungläubig und, wie das ja gut zusammenpaßt, äußerst abergläubisch. Das war für unsern kleinen Freund gerade keine sehr freundliche und wünschenswerte Umgebung. Doch schadete ihm der Aufenthalt in Frankreich durchaus nichts; was er da sah und hörte, trieb ihn vielmehr gerade immermehr in Gottes Arme. In seinem siebzehnten Jahre — er war mittlerweile wieder in die deutsche Heimat zurückgekehrt — kam das innere Leben bei ihm zum Durchbruch, und nun litt es ihn nicht mehr länger in der katholischen Kirche. Er verhehlte auch seine Absicht nicht, in die evangelische Kirche überzutreten, mußte aber nun fliehen, da ihn, den Minderjährigen, möglicherweise Klosterhaft traf oder sonst eine Strafe. Als er volljährig geworden, erklärte er öffentlich seinen Austritt und trat im Jahre 1832 in das Baseler Missionshaus ein.

Vier stille, ruhige Jahre flossen dahin. Dann tauchte zunächst Rußland am Horizont auf, um schnell Amerika Platz zu machen. Und so reisten denn Wall und Rieger statt nach Osten dem fernen Westen zu. Noch ein dritter Baseler zog mit aus, Namens Schwabe; er war für Detroit, Mich., bestimmt, starb daselbst aber einige Wochen nach seiner

Ankunft. Man kann ja fragen: wie kamen die drei denn gerade nach Amerika? Da gebührt denn einer Amerikanischen Gesellschaft zum Ausbau des Reiches Gottes im Westen der Ver. Staaten heute noch das Lob, daß sie sich um das geistliche Wohl der deutschen Einwanderer recht von Herzen kümmerte. Eine dringende Bitte um deutsche Prediger oder eigentlich Missionare war von dieser Gesellschaft an das Missionskomitee in Basel ergangen. Die Wahl fiel auf Wall, Rieger und Schwabe.

So beginnt nun der Abschnitt in der Lebensgeschichte Riegers, der uns am meisten interessiert. Bei dieser Gelegenheit wollen wir aber besonders auch noch des Pastors Georg Wendelin Wall gedenken, der mit seinem Freunde Rieger auch das gemein hat, daß er ebenfalls im Jahre 1811 geboren ist. Diese Zeilen sollen daher auch das Gedächtnis dieses Mitbegründers unserer Synode in unserer Mitte wachrufen, nachdem der „Friedensbote" im vergangenen Jahre einen Artikel dem Andenken des Pastors Nollau (geb. 1810) gewidmet hat.

Als die beiden Sendboten Wall und Rieger Ende des Jahres 1836 ihre weite und mühselige Reise nach St. Louis hinter sich hatten, ließ sich jener dauernd in dieser Stadt nieder. Mit einer Unterbrechung von drei Jahren wirkte er hier bis an sein Ende (22. April 1867). Rieger besuchte einen andern Pionier unserer Kirche, der später auch bei der Gründung des Kirchenvereins zugegen war: Pastor J. J. Rieß, auf der High Prairie in Illinois. Wir können es uns nicht versagen, einiges aus Riegers Tagebuch hier anzuführen.

„Ich entschloß mich, Bruder Rieß zu besuchen. Als ich in die Stadt ging, begegneten mir die Barmer Brüder Heyer und Nies mit einem Mann von der High Prairie, der nicht wieder zurückging und mir daher sein Pferd anbot. Ich war sogleich entschlossen, holte mir meinen Mantel und ritt mit einem andern Mann, einem Nachbar von Rieß. Wir mußten durch einen See, der so tief war, daß das Wasser den Pferden an den Bauch ging; dann wieder durch Kot und Gebüsch, daß man oft einen Schlag an die Augen bekam. In vier Stunden waren wir dort. Bruder Rieß hatte eine große Freude. Er wohnt mit seinen Schwiegereltern in einem Blockhaus, das nur ein Zimmer hat. Seine Frau ist eine fromme Person. Seine Schwiegereltern sind aus Wiesbaden, erst ein Jahr in Amerika und haben noch sieben Kinder. Wir lasen und beteten und begaben uns dann zur Ruhe. Sie hatten mir ein Bett neben sich auf dem Boden gemacht. Ich mußte mich sehr wundern, Bruder Rieß so zufrieden in einer so elenden Wohnung zu sehen!"

Am 28. November 1836 kam Rieger auf seinem ersten Arbeitsfelde an; es war Alton, Ill., und Umgegend. Der Anfang war beschwerlich und entmutigend. Wohnungsnot, Fieber, Ungunst des Wetters, die kleine Zahl der Besucher der Gottesdienste — das alles diente nicht dazu, dem jungen Prediger die Arbeit erfreulich zu gestalten. Aber er ließ sich doch nicht abschrecken. Immer wieder versuchte er, da und dort einen Anhalt

zu gewinnen und Seelen für den Herrn zu werben. Er dehnte seine Reisen immer weiter aus, machte Hausbesuche und teilte Traktate aus. Kam er dann einmal auf seinen Wanderungen nach St. Louis, so begab er sich selbstverständlich zu seinem treuen Freunde Wall, in dessen Gemeinschaft er Stunden der innern Erquickung verleben durfte.

Daß es dem Reiseprediger auch sonst an Aufmunterung nicht fehlte, zeigt uns der Eintrag in seinem Tagebuch für den 8. Februar 1837: „Es ist heute gerade ein Jahr, daß ich ordiniert wurde. O wie gnädig hat mich der Herr seither geführt! Herr, wer bin ich? O gib mir immer solchen Sonnenschein Deiner Liebe und Regen deiner Gnade, daß Früchte aufwachsen mögen."

Im August desselben Jahres verlegte Rieger sein Hauptquartier nach Beardstown, Ill. Hier durfte er vor recht aufmerksamen Zuhörern predigen und hatte meist recht erfreulichen Kirchenbesuch. Die Schule füllte sich, und da er zugleich auch „Public-School"-Lehrer war, so fehlte es ihm auch nicht an dem nötigen Gelde. Leider war die Gegend sehr sumpfig und infolge davon äußerst ungesund. Manchesmal schüttelte den Pastor von Beardstown das Fieber, während er Gottes Wort verkündete. Als dann im August des Jahres 1838 eine Nervenfieber-Epidemie auftrat und fast in jedem Hause ein Kranker lag, da brach auch seine Kraft — er war körperlich ohnehin nicht stark — gar bald zusammen und um Neujahr 1839 mußte er seiner betrübten Gemeinde kündigen. Nachdem er im April seine Arbeit in Beardstown niedergelegt, machte er sich zu Pferd auf den Weg nach — Deutschland. Seine angegriffene Gesundheit legte ihm den Gedanken an eine solche Reise nahe. Am 11. September konnte er sich endlich in New York einschiffen, nachdem er sein wackeres Pferd bereits in Detroit einem daselbst stationierten Freunde unter der Bedingung geschenkt hatte, daß er es gut behandle und nie verkaufe. Von Detroit aus konnte man damals nämlich mittelst Bahn oder Dampfer ostwärts reisen. Kannst du dir das vorstellen, lieber Leser?

Nach einer für jene Zeit sehr raschen Fahrt gelangte der Vielgereiste in Bremen an. Dann ging es über Barmen nach Gütersloh, und hier sollte Rieger das finden, was er anderswo umsonst gesucht: eine Lebensgefährtin. Im Hause seines Gastgebers traf er sie; ihr Wesen fesselte ihn sofort, aber er wagte es nicht, irgend einen entscheidenden Schritt zu tun; ja er begab sich zur bestimmten Stunde nach der nächsten Poststation, um abzureisen, ohne sich erklärt zu haben. Aber siehe da — die Post war schon abgefahren, und unser junger Freund mußte nun geduldig auf die nächste Reisegelegenheit warten. Diese Verzögerung der Abreise brachte aber die Entscheidung. Seine Verlobte war Minette, die jüngste Tochter einer vor kurzem verwitweten, frommen Mutter, der Frau Rentmeister Schemel auf dem Gute Beek im Hannoverschen.

Am 11. Februar 1840 fand die Hochzeit statt und im Juni reisten die Neuvermählten ihrer künftigen Heimat Amerika entgegen. Man ge-

langte wohlbehalten nach New York, aber auf dem Wege nach St. Louis hatte das junge Ehepaar ein gefährliches Abenteuer zu bestehen. Man mußte sich beim Kreuzen eines Flusses einer noch im Bau begriffenen Brücke bedienen. Das Unglück wollte es, daß Minette ins Wasser fiel. Wider Erwarten lief aber alles gut ab, man kam mit dem bloßen Schrecken davon. „O wie dankten wir dem Herrn mit vielen Freudentränen" — schreibt Rieger hierüber in seinem Tagebuche — „daß er die liebe Minette vom Grabe und mich von großem Jammer und Traurigkeit erlöst hat. Daß wir es doch nie vergessen und unser ganzes Leben seinem Dienste weihen!"

Etwa drei Jahre nach diesem Unfall mußte der junge Ehemann seine geliebte Minette aber dennoch hergeben. Einige glückliche Jahre durfte er an ihrer Seite verleben, erst in Highland, Ill., dann in Burlington, Iowa. Nach außen gab es ja manchen Kampf; in Highland herrschte ein leichtsinniges Wesen, gar viele waren dem Trunk ergeben, und in Burlington machte ihm ein Prediger aus Cincinnati, der das Feld gerne allein behalten hätte, gar manchen Verdruß. Um so höher schätzte er von Tag zu Tag das Glück, das Gott ihm daheim erwachsen ließ. Da starb ihm am 12. August 1841 sein am 15. Mai geborenes Söhnchen Karl. Das war ein schwerer Schlag. Doch Gott tröstete die Eltern einige Jahre darauf, indem er ihnen wiederum einen Sohn schenkte. Das war im März 1843.

Im August desselben Jahres zogen sie in Burlington auf, ohne zu ahnen, was die nächste Zukunft bringen sollte. Am 5. Oktober bemerkte Rieger in seinem Tagebuche: „Die liebe Minette war heute gar nicht wohl, legte sich früh zu Bett und bat mich, ihr vorzulesen. Wir kamen an jene Erzählung, wo Lavater seinem Freunde die Augen zudrückte, und Minette sagte: Du, mein lieber Joseph, wirst mir einst auch die Augen zudrücken, mit mir beten und mir kämpfen helfen; nicht wahr, mein Lieber? Ich sagte Ja, und daß ich auch wünschte, sie selig vor mir aus dieser Welt scheiden zu sehen, da eine Witwe doch gar viel zu leiden habe. Ich kniete dann an ihrem Bette und betete mit inbrünstigem Geiste, daß uns ein seliges Ende möge zu teil werden. Es war ein feierlicher Abend."

Schon am 10. Oktober eröffnete Minette ihrem geliebten Manne, daß sie nicht mehr gesund werden würde. Am 12. Oktober, nach einer schweren Nacht, bemerkte der Gatte, daß das Ende nicht mehr ferne sei. Die Sterbende sprach: „Mein lieber Joseph, meine Auflösung ist nahe. O bete!" Sie verlangte nach dem kleinen Justus. „Das Kind muß ich noch küssen." Sie küßte das Kindlein und segnete es: „Mein süßer Engel, dein Heiland verläßt dich nicht!" Es war, wie Rieger in seinem Tagebuche sagt, eine über alle Beschreibung schmerzliche Szene. „Ich saß vor ihrem Bette auf einem kleinen Stühlchen und schrieb ein paar Zeilen an Bruder Wall, bat die liebe Minette mir zu sagen, was ich an Julie schreiben solle (Frau Pastor Wall). 'Daß mir diese meine letzten Stunden

feierlich und schwer werden; aber mein Heiland ist mir nahe,' antwortete sie. Ich wollte auch für die liebe Mutter noch einige Worte aus ihrem Munde hören, fragte sie: was soll ich auch der lieben Mutter schreiben? Sie sprach: 'Daß es so selig ist, ein Eigentum seines Heilands zu sein, und gewiß zu sein, daß man in seinen Himmel kommt. Schreibe nun so: Du sollst dich nicht betrüben, daß ich heim gehe.'" Nachmittags 3¼ Uhr konnte der betrübte Gatte ins Tagebuch schreiben: „Sie hat überwunden den harten Kampf." Und dann am 16. Oktober (zwei Tage nach der Beerdigung): „Es ist so stille; ach daß ich dich sehen und mit dir reden könnte, du gute, liebe, selige Minette!"

Ende November starb auch der kleine Justus — nun war Rieger ganz allein; dazu krank, so daß er nicht einmal bei der Beerdigung seines Kindes mit auf den Friedhof gehen konnte. Als er wieder genesen, irrte er, wie er selbst in seinem Tagebuch mitteilt, überall umher. Damals hätte er beinahe sein Leben verloren. Er wollte im Januar 1844 den zugefrorenen Mississippi kreuzen, brach ein und wäre ertrunken, wenn nicht zufällig ein Wanderer des Wegs gekommen wäre und ihn herausgezogen hätte. — Am liebsten wäre der vereinsamte Mann nach Deutschland zu Minettes Mutter gereist. Rücksichten, die er seiner Gemeinde schuldete, hielten ihn aber von der Ausführung dieses Planes ab. Als dann im Herbste Pastor Eppens die Gemeinde Riegers übernommen hatte, hielt diesen nichts mehr zurück, als die jährliche Konferenz des Kirchenvereins, der damals aus nur acht Pastoren bestand. Unmittelbar nach der Konferenz machte er sich dann auf die Reise nach der alten Heimat.

In New York wurde Rieger von seinen alten Freunden herzlich und mit aller Teilnahme aufgenommen. Herr Bigelow bot ihm $100.00 an, damit er nicht im Zwischendeck zu reisen brauche. (Ein gewisser Herr Wright meinte, „jede Strafe, geringer als Todesstrafe, könne im Zwischendeck abgebüßt werden!") Rieger nahm das Geld unter der Bedingung an, daß es einem seiner Freunde in St. Louis gesandt werde, der damals gerade in Geldverlegenheit war. So reiste er denn im Zwischendeck, und das sollte seinen Mitreisenden, es waren meist katholische Irländer, zum Segen gereichen. Er übte einen derartigen Einfluß auf sie aus, daß es selbst dem Kapitän auffiel und auch ihn zum Nachdenken brachte, wie er später dem Herrn Bigelow erzählte.

Die Reise nach Deutschland wurde insofern von der allergrößten Bedeutung für Rieger, als er damals seine zweite Frau kennen lernte; am 15. April 1845 schloß er in Bremen den Ehebund mit Fräulein Henriette Wilkens. Nach verschiedenen Besuchsreisen kehrte er nach Amerika zurück, um zunächst eine Zeitlang als Kolporteur im Dienste der amerikanischen Traktat-Gesellschaft den Westen zu bereisen. Im Pfarrhause zu Gravois Settlement hatte er sein Standquartier; hier wußte er bei den Geschwistern Wall sein Weib in guten Händen. Zwei Jahre lang dauerte sein unruhvolles, aber reich gesegnetes Wanderleben; dann ließ er sich

als Pastor einer armen Buschgemeinde an der Charette in Warren Co., Mo., nieder. Er hätte zwar eine wohlhabendere Gemeinde in fruchtbarer Gegend haben können. Aber er meinte, den armen Leuten an der Charette würde es schwerer werden, einen Pastor zu bekommen, als den andern, die mehr zu bieten hatten.

Ein Pfarrhaus war nicht vorhanden. Darum entschloß sich Rieger kurzerhand, ein Häuschen zu beziehen, das gegenwärtig nur noch zum Aufbewahren von allerlei Vorräten dienen sollte, weil es zu einer Wohnung nicht mehr taugte. Als man ihn darauf aufmerksam machte, daß es seine Frau wohl manche Träne kosten würde, wenn sie dies elende Häuschen als ihr Heim ansehen müsse, lächelte er und meinte, daraufhin wolle er es schon wagen; denn er kannte seine Frau besser.

Selbstverständlich begab man sich gleich daran, ein Pfarrhaus zu bauen. Da alles Baumaterial an Ort und Stelle bearbeitet und hergerichtet werden mußte (die Schindeln fürs Dach und die Bretter für die Fußböden mußten z. B. mit einer Handsäge geschnitten werden), so zog sich der Bau sehr in die Länge. Aber als dann alles fertig war, freute man sich um so mehr.

Rieger entwickelte nun eine mannigfache Tätigkeit. Man hat ihn deswegen schon einen „amerikanischen Oberlin" genannt. In erster Linie richtete er natürlich sein Augenmerk auf die geistlichen Bedürfnisse der ihm anvertrauten Herde. Als Pastor, Lehrer und Seelsorger fand er ja auch Arbeit in Hülle und Fülle. Daneben verstand er es aber auch, in rein weltlichen Dingen direkt und indirekt seinen Gemeindegliedern voranzuhelfen. Nicht nur wurde sein Garten bald das Muster, nach dem andere sich in ihrem Gartenbau richteten, er sorgte auch dafür, daß man dem Gottesacker, der sehr verwahrlost war, mehr Aufmerksamkeit widmete.

Pastor E. Huber erzählt in seiner kurzen Skizze, in der er den „Pionier" Rieger darstellt, von seinem praktischen Wirken u. a. den folgenden Zug: „So z. B. suchte er die Ansiedler zu veranlassen, ihre Häuser mit großen hellen Fenstern zu versehen, statt der üblichen kleinen Oeffnungen, welche Luft und Licht nur spärlich Zutritt gewährten. Jedem, der seinen Rat befolgte, setzte er daher bei einem Neubau die Fenster unentgeltlich ein."

Es ist zu verwundern, daß der vielbeschäftigte Pastor an der Charette auch noch Zeit fand, im Interesse des Kirchenvereins tätig zu sein. Er hatte von Anfang an sowohl im Osten unseres Landes, als auch in Deutschland für den Kirchenverein agitiert, um Gelder und Pastoren geworben. Jetzt — es war Februar 1849 — hatte man den Bau eines eigenen theologischen Seminars beschlossen. Gegründet war es eigentlich schon. Schon im Juni 1848 hatte man zwei junge Männer aufgenommen, die vorläufig in Waterloo, Ill., und an der Charette sich aufhalten und von den betreffenden Pastoren unterrichtet werden sollten. Somit ist es

weiter nicht verwunderlich, daß gerade auch Rieger besonderen Anteil am Bau eines Seminars nahm. Er machte im Frühjahre 1850 eine Reise nach dem Osten, um unter den deutschen und englischen Christen dem Seminar hilfreiche Freunde zu erwerben, wie es in dem 1871 von dem spätern Inspektor und damaligen St. Louiser Pastor Häberle herausgegebenen Lebensbilde Riegers heißt, an das dieser Artikel in der Hauptsache sich anlehnt.

Die Reise zog sich bis in den September hinaus; um so größer war die Freude des Wiedersehens. Dann kamen wieder böse Tage. Frau Pastor Rieger erkrankte schwer, und zwei Kinder starben an der Ruhr. Das war wieder eine Zeit der Glaubensprüfung, aber auch der Glaubensstärkung. Auch die Gemeinde sollte in den nächsten Jahren Gelegenheit haben, ihre Opferwilligkeit in besonderer Weise zu zeigen. Die Blockkirche, die im Laufe der Zeit einen Turm nebst Glocke bekommen hatte, brannte nieder. Noch an demselben Tage wurden $1200.00 für eine neue Kirche unterschrieben, und in kurzem stand eine schöne Backsteinkirche da.

Nach dreizehnjähriger gesegneter Wirksamkeit an der Charette glaubte Rieger einem jüngeren und kräftigeren Manne Platz machen zu müssen. Er nahm daher einen Ruf nach Jefferson City an, wo er im Juli 1860 aufzog. Hiermit beginnt denn nun der letzte Abschnitt im Leben des Pastors Rieger. Ueber neun Jahre durfte er in der Hauptstadt Missouris im evangelischen Sinn und Geiste wirken. Die letzten Jahre waren freilich Leidensjahre. Ein unglücklicher Sturz vom Pferde hatte den Grund zu einem Lungenleiden gelegt, das sich schließlich zur Schwindsucht gestaltete. Nichtsdestoweniger war Rieger nach mehr als einer Richtung hin tätig. Er gehörte der Bibelgesellschaft gliedlich an; war einer der Vorsteher des Lincoln-Instituts und hatte seine Freude an den neugegründeten Negerschulen, wie er ja überhaupt immer auf der Seite der Gegner der Sklaverei zu finden war und deshalb manches auszustehen hatte. Während der Kriegszeit missionierte er unter den Soldaten; im Gefängnis wirkte er als Prediger und Seelsorger. Huber sagt hierüber: „Er versah freiwillig und unentgeltlich das Amt eines Kaplans an dem Staatsgefängnis während des ganzen Krieges. Es wurden in jener Zeit wenig arme Sünder aus der Strafanstalt begnadigt, für die Rieger als allgemeiner Gnadenanwalt nicht Fürsprache eingelegt hätte, und man erzählt jetzt noch in Jefferson City von verschiedenen drastischen Auftritten, die er deswegen mit dem Gouverneur Gamble hatte."

Selbstverständlich lag ihm das Seminar, wie überhaupt die synodale Arbeit, bis ans Ende am Herzen: aber je näher das Ende kam, um so mehr mußte er sich von allem zurückziehen. Einige Wochen vor seinem Tode sagte er: „Ich danke dem Herrn, daß er mich von allem so los gemacht hat. Ich dachte, es würde mir gehen, wie einem, der in einen Klettenbusch gefallen ist und der im Hinaufsteigen mühsam eine Klette nach der andern ablöst; aber der Herr hat mich mit einem Male von allem frei

gemacht." Ueber seinen Heimgang gibt ein Brief seiner trauernden Witwe rührenden Bescheid.

„Der letzte Tag, den unser lieber Papa auf Erden lebte, war ein ganz besonders lieblicher. Rieger fühlte sich leichter und das Sprechen wurde ihm nicht schwer..... Abends kamen noch etliche Leute, die ihm die Hand drückten und weinten. Um 9 Uhr brachte man den Vater zu Bette; das griff ihn so an, als ob sein Ende da wäre. Doch schlief er mit geringen Unterbrechungen bis gegen zwei Uhr morgens. Gegen drei Uhr wurde er dann unruhig, wünschte dies und das, und war beängstigt; ich mußte ihm das Angesicht mit kaltem Wasser waschen. Dann seufzte er: Herr, warum trittst du so ferne und verbirgst dich zur Zeit der Not?.... Wiederholt sagte er: Wische mir den Schweiß ab! Dann: es wird mir so kalt, ist die Türe noch offen? Und gleich darauf mit lauter Stimme: Herr Jesu, dir leb ich, dir leid ich — — — Ein Anfall von Beklemmung unterbrach ihn; er rang nach Luft; sein Auge wurde starr. Ich rief ihm den Spruch zu: Ob ich schon wanderte im finstern Tale u. s. w. und betete: Herr Jesu, nimm seinen Geist auf! Er drückte meine Hand, ergriff mit der andern Juliens Arm, atmete einigemale ganz leise und — war hinüber. Es war eben vor 4 Uhr morgens, am 20. August."

Wir können diese kurze Lebensbeschreibung nicht beenden, ohne noch einige bezeichnende Züge aus dem Leben des Entschlafenen anzuführen. Sie werfen ein helles Licht auf seinen Charakter und die Zeit, in der er lebte. Wir folgen dabei teils dem Huberschen Lebensbilde, teils der Schrift von Dr. Häberle.

Zunächst ein Geschichtchen aus der Altoner Zeit. Rieger wohnte dort anfangs bei dem bekannten Gegner der Sklaverei, Elijah P. Lovejoy. Später, als Lovejoy von einem wütenden Volkshaufen ermordet worden war, finden wir Rieger vielfach in der Gesellschaft eines andern Abolitionisten; es war dies Major Hunter. So oft ihn Rieger besuchte, mußte er mit dem alten Mann Schlafzimmer und Bett teilen. Hunter stand regelmäßig früh um 4 Uhr auf, und da geschah es, daß er mitunter Tags über schläfrig wurde. Das passierte ihm manchmal auch in der Kirche. Rieger dagegen lag gerne länger in den Federn. Hunter machte sich dann wohl lustig über den Langschläfer: „O, was schlafen die Deutschen!" Die Antwort kam, wie aus der Pistole geschossen: „Aber nicht in der Kirche!"

Folgende Begebenheit trug sich in Burlington zu. Wir erzählen sie mit den Worten des Pastors E. Huber, der ja später, als Rieger in Jefferson City war, sein Vikar wurde und manches aus Riegers Munde hörte.

„Bezeichnend für die damaligen Zustände an den Grenzen der westlichen Zivilisation, sowie für den Charakter Riegers ist folgender Vorfall, dessen er zwar nie erwähnte, den ich aber indirekt aus dem Munde eines der Hauptbeteiligten bei der Sache erfuhr. Rieger hatte bei einer Anzahl seiner Landsleute Anstoß erregt durch seine ernsten Predigten ge-

gen den dort stark grassierenden Branntweinsuff. In einer Fuselkneipe wurde von einer Anzahl roher Burschen beschlossen, dem Pfaffen die Fenster einzuschlagen und ihn aus dem Ort zu treiben. Als aber die Bande bei Riegers Wohnung angekommen war, entfiel allen, mit Ausnahme des Anführers, der Mut. Dieser, welcher wohl am meisten mochte getrunken haben, fing an, mit einem Knüppel sämtliche Fenster, soweit er dieselben erreichen konnte, einzuschlagen. Als er an die Türe kam, wurde diese von innen geöffnet und in demselben Augenblick stürzte der von dem genossenen Getränke jetzt völlig überwältigte Mensch dem erschrockenen Prediger zu Füßen. Die andern ergriffen die Flucht. Rieger hob den sinnlos Betrunkenen auf und legte ihn ins Bett, während er für sich und seine Gattin auf dem Fußboden der Küche ein notdürftiges Lager zurecht machte. Als der Mensch am nächsten Morgen wieder nüchtern geworden war, redete Rieger in so freundlich-ernster und herzgewinnender Weise mit ihm, daß er fortab ein anderer wurde und ein ordentliches Leben führte."

Sein erstes Jahresgehalt an der Charette betrug $76.00; seine Ausgaben beliefen sich auf $72.00, also ein Reingewinn von $4.00. Er behauptete oft lachend, daß er weder vorher noch nachher in seinem Leben je soviel in einem Jahre von seinem Pfarrgehalt erspart habe."

Es erübrigt uns nur noch, auf die Kinder des seligen Rieger hinzuweisen. Zwei Söhne, Nikolaus und Joseph, stehen im synodalen Dienst; ersterer ist Präses des West-Missouri-Distrikts, letzterer Sekretär des Texas-Distrikts. Von den vier Töchtern wurden zwei Pfarrfrauen (die jetzt verwitwete Frau Pastor Clara Berens, die ein synodales Kinderblättchen redigiert, und Frau Pastor W. Bonekemper), die andern sind Frau Dr. O. A. Wall und Frau O. Schilling.

Das Gedächtnis des Gerechten bleibt im Segen.

Bleibe bei uns, denn es will Abend werden.

Wo willst du hin, weil's Abend ist,
Geliebter Pilgrim, Jesu Christ?
Ei, bleib doch hier und rast in mir,
Ich laß dich nicht, du ewges Licht,
Ich schrei dir nach mit tausend Ach:
Ach bleib doch hier, mein Leben!
Ich will dir Herberg geben.

Die Sonne hat sich schon gesenkt,
Die Nacht ist da, die mich bedrängt,
Komm doch herein, mein Freudenschein,
Zünd an mein Herz wie eine Kerz,
Erleucht es ganz mit deinem Glanz,
Daß ich dich mög erkennen.
Und durch und durch entbrennen.

Angelus Silesius.

Aus dem Gemeindeleben.

Um über Gemeindeleben Gutes berichten zu können, muß zuerst eine Vorbedingung erfüllt sein. Es muß Gemeinden geben, in deren Mitte christliches Leben herrscht, denn um dieses handelt es sich. An diesem Leben aber fehlt es leider schon von altersher manchmal. Laut Offenb. 3, 1 wird dem Seher Auftrag gegeben, dem Engel der Gemeinde zu Sardes zu schreiben: „Ich weiß deine Werke, denn du hast den Namen, daß du lebest, und bist tot!" An solchen Gemeinden, die wohl äußerlich ein Dasein führen, aber arm an innerem Leben sind, hat die Kirche immer zu tragen gehabt und sie sind auch in unserer Zeit nicht ausgestorben. Aber nur lebendige Gemeinden bilden eine lebensfähige Kirchengemeinschaft. Aus dem Leben der Einzelgemeinden heraus muß sich das Leben der Kirche im großen entwickeln. — Nur wenige, aber lebensfähige Gemeinden waren es, die sich einstmals unter ihren Pastoren zusammentaten und den Grundstock zu unserer Synode bildeten. Darum hat man es in unserer Synode von Anfang an als eine Hauptaufgabe angesehen, Gemeinden zu sammeln und ihnen von der Gründung an christliches Leben einzupflanzen. Auch Gemeinden, die bereits organisiert zu uns kamen, und die früher den Namen „unabhängig" führten, haben wir für des Herrn Sache, wie sie unsere Synode vertritt, zu gewinnen gesucht. Wir sind damit auch vorangekommen. Was heute in dem allergrößten Teil unserer Gemeinden für selbstverständlich gilt, konnte vor Jahren oft nur schwer und unter Kämpfen erreicht werden. Den Anschluß an die Synode, den Besuch der Konferenzen, das Halten von Kollekten für Zwecke der Synode und des Reiches Gottes im allgemeinen, das Lesen von Kirchenblättern sah man damals vielfach als überflüssig an. Man war an die Scholle gebunden und der Sinn für die Gesamtkirche fehlte. Treue Hände, die zum allergrößten Teil bereits ihr Tagewerk vollbracht haben, bearbeiteten den harten Boden, und wo heute noch mehr oder weniger zu wünschen übrig bleibt, hoffen wir auf die Zukunft und auf des Herrn fernere Durchhilfe.

Aus dem Gemeindeleben soll berichtet werden. Als der Verfasser vor fast 40 Jahren an die Arbeit, welche sein Lebensberuf werden sollte, herantrat, trug er ein Schriftstück mit sich herum, auf dem nebst anderem zu lesen war: „Ausgesandt, um als Pastor an deutschen Kolonistengemeinden in den Ver. Staaten von Nord-Amerika zu wirken." Im übrigen wußte er nichts von amerikanischem Gemeindeleben. Nur einmal in seinem bisherigen Leben hatte er in Deutschland einen amerikanischen Pastor gesehen und von ihm gehört, daß ein Pastor in Amerika praktisch sein müsse, es sei notwendig, daß er kochen, backen, Nägel einschlagen, Knöpfe annähen u. dgl. könne. Indes, was an Erfahrung fehlte, baute man sich in Gedanken aus und ein ganz stattliches Luftschloß wurde mit in den Beruf hineingenommen. Auf den, der niemand, auch einen jungen Pa-

stor, nicht verläßt, auf den treuen Gott, verließ sich der Anfänger aber doch auch.

Um eine Gemeinde zu sammeln oder in ihrem Bestand zu erhalten und zu fördern, ist es selbstverständlich, daß der Prediger des Evangeliums denen, die ihm anbefohlen sind, nachgeht, die Schwachen zu stärken und die, so sich verlaufen haben, zurückzuführen sucht. Oft wird freilich alle aufgewandte Mühe vergeblich sein. Wenn einer Gemeinde bereits lange Jahre das Evangelium lauter und rein verkündigt wird und der Hirte der Gemeinde treue Seelsorge übt und es halten sich Leute, die im Umkreis wohnen, von der Beteiligung am Gemeindeleben zurück, so wird in vielen Fällen alles Mahnen und Bitten umsonst sein. Herzen, die härter sind als ein Fels, muß Gott selbst durch seine Gerichte zerschlagen. Anders aber ist es auf einem unbebauten oder vernachlässigten, vielleicht durch Schuld der Kirche selbst vernachlässigten Felde. Es hat an der geordneten sonntäglichen Predigt gefehlt und die Entfremdung vom kirchlichen Leben ist nach und nach eingerissen. Hier lassen sich durch treue Missionsarbeit manche, die lax geworden, für die Kirche zurückgewinnen und wieder als lebendige Bausteine in die Gemeinde einfügen. — Auf ein höchst vernachlässigtes Stück Kirchenfeld sah sich der Verfasser beim Beginn seiner Wirksamkeit gestellt. Eine Gemeinde, bei der sogar ein Apostel Pate gestanden, war zwar vorhanden, auch an einem Vorsänger fehlte es nicht, das war aber auch alles. Auf meine Erkundigung nach den Zuständen in der Gemeinde, gab mir ein alter Mann die Antwort: „Mer hun e Geman, mer hun awer kan Gemansglieder.“ Ich schaute den Mann an. War er nicht recht bei Verstand? Das klang ja nach dem berühmten Messer ohne Klinge und Griff. Beim Nachdenken begriff ich aber den Sinn der Worte sehr gut. Der alte Mann wollte sagen, daß zwar eine Gemeinde dem Namen nach bestehe, daß es aber bei denen, die sich zur Gemeinde rechneten, an allem christlichen Leben und an aller Opferwilligkeit fehle. Diese geistlich Toten zu ihrer Pflicht und zu ihrem Gott zurückzuführen, hielt der junge, eifrige Pastor für seine Aufgabe. Allzuschwer konnte dies doch nicht sein. So trat er denn zum erstenmal in seinem Amtsleben seinen Gang an, um Namenchristen in lebendige, tätige Gemeindeglieder umzuwandeln. Noch ehe der Tag vollendet war, hatte er eingesehen, daß auch im kirchlichen Leben gut Ding Weile haben und manchmal sehr viel Weile haben will. Dieser erste Such- und Besuchstag mit seinen kleinen, aber auch ergötzlichen Erlebnissen ist mir im Gedächtnis geblieben, und wenn ich damit vor die Oeffentlichkeit trete, so hoffe ich, daß dem einen und andern der Kalenderleser dadurch ein langer Winterabend verkürzt wird.

In der Morgenfrühe wurde der Gang ins Land hinaus durch den tiefen Schnee angetreten. Die einzuschlagende Richtung war mir angegeben, so daß ich die Häuser, in welche ich meine Besuche zu machen hatte, nicht verfehlen konnte. — Ein deutscher Schriftsteller erzählt in einem

lesenswerten Buch von einem alten Baron, der in heruntergekommenen Verhältnissen lebte. Sein großes Haus war im Verlauf der Zeit höchst baufällig geworden, ganz besonders befand sich der Hauseingang in der schlechtesten Verfassung. In dem Haustürschloß war die Feder zerbrochen, so daß die Tür nur mit größter Mühe geöffnet werden konnte und oft auch allen Oeffnungsversuchen widerstand. Bekanntlich aber macht die Not erfinderisch, auch hier hatten sich die Hausbewohner zu helfen gewußt, indem sie einfach neben die Tür ein Loch in die Mauer brachen. Durch diese Oeffnung wurde dann während des Tages der Eingang bewerkstelligt. Bei Nacht verstellte man, um unerwünschten Gästen den Eingang zu wehren, das Loch mit Brettern, Kisten u. dgl. Diese ergötzliche Schilderung kam mir bei meinem allerersten Hausbesuch in den Sinn. Ich kam vor dem mir bezeichneten Haus oder fast besser gesagt, Hütte an. Nach den Worten eines großen Dichters ist auch in der kleinsten Hütte Raum für ein glücklich Paar, die vielen Stimmen, die in dieser Hütte laut waren, legten Zeugnis davon ab, daß hier mehr als ein Paar hause. Auf mein Anklopfen hin zum Eintritt aufgefordert, versuchte ich die Tür zu öffnen, sie widerstand aber meinen etwas zaghaften Versuchen. Zwar war sie, wie ich wohl wahrnehmen konnte, nicht verschlossen, jedoch von innen verstellt. Ein etwas kräftigerer Druck schaffte dann allerdings Wandel, indes der Besucher fiel tatsächlich mit der Tür ins Haus. Durcheinander und übereinander lagen Stühle, Bretter, oben darauf die Tür und auf dieser der Besucher, welchen der Haushund anbellte. Zwei Kinder, die dabei gestanden und zugesehen hatten, was da werden wollte, waren glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen. Verwundert sah sich der auf so ungewöhnliche Weise ins Haus gekommene oder vielmehr hineingefallene Gast in dem dürftig ausgestatteten Raum um, und mit Verwunderung betrachteten die Insassen den Eindringling, der sich als deutschen Pastor zu erkennen gab. Besonders eine alte Großmutter konnte nicht begreifen, daß sie ein deutscher Pastor besuche. Teilnehmend erkundigte sie sich, ob ich denn auch wirklich keinen Knochen gebrochen hätte. Später hörte ich übrigens, daß diese alte Mutter etwas zweifelhaft geworden sei, ob ich denn wirklich ein echter deutscher Pastor wäre, nämlich, ich hätte vor Tisch gebetet: „Komm, Herr Jesu, sei unser Gast!“ und ihr alter Pfarrer in Deutschland habe doch gesagt: „Aller Augen warten auf dich!“ So kann man um einer Kleinigkeit willen in Mißkredit kommen. — Im zweiten Haus fand ich einen Mann, der vordem tiefer im Süden gewohnt und dort (nach seiner Aussage wenigstens) zu einer größeren Synodalgemeinde (die sich heute noch in blühendem Zustande befindet) gehört habe. Mit dieser Gliedschaft schien es aber doch nicht weit her gewesen zu sein, denn der Mann erklärte mir, daß er die Kirche jetzt nur sehr selten besuche und an Gemeindebestrebungen sich nicht beteilige, wenn er sich auch zur Gemeinde rechne. Auf meine Mahnung, daß es, wenn er früher unter besseren kirchlichen Verhältnissen gearbeitet

habe, nun erst recht seine Pflicht sei, mit dafür zu sorgen, daß es auch hier besser würde, entgegnete er: „Ja, wenn wir hier eine Gemeinde hätten, wie die, zu der ich früher gehört habe, so würde ich mit tätig sein, hier geht es mir zu armselig her, ich bin aber doch ein Christ und halte Hausandachten.“ Zum Beweis brachte er Witschels Andachten, in denen es schimmert und flimmert, donnert und blitzt, aber nichts von dem Sünderheiland zu lesen ist. Da mir nichts so zuwider ist in der Welt wie die Heuchelei, verabschiedete ich mich bald, um mich zum dritten Haus zu begeben, welchs auf meiner Liste stand. Ich fand einen älteren, riesig gebauten Mann, der mich, nachdem ich mich vorgestellt hatte, mit der Bemerkung empfing, daß es heute sehr kalt sei. Daran war nicht zu zweifeln, und meine Ohren geben noch jetzt nach langen Jahren in kalter Winterszeit Zeugnis davon, daß jener Tag ein kalter war. An seine Begrüßung knüpfte der Mann noch die Belehrung, daß in Amerika der Südwind im Winter wenigstens am ersten Tag sehr kalt sei, während er in Süddeutschland und der Schweiz warm wehe, weil er von Italien komme. Amerika sei überhaupt ein extremiertes Land. Als ich auf den eigentlichen Zweck meines Besuches zu reden kam, erklärte der Mann, er für seine Person bedürfe zwar keiner Kirche, denn er wäre gebildet, aber er sei durchaus nicht gegen die Religion, darum gehöre er auch zur Gemeinde. Womit solle man die Frauen und die Kinder in Ordnung halten, wenn es keine Religion mehr in der Welt gäbe! Schließlich erbat er sich, mit mir zu einem alten Mann zu gehen, der zwar früher auch keine Kirche besucht habe und es jetzt schon seines hohen Alters wegen nicht mehr könne, aber er sei doch ein ganz guter Mann und schon deshalb eines Besuches wert. Da ich immer lieber mit den Guten als mit den Bösen zu tun habe, ging ich willig mit. Unterwegs machte mich mein Führer darauf aufmerksam, daß der alte Mann hier und da etwas wunderlich sei, wie es das Alter mit sich bringe, und ich unter keinen Umständen seine Bewirtung ausschlagen dürfe. Worin bestand dieselbe? Dort oben im Nordwesten rankt sich in den Wäldern an den Bäumen ein Gewächs empor, welches zur rechten Zeit seine Früchte reichlich bringt, nur sind diese sehr sauer. Wilder Wein ist es. Durch eine reichlich bemessene Zutat von Zucker läßt sich aus dem Saft dieser Reben ein genießbares Getränk herstellen für den, dem's schmeckt. Der alte Mann, der besucht werden sollte, hatte nun ein Faß dieses Rebensaftes offen aufrecht in einer Ecke nicht weit vom Ofen stehen. Das Getränk war rein und unverfälscht, es war weder mit Zucker noch mit Wasser in Berührung gekommen. Von diesem Gebräu wurde jedem, der das Haus betrat, ein reichlich bemessener Willkommtrunk geboten, und es wurde als die gröbste Beleidigung angesehen, wenn jemand die Gabe zurückwies. Auch ich mußte mich bewirten lassen und kam dabei zur Erkenntnis, daß es noch etwas Saureres in der Welt gibt als recht saurer Essig, nämlich der Saft der wilden Rebe. Beim Abschied meinte der alte Mann, in das

Gotteshaus könne er nicht mehr kommen, er habe überhaupt nie etwas vom allzuvielen Kirchenlaufen gehalten, aber ich sei ihm stets willkommen und an einem kräftigen Labetrunk solle es niemals fehlen. Der kurze Wintertag neigte sich stark seinem Ende zu und es galt, Unterschlupf für die Nacht zu suchen. Dieser war bald gefunden. Es war ein etwas sonderbar konstruiertes Gebäude, welches mir seine Pforte auftat. Der Eigentümer hatte zuerst ein kleines Haus, wie es seinen Bedürfnissen genügte, erbaut, und dann, als die Familie nach und nach sich vermehrte, einen Anbau nach dem andern an dasselbe gehängt. So war schließlich ein kegelbahnartiges Bauwerk entstanden. Auf dem ersten Stockwerk befand sich unter dem Dach der einzige, lange, schmale, niedrige Schlafraum. Fenster befanden sich nicht in demselben und was an guter und schlechter Luft unten überschüssig war, zog hinauf und blieb auch droben. Hinauf gelangte man auf einer leiterartigen Treppe, oder, wenn es besser paßt, auf einer treppenartigen Leiter. In diesem Raum schlug die zahlreiche Familie ihr Nachtquartier auf und auch der Gast wurde mit untergebracht. Bald stellte sich bei dem Uebermüdeten der Schlaf ein, aber damit auch etwas Anderes. Erschrick nicht, lieber Leser, es war Winterzeit. Was sich einfand, waren die wildesten Träume, welche in der verdorbenen Luft ihre Nährquelle fanden. Zuletzt mußte es sich um Leib und Leben handeln, denn der Schläfer fuhr empor und schlug mit der Stirn gegen einen Dachbalken. Mit dem Schlaf war es vorbei. Dach und Balken waren zwar unversehrt geblieben, eine Schadenersatzklage war also nicht zu befürchten, aber die Stirn blutete und schwoll auf. Endlich brach der Wintermorgen an und, sobald es ihm möglich war, lenkte der junge Pastor seine Schritte heimwärts. Für diesmal waren es für ihn der Besuche genug. Nach zwei Stunden saß er in seinem einsamen Stübchen, briet etliche Fische, die dem Junggesellen unterwegs eine mildtätige Seele gespendet, kühlte seine schadhaft gewordene Stirn und dachte darüber nach, was in Amerika ein Pastor bei seinen Hausbesuchen erleben könne. Dem ersten Besuchstag folgten andere. Manchmal schienen es die Leute nicht zu begreifen, weshalb sich ein Pastor um sie bemühe, andere freuten sich sehr, wenn ich kam, immer aber wurde ich freundlich aufgenommen. Nur einmal wurde mir eine etwas derbe Begrüßung zu teil, die aber glücklicherweise nicht für mich bestimmt war. Ich klopfte an einem Hause an, in dem ich schon öfters gewesen war. Von innen wurde mir diesmal zugerufen: „Bleib draußen, du Spitzbub!“ Als ich noch einmal anklopfte, öffnete sich die Tür, die alte Hausmutter erschien mit einem Stock in der Hand und fiel fast in die Kniee, als sie mich erblickte. Ihr Enkel habe schon etlichemale geklopft, sagte sie zur Entschuldigung, wenn sie die Tür geöffnet, sei er davongelaufen und habe sie ausgelacht. Sie habe gemeint, er wäre es auch diesmal gewesen. — Für die erwiesene Freundlichkeit suchten die Leute dem Pastor auch wieder etwas Gutes zu tun, manchmal freilich auf komische Weise. Ein alter Mann sagte mir,

er besitze zwei sehr schöne Bücher, er habe dieselben jetzt zwar ausgeborgt, würde sie aber bald zurückbekommen, dann wolle er sie mir geben, so schöne Bücher hätte ich noch nie gelesen, sie handelten das erste von der Genofeva und das andere vom Schinderhannes. Ich machte dem alten Mann eine große Freude, als ich ihm sagte, daß der Schinderhannes ein halber Landsmann von mir gewesen sei, und er fragte mich ganz naiv, ob ich den Mann noch gekannt hätte. Dies mußte ich verneinen. Gelesen habe ich übrigens den Schinderhannes bis heute nicht, und die Genofeva ist mir auch nur aus meiner frühen Jugend bekannt. — Eine Frau meinte bei einem Besuch, ich nähme mich ihres Mannes so sehr an, ob sie mir zum Danke etwas vorsingen dürfe. Eine alte Tante hat mir in meiner Jugend den Rat gegeben, wenn mir jemand im Leben ein Geschenk anböte, das so viel wert sei wie eine Stecknadel, so sollte ich es annehmen. Guter Gesang ist nun sicherlich so viel wert wie eine Stecknadel, und so hatte ich nichts dagegen, daß die Frau etliche Lieder aus ihrem Vorrat zum besten gab. Das Konzert fing denn an mit: „Es kann ja nicht immer so bleiben, hier unter dem wechselnden Mond;" es folgte: „Wenn ich zu meinem Kinde geh, in seinem Aug die Mutter seh;" und die Schlußnummer bildete: „Drunten im Unterland, da ist's halt schön." Eine Liebeserweisung rührte mich ganz besonders. In einem geringen Hause, in dem langandauernde Krankheit herrschte, machte ich häufig Besuche. Die Hausfrau besaß mitten im Winter einen in voller Blüte stehenden Blumenstock, an dem ihr Herz hing. Um mir eine Freundlichkeit zu erweisen, riß sich die Frau los von ihrem Liebling und sandte mir den Blumenstock ins Haus, war auch nicht zu bewegen, denselben zurückzunehmen. Leider wurde der Wechsel verhängnisvoll für die Pflanze. Sie kränkelte von der Stunde an, da sie in ihr neues Heim gebracht wurde und ging schließlich trotz aller Pflege und allem Herumkurieren ein. Man soll also auch einem Blumenstock nicht die Wiege verrücken.

Es sei mir noch ein Wort über Hausbesuche gestattet. Ich bin immer der Ansicht gewesen, daß Hausbesuche auch in einer geordneten, feststehenden Gemeinde ein Hauptmittel sind, die Gemeinde zu bauen und in ihrem Bestand zu sichern. Manche sind anderer Meinung. Darüber sind alle einig, daß Kranke und Hilflose fleißig zu besuchen sind. Sind aber viele Hausbesuche in einer größeren Gemeinde von nöten? Kann der Pastor nichts Besseres tun, als von Haus zu Haus gehen, um Besuche zu machen, wo man vielleicht gar kein Verlangen nach seinem Kommen hat? Warum kommen die, welche den Pastor sprechen wollen, nicht zu ihm? Und dennoch, durch Hausbesuche kommt der Pastor in persönlichen Verkehr mit seinen Gemeindegliedern, gewinnt ihr Vertrauen, kann Zweifel beseitigen und empfängt auch für sich selbst Anregung und Ermunterung. Mir war es in früheren Jahren vergönnt, Leute unter meiner Pflege zu haben, die in Deutschland das Wort Gottes aus dem Munde von Henhöfer, Hofacker und anderen Glaubensmännern gehört hatten. Ich empfing jedesmal

reichen Segen, wenn mir von dem Wirken dieser Geisteshelden erzählt wurde. Die Leute wußten noch nach Jahren ganze Stücke aus den Predigten, die sie gehört, auswendig, und ich durfte immer wieder erfahren, daß Gottes Wort, wenn es lauter und rein verkündigt wird, nicht leer zurückkommt. In manchmal trüber Zeit, wenn ich selbst keine Frucht meiner Arbeit sah, habe ich mich an dem Beispiel der Gottesmänner, die mir bei meinen Hausbesuchen vor die Augen gestellt wurden, aufgerichtet. Meine Meinung ist, daß gerade in unserer Zeit, in welcher der Klassenhaß so sehr um sich greift, die Christen überhaupt und die Diener am Wort ganz besonders unter das Volk und in die Häuser ihrer Gemeindeglieder gehören. Allermeist haben wir es in unserer Synode nicht mit den Vornehmen, sondern mit den geringen Leuten zu tun, und es ist ganz gut für den Pastor, wenn er weiß, wo den gewöhnlichen Mann der Schuh drückt.

Das Gemeindeleben innerhalb unserer Synode.

Wie gern möchte ich, und mit mir wohl viele andere, dasselbe als ein glänzendes, ohne Makel und Fehl schildern. In unserm Lande wetteifern die Kirchengemeinschaften miteinander, jede möchte einen hohen Rang auch nach außen hin einnehmen. So soll es auch sein. Jesu Kirche darf nicht ein Feld voller Totengebeine werden, sondern in ihr sollen sich die Lebenskräfte regen. Auch wir streben vorwärts und möchten gern die ersten sein. Wir sind davon noch ein ziemlich Stück Weges entfernt. Mir sind wenigstens in meiner Wirksamkeit mancherlei Schäden und Mängel entgegengetreten, und andere werden wohl auch dieselbe Erfahrung gemacht haben. Unsere allermeisten Kalenderleser sind Angehörige unserer Synode, und wir dürfen uns auch einmal im Kalender auf Dinge aufmerksam machen lassen, die uns in unserem bisherigen Fortkommen hinderlich waren und dies vielfach auch jetzt noch sind. — Dazu habe ich immer die oft allzuweit ausgedehnte Sparsamkeit vieler unserer evangelischen Christen gerechnet. Manchmal will uns fast der Neid beschleichen, wenn wir sehen, was für Opfer in unseren englischen Schwesterkirchen für Zwecke des Reiches Gottes gebracht werden. Ich habe immer mit den Verhältnissen gerechnet. Unser deutsches Volk war Jahrhunderte lang im großen und ganzen kein wohlhabendes, erst in den letzten Jahrzehnten ist es damit besser geworden. Wer in mittleren Verhältnissen draußen gelebt hat, weiß, wie im täglichen Leben jeder Pfennig zu Rat gehalten werden mußte. Ans Geben war man nicht gewöhnt, und ganz besonders hielt man der Kirche gegenüber seine Taschen zugeknöpft. An manchen Orten wurden geringe Kirchensteuern erhoben, aber wie alle Steuern nicht gern gezahlt. Wer die Kirche besuchte, legte, wenn's hoch kam, seinen Pfennig in den Klingelbeutel, manchmal ließ man es auch bei einem Kopfnicken bewenden. Für die Wohltätigkeitsanstalten und die Mission ließ man die gläubigen Kreise innerhalb der Kirche sorgen. Zwar wurde

auch in den Kirchen an bestimmten Sonntagen Extrakollekten für kirchliche Zwecke, z. B. Gustav Adolf-Verein, erhoben, aber das Resultat war kümmerlich genug. Ich habe als Knabe zugesehen, wie der Presbyter auf dem Vorplatz der Kirche die Kollekte einsammelte. Silbern war nur das Becken, auf dessen Rand die schönen Worte standen: „Geben ist seliger als Nehmen;“ und „Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.“ Was auf dem Teller lag, bestand meistens nur in Kupfermünzen, vom Vierpfennigstück abwärts; war ein Silbergroschen dazwischen, so kam er sich ganz stolz zwischen seiner Umgebung vor. Eines Tages begegnete mir der Sohn des Küsters, der einen kleinen, aber schweren Sack trug. Auf meine Frage, was dieser Sack in sich berge, antwortete er, dies seien die ungültigen Münzen, die sich aus dem Klingelbeutel angesammelt hätten, und die er nun zum Kupferschmied, der sie um den Metallwert erworben, trüge. — Aus dürftigen Verhältnissen kommen die allermeisten der deutschen Einwanderer, die vor Jahren sich hierzulande ansiedelten und ihm zum Segen wurden. Nicht der Uebermut oder die Wanderlust hatten sie hinweggetrieben, des Volkes war zu viel geworden, und mancher mußte um des täglichen Brotes willen in die Ferne ziehen. Auch hier mußte das Wenige, das man besaß, zusammengehalten werden, und man tat's gern, das Sparen hatte wenigstens einen Zweck. Im Verlauf der Zeit kam es bei den Genügsamen zu Wohlstand, und viele wurden reich. Leider hatte in vielen Fällen Gottes Reich wenig oder keinen Vorteil davon. Bei manchen, die äußerlich die Wohlhabenheit zur Schau tragen, ist es Gebrauch geblieben, den üblichen Cent in den Klingelbeutel oder auf den Opferteller zu legen und sich bei Extrakollekten höchstens zu einem Fünf- oder Zehn-Centstück aufzuschwingen, sogar das Nicken soll noch nicht ganz ausgestorben sein. Gewiß, es ist vielfach besser geworden, und ich freue mich jedesmal, wenn im „Friedensboten“ von reichlichen Kollekten, die auf Missionsfesten erhoben wurden, berichtet wird. — Mir ist aber die Aufgabe gestellt, über meine Erlebnisse zu berichten, und da muß ich leider sagen, daß bis zu dieser Stunde, was die Gebefreudigkeit der mir anvertrauten Gemeinden betrifft, manches zu wünschen übrig blieb. Nur einmal fand ich in einer Missionsfestkollekte ein Fünfdollargoldstück, und dieses mußte ich wieder herausgeben. Am Tag nach dem Fest erschien nämlich ein Mädchen im Pfarrhaus mit einem Kompliment vom Vater und er habe im gestrigen Gottesdienst aus Versehen ein Fünfdollargoldstück für ein Zweicentstück auf den Kollektenteller gelegt und lasse um Rückgabe desselben bitten. Es wurde zurückgegeben, die Mission hatte aber nun gar nichts, nicht einmal das Zweicentstück. Der wachsende Wohlstand tritt uns überall in den Häusern, in der Kleidung, in den Fuhrwerken, sogar auf den Kirchhöfen in den Grabdenkmälern entgegen, sollte Gottes Reich leer ausgehen?

Zu schaffen machte mir auch besonders im ersten Jahrzehnt meiner Wirksamkeit die Art und Weise, wie durch weltliche Vergnügungen und

Zugmittel Gelder für die Erhaltung der Gemeinde aufgebracht wurden. Der Pastor mußte manches mitansehen und wenigstens indirekt mitmachen, was ihm im innersten Herzensgrund zuwider war. In den Gemeinden, die von unserer Synode selbst gegründet und von Anfang an nach ihrer Ordnung geleitet wurden, kamen solche Dinge wohl kaum vor, es handelte sich meist um Gemeinden, die wir übernommen hatten, und in denen vorhandene Uebelstände erst im Lauf der Zeit überwunden werden konnten. In einer Gemeinde fand ich (lang, lang ist's her) ein Buch, welches man als Kirchenbuch und zugleich als Einnahme- und Ausgabebuch benutzt hatte. Es fand sich darin auch der Ausweis über ein Picknick, welches zum Besten der Gemeinde abgehalten worden war. Was ich fand und als Andenken abschrieb, möge hier wörtlich folgen.

Einahme und ausgabe am unsern Pick Nick:

Einahme

fon den Tanzstand . . . . . . fon den Kaffetisch . . . . . .
fon den Bierstand . . . . . . for Ziehkarren . . . .

ausgabe

for die Musikbande . . . . . . for Ham — for Käs . . . . .
for Winnies . . . . for Reibrot — for Kroseries . .

Das Bier habe mir geschenkt gekriegt.

Lang ist's her, daß man mit solchen Dingen zu tun hatte, aber sie konnten einem zu schaffen machen. Es geht sogar die Rede, daß hier und da in dieser Hinsicht heute noch nicht alles in Ordnung sei. Wir empfinden jetzt aber als Uebelstand, der zu beseitigen ist, was damals an vielen Orten als selbstverständlich, sogar für christlich angesehen wurde. Mehr als einmal wurde mir gegenüber der Versuch gemacht, dieses weltliche Treiben aus der Bibel zu begründen. Der Tanz Davids vor der Bundeslade, die Hochzeit zu Kana, das Magenleiden des Timotheus wurde dann ins Feld geführt. Selbstverständlich will ich nicht damit den Stab über unschuldige Festlichkeiten und Erholungen, die sich ja auch Christen erlauben können, brechen, immer aber sollen wir bedenken, wes Geistes Kinder wir sind. — Hinderlich in der Arbeit war einem auch manchmal das Kleben vieler Gemeindeglieder an äußerem Herkommen und alten Gewohnheiten. Dieses Festhalten an dem, was man im kirchlichen Leben von Jugend auf gewohnt ist, hat sicherlich auch seine Berechtigung. Die Predigt des Evangeliums darf keinem Wandel unterworfen sein, und es kann uns nicht gefallen, wenn wir so oft sehen müssen, wie hierzulande die altehrwürdigen liturgischen Formen und auch der aaronitische Segen mißhandelt werden. Allen kann man es aber bei aller Vorsicht nicht recht machen. Eine Frau sagte mir, so schön wie ihr Pfarrer in Deutschland könne ich doch das „Amen" nicht sprechen. — Das Festhalten an alten Gebräuchen und Gewohnheiten erstreckte sich gewöhnlich auf Nebensächlichkeiten. Wären in ganz Deutschland die Einrichtungen dieselben gewesen, so würden keine Schwierigkeiten entstanden sein. Nun aber handelt es sich meistens um

Leute, die ihre Heimat in den verschiedensten Teilen Deutschlands gehabt hatten. Ist es schon im täglichen Leben unmöglich, zwei Köpfe unter einen Hut zu bringen, — wenn es sich um kirchliche Angelegenheiten handelt, ist es erst recht unmöglich. Leuchter und Kreuz auf dem Altar oder nicht, Brot oder Hostien beim heiligen Abendmahl, die Form Vaterunser oder Unservater, der Stand von Orgel, Altar und Kanzel, wer kann sie alle zählen, die Nebendinge, um die schon so viel Streit in der Kirche geführt wurde, so daß der Teufel seine Freude daran haben mußte.

Auch mit den Büchern, und ganz besonders mit dem Gesangbuch, hatte man seine liebe Not. Am allerliebsten hätte jeder aus dem Gesangbuch, welches er aus Deutschland mitgebracht hatte, gesungen. Dies ging aber doch nicht an, und so mußte ein Gesangbuch eingeführt werden. Die Gemeinden, welche von ihrer Gründung an unter der Obhut unserer Synode standen, führten natürlich unser vortreffliches Synodalgesangbuch ein und waren damit gut versorgt. Anders aber war es in den unabhängigen Gemeinden. Es liegt vor mir in einer seiner ersten Auflagen, jenes für die Allgemeinheit bestimmte Gesangbuch, auf welches man immer und immer wieder stieß. Heute ist es wohl so ziemlich ausgestorben und niemand weint ihm nach. Schon sein Inhaltsregister war köstlich. Da waren Lieder von den moralischen Vollkommenheiten Gottes, von der Notwendigkeit und dem Nutzen der Tugend, von den besonderen Vorteilen der Tugend im Sterben zu finden. Wie waren die Lieder verballhornisiert. Manche waren so verunstaltet, daß sie kaum wieder zu erkennen waren. In einer Gemeinde fand ich ein deutsches Gesangbuch, welches der Gründer der Gemeinde, der Anno 1848 draußen seinen König absetzen wollte und dafür selbst abgesetzt worden war, eingeführt hatte. Mit großen Kosten ließ die Gemeinde dieses jämmerlichste aller Gesangbücher von draußen kommen und sang aus demselben, wie es in Deutschland Gebrauch gewesen war. Ein Glied der Gemeinde erklärte mir, dies Gesangbuch sei das vortrefflichste aller Gesangbücher, denn in demselben komme doch auch der Mensch zu seinem Wert. Dies wolle er mir beweisen. Damit schlug er ein Lied auf, welches anhebt: „Laß mich des Menschen wahren Wert, mein Gott, zu Herzen nehmen.“ Dieser Mann hatte die üble Gewohnheit, daß er hier und da des Guten zu viel tat. Während er mir nun das Gesangbuch anpries, kam die Hausfrau in die Stube und sagte: „Herr Pfarrer, mein Mann ist rein nichts wert.“ Hier wurde der Wert des Menschen sehr niedrig eintaxiert, und vielleicht war es der wahre Wert. — In derselben Gemeinde begegnete mir auch eine besondere Art Katechismus, glücklicherweise zum ersten und hoffentlich zum letztenmal in meinem Leben. Er war ein würdiger Genosse des Gesangbuchs. Ein Reformator des 19. Jahrhunderts hatte in ihm neben das christliche Glaubensbekenntnis ein solches nach protestantischer Fassung gestellt, in dem es u. a. im zweiten Artikel hieß: „Ich glaube an Jesum Christum, Gottes Sohn und unsern Bruder, durch den wir alle Gottes Kinder wer-

den." Indes man hatte dem Herrn Jesu wenigstens noch den Aufenthalt gestattet, vollständig verbannt war aber der Teufel und mit ihm alle Engel, die guten sowohl wie die bösen.

In unserer Evangelischen Kirche ist Gottes Wort die Hauptmacht. Gottes Reich ist da, wo Gottes Wort lauter und rein verkündigt wird, aber dieses Wort muß auch gehört und beherzigt werden. Das Psalmwort: „Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth. Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn," ist leider nicht Herzensbekenntnis vieler evangelischen Christen. Wie kommt es, daß gerade in so manchen unserer deutschen Gemeinden inbezug auf Kirchenbesuch so viel zu wünschen übrig bleibt? Am Bitten und Mahnen fehlt es sicherlich nicht, oft aber am Erfolg. Wo Lust und Liebe zum Besuch des Gotteshauses fehlt, mag der Bitte und Mahnung erst einmal Folge geleistet werden, zu einer andauernden Besserung aber wird es nicht kommen. Wir können uns obige Frage beantworten, wenn wir zusehen, wer das Haus Gottes fleißig besucht. Es sind die Seelen, welche den Herrn und sein Wort lieb haben. Ihnen ist es Bedürfnis, aus dem Heilsbrunnen zu schöpfen. Wer satt ist und keinen Durst hat, verlangt nicht nach Brot und Wasser, aber der Hungernde und Dürstende trachtet danach, gespeist und getränkt zu werden. Wo eine Seele hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, wird sie Lebensbrot und Wasser, das aus dem ewigen Leben quillt, suchen. Bei ihr heißt es: „Muß ich nicht sein in dem, was meines Vaters ist?" Ein wirklich evangelischer Christ fragt am Sonntagmorgen nicht nach Wind und Wetter, nicht nach Beruf und Geschäft, sondern spricht: „Ruht nur meine Weltgeschäfte, heute hab ich sonst zu tun." Möchte das teure Evangelium wieder mehr und mehr eine Macht in unserem Volke werden. Wir hoffen für unser Gemeindeleben auf die Erfüllung des Prophetenwortes: „Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, Herr, daß ich einen Hunger in das Land schicken werde, nicht einen Hunger nach Brot, oder Durst nach Wasser, sondern nach dem Wort des Herrn zu hören."

Unser Bestreben in unserer Gemeindearbeit aber ist es, dem Uebelstand abzuhelfen. Ich habe mich oft gefragt: „Wie kommt es, daß unser deutsches Volk, welches doch tief religiös veranlagt ist, das Volk der Reformation, so vielfach dem Kirchenbesuch und dem lebendigen Christentum entfremdet ist? An der Unterweisung im Worte Gottes und in der christlichen Lehre hat es doch wahrlich nicht bei denen, die drüben die Schule besuchten, gefehlt. Auf meine Frage habe ich mir auch die Antwort gegeben. In einem Hause, in welchem das tägliche Brot sparsam zugemessen ist, liegt nicht die Gefahr vor, daß die Kinder übersättigt werden, wohl aber in einem reichen Hause, in dem Speise und Trank in Hülle und Fülle vorhanden ist. Gerade so verhält es sich mit dem Wort Gottes. Ist es teuer im Lande, so wird es gesucht und geschätzt. Davon gibt manches Blatt der Kirchengeschichte Zeugnis. Ist Gottes Wort aber reichlich vor-

handen, so wird man seiner leicht überdrüssig, zumal, wenn es nicht in der rechten Weise zugeteilt wird. Darin ist in früheren Jahren in der deutschen Kirche und Schule viel versehen worden. Ganz besonders auch in der Schule. Letztere wollte und sollte christliches Wissen bieten. Dem Kind sollte Kenntnis der Heilsgeschichte und der christlichen Lehre mit ins Leben gegeben werden. Wie geschah dies? Der Katechismus, viele biblische Geschichten und eine Anzahl Kirchenlieder mußten dem Gedächtnis eingeprägt werden, eine Erklärung aber wurde oft nicht gegeben. Der Verstand fand Nahrung, das Herz blieb kalt. Sogar als Strafmittel wurde Gottes Wort benutzt. Wer gegen die Schulordnung gefehlt hatte, mußte einen Psalm auswendig lernen oder abschreiben. Wir wissen aus der Jugendgeschichte Friedrichs des Großen, wohin dies führt. Es war kein Wunder, daß Widerwillen gegen Gottes Wort in manchen Herzen Platz griff. Das Kind trat hinaus ins Leben. Kam es unter christlichen Einfluß, so ging der Wortsame auf und der Segen blieb nicht aus. Die Arbeit, welche heute in der Heidenwelt und in der Christenheit, auch in unserer Synode, getan wird, gibt Zeugnis von diesem Segen. Bei vielen aber blieb es bei dem äußeren Wissen. Was hilft es dir und mir, wenn wir genau Bescheid wissen über die Heilswahrheit und dieselbe nicht Geist und Leben in uns geworden ist? Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geiste Gottes, er hat auch kein Bedürfnis, Gottes Wort zu hören, ihn zieht es nicht ins Gotteshaus.

Mit dem oft mangelhaften Kirchenbesuch geht die Sonntagsarbeit Hand in Hand. Der liebe Kalenderleser schüttelt den Kopf und fragt: „Kann denn unter unseren Landesverhältnissen von Sonntagsarbeit die Rede sein?“ Wenn ich an so manchem Sonntag über meine Zuhörer hinsah und es fehlten viele, die hätten da sein sollen, ich wußte, wo sie waren, bei der Arbeit. Sonntagsarbeit wird, und die Sonntagsgesetze hindern es nicht, aufgebürdet oder man bürdet sie sich selbst auf. Gewiß kann nicht alle Beschäftigung am Sonntag vermieden werden. Der Geschäftsbetrieb kann an diesem Tag nicht gänzlich eingestellt, aber er könnte reduziert werden. Wenn auf einer einzigen Bahnstrecke an e i n e m Sonntag 25 Kohlen- und Frachtzüge laufen, wenn in den Fabriken Sonntag um Sonntag Tausende arbeiten müssen, wollen sie ihr täglich Brot nicht verlieren, wenn reiche Herrschaften ihren Dienstboten durch Arbeit am Sonntag den Besuch des Gottesdienstes unmöglich machen, so ist dies aufgebürdete Arbeit und Gemeinden, die davon betroffen werden, leiden darunter. Vor Jahren sagte mir ein Eisenbahnbeamter, den ich zum Besuch des Gottesdienstes aufforderte: „Ich habe seit 20 Jahren keinen freien Sonntag mehr gehabt, ich weiß gar nicht mehr, wie man sich in einer Kirche benehmen muß.“ Wie manches Dienstmädchen hat mir schon geklagt: „Ich würde so gern den Gottesdienst besuchen, ich kann aber wegen der vielen Arbeit nicht dazu kommen.“ — Sonntagsarbeit bürdet sich aber der Mensch auch selbst auf. Wir haben in unserer Jugend gesungen:

„Arbeit macht das Leben süß, macht es nicht zur Last, der nur hat Bekümmernis, wer die Arbeit haßt." Dieses Verslein hat aber seine Kehrseite. Das Leben wird auch zur Last, wenn der Mensch sich nicht die notwendige Ruhe gönnt. Gott hat einen Tag der Woche zur Ruhe, zur Erholung, zum Feiern bestimmt und keiner, der Gottes Gebot mißachtet, tut es ungestraft. An Leib und Seele rächt es sich, wenn wir das vierte Gebot übertreten. Und doch, wie manche Arbeit, die ganz gut aufgeschoben werden könnte, wird am Sonntag getan. Was treibt dazu? Nicht die Not, denn wer an den sechs Wochentagen seine Pflicht tut, wird nicht Mangel leiden. Bei manchen ist es die Gewohnheit, die sie zur Arbeit treibt, sie sind Sklaven der Arbeit geworden. Ein Mann, dem ich Vorstellungen über seine Arbeit am Sonntag machte, erklärte mir: „Ich würde vor Langeweile sterben, wenn ich nicht arbeiten dürfte," und dabei schnitzte er Rechenzinken. Andere meinen, den Sonntag zum Erwerb notwendig zu haben. Sie vergessen über der Arbeit das ewige Heil ihrer Seele, sammeln und wissen nicht, wer es kriegen wird. — Den Besuch des Gottesdienstes beeinträchtigen auch die Sonntagserholungen. Absichtlich gebrauche ich das Wort Erholungen und nicht Vergnügungen. Zu diesen Erholungen rechne ich die sonntäglichen Besuche, welche sich besonders auf dem Lande Freunde und Verwandte gegenseitig abstatten. An und für sich ist gegen solche Besuche nichts einzuwenden, und sie könnten gemacht werden, ohne daß der Besuch des Gottesdienstes darunter litte. Wenn Gäste und Gastgeber miteinander den Gottesdienst besuchten und sich an dem Worte Gottes erquickten, dann hätten sie noch einen langen Sommernachmittag Zeit, sich darüber zu unterhalten, wie man Anno 1870 den Erbfeind geschlagen, wie man sich hat mühen und plagen müssen, als man in dieses Land gekommen war, wie es nun wohl bald möglich werden wird, einander Besuche per Luftschiff abzustatten, über den Stand von Weizen, Korn und Hafer u. dgl. mehr. Wie aber geschehen solche Besuche? In den allermeisten Fällen besuchen weder Gäste noch Gastgeber den Gottesdienst, einer hält den andern zurück, und da viele Besuche abzustatten sind, geht der Sommer darüber hin und dann kommt der Winter, die Wege werden schlecht und eine Entschuldigung für Nichtbesuch der Kirche ist wieder gefunden. — So sind der Dinge, die leider viele vom Besuch des Gottesdienstes zurückhalten, gar manche, alles habe ich nicht einmal angeführt. Ich hätte von den Vergnügungen, die auf den Sonnabend verlegt werden, damit der Sonntag zum Ausruhen benutzt werden kann, von Sonntagsausflügen und anderem mehr schreiben können. Doch ich höre im Geiste, wie der liebe Leser sagt: „Der Mann weiß ja nichts als zu tadeln. Er muß bei übler Laune gewesen sein, als er diese Erinnerungen niederschrieb. Hat ihm etwa die Hausfrau die Suppe versalzen?" Auf Fehler aufmerksam gemacht zu werden, ist heilsam. Wir wollen sie, wenn sie sich bei uns finden, mit Gottes Hilfe ablegen. Gott sei Dank, ich habe in meiner Arbeit in den Gemeinden aber auch viel Anerkennenswertes gefunden. Dar-

über soll zum Schluß noch geredet werden. Freilich muß ich mich kurz fassen, denn sonst kommt der Kalendermann mit Schere und Kleistertopf und zerstört mir den ganzen Zusammenhang. (Schere und Kleistertopf bilden keine Gefahr, höchstens der Blaustift, wenn die Sache zu lang wird. Der Kalendermann.) Froh bezeugt darf aber werden, daß wir in unserer Synode Gemeinden haben, mit denen wir uns vor der Welt sehen lassen können. Die für unsre Synode und das Reich Gottes gebrachten Opfer liefern den Beweis. In jeder Gemeinde, innerhalb welcher ich arbeiten durfte, fand ich, mochten die Verhältnisse auch mancherlei zu wünschen übrig lassen, Männer, deren ernstliches Bestreben es war, Jesu Reichssache zu fördern. Mir ist auch niemals ein Hindernis entgegengetreten, das Evangelium zu predigen. Bei dem Glauben der Väter wollen unsere Gemeinden bleiben, die Heilswahrheit soll unangetastet bleiben. Ich denke immer noch mit Vergnügen an jenen alten Kirchendiener, der mir sagte: „Wir haben in unserer Gemeinde lange Zeit die trübsten Erfahrungen gemacht, aber die Gemeindekonstruktion und die Gottheit Christi haben wir uns niemals antasten lassen.“ In einer andern freien Gemeinde hatten unlautere Elemente beim Dutzend lange ihr Wesen ungestört getrieben. Die Gemeinde hatte sich viel gefallen lassen. Da wagte es einer der sogenannten Prediger, an einem Osterfest gerade heraus zu sagen: „Christus ist niemals von den Toten auferstanden. Die Kunde von seiner Auferstehung ist eine Fabel.“ Im nächsten Augenblick befand sich der Mann außerhalb der Kirche und durfte nie mehr die Kanzel betreten. Wie oft ist es mir vorgekommen (und die Erfahrung ist allgemein), daß ich an das Krankenlager von Leuten gerufen wurde, die bisher kirchenlos dahingelebt hatten, und mehr als einmal konnte ich sagen: „Solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden.“ Wir pflegen in solchen Fällen wohl das Urteil zu fällen: „Wenn der Tod droht, wird der Pfarrer geholt.“ Ich möchte nicht so hart urteilen. In manchen Herzen ruht, vielleicht noch von der Jugendzeit her, der gute Same. Im weltlichen Tun und Treiben konnte er nicht aufgehen. Gott führt in die Stille, und es entwickelt sich, was vor langer Zeit von Vater und Mutter, von einem frommen Lehrer auf Hoffnung eingestreut wurde. Die Aussaat in der Zeit, die Ernte in der Ewigkeit. Damit sei es genug. Tausende werden den Kalender und mit ihm diese Erinnerungen in die Hand bekommen und wohl auch lesen. Möchte jeder evangelische Christ es bedenken: Innerhalb der Kirche findet sich für jeden Gelegenheit zur Arbeit, auch im Jahre 1911 gilt es mit Hand anzulegen, daß des Herrn Reich in unserer Mitte gebaut werde. Das Feld ist weiß zur Ernte. 1911 haben wir erlebt, ob 1912 für uns kommen wird, steht in Gottes Hand. Wie's auch kommen möge:

Mit Gott fang an, mit Gott hör auf,
Dies ist der beste Tages- (und auch Jahres-) Lauf.

Aus dem Familienkreis.

Des Lebens bester Stand.

Was ist doch des Lebens glücklichster Stand?
Als lachte der rosige Morgen,
Als Vater und Mutter ihr Herz mich genannt,
Wie fühlt ich mich froh und geborgen!
Und goldne Träume weben sich ein;
O selig, o selig, ein Kind noch zu sein!

Das Kind ward Schüler, der Schüler Student
Und schwärmte im Kreise der Brüder.
Was Hohes und Edles das Leben kennt,
Klang wieder im Reigen der Lieder.
Das Herz nahm fröhlich nach oben den Flug,
Das unter dem farbgen Bande schlug.

Und über ein kleines — da rief die Pflicht
Hinein mich in Aemter und Würden.
Der Mann weicht Mühen und Kämpfen nicht,
Er reift unter schwereren Bürden,
Für Gott, den getreuen, für Kirche und Land
Sinnt treulich der Geist, schafft mutig die Hand.

Er führet ein Weib an den eigenen Herd,
Nennt liebende Kinder sein eigen.
Noch höher schätzt er des Lebens Wert,
Bis seine Tage sich neigen,
Und bis des Greises großväterlich Glück
Sich träumt in die selige Kindheit zurück.

Was ist nun des Lebens glücklichster Stand?
Im Wechsel bleibt eines nur stehen:
Als Gottes Kind an des Heilandes Hand
Durchs ganze Leben zu gehen
Und bis in den ewigen Himmel hinein —
O selig, ja selig, Kind Gottes zu sein.

Georg Schmidt.

Häusliche Pflichten.

Freie Übersetzung aus dem Amerikanischen.

Es ist heutzutage so viel von dem Studium der Frauen, von der Notwendigkeit einer Berufswahl von seiten der heranwachsenden Töchter die Rede, daß manches ehrgeizige, strebsame junge Mädchen sich tief unglück-

lich fühlt, wenn die so unbedeutend erscheinende Arbeit im Hause von ihr gefordert wird, von der kein Ruhm und auch kein Gewinn zu erwarten ist.

Mit stillem Herzweh sieht diese Daheimgebliebene, wie ihre Freundinnen in die Welt hinausziehen, um der Ausbildung ihrer Talente oder dem Studium der Wissenschaften sich hinzugeben, wie sie von Stufe zu Stufe sich emporringen, während sie selbst durch die Familienverhältnisse gezwungen ist, ihr Leben im Tun von kleinen häuslichen Pflichten ziemlich „nutzlos zu vergeuden," wie sie meint. Was bedeutet es denn, wenn man nur überall der sogenannte Lückenbüßer sein muß, der stets nur dort verlangt wird, wo die Kräfte anderer versagen, wo Mütterchens Arm zu müde wird, wo Vaters Augen zu schwach wurden, wo die jüngeren Geschwister nicht ohne sie fertig werden können? Vielleicht ist es für diese jungen strebsamen Seelen trostreich, zu erfahren, wie sich eine wohlbekannte, amerikanische Schriftstellerin über diese kleinen häuslichen Pflichten und deren Bedeutung im Leben ausspricht, wie eine Frau, deren Alter und deren Kenntnisse sie zu einem Urteil über diese Sachen befähigen, darüber denkt, sie, die mit klarem Blicke jetzt ihre verflossenen Jahre überschaut. „Als ich die Schule verließ," so erzählt Mrs. Blank einer Freundin, „war ich fest entschlossen, die begonnenen Studien, die mich so interessierten, auch fortzusetzen. Ich teilte mir mein Tagewerk systematisch ein, so viel Zeit für dieses, so viel Zeit für jenes Studium.

Als ich aber nun anfing, diese Pläne in das wirkliche Leben übertragen zu wollen, siehe, da gestaltete sich alles ganz anders. Ich mußte jetzt meine Studien im Hause betreiben, und gerade, wenn ich mich vor ein lateinisches Buch zu setzen pflegte, das Wörterbuch zur Seite, kam mein Bruder aus der Schule heim und stürzte in mein Zimmer, um mir irgend eine köstliche Schulgeschichte zu erzählen oder nur ein dringendes Anliegen vorzutragen. Bald bedurfte sein Rock zwingend meiner ausbessernden Hand, bald hatte er sich einen schrecklichen Splitter in Hand oder Finger gerissen, der unverweilt von mir entfernt werden mußte, kurz — stets war irgend ein ihm so außerordentlich wichtiges Ereignis eingetreten, das ihn zwang, meine Zeit und meine Gedanken in Anspruch zu nehmen. Wer kennt nicht jene glückselige Wichtigkeit, mit der Kinder ihre kleinen Leiden und Freuden zu behandeln pflegen?

So schob denn die große Schwester ihre Bücher beiseite, hörte zu, besserte aus, heilte die Schäden in Rock oder Finger und teilte die Interessen des Bruders mit warmem Herzen.

Dann wieder mitten in eine schwierige, mathematische Berechnung vertieft, hörte ich den Seufzer der Mutter, die sich matt und müde über einen riesigen Korb voll auszubessernder Wäsche beugte, oder den müden Schritt, mit dem sie mein dickes, jüngstes, schreiendes Brüderlein umhertrug.

Was galt mir in solchem Augenblicke alle Mathematik? Ich sprang auf, schob sämtliche Bücher und Hefte beiseite und nahm meiner Mutter,

so gut ich es konnte, die sie erdrückende Arbeit ab und sorgte für Ruhe für die Erschöpfte. Wenn ich belehrende Vorträge besuchen wollte, mußte gerade beim großen Hausputz geholfen werden, wenn ich die neusten Romane und andere literarische Erscheinungen kennen zu lernen wünschte, bemerkte ich, wie die alte Peggy, unsere gute, treue, schwarze Dienerin, sich mühte, mit schwachen Augen einen Trostspruch der Bibel zu entziffern.

So kam es oft, daß, wenn der Abend hereinbrach und ich mein Tagewerk prüfend überblickte, tiefe Mutlosigkeit mich zu überfallen pflegte. Was hatte ich eigentlich geleistet? Fast gar nichts. Aus lauter Kleinigkeiten hatte sich mein Tagewerk zusammengesetzt. Hier hatte ich in der Wirtschaft geholfen, dort etwas genäht, hier ein wenig vorgelesen, dort einige notwendige Besorgungen gemacht. Das war alles. — Ich fühlte mich oft unbefriedigt und war verstimmt über meine unbedeutenden Leistungen.

Als Sechzigjährige sehe ich jetzt mit ruhigem Danke auf mein verflossenes Leben zurück.

Ich fand in späteren Jahren nie Gelegenheit, mein Latein oder meine Mathematik zu verwenden. Aber ich durfte es erleben, daß unsere alte, schwarze Dienerin im seligen Glauben an ihren Erlöser starb, den sie aus meinem täglichen Vorlesen aus der Bibel, die sie sich stets umsonst bemühte zu entziffern, kennen und lieben gelernt hatte.

Ich durfte dazu dienen, meinen Bruder wieder heimzubringen. Er war mit zwanzig Jahren in schlechte Gesellschaft geraten. Wir hatten viel Kummer um seinetwillen, und eines Tages verließ er das Elternhaus heimlich. Man schickte mich ihm nach, und es gelang mir, ihn zur Umkehr zu bewegen; denn er hatte mich lieb, weil ich stets seine Freuden und Leiden, alle seine Interessen mit ihm geteilt hatte. Er kam zurück! Es war der Wendepunkt seines Lebnes gewesen.

Jetzt erst weiß ich es, daß mein Mütterlein damals unter der Arbeitslast des täglichen Lebens zusammengebrochen wäre, wenn ich nicht täglich so viele „Kleinigkeiten" auf meine jungen Schultern genommen hätte. So erlebte sie ein glückliches, frohes, nutzbringendes Alter.

Gott wußte besser als ich, welche Art Arbeit für mich die segenbringendste war.

Wenn nur alle gleich dieser Frau in schlichter Einfalt und mit warmem Herzen die Aufgaben erfüllen wollten, die ihr Lebensweg ihnen bringt, so unbedeutend und klein sie auch dem Auge erscheinen!

Sind wir nicht alle den Soldaten gleich, die ein großer Feldherr auf ihren richtigen Platz stellt? Manch heißblütiger Krieger mag sich danach sehnen, lieber bei der Erstürmung einer Festung mitwirken zu dürfen, während er gerade nur den Befehl erhielt, Munition herbeizuschaffen, aber als guter Soldat wird er ohne Murren gehorchen.

So stellt auch das Leben die Frauen auf verschiedene Plätze und vor

verschiedene Aufgaben. Wohl denen, die ihre wahren Pflichten zu erkennen vermögen und sie erfüllen, ob ihnen dieselben leicht oder schwer fallen. Doppelt glücklich diejenigen, die auch das Schwere, ihnen klein und lästig Erscheinende freudig und voll Liebe tun.

Einfachheit.

„Alle rechten Heiligen haben das gemeinsame Merkmal, daß sie einfach sind," sagte einmal Professor Hilty, der verstorbene Verfasser von „Glück." Das ist ein wahres Wort, und wo man in der Geschichte die großen Männer und auserwählten Rüstzeuge Gottes darauf ansieht, wird man es bestätigt finden. Jesus selber ging ja in „Knechtsgestalt" einher und verlangte von seinen Jüngern ausdrücklich (Matth. 10), daß sie in die Nachfolge seines armen Lebens eintreten und keinen Mantel, keine Tasche zur Wegfahrt, ja, nicht einmal Schuhe an den Füßen trügen. Und wie einfach und dürftig lebte sein größter Apostel Paulus! Er verdiente sich seine tägliche Nahrung und Notdurft mit seiner Hände Arbeit, und knapp genug mag's oft damit bestellt gewesen sein. Im Mittelalter wurde allerdings aus der äußeren Armut vielfach ein Verdienst gemacht und sie von manchen „Heiligen" ins Maßlose übertrieben, was natürlich gegen den Sinn und das Vorbild Jesu war. Heutzutage aber droht die Gefahr von der andern Seite her, daß man nämlich zu sehr in die Weltart hineinkommt und das Aeußere mehr schätzt und pflegt als für einen Christen recht und billig ist. Da darf man sich wohl an die Männer im Reiche Gottes erinnern, die mehr gearbeitet haben als die anderen, eben weil sie ans äußere Leben und seinen „Komfort" so wenig Ansprüche gestellt, dagegen in Christo gelebt und gewirkt haben. Wie schlicht und einfach lebte Luther! Melanchthon, sein täglicher Hausgenosse, berichtet von ihm: „Er war von Natur von wenigem Essen und Trinken, daß ich mich sein oft verwundert habe, dieweil er doch nicht klein und schwach von Leibe war. Ich habe gesehen, daß er zu Zeiten in vier Tagen nichts gegessen und getrunken hat. So habe ich auch sonst oft gesehen, daß er täglich nur mit wenig Brot und einem Hering begnügt gewesen, und das zu Zeiten viele Tage lang." Und Melanchthon selber gehörte zu den anspruchslosesten Leuten. Schon als Student in Tübingen hat er, der Sohn eines wohlhabenden Waffenschmieds, oftmals seinen besseren Tisch mit dem geringeren eines armen Nebensitzers vertauscht, und auch später hat er täglich immer nur zwei Mahlzeiten zu sich genommen und dabei stets ein Gericht genossen. Wollte ihm seine Frau einmal einen besseren Bissen zustecken, so mußte sie es mit Listen angreifen. Theodor Fliedner, der Vater des evangelischen Diakonissenwerks, hat seinem großen Schwesternhaus in Kaiserswerth bis auf den heutigen Tag den Stempel größter Schlichtheit und Einfachheit aufgeprägt, und das vor allem hat dessen große Arbeitstüchtigkeit begründet. Bezeichnend für ihn ist, daß er an seinem Tisch bei seinen zahlreichen Kindern nicht duldete, daß sie über das Essen redeten.

Nur die Kartoffeln durften sie loben. Eine halbe Kartoffel, die er sich selber noch mit zitternder Hand schälte, war seine letzte Erquickung auf dieser Erde. Bekannt durch seine Einfachheit in äußeren Dingen war auch Pfarrer Flattich, und diesem Umstand verdankt er nicht zum wenigsten seine große Volkstümlichkeit. Er konnte oft wirklich bös werden, wenn er sah, daß der geistliche Stand da und dort als ein „Herrenstand" sich aufführte. Er in seinem Teil unterschied sich in seinem Aeußeren, in Kleidung und Nahrung kaum von einem Bauern. In seinem Alter verzichtete er sogar auf alles Fleisch und aß Tag für Tag nur sein Schüsselein Brei, und als ihn einmal jemand um den Grund davon fragte, so antwortete er ihm: „Do han i do jetzund — weil i net als Schlecker in de Himmel komme will." Von Schulmeister Kolb in Dagersheim wird erzählt, er habe eine Haushälterin gehabt, die nur drei Gerichte habe kochen können, und mit denen habe er ausgereicht. Und dabei war er ein Kraftmann an Leib und Seele, der in seinen guten Tagen, wie er einmal sagte, „mit einem Löwen gerungen hätte."

Eine der wichtigsten Aufgaben für die Eltern ist, ihre Kinder zur Einfachheit zu erziehen. Verwöhnte, anspruchsvolle Kinder kann niemand später brauchen, und sie müssen sicherlich auch die bittersten Enttäuschungen erfahren. Ein Lehrer erzählt, wie er einmal mit seinen Schülern einen Ausflug machte. Oben auf einem Berge bei einer alten Ruine wurde Halt gemacht und das mitgenommene Vesperbrot verzehrt. Viele Kinder hatten ein Fläschlein mit Apfelmost oder leichtem Wein mitgenommen, fast alle auch ein Stücklein Wurst oder Fleisch oder ein paar Eier zum trocknen Brot. Es waren meist Kinder vermöglicher Bauern. Darunter befand sich aber auch der Sohn des Schloßherrn, ein junger Graf, und der zog aus seiner Botanisierkapsel nichts als ein Stücklein Schwarzbrot und zwei Aepfel heraus, die ihm seine Mutter mitgegeben hatte. Er genoß von allen Kindern den einfachsten Imbiß. Der Lehrer sagte nichts dazu, aber er machte sich im stillen seine Gedanken darüber, und es fiel ihm das Wort des alten Weltweisen Sokrates ein: „Man lebt nicht um zu essen, sondern man ißt um zu leben," und er beschloß, von neuem das seinen Schülern wieder einzuprägen.

Die Alten sollst du ehren.

Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen und die Alten ehren; denn du sollst dich fürchten vor deinem Gott; denn ich bin der Herr (3. Mos. 19, 32). Graues Haar ist der Alten Schmuck (Spr. 20, 29). Das wußten schon die alten, heidnischen Spartaner. Bei den Volksfesten, den Olympischen Spielen, pflegten alle Stämme der Griechen sich zusammenfinden. Als einmal schon alle Plätze besetzt waren, kam noch ein alter Mann. Lange ging er umher bei Jungen und Alten, aber niemand wollte ihm einen Platz einräumen. Als er an den Ort kam, wo die Spartaner saßen, standen sogleich alle jungen Leute ehrerbietig auf. Darüber erhob sich bei

den Athenern ein allgemeines Beifallrufen. Da sagte der Alte: „Die Athener wissen, was gut ist; die Spartaner tun es."

Das Alter ist eine schöne Krone; man findet sie freilich nur auf dem Weg des Glaubens, der Gerechtigkeit, der Liebe. Aber wo wir sie finden, da sollen unsere Alten unserer Achtung und unserer Liebe sicher sein. Sie haben in langen Jahren viel erlebt, haben die Menschen kennen gelernt in guten und bösen Tagen; sie haben in harter Arbeit gestanden, Leiden und Trübsal erduldet, Kummer und Sorgen getragen und haben ausgeharrt. Sie können raten bei unserer Arbeit, bei unserem Verkehr und unserem Verhalten in Handel und Wandel, bei unseren Sorgen und Leiden. Drum laß die Erfahrung der Alten etwas gelten. Höre gern und willig auf ihre Worte, ihnen zur Freude, dir zum Segen.

Freilich wird's uns nicht immer leicht, die Alten zu ehren und ihnen in Liebe zu dienen. Mit dem Alter lassen meist die Körperkräfte nach. So gut wie jenes Fräulein haben's nicht viele, die noch mit 81 Jahren ohne Atmungsbeschwerden bergauf, bergab ihre Gänge machen und dabei fröhlich sagen konnte: „Ich möchte einmal alt werden." Und mit dem Zerfall der Körperkräfte geht oft Hand in Hand das Schwachwerden des Geistes. Die Vergeßlichkeit stellt sich ein gerade bei Vorgängen aus der jüngsten Vergangenheit, die arglose Geschwätzigkeit, ein kindisches Benehmen, schließlich Schwachsinn. Wie oft haben dann die Alten nicht mehr die Kraft, sich selber zu beherrschen. Sie sind preisgegeben ihren Launen und Stimmungen, ihren unüberwundenen Leidenschaften im Reden und Handeln. Daher ihr oft so wunderliches, eigenwilliges Wesen, ihr selbstbewußtes, herrisches Reden, das keinen Widerspruch ertragen kann und leicht übergeht in zornige Erregung, in maßloses Schelten und Klagen; daher ihr Hingegebensein an Sünden, die in der Jugend und Manneskraft nicht überwunden wurden. „Wie man einen Knaben gewöhnt, so läßt er nicht davon, wenn er alt wird," sagt die Schrift (Spr. 22, 6). Wir setzen hinzu: Alle die schlimmen Gewohnheiten, die wir in der Vollkraft der Jahre angenommen oder doch nicht abgelegt haben, werden im Alter kräftig sich fühlbar machen, sich selber und anderen zur Last und Plage.

Da liegen schwere Aufgaben für erwachsene Kinder, wie für Freunde und Nachbarn. Verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt wird (Spr. 23, 22), wenn Schwachheit, Gebrechlichkeit und Hilfsbedürftigkeit, Eigenheit und Sünde dir offenbar wird, und pflege deines Vaters im Alter (Sir. 3, 14). Wie schmerzlich ist's doch — und das kommt so oft vor! — wenn ein Vater oder eine alte Mutter klagen müssen, daß Sohn oder Tochter, Schwiegersohn oder Schwiegertochter unfreundlich, lieblos und hart gegen sie seien, weil sie nicht mehr genug arbeiten oder überhaupt nicht mehr arbeiten können, sondern der Pflege bedürfen; sie seien übrig, und ihr Sterben würde von den jungen Leuten mit Freuden begrüßt werden.

Wie will ein Kind vor Gott verantworten, was es durch Verachtung,

durch Gleichgültigkeit und Lieblosigkeit gegen alte Eltern sündigt, und wie viele trifft Gottes Gericht schon in dieser Welt, daß die Kinder den Eltern heimbezahlen, was diese an ihren Eltern versäumt und gesündigt haben, und das manchmal greifbar durch verschiedene Generationen.

Wollen wir's übersehen, daß wir auch hoffen, alt zu werden und noch nicht wissen, wie wir einmal in alten Tagen sein werden, ob wir nicht gerade als Kinder unserer Eltern die gleichen Leiden und Gebrechen werden durchkosten müssen? Nein, wir wollen dankbar bedenken, was Vater und Mutter für uns getan haben in der Hilfsbedürftigkeit unserer Kindheit und Jugend, wie sie harte Arbeit um unsertwillen auf sich genommen, manche Nacht für uns durchgewacht, viel Fürsorge und liebevolle Pflege auf uns verwendet haben, ohne daß es ihnen zu viel geworden wäre. Nun sollen sie's gut haben im Alter durch unsere freundliche, unermüdliche und unverdrossene Fürsorge, daß wir in etwas „alte Schulden zahlen," vergelten, was Vater und Mutter für uns getan haben.

Wir wollen unsere Alten, auch wenn sie sich zurückgezogen haben, noch etwas gelten lassen, in ihren kranken Tagen alles vermeiden, was ihnen die Sorge aufdrückt, daß den Kindern jede Dienstleistung zu viel, sie selber eine Last sein werden, daß sie mit aller Liebe und Fürsorge sie pflegen und bedienen, und wenn manches anders zu wünschen wäre, sie tragen mit williger Geduld und mit treuer Fürbitte. Wir können 70- und 80jährige Menschen nicht mehr ziehen, ihren Charakter nicht mehr ändern. Wir können nur uns in ihre Lebensart schicken, und das in selbstverleugnender, demütiger, fürbittender Liebe. Das ist Ehre für die erwachsenen Kinder, wenn die alten Eltern auch bei langandauernder Schwachheit und Gebrechlichkeit rühmen: Kein unschönes, wehtuendes Wort muß ich hören; Sohn und Schwiegertochter, Tochter und Schwiegersohn wetteifern, uns gut zu versorgen, uns treu zu pflegen, durch ihre Liebe unser Alter mit seinen Beschwerden erträglich zu machen.

Die Alten sollst du ehren! Wir haben viele alte Väter und Mütter unter uns, Witwer und Witwen, alte Junggesellen und Jungfrauen, die einsam dastehen ohne nähere Verwandte. Sie warten alle auf unsere Liebe, auf ein freundlichs Wort, auf ein leutseliges Wesen, auf einen umgänglichen Sinn, auf fürsorgliche Hilfe. Wir wollen ihr Warten nicht enttäuschen. Unsere Liebe soll ihre Freude und ihre Zuversicht bleiben.

Und wenn unsere einsamen Alten krank werden und Pflege brauchen? Es soll uns nicht zu viel sein, für sie Geldopfer zu bringen, um sie in Krankenhäusern oder andern geeigneten Anstalten christlicher Liebe verpflegen zu lassen oder durch Diakonissen ihnen die Pflege zu bieten, die wir selber ihnen nicht bieten können, weil der eigene Beruf uns voll in Anspruch nimmt. Wie viel können unsere Schwestern gerade den Alten, den Einsamen, den Alleinstehenden dienen.

Ja, Sonnenschein soll unsere Alten umgeben in unserer Liebe. „Um den Abend soll es licht sein." (Sach. 14, 7.)

Kultur und Natur.

Die amerikanische Erntemaschine.

Nachdem im letztjährigen Kalender unter dem Titel „Ein Wohltäter der Menschheit" der amerikanische Pflug geschildert worden war, soll diesmal eine Schilderung der amerikanischen Erntemaschine folgen.

Schon Friedrich der Große hat wiederholt die fundamentale Bedeutung der Landwirtschaft ausgesprochen. An den Franzosen Voltaire schrieb er: „Wahrer Reichtum ist nur das, was die Erde hervorbringt. Wer den Boden verbessert, wüst liegendes Land urbar macht und Sümpfe austrocknet, der macht Eroberungen von der Barbarei und schafft Ansiedlern Unterhalt." Im Ackerbau sah er, der kluge Fürst, den wahren Reichtum des Landes: „Die Fundgrube der Wohlhabenheit ist die Landwirtschaft." Die Vereinigten Staaten sind heute die erste wirtschaftliche Großmacht der Welt. Das Fundament dieses unermeßlichen amerikanischen Wohlstandes liegt nicht auf industriellem Boden, so riesig sich auch die Eisen- und Stahl-, Zucker-, Wolle- und Oelgeschäfte entwickelt haben. Die schlauen Finanzmänner, die den Börsenmarkt beherrschen, sind sich gar wohl bewußt, daß in einer Panik ihre einzige Hoffnung nicht im gefüllten Geldschrank, auch nicht im rauchenden Fabrikschlot sitzt, sondern im Ackerboden des Bauern. Eine einzige halbwegs gute Ernte vermag sämtliche Kapitalien aller Banken der Vereinigten Staaten mehr als doppelt zu ersetzen. Es ist kein Spaß, sondern ernste Wahrheit: „Der Bauer ist der Brotherr des Landes." In den Händen der Landwirtschaft ruht das Vermögen der Bürger, die Kraft des Staates," sagte Wilhelm von Humboldt.

„Ich bin ein Bauer schlicht und grad,
Schreib mich nicht ‚Hochgeboren',
Wem zu gering mein Stand und Pfad,
Der laß mich ungeschoren!"

Nicht immer vermochte der Landmann im Tone einer solchen selbstbewußten Ueberlegenheit zu reden. Es gab eine Zeit, da die Last seiner Arbeit wie ein Joch auf seinem Nacken ruhte. Die Völker hatten seit Jahrtausenden ihre Armeen und Flotten, ihre Kunst und Literatur. Der Menschengeist holte die Geheimnisse von den Sternen herab und grub sie aus den Tiefen der Erde heraus, doch noch immer konnte man den Bauern hinter einem hölzernen Pflug gehen sehen, und mit einer rostigen Sichel in der Hand schnitt er die goldene Frucht. Zu den Geheimnissen der menschlichen Geschichte gehört auch die merkwürdige Tatsache, daß der Ackerbau, auf den doch die Menschheit von Anfang an angewiesen war, durch alle die Jahrtausende hindurch auf derselben unentwickelten Stufe geblieben ist. Die Weisen aller Zeiten und aller Völker suchten und forschten auf allen möglichen Gebieten, sie ignorierten aber vollständig

den Landbau. Bis in die moderne Zeit herein blieb in Europa der Bauer mehr oder weniger ein Leibeigner, der Leib- oder Kopfzins zu entrichten hatte. Selbst als die Pilgerväter den jungfräulichen Boden Amerikas betraten, bearbeiteten sie ein Jahrzehnt lang ihre Felder ohne Pflüge, nur mit Hacke und dem Spaten. Der Kampf mit dem Urwald war ein unsäglich schwerer, denn die einzigen Werkzeuge, über welche die ersten Ansiedler zu verfügen hatten, waren hölzerne Pflüge, Sicheln zum Schneiden und Flegel zum Dreschen. Noch war der amerikanische Erfindergeist am Schlummern. Wie reich war der Boden, und doch hungerten die Menschen. In jenen Hungerjahren im Anfang des letzten Jahrhunderts war die Funkentelegraphie noch ein Traum im Herzen ihres Erfinders. John Deere hatte seinen stählernen Pflug noch nicht geschmiedet, Howes Nähmaschine war noch am Kommen. Keine Tageszeitung hatte Hoes Druckerpresse verlassen. Es gab weder Heizöfen noch Oellampen im Lande. Und als das alles kam, verfolgte man die Erfinder als Feinde der menschlichen Gesellschaft. Das erste Eisenbahngeleise wurde aufgerissen, wie das auch in China vor etlichen Jahren geschehen ist. Man sagte, der eiserne Pflug verderbe den Boden. Die ersten Telegraphendrähte wurden zerschnitten. Die erste Nähmaschine schlug man in Stücke. Der erste Kohlenhändler, der in Philadelphia Kohlen verkaufte, wurde als ein Schwindler über die Staatsgrenze gejagt. Erdöl wurde als Medizin verkauft zu einem Dollar per Flasche. Eisen kostete $75 per Tonne. Die Ersparnisse in sämtlichen Banken jener Zeit hätten die Hühner nicht bezahlt, die heute im Staate Iowa ungezählte Eier legen. Auf den weiten Ackerflächen von Wisconsin, Minnesota, den Dakotas, Nebraska, Kansas, Washington, Oregon, Oklahoma, Texas war noch kein Weizenkorn gezogen worden.

Da kam die Mähmaschine, die Garbenbindemaschine. Der Pflug, geschmiedet aus Eisen, war ihm vorangegangen. Der ganze Kampf ums Dasein hat sich seitdem verändert. Das Leben ist noch immer ein Kampf, wird es immer sein, aber nicht eigentlich mehr ein Kampf um — B r o t! Der Bettler, der an der Hintertür anklopft, ist nicht mehr mit trockenem Brot zufrieden, es sei denn belegt mit Butter und Schinken. Sieben Buschel Weizen per Kopf! so viel haben die 85 Millionen Bewohner der Vereinigten Staaten im Jahre 1906 verbraucht, das meint 12,000,000,000 Laib Brot! Und dazu senden unsere Farmer Nahrungsstoffe im Werte von tausend Millionen über die weite, große Welt. Ein englischer Stubengelehrter rechnete einst bis aufs „i"-Tüpfelchen aus, daß die wachsende Vermehrung der Menschen bald an dem Endpunkt angekommen sei, da die Erde nicht mehr imstande sei, so viele hungrige Mäuler zu füllen. Der Mann hatte keine Ahnung von der Größe und dem Landreichtum des Staates Minnesota, der allein imstande ist, eine solche Fülle von Weizen zu ziehen, um damit die ganze Bevölkerung Englands zu ernähren. Der Stahl- und Dampfpflug, die Ernte- und Dreschmaschine haben dieses Problem ein- für allemal gelöst.

Das erste Erfindungspatent für eine Mähmaschine nahm im Jahre 1833 ein Mann von Baltimore heraus, Obed Hussey. Ein Jahr später folgte ihm Cyrus Hall McCormick, der schon drei Jahre vorher in Virginia einen Versuch gemacht hatte. Vier Pferde zogen seine schwerfällige Maschine hinaus auf ein Feld. Die Pferde scheuten, denn sie wußten nicht, was sie aus dem Ungeheuer machen sollten. Die Hunde bellten. Die kleinen Buben sperrten die Augen auf und den Mund noch mehr. Farmer, den Rücken gekrümmt von der schweren Feldarbeit, schauten verächtlich auf das sonderbare Machwerk herab, das den Weizen schneiden sollte, ohne daß man ihn mit einer Hand anrührte. Eine kleine Gruppe von Negersklaven sah zu, und sie lachten wie die Kinder, ohne zu ahnen, was hier vorging. Ein lärmender Haufe von weißen Schnittern (harvest-hands) folgte der Maschine auf und ab übers Feld. Sie waren ungehalten darüber, daß die Maschine sie aus ihrer Arbeit verdrängen sollte, während sie doch täglich 16 Stunden Arbeit fanden, drei Cents per Stunde!

Das Feld war hügelig, und die Maschine schnitt schlecht. Sie arbeitete zu unregelmäßig. An höhnischem Spott fehlte es nicht. „Gib mir meine alte Sense (cradle) wieder!" lachten die einen; „es ist ein Humbug!" riefen die andern. In diesem Augenblick kam ein Nachbar zu Pferde an, William Taylor, ein bekannter Politiker jener Zeit. Er sah sofort, wo der Fehler lag. Daneben war sein eigenes Weizenfeld, das bei weitem nicht so hügelig lag und wo nun die Maschine in den nächsten vier Stunden aufs erfolgreichste den Weizen schnitt. Sechs Acker Weizen wurden in weniger als einem halben Tag geschnitten. Was Wunder, daß der alte McCormick hocherfreut zu seinem Sohne sagte: „Deine Erntemaschine ist ein Erfolg. Ich bin stolz auf einen Sohn, der fertig bringt, was sein Vater wiederholt vergeblich unternommen hat." Schon der Vater hatte verschiedene ähnliche Versuche gemacht. Der Alte muß ein wahres Erfindergenie gewesen sein. Es lag also im Blut. Von ihm vererbte sich die Gabe auf den jugendlichen Cyrus. Er flickte immer an alten Maschinen herum. Die Plackerei auf der Farm war ihm unerträglich. Immer war er am Sinnen und Planen, sich die schwere Arbeit leichter zu machen. So brachte er auch eines Tages, als er noch ein Schuljunge war, einen hölzernen Globus in die Schule, der sich wie die Erde um seine Achse drehte. Die Erdteile und Meere hatte er ganz hübsch mit Tinte darauf gezeichnet. „Der Junge ist mir weit voraus!" rief erstaunt der Lehrer aus.

Mit 15 Jahren hatte er eine neue, verbesserte Sense zum Schneiden von Weizen erfunden. Mit 21 verbesserte er die von seinem Vater verfertigte Handmaschine zum Brechen des Hanfes. Und 22 war er alt, als dieser Junge vom Land, der nie eine Hochschule, eine Großstadt oder eine Eisenbahn gesehen hatte, die erste praktische Erntemaschine konstruierte. Niemand sage mir mehr etwas über den „einfältigen Bauer". Hier war ein echter Farmersohn, der wußte, was er wollte. Die neue Maschine war

ja unbeholfen genug, doch sie war nach den richtigen Prinzipien gebaut. Schön sah sie nicht aus, doch sie mähte. „Vielleicht bringt sie mir einmal eine Million ein," träumte ihr junger Erfinder. Acht Jahre später war er weiser geworden, aber auch ärmer. Zehn Jahre lang versuchte er, für seine Erfindung die Türen zu öffnen für einen Verkaufsmarkt, aber ohne Erfolg. Da kam das Jahr 1841, in dem er zwei Maschinen verkaufte für je $100. Im nächsten Jahr kamen sieben Farmer, jeder hatte $100 in der Hand, die sie einsetzten. Jedenfalls sahen diese Ungeheuer schrecklich und wunderbar genug aus. Doch trotzdem brachte jedes Jahr mehr Käufer.

Da machte sich der rastlose Mann auf den Weg nach dem Westen. Eine neue Welt öffnete sich ihm. In Virginia, wo die Kleinbauern auf hügeligen Landgütern wirtschafteten, war die Hand wohl das beste Werkzeug in der Ernte. Auf den Prairieen des Westens, wo die Felder sich wie ein Ozean ausdehnen und die Arbeiter viel zu rar sind, ist die Erntemaschine so nötig wie der Pflug. Um nur die Ernte eines einzigen westlichen Staates zu schneiden, müßte die ganze Bevölkerung ins Feld gerufen werden. McCormick sah in Illinois, wobei ihm die Galle überlaufen wollte, Schweine und Vieh auf Weizenfeldern, die nicht geerntet werden konnten, weil es an Arbeitern gefehlt hatte. Weizen, Millionen Buschel goldenen Weizens, war gewachsen und reif geworden in einer Fülle, um jedes Farmhaus mehr als glücklich zu machen. Männer, Frauen, Kinder und Großmütter arbeiteten Tag und Nacht, um die goldenen Körner einzuheimsen. Die Erntezeit ging jedoch so schnell vorüber, daß man ganze Felder unter den Hufen des weidenden Viehes verstampfen lassen mußte, um wenigsten diesen geringen Nutzen davon zu haben. Zu Pferde ritt McCormick durch Illinois, Missouri, Ohio und New York und suchte Kapitalien für eine Fabrik, in der seine Erntemaschinen im großen fabriziert werden konnten. So kam er auch nach Chicago am Michigansee. Dort fand er den rechten Mann in William B. Ogden, den ersten Bürgermeister der heutigen Millionenstadt. Der streckte das Geld vor, und McCormick war das Geschäftsgenie. Schon im Jahre 1851 wurden 1000 Mähmaschinen fabriziert. Auf der Weltausstellung in London errangen sie den großen Preis. Eine Londoner Zeitung hatte sich den Witz erlaubt, diese amerikanische Erntemaschine sei eine Kreuzung zwischen einem Landauer, einem Schubkarren und einer Flugmaschine. Etliche Tage später erklärten Fachmänner, „die McCormick Erntemaschine für sich allein sei die Kosten der Weltausstellung wert." Siebzehn Jahre später heftete Napoleon III. auf dem kaiserlichen Landgut bei Paris das Kreuz der Ehrenlegion auf McCormicks Rock. Der Traum des jugendlichen Farmers hatte sich erfüllt. Er war nie ein vornehmer Herr geworden. Die Leiter, auf der er emporstieg, hatte er mit eigener Hand gezimmert. Er war von jeher der Mann eines Gedankens gewesen. Nur ein Ziel schwebte ihm zeitlebens vor Augen: seine Erntemaschine. „Wenn es nicht die Vorsehung Gottes gewesen wäre, die mich in meiner ganzen Arbeit geführt hat,"

schrieb er einmal in einer kritischen Stunde, „so wäre ich wohl zu Zeiten unter dem Druck der Verantwortlichkeit untergegangen. Ich glaube, der Herr wird uns durchhelfen.“ Er hatte ja seinen Erfolg nicht von Gott allein erwartet, denn sein Glaubensbekenntnis war das der alten Puritaner: Vertrau Gott und halte dein Pulver trocken! Mit einer Zähigkeit sondergleichen arbeitete er von Anfang an an der Entwicklung seines Geschäftes. Als im Bürgerkrieg die Männer an der Front waren, war die Erntemaschine für den Norden, was die Sklaven für den Süden waren. Nur auf diese Weise konnte die Witwe ihre fünf lebenden Söhne in die Armee schicken, während daheim jede Garbe unter Dach und Fach kam. Während Lincoln jeden dritten Mann unter die Waffen rief, wurde die Ernte mit jedem Jahre größer. In Europa konnte man seinen Augen kaum glauben. Im Jahre 1861 wurde dreimal so viel Weizen nach England verschifft wie je zuvor. Nicht nur wurden die zwei Armeen im Feld mit Brot versorgt, sondern Millionen Buschel Weizen wurden nach Europa verschifft. Das hat der liebe Gott getan, sicherlich. Mit der Sichel und dem Flegel in der Hand wäre das einfach ein Ding der Unmöglichkeit gewesen. Wie noch nie zuvor geht heute die Bitte in Erfüllung: „Unser täglich Brot gib uns heute.“ Doch Dampfpflug und die Erntemaschine gehören zur menschlichen Bitte, die der Allmächtige über Bitten und Verstehen erhört.

Mit der Maschine, die den Weizen schnitt, war jedoch das Höchste noch nicht erreicht. Lag der Weizen auf dem Boden, so mußte er noch gebunden und gesammelt werden. Langsam entwickelte sich das Prinzip des Bindens, das aber heute noch verwickelt genug ist. Sind die Getreidehalme zusammengefaßt, so werden sie mit einem Bindfaden umwickelt. Auf geschickte Weise wird der geknüpft und abgeschnitten. Zuerst geschah das mit Draht, der aber nur zu leicht im Stroh zurückblieb und vom Vieh beim Füttern verschluckt wurde. John F. Appleby war das mechanische Genie, das die erste Garbenbindmaschine in ihrer neuen, verbesserten Form herstellte. Das Modell für die Vorrichtung zum Knüpfen hat ein erfinderischer Kopf mit dem Taschenmesser aus einem Kirschenzweig geschnitzt. Darin liegt für den Beobachter wohl das merkwürdigste Geheimnis bei der jetzigen Maschine. Die Stahlarme schlingen wie spielend um die Garbe den Bindfaden, knüpfen den Knoten, schneiden den Faden und werfen die Garbe auf den Boden.

„Was habe ich zu tun?“ fragte der Farmer, der die erste Maschine dieser Art gekauft hatte, indem er sich auf den Sitz schwang.

„Tun!“ rief John Webster, der Maschinist, „tu nichts! Paß einfach auf die Pferde auf.“

Heute existiert eine mächtige Geschäftsverbindung, "The International Harvester Company", mit einem Geschäftskapital von 120 Millionen. Sie besitzt wohl nicht das ausschließliche Monopol, denn es bestehen noch vier große unabhängige und etliche andere kleinere Fabriken.

Das internationale Riesengeschäft hat seine eigenen Kohlen- und Erzminen, seine Holzländereien, Sägemühlen, Werkstätten aller Art, so daß es sein gesamtes Feld beherrscht. Trotzdem verkauft es diese Maschinen heute billiger als je. Ein Farmer von Kansas sagte: „Vor 25 Jahren kaufte ich eine Garbenbindemaschine für $200; zehn Jahre später kostete mich eine $140, und im vergangenen Jahre kaufte ich von der Internationalen eine Maschine für $125, die nach meinem Urteil von den drei, die ich in meinem Leben gekauft habe, die beste Maschine ist."

Die französische Akademie der Wissenschaften hat voller Enthusiasmus McCormick zu einem ihrer Mitglieder erwählt, weil er mehr für den Landbau getan habe als irgend ein Mann seiner Zeit. In einem Wettkampf im Jahre 1879 bei Paris schnitt und band eine französische Maschine ihr Feld in 72 Minuten. Eine englische Maschine hatte für ihr Feld von derselben Größe 66 Minuten nötig. Die amerikanische Maschine tat es in 22 Minuten, so daß die Herren Preisrichter kaum ihren Augen und ihren Uhren trauen konnten. Schon der Großvater des heutigen deutschen Kaisers, Wilhelm I., war über die amerikanische Mäh- und Bindemaschine ganz entzückt. Auf einem kaiserlichen Landgut bei Bonn schnitten im Jahre 1896 einmal vierzig polnische Bauernfrauen mit der amerikanischen Maschine vergeblich um die Wette. Bismarck bewunderte besonders die gedankenvolle, sinnreiche Einrichtung des Bindens. Nach Rußland ging vor nicht so langer Zeit eine einzige Geschäftsbestellung, die auf 3000 Frachtwagen von Chicago nach New York befördert und dann auf neun Dampfer verladen wurde. Als im russisch-japanischen Krieg etliche Soldatenzüge durch einen mächtigen Frachtzug aufgehalten wurden, telegraphierten die Offiziere nach St. Petersburg. Die Antwort kam: „Der Frachtzug hat das Wegerecht. Er enthält Erntemaschinen. Das meint Brot."

Die amerikanische Erntemaschine schneidet heute die Kornfelder auf dem ganzen Erdboden. Im Januar sind die Felder von Argentinien reif zur Ernte, in Ober-Egypten ist die Erntezeit im März, in Mexico im April, in Spanien im Juni, in Iowa im Juli, in Canada im August, in Schweden im September, in Norwegen im Oktober, in Südafrika im November und in Burma im Dezember. Jeder Monat ist irgendwo ein Erntemonat. Doch verschiedene Länder, verschiedene Maschinen. In Holland, wo der Halm kurz und dick steht, muß die Sichel so nah am Boden abschneiden wie die Schere des Barbiers. In Dänemark dagegen wird ungemein hoch geschnitten. Der vorsichtige Deutsche im Staat Wisconsin wünscht eine leichte Maschine, der Argentinier dagegen spannt sechs bis acht Pferde vor die seine und jagt im Galopp übers Kornfeld. In Australien köpft man den Weizen einfach, das Stroh bleibt stehen. In Rußland sind die Pferde klein, in Frankreich groß, in Indien werden Ochsen eingespannt, Kamele in Sibirien. In Australien, in Argentinien, ebenfalls in California, wo große Trockenheit herrscht, schneidet man

einfach die Weizenähre ab und verbindet mit der Mähmaschine auch die Dreschmaschine. Allen diesen verschiedenen Bedürfnissen muß der Fabrikant gerecht werden. Seine Verkäufer sind in allen Zonen zu finden. Sie unterrichten die Bauern am Ob und Jenesei, am Nil im Schatten der Sphinx und an den Ufern des Po in Oberitalien, drunten in Brasilien, an der Weichsel und am Rhein. Wo die Erntemaschine ihren Einzug gehalten hat, ist eine neue Zeit eingezogen. Der Mann, der auf einer solchen Garbenbindemaschine sitzt, wird niemals ein Sklave sein. Er ist ein freier Mann. Er atmet den freien Geist Amerikas. Die Erntemaschine hob die Last vom Rücken des Landmanns. Sie gibt ihm Brot die Fülle und Freiheit nach Leib und Seele. Der Farmer, der auf seinem Landgut heute die Erde in Gold verwandelt, ist ein König. Um einst einen Acker Weizen zu ziehen, mußten die Alten 61 Stunden arbeiten. Die Maschine reduziert die Arbeit auf drei Stunden. Heu erforderte einst 21, während heute nur 4 Stunden Arbeit nötig sind; Hafer 66 Stunden, heute 7. Die Durchschnittsgröße eines Landgutes beträgt in Deutschland und in Frankreich 5 Acres, in England 9, in den Vereinigten Staaten 150 Acres. Noch steckt die Landwirtschaft in ihren Kinderschuhen. Die wenigsten betreiben ihre Arbeit auf wissenschaftliche, technische Weise. Es gibt heute noch kein eigentliches Lehr- und Textbuch über Ackerbaubetrieb. Der Staat ist aber erwacht, und überall blühen heute Ackerbauschulen, in denen Tausende aufgeweckte, junge Männer sich praktisch ausbilden für den Beruf, von dem das Wort gilt: „Die Landwirtschaft ist die erste aller Wissenschaften. Läßt der Bauer den Acker liegen, so muß die Welt samt ihren Gelehrten verhungern." H. u. H.

Der Schlüssel zur Welt der Unendlichkeit.

Der Schnee knirschte unter unsern Füßen, als ich mit meinem Vater an einem kalten Winterabend heimkehrte, und über unserm Scheitel funkelten und flimmerten die Sterne. Es war im Winter von 1870, den ich nicht so bald vergessen werde, und ich war eben zehn Jahre alt. Unterwegs hatte mein Vater mir einzelne Sternbilder gezeigt und genannt. Vor der Haustür wies er noch einmal zum dunkeln Nachthimmel empor und nannte mir die Weiten der einzelnen Sterne von der Erde und voneinander. Mir schwindelte vor diesen Zahlen. In meinem Kopfe stieg eine Ahnung auf von der Unendlichkeit des Himmelsraumes, die nach Billionen, Trillionen, Quadrillionen von Meilen, ja nach Lichtjahren gemessen würde, wie mein Vater sagte. Und ich begriff, wie darin ungezählte Sonnen gleich der, zu welcher unsere Erde gehört, umgeben und umrollt von großen und kleinen Wandelsternen und umschwirrt von pfeilschnell dahineilenden, aufblitzenden Meteoren und Kometenstreifen Platz finden möchten. Und alle diese Sonnen, die den Umdrehungsmittelpunkt ihrer Welten bilden, drehen sich wieder miteinander um einen gemeinsamen Mittelpunkt. Ich begann zu grübeln: wer hat ihnen den ersten Anstoß gege-

ben, wer gab ihnen die Kräfte der Massenanziehung und der Bewegungsflucht? Kann dieser gemeinsame Mittelpunkt der Sonnenwelten bloß eine unpersönliche Urgewalt sein, kann der Mensch mit seinem forschenden Geiste ein Kind oder ein Erzeugnis bloßer unpersönlicher Urzellen sein? Von den Tagen, da mich meiner Mutter Einfalt auf den Knieen belehrte, lag mir im Gemüte das Lied: „Weißt du, wieviel Sterne stehen, an dem blauen Himmelszelt, weißt du, wieviel Wolken gehen weithin über alle Welt? Gott, der Herr, hat sie gezählet, daß ihm auch nicht eines fehlet an der ganzen großen Zahl;" aus den ersten Schuljahren blieb meiner Seele eingeprägt das einfältige Glaubenswort: „Gott, deine Güte reicht, soweit die Wolken gehen, und deine Wahrheit, wie der Himmel ist." Wie sollte ich mir solchen Gott vorstellen?

Später erfuhr ich, daß dasselbe Spiel der Sonnenwelten im Weltenraum der Unendlichkeit, dessen Weiten nur nach Lichtjahren bemessen werden, sich im Raum des unendlich Kleinen wiederhole. Denn für das mit dem Mikroskop und dem Ultramikroskop bewaffnete Auge und für den mit den Mitteln der Chemie und der Elektrizität forschenden Menschengeist bedeuten auch die Wassertropfen, der Blutstropfen, der Sonnenstrahl, der elektrische Funke eine unendliche Welt kleiner Körper. Die Luft ist ein Gemisch unendlich kleiner Sauer- und Stickstoffteile, die mit einer Geschwindigkeit von durchschnittlich 485 Meter in der Sekunde umherschwirren, wie Gummibälle gegen- und voneinander prallen und je nach ihrer Geschwindigkeit Wärme, Hitze oder Kälte erzeugen. Die Blutkörperchen, die durch unsere Adern rollen, so klein, daß etwa 150 auf einen Millimeter gehen, bestehen wieder aus Millionen von Eiweißkörperchen. Was wir als feste Körper anfühlen, besteht aus kleinsten Bestandteilen, die vom Aeter umflossen durch die Massenanziehungen zusammengehalten werden. Noch viel kleiner sind die Bestandteile des Lichts, immer kleiner noch die der Elektrizität, die der Röntgen- oder X-Strahlen, die des Radiums. Lichtstrahlen sind Wellen kleinster Aeterteile, deren Schwingungen die Farben erzeugen. Die Aeterteile der Röntgenstrahlen sind so fein, daß sie die feinsten Zwischenräume fester Körper schnell durchdringen. Elektrische Strahlen sind Wellen von Elektronen, mit denen verglichen die Aeterteile noch Bälle sind. In rasendem Fluge stoßen die Elektronen auf die Luftteilchen und zerschmettern sie, die zerschmetterten Luftteilchen fliegen weiter und tragen die Elektronen mit sich. So wird die Luft elektrisch. Die Elektronen legen 20—70,000 Kilometer in der Sekunde zurück. Der Radiumkristall sogar sendet Elektronen aus, die durch die festesten Körper dringen.

Es muß also, so schließe ich, ein großer Schöpfungsgedanke die Welt der Sonnen, des unendlich Großen, und die der unendlich kleinen Stoffteile beherrschen und bewegen. Es muß eine Schöpferperson diesen Schöpfergedanken gefaßt und in Schöpferworte ausgesprochen haben. Wie soll ich ihn nennen? Gott ist die Liebe. Der unendlich große Gott, der die

Sonnenwelten bewegt und dieses Bewegungsspiel im Radiumstrahl wiederholt, hat sich uns Menschen in Jesu geoffenbaret, daß wir ihn nennen dürfen: Gott ist die Liebe. Die Liebe Gottes ist so gewaltig, daß sie die großen Welträume auszufüllen und zu durchwalten vermag, und zugleich so zart und fein, daß sie sich zum kleinsten Atom herniederneigt und es beseelt.

Herr, der du die Liebe bist, was ist der Mensch, daß du sein gedenkest, und das Menschenkind, daß du dich seiner annimmst! Göttliche Liebe, ohne deinen Willen fällt kein Haar von unserm Haupte! Das ist mir der Schlüssel zum Verständnis des unendlich Großen und des unendlich Kleinen. Gott ist die Liebe in Jesu Christo! Und so singt davon Ernst Moritz Arndt:

Gott ist der Ohnezahl,
Vor dem die Zahl vergeht,
Der durch den Sternensaal
Sonnen wie Flocken weht;
Gott ist der Ueberall,
Gott ist der Ohnegrund,
Schneller als Licht und Schall,
Tiefer als Meeresgrund.

Sandkörner zählest du,
Nimmer die Freundlichkeit;
Weltmeere missest du,
Nie die Barmherzigkeit;
Sonnenstrahl holst du ein,
Nimmer die Liebe doch,
Womit sein Gnadenschein
Sündern entgegenflog.

Heiteres und Ernstes.

Ebbes Pennsylvanisch-Deutsches.

„Es sollte niemand zu leichte Butter uf den Markt bringe un net die beste Grumbeeren un Aeppel als obe uf der Basket lege, bekahs von so Leut kauft mer just e m o l.

Es sollt sich ke junger Mann eibilde, daß er ebbes Apartiges ist, wenn er ein Schnurrbart rehse kann.

Schulmeister sollen partikular dene große Mäd nie mehr lehren wie in der Bücher steht.

Handwerker sollen sich keh Mäd heiern, die das Piano spiele und goldene Watsche trage.

E Temperenzmann sollte an kehm Wertshaus stoppe, wann noch Platz in der Scheier is.

Es sollte absolut nit sei, daß Weibsleit fashionabel in der Straße herumlaufen, und dahem alles im Dreck leie hen, bekahs die erste und schönste Fäschen bei Weibsleit ist und bleibt immer en sauber Haus.“

Der moderne Erlkönig.

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?
Es ist der Vater mit seinem Kind. —

„Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?"
„Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht?

„Jetzt fliegt er mit Summen und Sausen herbei!"
„Sei stille, mein Kind, das ist Z. III."

„Sieh dort, mein Vater, es packt mich schier."
„Sei ruhig, mein Kind, das ist Parseval IV."

„Ach, Vater, ach, Vater, es faßt mich an!"
„Bleriot war das mit dem Aeroplan!"

„Jetzt kommt es heran, wie Gespenster so grau!"
„Das ist eine ‚Fuchsjagd', sieh doch genau!"

„Ach, alle, alle fliegen sie ja,
Sag, warum reiten wir denn, lieber Papa?"

„Wir fliegen auch bald, mein lieber Sohn,
Bestellt ich schon unser Luftballon."

Wahres Geschichtchen.

Bei einem juristischen Examen stellt der Professor einem ziemlich unwissenden Kandidaten die Frage: „Was verstehen Sie unter Betrug?"

„Betrug, Herr Professor, Betrug ist z. B., wenn Sie mich im Examen durchfallen lassen!"

„Was", schreit empört der Herr Professor, „bei Ihrer Unwissenheit! Wie erklären Sie sich das eigentlich?"

„Ja", sagte der Kandidat, „unter Betrug versteht man, wenn man die Unwissenheit eines Menschen benutzt, um ihn zu schädigen."

Wie sie's verstehen.

In einer deutsch-amerikanischen Schule in Wisconsin, in der Schüler und Schülerinnen u. a. fleißig deutsche Volkslieder singen, konnte man vor einiger Zeit folgendes hören:

Eine Kugel kommt geflogen,
Killt sie mir oder killt sie dir?

Bedenklicher Unterricht. „Vor meine Jungens habe ich vor alles 'n Hauslehrer; nur ins Deutsche unterrichte ich ihnen selbst."

Kinder-Antworten.

Unter dem Titel "Children's Answers" ist in London eine kleine Sammlung von Antworten aus Kindermund erschienen, die dem Psychologen hübsches Material über die Art, wie sich in den Köpfen der Kinder die Anschauungen über die Welt bilden, an die Hand gibt. Wieder zeigt sich da, daß das Kind ein geborener Humorist ist. So wird ein Kind gefragt: „Warum wurde Moses von seiner Mutter in den Binsen verborgen?" Antwort: „Weil sie nicht wollte, daß er geimpft werde." — „Was ist ein Wunder?" fragte man ein anderes Kind, das augenscheinlich schon viel aus den Zeitungen gehört hatte. „Das ist ein Ding, das sich in Amerika ereignet." — Daß das Kind auch ein kleiner Philosoph sein kann, zeigt folgende Anekdote: Ein schottischer Schullehrer erzählte seinen Schülern die Geschichte von Ananias und Saphira und fragte sie dann: „Warum tötet Gott nicht jeden, der eine Lüge sagt?" Nach einigem Stillschweigen antwortete ein kleiner Junge: „Weil dann niemand auf Erden übrig bleiben würde." — Ein kleines Mädchen war von seiner Mutter getadelt worden, weil es von den Aepfeln gegessen hatte, aus denen Gelee bereitet werden sollte. Am nächsten Tage fragte der Lehrer das Kind, warum Gott Adam und Eva verboten habe, von der so schönen Frucht am Baume inmitten des Gartens zu essen. „Weil er Gelee aus den Aepfeln machen wollte," lautete die im unschuldigsten Tone gegebene Antwort. — Der Lehrer stellt die Frage: „Was für einen Vogel sandte Noah aus der Arche aus?" Ein kleiner Knabe weiß es: „Eine Taube." Lehrer: „Ich wundere mich aber, daß gerade der kleinste Knabe der Klasse der einzige ist, der das weiß." Da steht ein größerer Knabe auf: „Herr Lehrer, sein Vater hat ein Vogelgeschäft!" — Zum Schluß sei folgende originelle Definition wiedergegeben: „Geistlicher (eine Sonntagschule prüfend): „Kann einer von euch mir sagen, was Unterlassungssünden sind?" Kleiner Schüler: „Das sind Sünden, die man begangen haben sollte, und die man nicht begangen hat."

Der Lehrer erklärt den Knaben gelegentlich, daß das Recht einen Unterschied zwischen Eigentum und Besitz mache und führt als Beispiel einige Fälle an, in denen der Eigentümer nicht gleichzeitig als Besitzer gilt und umgekehrt. Endlich sollen auch die Knaben solche Fälle konstruieren, um zu beweisen, daß sie begriffen haben. Nach längerem Nachdenken erhebt sich der kleine Fritz: Die Schule ist Eigentümer der Bank, die Schüler sind die Besitzer.

Immer Geschäftsmann.

Sie (im Seebade, am Meeresstrande, das Wellenspiel betrachtend, zu ihrem Gatten): „Seh der an, Moritz, wie romantisch is doch das Spiel der Wellen!" Er: „Das ist gerade so, als wie wenn de Zinsen werden geschlagen zum Kapital!"

Er handelt.

Der Redner stand vor der politischen Massenversammlung und sprach begeistert über die Freiheit des Landes. Sein Auge fiel auf einen kleinen Mann, dem man an der Nase ansehen konnte, daß er nicht im freien Lande das Licht der Welt erblickt hatte, der aufmerksam dastand und jede Perle der Beredsamkeit von den Lippen des Sprechers aufzufangen bemüht war. Diese Gelegenheit konnte sich der Redner nicht entgehen lassen. Er faßte den kleinen Mann, der augenscheinlich ein Hausierer war, ins Auge und wandte sich direkt an ihn: „Fremder, sind Sie nicht aus dem tyrannischen, erbärmlichen, unterdrückten Europa hierher gekommen? Sind Sie nicht zu diesem glücklichen Gestade geflohen, um in dem Lande der Freiheit zu wohnen?“ Er machte eine kurze Pause, um eine Antwort zu bekommen; und die Antwort kam: „Ich bin gekomme hierher, um zu handele mit billige Ware.“

Vor dem Examen.

Professor: „Nun, Herr Kandidat, ist Ihnen denn so bange vor dem Examen?“ „Ach, ich komme mir wie die reine Wüste vor, Herr Professor.“ „Nun, in der Wüste werden aber doch auch Oasen sein?“ „Ja, wenn die Kamele sie dann auch finden werden!“

Der Neidhammel.

Zum Hund, der vor der Türe ruht,
Spricht Willi: „Karo, hast du's gut!
Du brauchst nicht so früh aufzustehn
Und in die Schule nicht zu gehn;
Brauchst keine Kleider anzuziehn,
Vor Kamm und Waschschwamm nicht zu fliehn
Und wirst gestreichelt noch dazu —
Hätt ich es nur so gut wie du!“

Boshaft.

„Was hat denn der Weinhändler Pantscher für eine geheiratet?“ — „Die Tochter eines andern Weinhändlers!“—„So, so, also eine Mischehe!“

Auf dem Niederwald.

Hans sah im alten Worms am Rhein,
Machtvoll geformt aus Erz und Stein,
Des Lutherdenkmals stolzen Bau.
Nun steht er auf dem Niederwald
Vor der Germania Kraftgestalt
Und fragt: „Das ist wohl Luthers Frau?“

Synodales.

Psalm 127, 1: „Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen.

Wohin? o müder Wandrer du!
Kehr heim!
Du findest nirgends sonsten Ruh,
Kehr heim!

Ich habe noch niemanden gefunden, dem dies Lied nicht lieb und wert ist, der's nicht gerne singt, und, wenn er's nicht singen kann, der's nicht gerne hört. — Und wie kommt das? Ja wie? Nun, es ist ein klein Wörtlein in diesem Lied, das allein übt einen zauberischen Klang auf das deutsche Gemüt, wem schmeicheln sich nicht süße, bewegliche Gedanken in die Seele hinein bei diesem Wörtlein: „Heim"! Wir Deutsche sind auch in dem Stück ein Widerspruch in uns selbst! Wie begeistert singen wir und sagen von Heim — und Heimat! Wie getreulich behalten wir die entzückenden Bilder der Heimat, und doch ein unbegreifliches Sehnen zog uns, wie die Schwalben heimwärts ziehen, hinaus aus der Heimat in die Ferne, in die Fremde; sei es in die linden Lüfte des Südens, sei es in die rauhen Gebiete des Nordens. Aber wo wir auch unsere Herberge gefunden, die süße Erinnerung an das traute Heim entschwindet nie, im Gegenteil, wir malen es uns in der Fremde nur noch lieblicher aus.

Aber was anders hat uns in die weite Welt fortgezogen, als die Sehnsucht nach einem Heim? Ich suchte in der Bibel nach dem Worte Heim, aber ich konnte es nicht finden, nicht einmal das Wort Heimat konnte ich entdecken. So viel ich weiß, genießen nur unsere englischen Vettern in ihrem "home" so einen gemütreichen Wortlaut. Und der amerikanische Dichter, der als ein Verlassener in einem Dachstübchen in Paris in das Lied: "Home, sweet Home" seine ängstlichen und doch Hoffnung atmenden Gedanken hineinsang und aus dem gepreßten Herzen heraussang, rührt heute noch jedes Herz, dem je des Lebens Freudensonne ein "Home, sweet Home" beleuchtete. Wie arm ist auch ein Mensch, der kein Heim kennt, wie bemitleiden wir einen Pilger, der seufzt: „Ich habe und kenne kein Heim!"

Wenn in der Sprache der Nomaden-Völker das Wort „Heim" fehlt, so können wir es uns erklären, denn sie haben nur Zelte, in denen sie wohnen, und die sie bald da, bald dort aufschlagen. Für uns ist mit dem Heim das Wissen um einen festen Wohnsitz verbunden, aber diese feste, langgehegte und gepflegte Stätte ist es zum allergeringsten Teil, die uns ein Heim bereitet. Nur Freundschaft, Liebe, Familienehre, brüderliche und schwesterliche Vereinigung unter der Anleitung eines rechtschaffenen Vaters und einer fürsorglichen treuen Mutter, die edelsten Charaktereigenschaften, die ein Menschenherz erfreuen, erziehen, beglücken, die machen

ein Heim. Das blieb unsere Sehnsucht, die wir ins große, herrliche Land Amerika mitgebracht und die wir hier gerne gestillt und erfüllt sehen möchten. Und nun, wo kommen alle diese edlen Eigenschaften her, um uns ein glückliches Heim zu bereiten? Wohlan! Vater und Mutter! Sohn oder Tochter! Schreibe in deinen Sinn, in deine Gedanken mit brennenden Buchstaben: „Wo der Herr nicht das Haus baut, da arbeiten umsonst, die daran bauen!"

Darum aber bedürfen wir einer Belehrung, einer Anregung, durch die wir uns treiben lassen, jene geistlichen Tugenden und wohlanständigen Manieren zu suchen, die uns fähig machen, ein Heim zu schaffen, zu schmücken, zu erhalten, ebenso beglückend im Urwald, wie an der elegantesten Straße der Stadt. Und wer vermittelt uns diese Anregung? Das will unsere teure Evangelische Synode tun. Sie weiß und kann kein besseres Mittel zur Gesittung, zur Erziehung wissen, als Gottes Wort. Das ist die Speise der Geister, das ist das Labsal im ermüdenden, oft kummervollen Leben, das bindet und verbindet die Herzen in Liebe und Treue, das brauchen wir und müssen es haben, nur dadurch wird die Evangelische Kirche auch eine geistliche Heimat, wo alle, die nach Wahrheit, nach Gnade, nach Vergebung der Sünden, nach Frieden verlangen, mit Gleichgesinnten sich daheim fühlen, ihre Kirche lieb haben und sie immer lieber gewinnen. Da singen wir uns mit einander hinein in die Frage der Sehnsucht?

„Wo findet die Seele die Heimat, die Ruh?"

und singen wieder heraus aus aller Verwirrung und Klage und eitler Erdenlust und trübem Erdenleid:

„Da bin ich in deiner Gemeinschaft zu Haus.
Heim, heim, ach ja! nur heim!
O komme mein Heiland und hole mich heim."

Und dorthin, wo der Heiland vorangegangen, den Seinen die Stätte zu bereiten, auf daß sie ewig bei ihm seien, will unsere Evangelische Synode alle ihre Genossen leiten. Darum treibt sie ein großes geistliches Werk, bei dem alle beteiligt sein sollen vom Kinde an, das betet: „Lieber Gott! mach mich fromm, daß ich in den Himmel komm!" oder in der Schule hört und lernt und singt: „Gott ist die Liebe!" vom Jüngling, der sein Leben in Lehr- oder Predigtdienst an der Gemeinde stellt, von der Jungfrau, welche in den besonderen Dienst der Barmherzigkeit tritt, vom Lehrer, der mit Seufzen und ängstlicher Liebe den zarten Kinderseelen den einen Heiland lieb zu machen sucht, bis zu den Beamten und Leitern in den Gemeinden, die wachen und beten und mitteilen sollen, daß alles ordentlich zugehe, ja bis hin zu allen Behörden und Professoren und Pastoren und Lehrern und Gemeindegliedern, deren jeder eine Aufgabe zu lösen berufen ist. Von diesem unserm synodalen Werke seien hier etliche Berichte in abgekürzter Form den verehrten Lesern dargeboten, damit alle ihr geistliches Heim, ihre Evangelische Synode kennen lernen:

Predigerseminar.

Was die Veränderungen in dem laufenden Schuljahr betrifft, so ist das Anwachsen der Gesamtzahl der Studenten von vierundsechzig im letzten Jahr auf fünfundsiebzig in diesem Jahr etwas Erfreuliches. Kurz vor Beginn des Schuljahres war allerdings begründete Aussicht vorhanden, daß in diesem Jahr die Zahl achtzig erreicht, oder überschritten werden würde. Da aber drei, teils unmittelbar, teils gleich nach ihrer Aufnahme, ihre Absicht ins Predigerseminar einzutreten wieder aufgaben, so traten von den vierzehn, die um Aufnahme nachgesucht, und von denen acht aufgenommen waren, nur fünf wirklich ein. Von den Eintretenden wurden zwei der dritten, einer der zweiten und zwei der ersten Klasse zugewiesen.

Von den sechsundzwanzig aus dem Proseminar hierher Ueberwiesenen blieben ebenfalls zwei aus; ebenso kehrte einer, der bereits die dritte Klasse des Predigerseminars durchlaufen hatte, am Anfang des neuen Schuljahres nicht wieder zurück.

Der Stand der Klassen ist gegenwärtig folgender: Erste Klasse achtundzwanzig, zweite einundzwanzig, dritte sechsundzwanzig, also im ganzen fünfundsiebzig Schüler.

Die volle Zahl der Studenten ist aber bis jetzt nur vom 11. bis zum 15. Februar hier gegenwärtig gewesen. Am Anfang des Schuljahres blieben, wie in jedem Jahr, noch einige zurück, denen auf Nachsuchen der Distriktspräsides, in deren Gebiet sie arbeiteten, Urlaub gegeben war. In der zweiten Woche des Schuljahres mußte einer der Studenten krankheitshalber nach Hause entlassen werden, der erst nach den Weihnachtsferien wieder eintreten konnte. Nach Weihnachten mußte wieder ein Student in einer Gemeinde, die er schon vorher bedient hatte, zurückbleiben, und bald nachdem dieser zurückgekehrt war, mußte wieder einer auf längere Zeit beurlaubt werden, da er die Zeit bis zum Eintritt dauernd warmen Wetters auf Anordnung des Arztes im Süden verbringen soll. Es wird jedoch erwartet, daß er wieder zurückkommt, um dieses Schuljahr im Seminar abzuschließen. Im übrigen war der Gesundheitszustand unter den Studenten nicht wesentlich von dem der meisten Jahre verschieden, wenn auch nicht ganz so günstig, wie er schon öfter gewesen ist.

Der Gang des Unterrichts ist bis jetzt ein regelmäßiger und ungestörter gewesen, so daß ein der Zeit entsprechender Teil des Jahrespensums absolviert werden konnte. Als ein besonderes Fach wurde in diesem Schuljahr „Geschichte der amerikanischen Theologie“ in den Stundenplan aufgenommen.

Proseminar.

Die Zahl der Schüler ist gegenwärtig 137, mehr als je um diese Zeit des Jahres. Abgegangen ist im Laufe dieses Jahres bis jetzt nur einer. Um Ostern 1909 waren 134 Schüler in der Anstalt. Im letzten Juni graduierten 29 und 13 schieden mit Schluß des Jahres aus. Zu den 92 ver=

bleibenden Schülern traten im laufenden Schuljahr 46 neue ein, so daß die Gesamtzahl auf 138 stieg. Einer ging, wie schon berichtet, ab.

Der Fleiß unserer Schüler ist im allgemeinen lobenswert. Es wird bei uns im Laufe eines Schuljahrs ein tüchtiges Stück Arbeit getan. So muß es allerdings auch sein. Es ist unser Ziel, unsere Schüler zu regelmäßigem, ausdauerndem Studium zu erziehen und jener Unart entgegenzuwirken, die bei Studierenden leicht einreißt, sich von den jeweiligen Stimmungen leiten zu lassen und in unregelmäßigen Anläufen zu arbeiten. So wird manchmal zu viel und zu Zeiten zu wenig getan. Daher sind wir darauf bedacht, unsere Schüler zur Treue zu erziehen, und das Bewußtsein ihrer Verpflichtung gegen Gott und Menschen in ihnen zu wecken. Regelmäßiges, treues Studium, durch regelmäßige Erholungspausen unterbrochen, bringt den Studierenden am meisten und sichersten voran. Das Studium muß ihm wichtig, zur Lebensaufgabe werden. Darum gilt es bei uns als zwecklos, hier Schüler zu haben und zu halten, die alles lieber tun als studieren. Solche suchen wir los zu werden, weil ihr Aufenthalt in unserm Hause für sie selbst ohne Nutzen ist, andern aber zum Nachteil gereicht. Untreue während der Studienjahre gibt wenig Gewähr für spätere Treue im Amte. Daher suchen wir die Untreuen und Trägen anzufeuern, beaufsichtigen die Schüler während der Studierstunden und arbeiten mit aller Macht gegen Trägheit und Pflichtversäumnis.

Bezüglich des Lehrplans in unserer Anstalt hat die letzte Generalsynode einen weiteren Ausbau ermutigt und gewünscht. Daher wird in dieser Sache der ehrw. Behörde noch ein besonderer Bericht vorgelegt werden. Daß das Proseminar in diesem Punkte nicht stille gestanden ist, ergibt sich aus einem Vergleich des jetzigen Lehrkursus mit dem, der vor zehn oder fünfzehn Jahren in Geltung war. Die Zeit mit ihren Ansprüchen an die höhere Erziehung unserer Jugend ist nicht ohne Einfluß auf den Lehrgang unserer Anstalt geblieben. So muß es auch sein. Fortschritt ist notwendig und entspricht durchaus unsern Bedürfnissen. Unsere Kirche braucht Arbeiter, daher braucht unsere Anstalt Schüler. Diese erhalten wir, wenn unser Kursus das bietet, was andere Anstalten derselben Art auch bieten. Die Tatsache, daß unsere Anstalt in den letzten Jahren so viele Schüler hatte, ist uns ein Beweis dafür, daß sie sich mit Erfolg den gegenwärtigen Bedürfnissen entsprechend entwickelt hat. Mit dem bisher Erreichten geben wir uns allerdings nicht zufrieden. Wir wollen mit der Zeit weiterschreiten. Aber bei dem weiteren Ausbau unsers Lehrplans dürfen wir nicht aus dem Auge lassen, daß das Proseminar in erster Linie eine Vorbildungsanstalt auf das Predigerseminar ist und bleiben muß. Daher ist unser Kursus so eingerichtet, daß wir den künftigen Beruf unserer Schüler im Auge behalten. Weil dieselben jedoch als gebildete Männer dazustehen haben, so suchen wir ihnen auch die notwendigen Elemente einer allgemeinen Bildung mitzuteilen.

Innere Mission.

Was wir haben. Wir haben in diesem Jahre 95, resp. 100 Parochieen auf dem großen Arbeitsfeld der Inneren Mission, die von 88 Arbeitern bearbeitet werden. Soll jeder Arbeiter durchschnittlich $600 Gehalt bekommen, so sind dazu $52,800.00 nötig.

Die Parochieen versprachen, in diesem Jahre (1910) $17,740.00 an Pfarrgehalt aufzubringen und sind von der Zentralbehörde, resp. den Distriktsbehörden aufgefordert, noch um $2,116.00 mehr zu tun, so daß erwartet werden darf, diese Parochieen bringen in diesem Jahre $19,856.00 auf. — Die Missionsgemeinden haben im letzten Jahr für Bauten, Zinsen, Schulden u. s. w. $17,860.00, und für Reichsgotteszwecke $2360.00 aufgebracht. Die Summen werden für die gleichen Zwecke in diesem Jahre nicht kleiner sein.

Was wir brauchen. Wollen wir nun mit $32,944.00 diese Missionsgemeinden unterstützen, und $6700.00 Schulden abtragen und noch $356.00 Bürokosten und Zinsen zahlen, so brauchen wir die Summe von $40,000.00. Und wir brauchen binnen Jahresfrist noch zehn Missionsarbeiter, in New Jersey, Texas, Idaho, Oregon, Washington, Montana, Nord- und Süd-Dakota und Oklahoma, sowie Canada.

Wie kommen wir zum Ziel? Vom Reinertrag des Verlags können wir $6000.00 erwarten. Den Rest erwarten wir von den rund 200,000 Kommunikanten der Synode. (Es sind in dem statistischen Bericht 259,593 angegeben.) Wenn 200,000 Kommunikanten je 25 Cents geben, haben wir $50,000. Bekommen wir diese Summe in diesem Jahre, so braucht die Synode die für uns äußerst wichtige Arbeit der Inneren Mission *nicht einzuschränken*, unsere Arbeiter brauchen wir dann *nicht so knapp zu halten* und wir kommen einen *Schritt vorwärts* und können den *so nötigen Generalsekretär* und reisenden Vertreter der Inneren Mission und der Lehranstalten anstellen.

Aeußere Mission.

Ereignisse und Stand der Arbeit in Indien.

Das Jahr 1909 brachte unserm *Geschwisterkreise* mancherlei Heimsuchung und schwere Krankheitszeiten. In Missionar Nottrotts Hause gab es sorgenvolle Tage um der schwer erkrankten Kinder willen. Frl. Graebe mußte zur Kräftigung ihrer Gesundheit für drei Monate in die Berge reisen. Gegen Ende des Jahres erhielt sie die schmerzliche Nachricht von dem Tode ihres Vaters, den sie noch einmal auf Erden wiederzusehen immer gehofft hatte. Missionar Anderson wurde ebenfalls in Trauer versetzt durch eine Kabeldepesche, die ihm das plötzliche Hinscheiden seines Vaters anzeigte. Im Monat November kam Bruder Tillmanns von seiner einsamen Station Mahasamudra herein nach Raipur als kranker Mann. Von Fiebern schon seit Monaten heimgesucht, wurde er durch ein hartnäckiges Typhusfieber auf ein schweres und langes Krankenlager ge-

worfen. Missionar Stoll, der zuerst die Pflege übernahm, wurde ebenfalls von der Krankheit ergriffen. Es waren sorgenvolle Wochen für die Station, namentlich um die Weihnachtszeit. Auf Br. Gaß' Schultern war eine schwere Arbeitsmenge gelegt. Die bejahrte Frau Stoll wie auch Frau Gaß strengten ihre Kräfte aufs äußerste an. Mit Gottes gnädiger Hilfe traten endlich die Tage allmählicher Genesung ein. Beide Brüder sind aber in ihrer Kraft so geschwächt, daß der Arzt eine längere Erholungszeit in einem kühleren Klima für notwendig erachtete.

Die statistischen Berichte unserer Missionsstationen zeugen von einem Fortschritt in fast allen Zweigen der Arbeit. Die Zahl der Heidentaufen betrug im Berichtsjahre 113, und 135 Heiden standen am Schlusse desselben im Taufunterricht. Die Zahl der Außenstationen hat sich um sieben vermehrt, die der Katechisten um zwölf und der Lehrer um dreizehn. Zehn neue Schulen wurden gegründet; die Zahl der Schüler ist um 534 größer als im Vorjahre. Neu aufgeführt sind im Berichte fünf Bibelkolporteure, sechs Bibelfrauen für die Arbeit in den Senanas und zwei eingeborene Hospital-Assistenten. Wiederum sind eine Anzahl Christen (153, einschließlich Kinder) ausgewandert oder verzogen, um auswärts bessern Verdienst zu finden; andere sind wieder zurückgekehrt. Die Gesamtzahl der Christen hat gegen das Vorjahr um 110 zugenommen.

Man hat den Berichterstatter schon öfters gefragt nach der Arbeit und Aufgabe der Katechisten. Deshalb hier eine kurze Erklärung. Die Stations-Katechisten assistieren dem Missionar, wo er sie braucht, im Katechumenen-Unterricht, Konfirmanden-Unterricht, Religions-Unterricht in den Schulen, in den täglichen Andachten für die Stationsgemeinde, in schriftlichen und sprachlichen Arbeiten, Krankenbesuchen, bei der Straßen- oder Basarpredigt und auf Predigtreisen im Distrikt. In der Regel haben sie als Hauptkatechisten die Außenstationen häufiger, als es der Missionar tun kann, zu besuchen, den dort stationierten Katechisten, wenn nötig, Rat zu erteilen oder Weisungen zu überbringen. Katechisten auf kleineren Außenstationen haben außer der Bedienung der kleinen Christengemeinde den Heiden in der Umgebung zu predigen.

Ueber eine vierte Klasse von Katechisten gibt Missionar Nottrott Aufschluß, wenn er in seinem Bericht sagt: „Vier Außenstationen sind in den letzten Jahren gegründet worden zur Evangelisationsarbeit unter den Heiden, nämlich Hirmi, Semaria, Simga und Mothara. Auf jeder derselben sind zwei Katechisten stationiert, deren Aufgabe es ist, die benachbarten Dörfer zu besuchen, dort zu predigen und christliche Bücher zu verkaufen. Der Hauptkatechist Isuprakash muß jeden Monat jede dieser Außenstationen besuchen und mehrere Tage bleiben. Seine Aufgabe ist, die Tagebücher der Katechisten durchzusehen und mit ihnen die Dörfer zu besuchen und dort zu predigen. Auch ich besuche jeden dieser Plätze mehrere Male im Jahre. Finde ich nun, daß die Katechisten fleißig christliche Bücher und Traktate verkaufen und in ihrem Bezirk mit

denjenigen Leuten bekannt sind, welche besonderes religiöses Interesse haben, dann kann ich sicher sein, daß sie treu arbeiten. Von jeder dieser Außenstationen aus werden etwa zwanzig Dörfer mehr oder weniger regelmäßig besucht. Außerdem machten die Katechisten in der kalten Zeit Zeit größere, und in den andern Jahreszeiten kürzere Reisen, um auch weiter entfernt liegende Orte aufzusuchen. Von dem Kolporteur und den Katechisten wurden im Bisrampur-Bezirk vier Bibeln, neunzehn Testamente und 2890 Evangelien und christliche Traktate verkauft."

Zentral-Schulbehörde.

Wenn inbezug auf die Schulsache doch auch von einer jeden evangelischen Gemeinde, ja von jeder einzelnen Familie gesagt werden dürfte: „Sie hat getan, was sie konnte," wie schön wäre das, und welch großen Segen würde es unserer Kirche bringen! Gott Lob, wir haben noch eine Anzahl treuer Gemeinden, welche für die Gemeindeschule Opfer bringen. Wir bitten sie: Werdet nicht müde! Haltet fest, was ihr habt; ja suchet eure Gemeindeschulen noch zu heben, in jeder Hinsicht leistungsfähiger zu machen. Da können die einzelnen Glieder viel tun, indem sie ihre Kinder so frühe wie möglich zur Gemeindeschule schicken, damit sie in unserm evangelischen Glauben gründlich unterrichtet werden. Sehet wie eifrig die lutherischen und katholischen Christen darauf bedacht sind! Sollten wir unsern herrlichen Glauben nicht ebenso viel wert halten? Gerade die Eigenart unserer deutschen evangelischen Kirche setzt uns in den Stand, nicht nur die besten Christen, sondern auch die besten amerikanischen Staatsbürger zu erziehen. Wenn wir tun, was wir können, dann werden wir ein geistliches Licht, ein sittliches Salz unter unserm Volke sein. O evangelische Christenheit, wache auf! Werde dir dessen recht bewußt, was für eine besondere Gnadengabe dir verliehen ist. Sammle und gebrauche deine Kraft! „Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat."

Wenn aus einer Anzahl von 822 Pastoren, die überhaupt Schulberichte einsandten, 565 sich der Mühe unterzogen, Schule zu halten, so ist das doch immerhin ein schöner Prozentsatz, nämlich fast 69 Prozent. Es beweist doch, daß unsere Deutsche Evangelische Synode nach der überwältigenden Mehrheit noch gewillt ist, auf kirchliche Erziehung zu halten. Man beachte ferner, daß die Statistik, einschließlich des Konfirmandenunterrichts, ausweist, daß in 655 Gemeinden die Religion noch rein deutsch gelehrt wird, während sie in 81 Gemeinden deutsch und englisch, und in 69 Gemeinden rein englisch ist. Diese Angaben mögen nicht ganz korrekt sein, weil manche Herren Pastoren es nicht für der Mühe wert hielten, die diesbezüglichen Fragen zu beantworten. Aber das Resultat ist doch im großen und ganzen dieses, daß das in der großen Mehrheit auch jetzt noch deutsch unterrichtete nachwachsende Geschlecht unserer Synode für viele Jahre lang noch der deutschen Predigt und

Seelsorge bedarf. Man hüte sich doch, solchen rein deutsch erzogenen Leuten das Englische aufzudrängen, das sie in der Kanzelsprache wenig, oder doch nicht mit Andacht verstehen!

Es mag etwas mit der veränderten Berichterstattung zusammenhängen, daß die Summa sämtlicher Schulen im vorigen Jahre 62 mehr ist, als nach der Statistik von 1908, nämlich sich auf 895 beziffert. Daß die Gesamtschülerzahl um 251 weniger war, will bei einer Summe von 23,025 nicht viel bedeuten. In zwölf Distrikten hat die Zahl der Schüler von 8 bis 505 abgenommen, wobei der Missouri-Distrikt den größten Verlust erlitt. Dagegen hat sich die Summa der Schüler in acht Distrikten von 20 bis 316 vermehrt; der Michigan-Distrikt dabei die größte Zunahme aufweisend. Bedenklich ist und bleibt, daß in 204 Hauptgemeinden und 130 Filialen keinerlei Schulen obiger Art vorhanden waren.

Zentral-Sonntagschulbehörde.

Ihre Behörde ist sich des auch wohl bewußt, daß wir immer noch nicht die nötigen Hilfsmittel haben, besonders in englischer Sprache, hat doch laut der Statistik die Zahl der nichtsynodalen Lektionsblätter im letzten Jahr um nahezu 2000 Exemplare zugenommen. Es ist auch kein leichtes, hier Wandel zu schaffen, da verschiedene sehr gewichtige Fragen in Betracht kommen, doch wird wohl in nicht allzulanger Zeit auch da ein Ausweg gefunden werden können.

Betreffs einer engeren und für die Hebung des gesamten Sonntagschulwerkes unserer Synode erfolgreicheren Organisation möchte Ihre Behörde betonen, daß in solch einheitlichem Zusammenwirken aller Sonntagschulkräfte in den einzelnen Sonntagschulen, den Pastoralkreisen, Distrikten und der Gesamtsynode allein die rechte Hebung und der bleibende Erfolg aller Sonntagschularbeit möglich ist. Durch solch engen, organischen Zusammenschluß werden Kräfte und Ströme christlichen Lebens und Strebens und religiöser Erkenntnis erschlossen und allen Teilen unserer Kirche zugänglich gemacht, welche ohne Organisation zum Teil brach liegen, zum Teil nur beschränkten Nutzen bringen würden. „Getrennt marschieren und vereint schlagen," war das Motto des großen Heerführers der Deutschen Anno 1870/71; der Geist der Organisation, der Vereinigung der Interessen in der Geschäftswelt ist heute allenthalben tätig und verspürbar, und die Kinder der Welt sind auch da vielfach klüger als die Kinder des Lichts. Durch Organisation allein ist die International Sunday-school Association jene Macht geworden im Reiche Gottes und seiner heutigen Entwicklung, als welche sie sich heute zeigt und betätigt. Ihre Behörde hat die Ueberzeugung, daß durch engeren Zusammenschluß unser Sonntagschulwerk der Synode mehr als je zum Segen werden wird. Treten die Lehrer jeder, auch der kleinsten Sonntagschule auf dem Lande mit- und untereinander und ihrem Pastor in einem Lehrerverein in engere Fühlung und Verbindung, dieser Verein wieder als Glied des Kreisver-

eins mit andern Vereinen zu einer halbjährigen oder jährlichen Konvention zusammen, und alle Kreisvereine endlich miteinander, unter Leitung der Distrikts-Sonntagschulbehörde, zu einer Jahreskonvention bei der Distriktskonferenz oder bei der jährlichen Konvention des Distrikts-Jugendbundes, und arbeiten erst alle Distrikts-Sonntagschulbehörden in ihren Distrikten in Verbindung mit der Zentralbehörde, so wird sich eine allgemeine Hebung und Ausbildung des Lehrerpersonals, ein regeres Interesse und wirkliches Lernen der Kinder, ja ein alle Kreise der Gemeinde erfassendes Interesse für das Studium und Erforschen des Gotteswortes von selbst ergeben.

Jugendbund.

Mit dankbarer Freude dürfen wir berichten, daß die Arbeit unter unserer teuren konfirmierten Jugend voranschreitet. In aller Stille zwar, ohne viel Aufsehen zu erregen, aber deshalb vielleicht gerade um so nachhaltiger, gewinnt immermehr die Ueberzeugung bei Pastoren und Laien die Oberhand: Wir müssen, um für die Zukunft Aussicht auf Existenz und Fortschritt unserer Evangelischen Synode zu haben, unsere jungen Leute halten. Das Wort Pauli an den Timotheus: „Niemand verachte deine Jugend," 1. Tim. 4, 12, wird in unsern synodalen Kreisen immer allgemeiner erkannt, anerkannt und angewendet.

Wir erlauben uns, hier auf eine Bewegung in unserer Synode aufmerksam zu machen, die dem Anschein nach der Jugendbundsache Abbruch tun wird. Man redet von der Eingliederung der neukonfirmierten jungen aktiven Leute in die Gemeinden, und zwar so, daß die Konfirmierten gleich nach der Konfirmation als aktive — jedoch erst später stimmberechtigt werdende — Glieder aufgenommen werden sollen; dadurch soll nach Ansicht mancher der Jugendverein mit seinen Zwecken und Zielen überflüssig werden. Es sind dem Schreiber tatsächlich schon Meldungen zugegangen, daß Vereine junger Leute infolgedessen aufgelöst worden seien. — Wir sind durchaus nicht dagegen, daß die Konfirmierten auf diese Weise in die Gemeinde eingegliedert werden, freuen uns vielmehr recht herzlich darüber, wenn das möglich ist und immer mehr wird; aber wir sind der festen Ueberzeugung, daß eine solche Eingliederung nicht die Auflösung der besonderen Jugendvereinigungen rechtfertigt, im Gegenteil die Gründung und Förderung derselben verlangt, damit in diesen Vereinen das rechte Verständnis für die Gemeindegliedschaft geweckt und entfaltet und die zweckentsprechende Anleitung zur Mithilfe, die praktische Ausbildung zu erfolgreich tätigen Gliedern gegeben werde. Mit dem Namen der Betreffenden auf der Gemeindeliste und einem in gewissem Sinne erzwungenen regelmäßigen Beitrage zum Gemeindehaushalte ist nicht erreicht, was wir erstreben: christliche, verständnisvolle, willige, synodal-patriotische Glieder. Dazu bedarf es der Erziehung, Anleitung und Ausbildung, und gerade das wollen wir im Jugendbund, darauf hin

halten wir so fest, als eben möglich, unser Steuer. „Der Verein junger Leute ein integrierender Bestandteil unserer Gemeinden," ist von Anfang an unsere Absicht gewesen und wird es bleiben.

Gegenseitiger Versicherungsbund.

Die Gesamtsumme des versicherten Eigentums betrug am Ende des Jahres $3,816,532.00, eine Zunahme in diesem Jahre von $218,000.00.

Jeder Distrikt ohne Ausnahme hat an diesem Zuwachs beigetragen, doch gebührt unstreitig dem Nord-Illinois-Distrikt die Palme mit $39,000; dann folgen Indiana, Wisconsin, Minnesota, bis herunter auf Nebraska und Michigan mit je $1000.00.

Nord-Illinois marschiert mit über einer halben Million an der Spitze aller Distrikte, Süd-Illinois folgt mit $400,000.00, dann folgt Missouri, Michigan, Wisconsin und Iowa mit $300,000.00 und darüber. Pennsylvania beschließt den Zug mit $54,000.00.

Wie schon im letzten Jahresbericht bemerkt, wird ein großer Teil unserer Verluste durch Sturmschaden verursacht.

Wir finden nun, daß größere Gemeinden, die ihr Eigentum von $15,000 bis $20,000 versichern, die Feuer- und Blitz-Versicherung auf verschiedene Gesellschaften verteilen, doch daß wir allein die Sturm-Versicherung tragen. Das bringt uns, wie auch in diesem Jahre verhältnismäßig große Sturmverluste; es sollte der Bund darauf bestehen, daß bei diesen verteilten Risikos andere Gesellschaften auch ihren Proratateil der Sturmversicherung tragen.

Schlußwort.

So, das sind nun kurze Auszüge aus der umfangreichen Arbeit, welche in unserer lieben Synode von den verschiedenen Behörden mit Umsicht und Treue ausgerichtet wird. Der Herr baut sein Reich durch seine Kinder. Wir würden umsonst unsere Kräfte verzehren, wenn nicht sein Geist uns Weisheit und Liebe und Ausdauer schenken würde. Erlaube mir, geneigter Leser! du Bruder und Schwester in dem Herrn! zu fragen: Betest und arbeitest du auch mit an diesem Werke, das allein einen bleibenden Wert und einen seligen Lohn in sich selbst hat? Umsonst ist all unser Schaffen und Raffen, unser Dichten und Trachten, unser Lachen und Weinen, unser Klagen und Jagen — umsonst ist alles, was wir denken und tun, wenn ihm nicht die Ueberschrift und die Inschrift und die Unterschrift gilt:

Wo der Herr nicht das Haus baut,
Da arbeiten umsonst, die daran bauen!

In brüderlicher Liebe, achtungsvoll

J. Pister, Synodalpräses.



„Bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende."

Was wir im Reiche Gottes vor allem gebrauchen, das ist nicht Geld und abermals Geld, sondern Arbeiter, Männer und Frauen, die sich berufen fühlen, mit Hand ans Werk zu legen. Der Herr macht uns klar im Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg, daß er alle Arbeiter gebrauchen kann, deren er nur irgendwie habhaft zu werden vermag. Leider ist jenes Gleichnis, und sind verschiedene ähnliche Stellen immer nur so aufgefaßt worden, als ob es sich um die speziellen Arbeiter im Weinberg des Herrn, um Pastoren, Missionare, Lehrer und dergleichen handele. Christus aber will, daß alle Christen Arbeiter werden und daß jeder an seinem Teile nach dem Maß seiner Gaben und Kräfte zum Bau des Großen und Ganzen beitrage. Es geht eine Bewegung durch unser christliches Volk, wodurch die Tatsache an den Tag tritt, daß sich die Christen unserer Zeit auch immer mehr ihrer Aufgabe bewußt werden, und wenn wir agitieren wollen, so wollen wir doch immer und vorerst unser Augenmerk darauf richten, daß auch unsere Kirche mit ihren Gliedern je mehr und mehr zu dieser Einsicht komme. Was wir wollen, sind Männer und Frauen, Jünglinge und Jungfrauen, die sich als Arbeiter fühlen, und die darum ihre Zeit und Kraft einsetzen für die Sache des Herrn.

Wachstum.

Unsere Evangelische Kirche ist eine wachsende Kirche. Wer sich darüber informieren will, der studiere insbesondere die Statistik, die er an anderer Stelle im Kalender finden wird. Dabei vergesse er aber nicht, daß es sich bei dem Wachstum eines organischen Ganzen immer darum handelt, daß dies Wachstum von innen nach außen geschehe. Das beweist den Unterschied zwischen einem lebendigen und einem toten Körper. Ein Stein mag wohl durch verschiedene äußere Ansätze zunehmen, wachsen kann er nimmermehr. Wir aber als Kirche wollen wachsen, und um wachsen zu können, müssen wir immer enger als Reben mit dem Weinstock Christus verbunden werden. Ist einmal diese Bedingung erfüllt, stehen wir jederzeit unter der Zucht des himmlischen Meisters, so kann und muß das Wachstum in natürlicher Weise vor sich gehen.

Je größer ein Kind wird, desto mehr Pflichten im Leben hat es zu erfüllen. Je mehr eine Kirche, je mehr ein einzelner Christ in der Kirche

wächst und zunimmt, desto größer werden auch seine Verpflichtungen. Ganz besonders verlangt man von denen, die das Mannesalter erreicht haben, daß sie ihre ganze Kraft für ihre Arbeit einsetzen, und sollte der Herr der Kirche weniger von den Seinen erwarten dürfen? Wir brauchen nur um uns zu sehen, um zu erkennen, wie vieles noch ungetan ist oder halb getan gelassen werden mußte, weil sich so viele von der Arbeit in der Meinung zurückzogen, man könne ja auch ohne sie fertig werden. Die letzteren sind die, die ihr Pfund im Schweißtuch vergraben und über die einmal auch ein schweres Gericht verhängt werden wird.

Wohl bedarf man in der Kirche auch der irdischen Mittel, des Geldes. Wir würden jedoch einen großen Fehler begehen, wollten wir nur daraufhin agitieren, daß mehr Geld einkomme. Geld wurde schon konzentrierte Energie genannt, Geld steht für eine gewisse Arbeitsleistung, Geld tritt sehr oft an die Stelle des Arbeiters oder der Arbeit, und in solchem Sinne möchten wir es aufgefaßt wissen. Wer nicht unmittelbar die geistliche Arbeit am Aufbau des Reiches Gottes übernehmen kann, der vermag doch mittelbar durch seine Arbeit und durch die Resultate seiner Arbeit in den Gang des Werdens des Reiches Gottes einzugreifen. Er ist auch in solchem Falle ein Arbeiter im Weinberg. Je mehr unsere Glieder sich dessen bewußt werden, daß ihre Zeit und Kraft dem Herrn zu Diensten stehen soll, desto besser für unsere Aufgabe.

Umlagesystem.

In den letzten Monaten ist wohl viel über dieses Thema geredet und geschrieben worden. Ob nun auch alle Glieder ein klares Verständnis davon haben, vermögen wir nicht zu sagen, doch sei es uns erlaubt, einige erklärende Bemerkungen zu machen. Durch das Umlagesystem sollen in jedem Jahr die voraussichtlich nötigen Ausgaben für die Reichsgottesarbeit innerhalb unserer Kirche im voraus den Gemeinden und Gliedern bekannt gemacht werden. Dabei wird ausgerechnet, wie viel von der Last etwa auf die Schultern des einzelnen Gliedes, sowie der einzelnen Gemeinde falle. Nun wollen wir nichts weniger, als daß wir von jedem Glied diese Summe *fordern*, auch meinen wir nicht, daß sich eine Gabe auf jenes Mindestmaß beschränken müsse. Vor der Hand hoffen wir aber durch dieses System wenigstens das zu erreichen, was wir bisher noch nicht erreicht haben, nämlich eine den Verhältnissen angemessene notwendige Unterstützung unserer Arbeit. Wenn wir z. B. in Betracht ziehen, daß unsere Gemeinden im vergangenen Jahre $966,531.11 zu ihrem eigenen Unterhalt, $332,551.48 zur Errichtung neuer Kirchen, Schulen und Pfarrhäuser, sowie $124,673.66 zu nötigen Reparaturen und weitere $234,711.85 zur Verminderung ihrer Schulden zusammengebracht haben, im ganzen also eine Summe von $1,648,468.10 für sich selbst ausgegeben haben, und wir vergleichen damit die Summe von $155,181.63, die von unsern Gemeinden zum allgemeinen Aufbau des Reiches Gottes beigetragen wurde, so erkennen wir hieraus, daß hier ein Mißverhältnis besteht. Für seine eigene

Kirche gab somit jedes Glied durchschnittlich etwas mehr als zwölf Cents per Woche während für die Kirche im großen der Beitrag ein klein wenig mehr als einen Cent per Glied für die Woche betrug. Solange es in unserer Kirche noch im selben Verhältnis weiter gehen wird, solange werden wir auch immer mit rückständiger Arbeit zu kämpfen haben, und von einem Vorwärtsdringen und Ueberwinden gewaltiger Aufgaben kann bei uns unter Umständen, in welchen wir nur das Notwendigste tun können, nicht die Rede sein. Noch einmal sei darauf hingewiesen, daß wir nun nicht ein künstliches Zusammentrommeln von Geld wünschen, sondern eine systematische Belehrung aller unserer Glieder über ihre selbsteigenen Pflichten ihrer Gemeinde und dem Reiche Gottes gegenüber. Nicht zum ersten Male empfehlen wir überall, wo immer das nur möglich ist, die Einführung des doppelten Kuvertsystems, wonach jedes Glied jede Woche einen von ihm selbst bestimmten Beitrag für den Unterhalt seiner Gemeinde sowohl, als auch für die Gesamtarbeit im Reiche Gottes je nach seinen Verhältnissen gemäß Gottes Wort in reichlicher Weise beisteuert. Wenn dieses System einmal in allen Gemeinden eingeführt ist, so sollte es sich bei der Vorberechnung und Veröffentlichung der voraussichtlichen Ausgaben schließlich nur immer darum handeln, jene für das Reich Gottes im allgemeinen eingelaufenen Beiträge im rechten Verhältnis unter die verschiedenen Klassen zu verteilen. Solange wir aber noch nicht soweit gekommen sind, und wir es noch immer mit Extrakollekten für die verschiedenen Zweige unserer Arbeit zu tun haben, müssen wir uns wohl noch damit begnügen, auf das aufmerksam zu machen, was für den Augenblick zu den notwendigsten Auslagen gehört. Gemäß den Berechnungen der verschiedenen Behörden sind für das nächste Jahr für die verschiedenen Klassen unseres Synodalhaushaltes die folgenden Summen vonnöten:

Lehranstalten	per Glied		25	Cents.
Innere Mission	"	"	17	"
Aeußere Mission	"	"	15	"
Invaliden-, Witwen- und Waisenkasse	"	"	10	"
Kirchbaukasse	"	"	5	"
Zentralschulkasse	"	"	1	"
Synodal- und Distriktskasse	"	"	6	"
Summa			79	Cents.

Dazu werden die Sonntagschulen gebeten, für die Zentral-Sonntagschulbehörde die Summe von zwei Cents per Glied aufzubringen.

Wenn wir in der angegebenen Richtung in zielbewußter Weise vorwärts arbeiten, so werden wir mit Gottes Hilfe gewiß dahin kommen, daß wir in unserer Arbeit nicht mehr nur das Notwendigste tun können, sondern auch unsere Seile immer länger strecken, und unsere Nägel immer weiter festmachen können.

Das Komitee.

Ev. Emigrantenhaus und Seemannsheim, Baltimore, Md.

Zum Schutz und Wohl für unsere aus- und einziehenden deutschen Landsleute ist in Baltimore, Md., die Deutsche Evangelische Emigrantenmission eingerichtet worden. Um sich ihren Schutz und manche Vorteile für die Reise hier und in den deutschen Häfen zu sichern, ist es nötig, die Schiffskarten durch uns zu beziehen. Wer also an eine Reise nach Deutschland denkt oder Verwandte und Bekannte aus Deutschland kommen lassen will, der setze sich zunächst mit dem Emigrantenmissionar, Pastor Otto Apitz, 1308—1312 Beason Str., Locust Point, Baltimore, Md., in Verbindung. Alle Anfragen werden an demselben Tage beantwortet und erledigt. Wir besorgen Kajüten- und Zwischendeckspassagen über Baltimore, New York, Bremen und Hamburg zu den festgesetzten Preisen, ohne jeden Aufschlag für unsere Dienste.

Die nach Deutschland Reisenden aus dem Westen und die ihre Verwandten nach dem Westen kommen lassen wollen, werden auf die Baltimore-Bremen-Linie aufmerksam gemacht; hier fahren nur ganz neue, große, schöne Dampfer, mit den besten Bequemlichkeiten, zwölf Tage, gewöhnlich ruhige Fahrt; dabei billigste Preise. Für die Reisenden in und um New York empfehlen sich die New-York-Linien. In jedem Falle aber wolle man sich an uns wegen der Schiffsscheine wenden; wir besorgen sie für alle Linien.

Unsere aus dem Westen kommenden Passagiere werden auf vorhergehende Anzeige von uns auf den hiesigen Bahnhöfen abgeholt, an Camden Station, wenn Baltimore-Ohio-Eisenbahn; an Union Station, wenn Pennsylvania-Eisenbahn. Reisende kommen gewöhnlich einen Tag vor Abfahrt des Schiffes hier an und finden Aufnahme, Kost und Logis in unserm Deutschen Evangelischen Emigrantenhaus, fünf Minuten vom Landungsplatz. Wer mit der Straßenbahn unangemeldet kommt, der frage nach der Locust Point-Car, fahre in zwölf Minuten bis nach Decatur oder Hull Str., nicht weiter, für fünf Cents. Einen Wagen braucht niemand zu nehmen; die Marken für das Gepäck gebe man bei uns ab.

Wenn die Schiffsscheine nicht hier gekauft werden können, sondern in Deutschland gekauft werden müssen, so sollen dieselben durch die evangelische Auswanderer-Mission in Bremen bezogen werden, mit welcher wir in engster Verbindung stehen. In solchem Falle sollten sich die Auswandernden drüben sofort an Herrn Auswanderer-Missionar H. Krone, Georg Str. 22 in Bremen, wenden.—Die hier in Baltimore Einwandernden, welche hier bleiben wollen und Arbeit suchen, finden Aufnahme und Rat in unserm Deutschen Emigrantenhaus. Im übrigen ist der Emigrantenmissionar bei der Landung in dem großen Pier No. 9 anwesend und steht den Einwandernden mit Rat und Tat zur Seite.

Unsere Passagiere, welche über New York reisen, empfehlen wir an das Deutsche Emigrantenhaus, 4 State Str. daselbst, Pastor G. Döring, mit welchem wir in stetem brüderlichem Verkehr stehen.

Nach dem Einwanderungsgesetz der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika ist nur solchen Personen die Landung gestattet, welche erwerbs- und arbeitsfähig sind. Die Landung ist verboten allen Schwachsinnigen, Wahnsinnigen, Krüppeln, Lahmen, Blinden, Taubstummen, Personen mit ansteckenden oder unheilbaren Krankheiten, schwangern unverheirateten Frauenspersonen, mittellosen verheirateten Frauenspersonen mit ihren Kindern, sowie Sträflingen und Verbrechern. Die amerikanische Einwanderungsbehörde stellt für die Erlaubnis zur Landung im allgemeinen als Bedingung Gesundheit, Rüstigkeit, Arbeitsfähigkeit und anständige Kleidung. Insbesondere wird darauf hingewiesen, daß die Personen zurückgewiesen werden, welche einen Arbeits-Kontrakt eingegangen sind oder denen hier Arbeit versprochen worden ist, brieflich oder mündlich, oder welche irgendwie ausdrücklich oder stillschweigend eine Verpflichtung zur Arbeitsleistung in den Vereinigten Staaten übernommen haben. Es ist dem Reisenden dringend zu empfehlen, sich außer dem Reisegeld zur Reise nach dem Bestimmungsort mit einigen Barmitteln, $10 bis $25 für die Person, zu versehen; das Geld muß bei der Landung vorgezeigt werden. Personen, die mit Augenkrankheiten (wie Trachoma, Granulosis) oder Kopfkrankheiten (wie Favus u. s. w.) behaftet sind, oder solche, welche die Krankheit überstanden haben, aber die Merkmale noch tragen, sind von der Landung in Amerika ausgeschlossen.

Für die deutschen Seeleute haben wir ein großes Lese- und Schreibzimmer eingerichtet (am Tage und abends bis 10 Uhr geöffnet), in dem sie stets willkommen sind; ebenso einige Schlafzimmer für die, welche hier ab- und anmustern. Jeden Sonntagvormittag, 10.30 Uhr, wird an Bord der Danpfer des Norddeutschen Lloyd Schiffsgottesdienst für die deutschen Seeleute gehalten. Briefe sind zu adressieren: Deutsches Seemannsheim, 1308—'12 Beason Str., Locust Point, Baltimore, Md.

Vermächtnisse und Legate vom 1. Okt. 1909—1. Okt. 1910.

1. Von † Frau Margarethe Funk, Buffalo, N. Y., Legat für Predigerseminar $455.23, Innere Mission $455.23, Heidenmission $485.23, Invalidenkasse $455.23, Witwen- und Waisenkasse $455.23 .... $2,276.15
2. Von † Pastor Richard A. Krüger, Frankfort, Ill., für Aeußere Mission 200.00
3. Von † Frau Magdalene Klinghammer, Plymouth, Ind., Vermächtnis, für Invalidenkasse 300.00
4. Von einem † Glied der St. Johannes-Gemeinde zu Willow Springs, Kans., (Karl Fr. Schwarz), Vermächtnis, für die Waisen in Indien 25.00
5. Von † J. W. Störmer, Elberfeld, Ind., für Innere und Aeußere Mission je $50 .... 100.00
6. Von John Blumes, Monroe, Wis., Vermächtnis, für Innere Mission 100.00

7. Von † John Schultz, Duluth, Minn., für Innere Mission $50, Heidenmission $25, Witwen- und Waisenkasse $25....... 100.00
8. Von † Frl. Helene Miller, Ann Arbor, Mich., Vermächtnis, für Heidenmission.. 100.00
9. Von † Frau Insp. Wilhelmine Frion, Vermächtnis, je $100 für die Lehranstalten, Innere Mission, Diakonissenhaus, Emmaus 400.00

$3,601.15

H. Bode, Synodalschatzmeister.

Die von der ehrw. Generalsynode angeordneten Kollekten.

I. Obligatorische Kollekten.

1. Reformationsfestkollekte (Predigerseminar).
2. Distriktskassenkollekte.
3. Kollekte für Innere und Aeußere Mission.
4. Kollekte für Kirchbaufondskasse.
5. Für die Invaliden,- Prediger- und Lehrer-Witwen- und Waisenkasse (Unterstützungskasse).

II. **Empfehlenswerte Kollekte:** Für das Proseminar.

Zins-Tabelle.

Zeit.	%	$1	$2	$3	$4	$5	$6	$7	$8	$9	$10	$20	$30	$40	$50	$100	$500	$1000
1 Jahr	6	6	12	18	24	30	36	42	48	54	60	1.20	1.80	2.40	3.00	6.00	30.00	60.00
	5	5	10	15	20	25	30	35	40	45	50	1.00	1.50	2.00	2.50	5.00	25.00	50.00
	4	4	8	12	16	20	24	28	32	36	40	80	1.20	1.60	2.00	4.00	20.00	40.00
6 Mon.	6	3	6	9	12	15	18	21	24	27	30	60	90	1.20	1.50	3.00	15.00	30.00
	5	3	5	8	10	13	15	18	20	23	25	50	75	1.00	1.25	2.50	12.50	25.00
	4	2	4	6	8	10	12	14	16	18	20	40	60	80	1.00	2.00	10.00	20.00
3 Mon.	6	2	3	5	6	8	9	11	12	14	15	30	45	60	75	1.50	7.50	15.00
	5	1	3	4	5	6	8	9	10	11	13	25	38	50	63	1.25	6.25	12.50
	4	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	20	30	40	50	1.00	5.00	10.00
1 Mon.	6	1	1	2	2	3	3	4	4	5	5	10	15	20	25	50	2.50	5.00
	5	—	1	1	2	2	3	3	3	4	4	8	13	17	21	42	2.08	4.17
	4	—	1	1	1	2	2	2	3	3	3	7	10	13	17	33	1.67	3.33
15 Tage	6	—	1	1	1	1	2	2	2	2	3	5	8	10	13	25	1.25	2.50
	5	—	—	1	1	1	1	1	2	2	2	4	6	8	10	21	1.04	2.08
	4	—	—	1	1	1	1	1	1	2	2	3	5	7	8	17	83	1.67
10 Tage	6	—	—	1	1	1	1	1	1	2	2	3	5	7	8	17	83	1.67
	5	—	—	—	1	1	1	1	1	1	1	3	4	6	7	14	69	1.39
	4	—	—	—	—	1	1	1	1	1	1	2	3	4	6	11	56	1.11
3 Tage	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	2	3	5	25	50
	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	2	4	21	42
	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	3	17	33

Formular für Vermächtnisse.

Wohltätige evangelische Christen, welche gesonnen sind, der Deutschen Evang. Synode von Nord-Amerika, ihrem Missionswerk oder einer ihrer Anstalten u. s. w. ein Vermächtnis zukommen zu lassen, sollten dies in ihrem Testament in der gesetzlich vorgeschriebenene Weise tun, d. h. in Gegenwart von zwei nichtinteressierten Personen, mit Angabe von Ort und Zeit und in englischer Sprache. Nachstehend lassen wir ein solches Formular folgen, in dem das Nichtgewünschte auszustreichen ist. Will man verschiedene Zweige des Synodalwerkes bedenken, so sollte jedesmal von vorne angefangen werden, also: "I give and bequeath" etc.

I give and bequeath to the .... (German Evangelical Synod of N. A., of which Rev. H. Bode, East St. Louis, Ill., is treasurer), (German Evang. Missouri College [Eden College] located near Wellston, St. Louis Co., Mo.), (Pro-Seminary of the German Evang. Synod of N. A., located at Elmhurst, Ill.), (Board of Home Missions of the German Evang. Synod of N. A.), (Board of Foreign Missions of the German Evang. Synod of N. A.), (Extension Fund Board of the German Evang. Synod of N. A.), (Invalid and superannuated Pastors of the German Evang. Synod of N. A.), (Pastors and Teachers Widows' and Orphans' Support, German Evang. Synod of N. A.), the sum of ....dollars and the receipt of the treasurer thereof shall be sufficient discharge to my executor.

In deutscher Uebersetzung:

Ich schenke und vermache der........(Deutschen Evang. Synode von Nord-Amerika, deren Schatzmeister Pastor H. Bode, East St. Louis, Ill., ist), (dem Deutschen Evang. Missouri College [Eden College] bei Wellston, St. Louis Co., Mo.), (dem Proseminar der Deutschen Evang. Synode von N.-A. in Elmhurst, Ill.), (der Behörde für Innere Mission innerhalb der Deutschen Evang. Synode von N.-A.), (der Verwaltungsbehörde der Heidenmission innerhalb der Deutschen Evang. Synode von N.-A.), (der Kirchbaufondskasse der Deutschen Evang. Synode von N.-A.), (der Behörde der synodalen Invalidenkasse), (der Behörde der synodalen Prediger- und Lehrer-Witwen- und Waisenkasse) die Summe von............ Die Empfangsbescheinigung des Schatzmeisters entledigt meinen Testamentsvollstrecker seiner Verpflichtungen.

Schatzmeister der Synode ist Pastor H. Bode, 1135 Gaty Ave., East St. Louis, Ill.

Post=Bestimmungen.

1. Vereinigte Staaten.

Briefe kosten innerhalb der Ver. Staaten, Canada und Mexico jede Unze oder Bruchteil zwei Cents. — Das Porto muß vorausbezahlt werden.

Registrierte Briefe kosten zehn Cents extra.

Eilbriefe (Special Delivery), welche am Bestimmungsort sofort ausgetragen werden, kosten 10 Cents extra. — Eigene Marke.

Postkarten kosten einen Cent; mit vorausbezahlter Antwort zwei Cts.

Zeitungen (müssen an beiden Enden offen sein und dürfen nichts Geschriebenes enthalten) kosten je vier Unzen einen Cent.

Bücher, Lithographien, Bilder, Korrekturbogen (auch mit Manuskript) kosten je zwei Unzen einen Cent.—Kein Paket darf über vier Pfund wiegen.

Alle Waren kosten je eine Unze einen Cent und müssen so verpackt sein, daß der Postmeister sie untersuchen kann.

Money Orders kosten:

Bis $ 2.50 — 3 Cts.	Bis $20.00 — 10 Cts.	Bis $ 60.00 — 20 Cts.
Bis 5.00 — 5 Cts.	Bis 30.00 — 13 Cts.	Bis 75.00 — 25 Cts.
Bis 10.00 — 8 Cts.	Bis 40.00 — 15 Cts.	Bis 100.00 — 30 Cts.
	Bis 50.00 — 18 Cts.	

Per registrierten Brief läßt sich auch Geld versenden. Falls der Brief aber verloren geht, ist kein höherer Ersatz zu erwarten als $50.00.

2. Weltpostverein.

(Zu dem Weltpostverein gehören alle Länder der Erde mit Ausnahme von a. in Afrika; einem Teil von Abessinien; b. in Asien: Afghanistan; c. in Ozeanien: einigen kleineren unabhängigen Inseln.)

Briefe, die Unze 5 Cts., für jede weitere Unze oder ihren Bruchteil weitere 3 Cts. Registrierte Briefe 10 Cts. extra. Briefe nach Deutschland und England nur noch 2 Cts. Die Beförderung nach Deutschland ist aber langsamer als bei 5 Cts. Porto.

Postkarten zwei Cents; mit vorausbezahlter Antwort vier Cents.

Drucksachen, d. h. Zeitungen, Bücher, Lithographien, Photographien, Korrekturbogen (mit oder ohne Manuskript) u. s. w. kosten je zwei Unzen einen Cent.

Pakete. Einfache Pakete nach Deutschland bis zu 4 Pfund 6 Unzen kosten für je zwei Unzen einen Cent; größere Pakete (merchandise) bis zu 11 Pfund kosten 12 Cents per Pfund und bieten größere Sicherheit.

Money Orders werden nur an sog. International Money Order Offices ausgestellt und kosten: bis $10 — 10 Cts., bis $20 — 20 Cts., bis $30 — 30 Cts., bis $40 — 40 Cts., bis $50 — 50 Cts. u. s. w.

† 1910. †

Leb wohl, mein Freund, wir sehn uns niemals wieder,
Niemals; du eilst davon auf leiser Spur,
Verläßt uns rasch, wie alle deine Brüder,
Und wer du warst, bald wissen's wen'ge nur.
Ich aber will zum Abschied dir noch sagen,
Was ich zu danken, was zu wünschen hab,
Und will dich ferner im Gedächtnis tragen,
Steh ich im Geist an deinem stillen Grab.

Du warst ein treuer Freund, — und sie sind selten!
Du hieltst, was du versprachst, ich danke dir!
Du ließest niemals unwahr, falsch dich schelten,
Nein, wahr und warm sahst du ins Auge mir.
Du schenktest mir gar manche traute Stunde,
Da hoffnungsfroh der Hände Werk gedieh;
Du legtest still die Hand auf manche Wunde,
Die keiner sah, und heiltest milde sie.

Zum Führer wardst du mir, ich sah die Sterne,
Die Flammenleuchten andrer Welten glühn,
Ich schaut an seligen Gestaden in der Ferne
Auf blauer Woge Glück und Leben ziehn.
Von freien Höhen, fern dem Erdenstaube,
Hob ich den Blick, und er maß stumm gebannt,
Wie einst des frommen Gottesknechtes Glaube
Die grünen Triften vom gelobten Land.

Des Schlechten Schlechtstes ist's, den Dank vergessen!
Mein Freund, ich bin nicht schlecht, ich danke dir!
Du hast das beste Gut mir zugemessen,
Du zeigtest täglich jene Liebe mir,
Die suchend wandelt in der Erde Gründen
Und jedem bietet ihren Labetrank.
Du ließest mich den warmen Herzschlag finden,
Der Seelen bindet; Freund, o habe Dank!

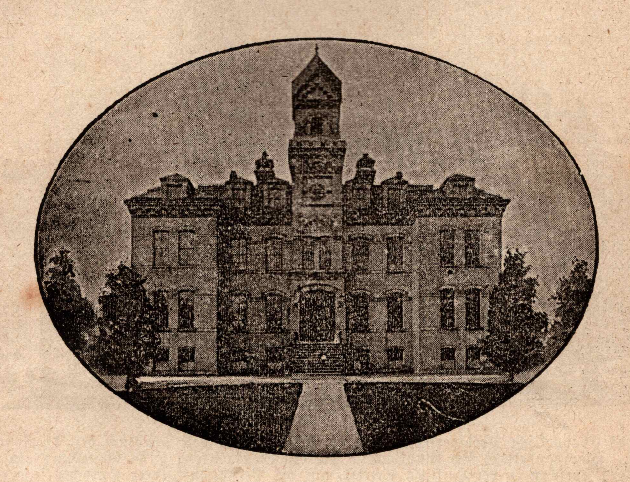
Leb wohl, mein Freund, du gehst zum Schattenlande,
Schon hebt der Zeiger aus, du bleibst nicht hier,
Der Fährmann stößt den Nachen ab vom Strande,
Mich fragt dein letzter Blick: Wann folgst du mir?
Wenn der einst, der der Jahre Blätter wendet,
Mir winken wird, dann geh auch ich zur Ruh;
Doch eh ich gehen muß, sei mir gesendet
Noch mancher deiner Brüder, gut wie du!

Das Evangelische Proseminar

in Elmhurst, Dupage Co., Ill.

(16 Meilen nordwestlich von Chicago, Ill.)

an der Chicago & Northwestern Bahn.



Das Evangelische Proseminar ist dazu bestimmt, christlich gesinnten Jünglingen die nötige Vorbildung zu gewähren, und zwar zu verschiedenem Zweck und Ziel. Die Predigerzöglinge erhalten hier die Vorbildung für das Predigerseminar, die Lehrerzöglinge ihre Ausbildung für das Schullehreramt an den Schulen unserer evangelischen Gemeinden. Der regelmäßige Kursus ist fünfjährig. Durch alle Abteilungen lassen sich zwei Klassen unterscheiden, indem hauptsächlich die Predigerzöglinge in den alten Sprachen unterrichtet werden, während die Lehrerzöglinge sich vorzüglich mit Realwissenschaften, Pädagogik, Englisch und Musik beschäftigen; in der Religion, Geschichte, Geographie, Mathematik, im Deutschen und anderen Fächern sind beide Abteilungen vereinigt. Da die Kenntnis der Heilswahrheiten für jeden gebildeten Christen unerläßlich ist, so wird im Religionsunterricht kein Unterschied, noch eine Ausnahme erlaubt, sondern von jedem Schüler, welchem Berufe er sich auch zu widmen gedenkt, erwartet, daß er sich diesen Unterricht mit allem Fleiß zu nutze mache.

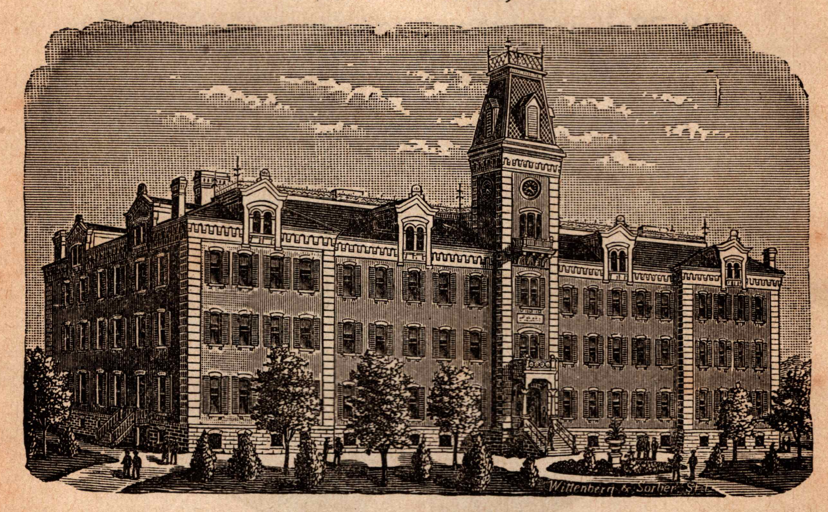
Aufsichtsbehörde: Pastor F. Werning, Lowden, Jowa; Pastor C. F. Baumann, Bartlett, Jll.; Pastor K. Krafft, Chicago, Jll.

Professoren: Pastor Dr. D. Jrion, Präsident; Professor; Herr H. Brodt, Professor; Pastor Karl Bauer, Professor; Herr G. A. Sorrick, Professor; Professor der englischen Sprache; Pastor C. G. Stanger, Professor der Musik; W. Breitenbach, Professor.

Die Verwaltung des Proseminarhaushalts liegt in den Händen des Herrn Georg Bernhardt und seiner Gemahlin. — Korrespondenzen und Liebesgaben sind an den Präsidenten der Anstalt zu adressieren. — Pakete sind per Fracht oder „American Expreß" zu schicken.

Das Evang. Predigerseminar

bei St. Louis, Mo.



Das Evangelische Predigerseminar ist ausschließlich für das Studium der Theologie eingerichtet. Hier handelt es sich hauptsächlich um ein ebenso streng wissenschaftliches als demütig gläubiges Forschen in der Heiligen Schrift, um das Verständnis ihrer Sprachen, um ein Ringen nach der Salbung des Heiligen Geistes zu der Hirten- und Säemannsarbeit des evangelischen Predigtamtes, um die Lehre vom Glauben, vom Bekenntnis und von der christlichen Ethik, um die Kirchengeschichte und um andere theologische Disziplinen. Die Anstalt steht daher solchen Jünglingen offen, welche, im 18. bis zum 24. Lebensjahre stehend, nach reifer Ueberlegung und aus innerer Ueberzeugung dem evangelischen Glauben treu, ihrer Berufung zum heiligen Amte vor Gott gewiß sind und die nötige Befähigung zu solch ernstem Studium besitzen.

Die Seminaristen haben beim Eintritt in das Predigerseminar schriftlich das Versprechen zu geben, daß sie dem Predigtamt in der Evangelischen Kirche treu bleiben und in den ersten Jahren nach ihrer Ausbildung die ihnen von der Synode zugewiesenen Stellen willig und gewissenhaft bedienen, oder aber, wo sie sich anders entscheiden sollten, die sämtlichen Kosten ihrer Ausbildung an die Seminarkasse vergüten wollen. — Der regelmäßige Kursus beträgt drei Jahre. Die Seminaristen sind in drei Jahresklassen eingeteilt. Das Anstaltsjahr beginnt Anfang September und dauert bis Mitte Juni.

Das große, schöne Anstaltsgebäude steht auf einer kleinen Anhöhe, sieben Meilen vom Courthause und eine Meile von der Stadtgrenze, an der St. Charles Rock Road und Hunt Avenue. Der größte Teil des etwa neunzehn Acker umfassenden Seminarplatzes bildet eine schattige Baumanlage.

Das Seminar kann von St. Louis aus mit den Cars der „Easton"-Linie („Wellston"-Cars) und mit den „Suburban-Park"-Cars der „Suburban"-Linie bis auf beinahe eine Meile erreicht werden. Man fährt nämlich bis „Wellston" und von da aus kann die letzte, etwas weniger als eine Meile betragende Strecke mit den „St. Charles"-Cars zurückgelegt werden. — Ebenfalls nahe bei dem Seminar liegt die Station „Eden" der Wabash-Bahn.

Aufsichtsbehörde: Pastor S. Kruse, Sappington, Mo.; Pastor Jul. Kircher, Chicago; Pastor J. Sauer, Kansas City, Mo.

Professoren: Pastor W. Becker, Präsident, eingetreten im November 1883, hat die Leitung der Anstalt, führt die Korrespondenz und erteilt in verschiedenen Fächern Unterricht; Prof. A. Grabowski, eingetreten im September 1902; Prof. W. Baur, eingetreten im Oktober 1904, und Prof. S. D. Preß (engl. Lehrer), eingetreten im September 1908, erteilen den weiteren Unterricht.

Pastor K. Schneider und seine Gattin führen die Verwaltung des Hauses.

Beamte der Deutschen Evang. Synode von Nord-Amerika.

Beamte der Gesamt- (General-) Synode.

Präses — P. J. Pister, D. D., Pleasant Ridge, Ohio.
Vizepräses — P. J. Bützer, Papineau, Jll.
Sekretär — P. G. Fischer, 671 Madison Str., Milwaukee, Wis.
Schatzmeister — P. H. Bode, 1135 Gaty Ave., East St. Louis, Jll.

Distriktsbeamte.

1. Atlantischer: Präses — P. H. Reller, 125 Clinton Str., Albany, N. Y.
Vizepräses — P. J. A. Weishaar, 230 E. Church Str., Williamsport, Pa.
Sekretär — P. R. Stave, 259 Mercer Str., Trenton, N. J.
Schatzmeister — Herr Adam Friedrich, 169 Polk Str., Newark, N. J.
2. Indiana: Präses — P. L. Kleemann, Cumberland, Ind.
Vizepräses — P. Paul Repke, Huntingburg, Ind.
Sekretär — P. L. W. Goebel, Bellevue, Ky.
Schatzmeister: — P. Chr. Emigholz, Alexandria, Ky.
3. Jowa: P. J. Jans, 907 Jowa Ave., Muscatine, Jowa.
Vizepräses — P. J. E. Birkner, Remsen, Jowa.
Sekretär — P. C. Fauth, Westside, Jowa.
Schatzmeister — Herr John Blaul, Burlington, Jowa.
4. Kansas: Präses — P. G. Wullschleger, R. R. 1, Hudson, Kans.
Vizepräses — P. L. Kölbing, Eudora, Kans.
Sekretär —
Schatzmeister — P. E. Vogt, Atchison, Kans.
5. Michigan: Präses — P. Paul Jrion, 907 Franklin Str., Michigan City, Ind.
Vizepräses — P. E. Spathelf, Owosso, Mich.
Sekretär — P. G. Eisen, R. R. 2, Chelsea, Mich.
Schatzmeister — Herr Phil. Eichhorn, Port Huron, Mich.
6. Minnesota: Präses — P. A. Debus, Hebron, N. Dak.
Vizepräses — P. F. C. Klein, Eitzen, Minn.
Sekretär — P. M. Strasburg, Hutchinson, Minn.
Schatzmeister — P. G. Mayer, New Ulm, Minn.
7. Missouri: Präses — P. Jak. Jrion, 1804 S. 9. Str., St. Louis, Mo.
Vizepräses — P. C. F. Grabau, Weldon Springs, Mo.
Sekretär — P. F. W. Esser, 3120 Neosho Str., St. Louis, Mo.
Schatzmeister — Herr Geo. E. Hoffmann, 2625 A Slattery Str., St. Louis, Mo.
8. Nebraska: Präses — P. J. Abele, R. R. 3, Cook, Nebr.
Vizepräses — P. H. Krüger, Steinauer, Nebr.
Sekretär — P. A. Matzner, Tilden, Nebr.
Schatzmeister — P. A. Woth, Seward, Nebr.
9. New York: Präses — P. H. A. Krämer, 64 N. Ogden, Buffalo, N. Y.
Vizepräses — P. R. Vieweg, 161 Dewitt Str., Elmira, N. Y.
Sekretär — P. C. G. Haas, 562 Ellicott Str., Buffalo, N. Y.
Schatzmeister — Herr Chas. Roth, 333 Niagara Str., Buffalo, N. Y.
10. Nord-Jllinois: Präses — P. G. Niebuhr, 112 5. Str., Lincoln, Jll.
Vizepräses — P. C. F. Baumann, Bartlett, Jll.
Sekretär — P. A. Niedergesäß, Blue Island, Jll.
Schatzmeister — Herr H. Ratmeyer, Forreston, Ogle Co., Jll.

11. Ohio: Präses — P. J. E. Digel, 55 E. Tremont Str., Massillon, O.
Vizepräses — P. Th. Leonhardt, 1418 Branch Ave., S.W., Cleveland, O.
Sekretär — P. S. Lindenmeyer, Amherst, Ohio.
Schatzmeister — P. O. Rusch, 4229 W. 35. Str., Brooklyn Sta., Cleveland, O.

12. Pacific: P. Alf. Meyer, 2015 15. Str., San Francisco, Cal.
Vizepräses — P. K. C. Struckmeyer, 1506 26. Ave., Fruitvale, Cal.
Sekretär — P. W. Schmidt, 1421 Howard Str., San Francisco, Cal.
Schatzmeister — Herr Leon Würsching.

13. Pennsylvania: Präses — P. Otto W. Breuhaus, Lowell, Ohio.
Vizepräses —
Sekretär — P. Otto W. Lauxmann, Powhatan Point, Ohio.
Schatzmeister — Herr J. J. Meyer, Glenshaw, Pa.

14. Süd-Illinois: Präses — P. E. L. Müller, 526 E. 8. Str., Alton, Ill.
Vizepräses — P. W. Riemeier, Carlinville, Ill.
Sekretär — P. D. Buchmüller, Pana, Ill.
Schatzmeister — Lehrer A. Schoppe, Millstadt, Ill.

15. Texas: Präses — P. Paul V. Dyck, 1215 Texas Ave., Houston, Tex.
Vizepräses — P. H. S. Schulz, Burton, Texas.
Sekretär — P. J. C. Rieger, San Angelo, Texas.
Schatzmeister — P. C. Wolff, West, Texas.

16. West-Missouri: Präses — P. R. Rieger, Higginsville, Mo.
Vizepräses — P. C. Hoffmann, 713 Washington Str., Jefferson City, Mo.
Sekretär — P. C. F. Sabrowsky, Napoleon, Mo.
Schatzmeister — P. F. A. Umbeck, California, Mo.

17. Wisconsin: Präses — P. H. Niefer, 550 Russell Ave., Milwaukee,
Vizepräses — P. F. Klingeberger, 2712 Brown Str., Milwaukee, Wis.
Sekretär — P. E. C. Grauer, Wausau, Wis.
Schatzmeister — P. R. Grunewald, Wauwatosa, Wis.

18. Colorado-Missions-Distrikt: Präses — P. G. Archibald Schmidt, 1216 26. Str., Denver, Colo.
Sekretär —
Schatzmeister — P. G. Gekkeler, 743 Chipeta Str., Grand Junction, Colo.

19. Washington-Missions-Distrikt:
Präses — P. F. H. Freund, Gresham, Oregon.
Sekretär — P. A. Leutwein, Ballard Sta., Seattle, Washington.
Schatzmeister — P. E. Seeger, Columbia Sta., Seattle, Wash.

Sekretär für Heidenmission: P. E. Schmidt, 97 Huntington Ave., Buffalo, N. Y.

Seminarbehörde.

P. Jakob Digel, Massillon, Ohio, Vors.; P. Julius Kircher, Chicago, Ill., Sekr.; P. S. A. John, Ann Arbor, Mich., Schatzm.; P. S. Kruse, Sappington, Mo.; P. C. F. Baumann, Bartlett, Ill.; P. H. Niefer, Milwaukee, Wis.; P. J. Sauer, Kansas City, Mo.; P. F. Werning, Lowden, Ja.; P. Theo. Haas, Breese, Ill.; P. W. Becker, Präsident des Predigerseminars, ex officio; P. Dr. D. Irion, Präsident des Proseminars, ex officio; Lehrer J. König, Hoyleton, Ill.; Delegat der Ersten Evang. Gemeinde, Burlington, Ja.; Delegat der St. Johannes-Gemeinde, St. Louis, Mo.; Delegat der St. Johannes-Gemeinde, Michigan City, Ind.; Delegat der St. Lukas-Gemeinde, Evansville, Ind.; Delegat der Salems-Gemeinde, Quincy, Ill.

Direktorium des Predigerseminars: P. Jakob Digel, Vors.; P. Julius Kircher, Sekr.; P. S. A. John, Schatzm.; P. S. Kruse;

P. J. Sauer; P. W. Becker, ex officio; Delegat der Ersten Evang. Gemeinde, Burlington, Ja.; Delegat der St. Johannes=Gemeinde, St. Louis, Mo.; Delegat der St. Lukas=Gemeinde, Evansville, Jnd.

Direktorium des Proseminars: P. F. Werning, Vors.; P. C. F. Baumann, Sekr.; P. S. A. John, Schatzm.; P. H. Niefer; P. Dr. D. Jrion, ex officio; Lehrer J. König; Delegat der Salems=Gemeinde, Quincy, Jll.; Delegat der St. Johannes=Gemeinde, Michigan City, Jnd.

Aufsichtsbehörde des Predigerseminars: P. S. Kruse, Sappington, Mo., Vors.; P. Julius Kircher, Chicago, Jll., Sekr.; P. J. Sauer, Kansas City, Mo.

Aufsichtsbehörde des Proseminars: P. F. Werning, Lowden, Jowa, Vors.; P. C F. Baumann, Bartlett, Jll., Sekr.; P. H. Niefer, Milwaukee, Wis.

Synodalgericht: P. A. H. Becker, New Orleans, La., Vors.; P. F. Hohmann, Pleasant Ridge, O., Sekr.; P. H. Walz, St. Louis, Mo.; P. Dr. J. U. Schneider, Evansville, Jnd.; P. Chr. Haag, Port Huron, Mich.; P. H. Wolf, Bensenville, Jll.; P. G. A. Neumann, Lincoln, Nebr.; Lehrer F. W. Helmkamp; P. C. Seybold. — Gemeinden: Zions, Burlington, Ja.; Peters, Elmhurst, Jll.; Zions, Hoyleton, Jll.; Peters, Quincy, Jll.; Peters, Louisville, Ky.

Zentralbehörde für Innere Mission: P. J. Baltzer, St. Louis, Mo., Vors.; P. F. A. Reller, Evansville, Jnd., Sekr.; P. J. Nuesch, Keokuk, Jowa, Schatzmeister; P. F. G. Ludwig, Merrill, Wis.; P. K. Koch, St. Paul, Minn.

Emigranten=Missionsbehörde: P. H. Arlt, Vors.; P. C. W. Locher, Sekr.; P. W. Aufderhaar, Schatzm.; je ein Delegat von der Christus= und der Concordia=Gemeinde (Hr. J. H. Mattheiß und H. H. Brodt). P. O. Apitz, Missionar. — Baltimore ist der Sitz der Behörde.

Behörde für die synodale Heidenmission in Jndien: P. P. A. Menzel, Washington, D. C., Vors.; P. C. W. Locher, Baltimore, Md., prot. Sekr.; P. Tim. Lehmann, Baltimore, Md., Schatzmeister; P. J. Schoettle, Scranton, Pa.; P. F. Frankenfeld, Rochester, N. Y.; Herr Theo. Speyser, Buffalo, N. Y., (St. Peters=Gemeinde); Herr F. Hartung (Johannes=Gemeinde), Richmond, Va.; P. E. Schmidt, 97 Huntington Ave., Buffalo, N. Y., Missionssekretär.

Zentral=Schulbehörde: P. W. Schlinkmann, Columbia, Jll.; Lehrer J. F. Dinkmeier, St. Charles, Mo.; Bethlehems=Gemeinde, Chicago, Jll.

Zentral=Sonntagschulbehörde: P. Paul Pfeiffer, Vors.; P. H. F. Frigge, Sekr.; P. C. L. Langerhans, Schatzmeister; P. W. F. Simon, Ph. D., Organisator; P. Paul Buchmüller, Lehrerausbildungs=Supt.

Verwaltungsrat des Jugendbundes: Präses: P. S. A. John, 423 S. 4. Ave., Ann Arbor, Mich.; Vizepräses: P. Th. Munzert, 86 High Str., Buffalo, N. Y.; Sekretär: P. Louis Goebel, 200 Foote Ave., Bellevue, Newport, Ky.; Schatzmeisterin: Frl. K. Brückner, 513 Tiffin Ave., Sandusky, O.; Herr F. P. Schoedinger, 11 W. State Str., Columbus, O.; Herr Geo. Grimm jun., 2105 Arsenal Str., St. Louis, Mo.; Redakteure der Jugendbundabteilung: Jm "Messenger of Peace": Frl. K. Brückner, 513 Tiffin Ave., Sandusky, O., P. H. Katterjohann, Kenton, O. Jm „Jugendfreund": P. J. W. Frankenfeld, St. Charles, Mo.

Behörde der synodalen Invaliden-, Prediger-, Lehrer-Witwen- und -Waisenkasse: P. J. Abele, R. R. 3, Cook, Nebr., Vors.; P. J. H. Dinkmeier, Alhambra, Ill., Sekr.; P. J. Th. Seybold, R. R. 3, Attwood. Ill., Schatzm.; P. F. C. Krüger, 839 4. Str., LaSalle, Ill.; Lehrer L. Säger, R. R. 1, St. Charles, Mo.; Herr H. W. Stoenner, 421 31. Str., Milwaukee, Wis.; Herr F. Merten, 201 5. Str., St. Charles, Mo.; Herr H. C. Althoff, R. R. 3—15, Freeport, Ill.

Agitations-Komitee: P. Paul A. Menzel, 1920 G Str., N.-W., Washington, D. C., Vors.; P. G. Nußmann, 435 Central Ave., Atlanta, Ga., Editor; P. Wm. R. Dresel, 31 Lower 3. Str., Evansville, Md., korrespondierender Sekretär.

Behörde der Kirchbaufondskasse (Extension Fund Board): Herr Paul Abt, East St. Louis, Ill., Vors.; P. H. Walser, St. Louis, Mo., Sekr.; P. W. Hackmann, St. Louis, Mo., Schatzm.; P. L. Kohlmann, Chicago, Ill.; Herr H. Huning, St. Louis, Mo.

Finanzbehörde: P. Joh. G. Kircher, Chicago, Ill.; P. Paul Irion, Michigan City, Ind.; St. Pauls-Gemeinde in Chicago.

Wohltätigkeitsbehörde: Die Pastoren: F. Holke, Vors.; A. Fischer, Aug. Jennrich, A. Dreusicke, H. J. Lemhuis, G. B. Schiek und F. Mohme.

Literarische Komitees: 1. Für deutsche Publikationen: P. Dr. F. Mayer, Manchester, Mich.; P. A. Mücke, Hubbard, Iowa; P. K. Wiegmann, Red Bud, Ill. — 2. Englische: P. C. G. Haas, Buffalo, N. Y.; P. Theoph. Müller, St. Louis, Mo.; P. H. Katterjohann, Kenton, O.

Verlags-Direktorium: P. Theo. Oberhellmann, St. Louis, Mo., Vors.; P. F. Klemme, St. Louis, Mo., Vizevors. — Die Gemeinden: Zions, St. Pauls und Bethania, St. Louis, Mo.

Verlagsverwalter: Herr Ernst Wm. Meyer, 1716—1718 Chouteau Ave., St. Louis, Mo.; P. K. Kurz, Geschäftsführer des Zweiggeschäfts, Room 300, Lakeside Bldg., Clark und Adams Str., Chicago, Ill.

Redakteure der Zeitschriften.

Friedensbote und **Kalender** — P. Wm. Theo. Jungk, D. D., 1718 Chouteau Ave., St. Louis, Mo.

Theologisches Magazin (nebst Rundschau) — P. L. J. Haas, R. R. 1, Spokane Bridge, Wash.; P. em. E. Otto, Columbia, Ill., Mitarbeiter.

Jugendfreund — P. G. Eisen, R. R. 2, Chelsea, Mich., Chefredakteur; P. K. Kißling, St. Louis, Mo., Mitredakteur.

Lektionsblatt (Intern. Lektion) — P. A. Jennrich, Marion, Ill.

Neues Lektionsblatt (bibl. Geschichten) — P. K. Kißling, 1718 Chouteau Ave., St. Louis, Mo.

Christliche Kinderzeitung — P. K. Kißling, 1718 Chouteau Ave., St. Louis, Mo.

Unsere Kleinen — Frau Klara Berens, Elmhurst, Ill.

Messenger of Peace und **Evangelical Year-book:** P. J. H. Horstmann, 1718 Chouteau Ave., St. Louis, Mo. — **Evangelical Companion:** P. J. H. Horstmann, Chefredakteur, und P. Ewald Kockritz, Camp & Milan Sts., New Orleans, La., Hilfsredakteur. — **Children's Comrade:** P. Ewald Kockritz, New Orleans, La., Redakteur.

Verzeichnis

der zur

Deutschen Ev. Synode von Nord-Amerika gehörenden Pastoren.

Nach den bis zum 10. Oktober 1910 eingelaufenen Meldungen.

(Die mit einem * bezeichneten Pastoren sind noch nicht gliedlich angeschlossen, werden aber wohl bei der nächsten Distriktskonferenz um Anschluß nachsuchen. Die mit einem † bezeichneten Pastoren stehen schon länger als zwei Jahre in Verbindung mit der Synode, doch ohne Glieder zu sein.)

Abele, J., R. R. 3, Cook, Nebr.
Adomeit, F. W., New Buffalo, Mich.
Agricola, E. R. O., R. R. 2, Box 39, Kimmswick, Mo.
Alber, W. H., 380 17th St., Detroit, Mich.
Albert, E. G., 447 College Ave., Winnipeg, Manitoba.
*Albrecht, Alfr., R. R. 1, Cambria, Wis.
Albrecht, Otto, Rush City, Minn.
Aldinger, E. G., Andrews, Ind.
Aleck, E., Western, Nebraska.
Allrich, Paul, R. R. 2, Nashua, Iowa.
Amacker, Traugott, Box 64, Billings, Mo.
Apitz, O., Emigrantenmissionar, 1308—1312 Beason St., Locust Point, Baltimore, Md.
*Arends, E., Dumfries, Iowa.
Arlt, H., 421 W. Henrietta St., Baltimore, Md.
Asmuss, W.———
Assmann, Ed., Portage, Wis.
Aufderhaar, W. H., 1319 Myrtle Ave., Baltimore, Md.
Awiszus, H. M., Perham, Minn.
Bachmann, A. W., 734 Livernois Ave., Detroit, Mich.
Bachmann, C., Hamburg, N. Y.
Backhaus, C., New Athens, Ill.
Baehr, Jac. (Em.), Verdon, Aitken Co., Minn. [Collinsville, Ill.
Bahnsen, H. T., 207 N. Seminary St.,
Baltzer, A., 192 Child St., Rochester, N. Y.
Baltzer, J., 2506 Benton St., St. Louis, Mo.
Barnofske, H., R. R. 3, Manor, Texas.
Barth, C. J., R. R. 3, Hampton, Iowa.
Barth, H. L., Menomonee Falls, Wis.
Bassler, Phil. H., 519 N. 18th St., Murphisboro, Ill.
Batz, W., 923 East Ave., Baltimore, Md.
Bauer, Carl, Professor, Elmhurst, Ill.
Bauer, W., 1510 Lafayette St., St. Joseph,
Baumann, C. F., Bartlett, Ill. [Mo.
*Baumgärtel, H., R. R. 1, Bible Grove, Illinois. [Groves, Mo.
Baur, Fr., R. R. 4, Box 56, Webster
*Baur, Theo., 207 W. 4th St., Fulton, Mo.
Baur, W., Prof., 1617 Hunt Rd., Eden College, St. Louis, Mo. [Kans.
Bechtold, C., 835 Illinois St., Lawrence,
Bechtold, Fr., R. R. 4, Alhambra, Ill.
Bechtold, W., West Burlington, Iowa.
Becker, A. H., 1831 Carondelet St., New Orleans La.
Becker, E. J., Gerald, Mo.
Becker, H., Concordia, Mo.
Becker, W., Direktor, Eden College, St. Louis, Mo.
Beckmeyer, Th., Port Washington, O.
Behrendt, W., 4131 Storer Ave., Cleveland, Ohio.
Behrens, D., R. R. 1, Gerald, Mo.
Beier, E., Long Prairie, Minn.
Bek, C. (Em.), Box 94, Seward, Nebr.
Bemberg, F., 33 S. Ellis St. Cape Girardeau, Mo.
Bender, A., Florence, Mo.
Bendigkeit, Chr., Bennett, Iowa.
Benkendoerfer, C. (Em.), West, Texas.
Benthin, P., 2143 Ellis Ave., Westchester Sta., New York, N. Y.
Berdau, E., R. R. 15, Valley Park, Mo.
Berger, C., R. R. 1, Monee, Ill.
Berges, J. D. (Em.), 2020 Sunnyside Ave., Burlington, Iowa.
Berner, G., 114 Domedion Ave., Buffalo, New York.
Bernhardi, C. W., 3814 Bridge Ave., N. W., Cleveland, Ohio.
*Betz, G. Schofield, Wis.
Bettex, E. Th., Herndon, Kans.
Beutler, Rob. J., 150 Dearborn Ave., Detroit, Mich. [Fayette, Ind.
Beutenmüller, A., 1018 Elizabeth St., La
Beyersdorff, O., Ledyard, Iowa.
Bierbaum, A. J. H., Sadorus, Ill.
Bierbaum, Dan., Davis, Ill.
Bierbaum, H. H., Des Plaines, Ill.
*Bierbaum, Martin F., 219 E. States St., Princeton, Ind.
Bierbaum, P. A., Minier, Ill.
Bierbaum, Theo. F., Arlington Heights, Ill. [Valley, Ill.
Biesemeier, W. (Em.), R. R. 3, German
Birkner, J. E., Remsen, Iowa.
Birnstengel, L., New Hanover, Ill.
Bisping, A. H., Chesterfield, Mo.
Bizer, J., Colby, Wis. [Minn.
Bizer, J. J., 219 10th Ave., E. Duluth,
Bizer, K., R. R. 1, New Albin, Iowa.
Blankenagel, A., 262 E. Löhrrondell Str., Coblenz, Germany.
Blasberg, W., Black Creek, Wis.
Blaufuss, Ph., 603 S. Maple St., Creston, Iowa. [Louis, Mo.
Bleibtreu, Ed., 7423 Michigan Ave., St.

Bloesch, E., German Valley, Ill.
Blum, H. E., R. R. 1, Dyer, Ind.
Bockstruck, A., Augusta, Mo.
Bode, G., 4912 Maple Ave., St. Louis, Mo.
Bode, H., 1135 Gaty Ave., East St. Louis, Illinois.
Bode, Th. F., 364 Genesee St., Buffalo,
Bodmer, J. J., Strasburg, Ohio. [N. Y.
Boehm, Fr., 116 E. Church St., Adrian, Mich.
Boeker, L. C., R. R. 6, Haven, Wis.
Boether, A., Thalheim, Cal.
Bohn, G., Bensenville, Ill.
Bohnstengel, G., Ackerville, Wis.
Bollens, J., Wanatah, Ind.
*Bollin, W., Marshall, Okla.
*Booch, H., Seymour, Ind.
Bomhard, W. A., 210 8th St., Sharpsburg Sta., Pittsburg, Pa. [N. Y.
Bommer, P. C., 45 Seymour St., Buffalo,
Bonitz, Max, 29 Hope Str., Frankenberg, Sachsen, Germany.
Bosold, F., Deerfield, Ill.
Bourquin, P., Reading, O.
Bourquin, W., 595 E. 7th St., Brooklyn,
Braendli, G., Talmage, Nebr. [N. Y.
Branke, Paul, 1739 Trinity St., Los Angeles, Cal. [water, Minn.
Bratzel, Paul T., 430 S. Broadway, Still-
Bratzel, E., Payette, Idaho.
Braun, Fr., R. R., Troy, Ill.
Braun, G. F., 701 Walnut St., Atlantic, Iowa. [N. Y.
Braun, J. J., 52 Hawley St., Buffalo,
Braun, Theo. F., Bolivar, O. [N. Y.
Braun, Th., 23 Seminary Ave., Auburn,
Breitenbach, H., Prof., Elmhurst, Ill.
Breitenbach, W., 805 S. Mechanic St., Jackson, Mich.
Brendel, A. G., Cypress, Ind.
Brenion, E., R. R. 3, Medaryville, Ind.
Brennecke, F., Westmore, Mont.
Bretz, J. Dan., Boonville, Ind.
Bretz, W. L., 725 Reid Ave., Lorain, O.
Breuhaus, O., (Em.) Elmhurst, Ill.
Breuhaus, Otto W., Lowell, Ohio.
Brodmann, J. (Em.), Beardstown, Ill.
Brodt, Herb., Wooster, Ohio.
Brueckner, P., Hollowayville, Ill.
Bruening, David, 1231 W. Jefferson St., Louisville, Ky.
Brunn, Carl, R. R. 2, Fredonia, Wis.
Bruse, J., Brush, Colo. [na, Ill.
Buchmueller, Dan., 304 S. Vine St., Pa-
Buchmueller, H., Redbud, Ill.
Buchmueller, P., Marine, Ill.
Buck, C. A. J., Minnesota Lake, Minn.
Buckisch, Chr., Louisville, Colo.
Buff, Karl, Dester, Mich.
Buehler, B., Bay, Mo.
Buehler, F. W., p. A. Karl Edelmayer, Lörrach-Stetten, Basler Str. 83, Baden, Germany.
Buehler, W., Mayview, Mo.
Buescher, J. H., Irvington, Ill.
Buesser, F., Papineau, Ill.
Buettner, A., Pomeroy, Iowa.
Bunge, W. W., 11 W. Winona Ave., Rochester, Minn.
Burghardt, C., 5322 Magnet St., S. E., Cleveland, Ohio.
Burkart, N. (Em.), Shirley, near Park Heights Ave., Baltimore, Md. [Ill.
Buschmann, F. J., R. R. 6, Edwardsville,
Caldemeyer, Sam., R. R. 4, Evansville, Ind. [Chicago, Ill.
Christiansen, Chr., 2107 N. Spaulding Ave.,
Cramm, Wm. J., Dubois, Ind.
Crusius, V., Perkinsville, N. Y.
†Cunz, F. B., Sandwich, Ill.
Daiss, J., Berger, Mo. [pon, Wis.
Dalies, C. (Em.), 551 Newbury St., Ri-
Dallmann, H. C., Lester Prairie, Minn.
Dammann, M. J., 5th & Howard Sts., Lemars, Iowa. [Ind.
Daries, F., R. R. 11, Box 31, Mt. Vernon,
David, P., R. R. 4, Francesville, Ind.
Davis, Martin P., R. R. 13, Haubstadt,
Debus, Aug., Hebron, N. Dak. [Ind.
Deckinger, G., Manhattan, Ill.
Dettman, A., Shelby, Iowa.
Deuschle, Fr., R. R. 3, Hermann, Mo.
Dexheimer, K., Freeburg, Ill.
Dickmann, W., R. R. 1, Lyons, Texas.
Dies, C. F., Town Line, N. Y.
Dies, H. A., Attica, N. Y.,
Dietrich, Paul, R. R. 2, Box 25, Owensville, Mo. [kegon, Mich.
Dietz, G. (Em.), 150 Sanford St., Mus-
Dietze, Alb., Elliston, Ohio.
Digel, J. E., 55 E. Tremont St., Massillon, Ohio.
Dinkmeier, J. H., Alhambra, Ill.
Dippel, P. (Em.), Schöneberg bei Hofgeismar, Hessen, Germany.
Ditel, G., Dexter, Mo.
*Ditter, Rud. Cep., R. R. 1, Treloar, Mo.
Doellefeld, A., Cor. 10th & Waller St., Austin, Texas. [Jerseyville, Ill.
*Doellefeld, Jacob, 210 Carpenter St.,
Doering, K. O.———
Doernenburg, G. (Em.), St. Jacobs, Ill.
Doernenburg, K., 1016 N. Main St., Springfield, Mo. [Island, Ill.
Dorjahn, J. H., 170 Burr Oak Ave., Blue
Dorn, F. L., Ph. D., Race St. and Mc-Micken Ave., Cincinnati, O. [Ill.
Dorullis, J., 316 2d S. W. St., Centralia,
Drees, H., 2613 Potomac St., St. Louis, Mo.
Dresel, Wm. N., 31 Lower 3d St., Evans-
Dreusicke, A., Ohlman, Ill. [ville, Ind.

Duecker, Otto, 225 W. 7th St., Newton,
Duensing, G., Syracuse, Nebr. [Kans.
Duval, Geo., 1022 Jefferson St., Buffalo,
N. Y. [ton, Texas.
Dyck, Paul V., 1215 Texas Ave., Hous-
Ebinger, S. A., 4317 Ave. E., (Avondale
Sta.), Birmingham, Ala.
Echelmeier, W., Cor. Vermont & Tick-
ing, Latonia, Ky.
*Egartner, Z., Lynnville, Ind.
Eggen, F., Bland, Mo.
Egger, F., Holstein, Mo.
Egger, S., R. R. 5, Rockford, Ohio.
Egli, A., 1032 Jefferson St., Sandusky, O.
Ehrhard, G. A., Port Washington, Wis.
Eiermann, F. W. A., 1016 Peach St.,
Erie, Pa.
Eilts, E. H., 309 Soulard St., St. Louis,
Eisen, G., R. R. 2, Chelsea, Mich. [Mo.
Eisen, Th., 7700 Star Ave., Cleveland, O.
†Eitel, Jos., Lewiston, Minn.
Eller, Carl, R. R. 1, Talmage, Nebr.
Ellerbrake, J. H., R. R. 5, Elgin, Ill.
Emigholz, Chr., Alexandria, Ky.
Enders, C., 813 N. Collington Ave., Bal-
timore, Md.
Endter, J., Nickerson, Kans. [ky, O.
Ensslin, J. G., 801 Monroe St., Sandus-
Eppens, H., Cor. W. 98th & Cudell Ave.,
Cleveland, Ohio.
Erber, H., Brillion, Wis. [Iowa.
Erdmann, J., 815 High St., Burlington,
Ernst, A., 320 Walnut St., Columbia, Pa.
Ernst, F., 17 Chestnut St., Westfield,
New York. [burg, Pa.
Ernst, John L., 40th & Howley St., Pitts-
Esmann, G., 1120 State St., Schenectady,
N. Y. [Mo.
Esser, F. W., 3120 Neosho St., St. Louis,
Ewald, F., 311 Prairie St., Elkhart, Ind.
Eyrich, G. M., Lesueur, Minn.
Eyrich, Geo. S. A., Henderson, Minn.
Fauth, Carl, Westside, Iowa.
*Fayn, S., Cooper Hill, Mo.
Feldmann, K., 114 E. Waterman St.,
Wichita, Kans.
Fetzer, Chr. E., Taylor, Pa.
*Fillbrandt, R. R., Box 149, Waverly, O.
Fink, J. J. 1115 Victor St., St. Louis, Mo.
Fischer, A., 2911 McNair Ave., St. Louis,
Fischer, C., New Bremen, Ohio. [Mo.
Fischer, F. W., Morden, Man., Canada.
Fischer, Gustav, 671 Madison St., Mil-
waukee, Wis.
Fischer, Jno., Hartley, Iowa.
Fischer, R., R. R. 2, Augusta, Mo.
Fischer, Theo., R. R. 1, Fombell, Pa.
Fischer, W. Jansen, Nebr.
Fismer, J. S., R. R. 3, Owensville, Mo.
Fleck, C. F., 539 Beech St., Scranton,
Pa. [Ill.
Fleer, Aug., 3552 S. Seeley Ave., Chicago,

Fleer, E. J., Cor. 8th & Davis Milwau-
kee, Wis. [vens Point, Wis.
*Fleer, H. Armin, 603 Strongs Ave., Ste-
Fleer, H. H., 826 N. Central Ave., Aus-
tin, Chicago, Ill.
Fleer, J. H., 370 13th St., Milwaukee,
Wisconsin. [cago, Ill.
Foerster, P., 1317 S. Ashland Ave., Chi-
Foesch, J., Marinette, Wis.
Fontana, J., New Salem, N. Dak.
Frank, J., R. R. 3, West Bend, Wis.
Frank, J., R. R. 34, Julietta, Ind.
Franke, C. H., Elkader, Iowa.
Frankenfeld, F., sen., Ursa, Ill.
Frankenfeld, F., jr., 140 Franklin St.,
Rochester, N. Y.
Frankenfeld, J. W., Emmaus Asylum,
St. Charles, Mo. [Vernon, N. Y.
Frenzen, W., 120 W. Lincoln Ave., Mt.
Freund, F. H., Gresham, Ore.
Freund, G. H., 39 W. 5th St., Ports-
mouth, Ohio.
Freytag, H. W., Lenzburg, Ill.
Freytag, Carl, Manly, Iowa.
Friebe, C., Duquoin, Ill.
Friedemeier, H. (Em.), 1613 Logan Ave.,
Marinette, Wis.
Friedrich, Hugo, Verona, Mo.
Frigge, H., 1228 E. Breckenridge St.,
Louisville, Ky.
Fritsch, C., Greenview, Ill.
Frohne, J. C., Cor. 1st & Ingram Sts.,
Henderson, Ky.
Frohne, Ph., Holland, Ind. [land, O.
Frohne, Th. P., 3016 E. 77th St., Cleve-
*Früchte, Ad., Box 272, Manning, Iowa.
Fuchs, H., 16 School St., Spring Gar-
denboro, Allegheny, Pa.
Fuenning, A., R. R. 5, Brenham, Texas.
Fuhrmann, Ed., 404 Lafayette St., New-
ark, N. J. [troit, Mich.
Furrer, J. (Em.), 1852 W. Boulevard, De-
Gabelmann, F., 77 Tillinghast St., New-
ark, N. J.
Gabler, Chr., R. R. 1, Pilot Grove, Mo.
Gadow, F., R. R. 1, Jamestown, Mo.
Gaebe, J. W., R. R. 1, Addieville, Ill.
Gammert, H. A., 417 Clark St., Milwau-
kee, Wis. [Ill.
Gaertner, W., 3509 Union Ave., Chicago,
Gass, J., Raipur, Central Prov., E.India.
Gastrock, C., R. R. 4, Baldwin, Kans.
Gebauer, C. C., 3596 Independence Rd.,
Cleveland, Ohio.
Gebauer, T. C., Henderson, Ky.
Gehle, Ernst, 319 Genesee St., Lansing,
Mich. [Ohio.
Gehm, Paul, 145 N. High St., Chillicothe,
Gehrke, A. L., 288 Russell St., Detroit,
Mich.
Gekkeler, Geo., 743 Chipeta St., Grand
Junction, Colo. [dletown, O.
Gerhold, G. S., 415 S. Broadway, Mid-
Giering, M. F., Buckskin, Ind. [Md.
Giese, F., 2032 W. North Ave., Baltimore,

Gilbert, O. J., Ph. D., 1306 W. 6th St., Oklahoma City, Okla.
Glade, A., 2457 N. Talman Ave., Chicago, Illinois.
Goebel, Geo., R. R. 2, St. Charles, Mo.
Goebel, Geo. W., 626 Ann Eliza St., Pekin, Ill. [cago, Ill.
Goebel, J. H. L., 11353 State St., Chi-
Goebel, L., 220 Foote Ave., Bellevue, Newport, Ky.
Goebel, S. Peter, High Ridge, Mo.
Goetz, A., 5 East Parade Circle, Buffalo, N. Y.
Goetsch, Fred. A., Mahasamudra, C. P., East India. [Bend, Ind.
Goffeney, M., 235 S. St. Peter St., South
Goldstern, P., R. R., Random Lake, Wis.
Gonser, S., Hales Corners, Wis.
Gottlieb, E., West Seneca, N. Y.
Grabau, C. F., Weldon Springs, Mo.
Graber, A., 332 E. Pierce St., Council Bluffs, Ia. [Louis, Mo.
Grabowski, A., Prof., Eden College, St.
Graeper, F. H., 230 Jefferson St., Tiffin, Ohio. [ton, Ohio.
Graeper, H. C., 810 Orange St., Coshoc-
Grauer, C. L., 152 Military St., Fond du Lac, Wis.
Grauer, E. C., 312 5th St., Wausau, Wis.
Grefe, H. F., 623 Allen St., Owensboro,
Greuter, H., Bay, Mo. [Ky.
Greve, C. F.———
Grob, P., R. R. 1, Wakarusa, Ind.
Grosse, F., 1604 Vincennes Ave., Chicago Heights, Ill.
Grosse, W. H., Linn, Kans.
Grotefend, H. F. W., 80 Hickory St., Rochester, N. Y. [cago, Ill.
Grotefeld, W., 3947 N. Paulina St., Chi-
Grunewald, Rob., 246 6th Ave., Wauwatosa, Wis.
*Grunewald, W. R., Norwood, Ohio.
Gundert, H. (Em.), 76 Miller St., Mt. Clemens, Mich. [mond, Va.
Guthe, O., 801 E. Marshall St., Rich-
Haag, C., 1013 7th St., Port Huron, Mich.
Haack, J. L., 716 S. 4th St., St. Cloud, Minn. [N. Y.
Haas, C. G., 562 Ellicott St., Buffalo,
Haas, Chr. (Em.), 717 Read St., Evansville, Ind. [dam, N. Y.
Haas, F. E. C., 44 Lincoln Ave., Amster-
Haas, Herm., Cisco, Eastland Co., Tex.
Haas, L. J., R. R. 1, Spokane Bridge,
Haas, Th., Breese, Ill. [Wash.
Haass, C. W. F. (Em.), 240 E. Warren Ave., Detroit, Mich. [Mich.
Haass, O. C., 957 Concord Ave., Detroit,
Hackmann, Wm., 4019 St. Louis Ave., St. Louis, Mo.
Haeberle, L. F., (Em.), D. D., 2935 Greer Ave., St. Louis, Mo.
Haefele, F. M., R. R. 2, Box 205, Brooklyn Sta., Cleveland, Ohio.
Haefele, Theo. A., 1816 W. Jefferson St. Louisville, Ky.
Haeussler, H., R. R. 2, Waverly, Iowa.
Hagen, L. E. K., Tioga, Ill.
Hagenstein, A., Baloda-Bazar, Raipur-Distr., Central Prov., East India.
*Hahn, H., Brazil, Ind.
Hahn-Zumpt, F., 1300 Beason St., Locust Point, Baltimore, Md.
Haller, G. Thomas, R. R., Holland, Ind.
Haneberg, C. A., Springwells, Mich.
Hansen, J. C., 1304 Bellefontaine St., Indianapolis, Ind.
Hansen, E., Clarence, Iowa.
†Hansen, N., Welcome, Mo.
Harder, J. A. F., R. R. 6, Evansville, Indiana.
Hardt, E., R. R. 4, Clarksville, Iowa.
Hattendorf, W., 4609 Dearborn St., Chicago, Ill.
Hauck, J., Oakville, Mo. [bridge, Md.
Hauff, W. E., 117 Robbins St., Cam-
Hausmann, J., Gilman, Ill.
Hausmann, P., Niles Center, Ill.
Hausmann, W., R. R. 2, Metropolis, Ill.
Heess, E. G., Portland, Ore.
Hehl, G., Hoffmeister & Dammert Aves., St. Louis, Mo.
Heinrich, Joh., Ohio & Gordon Ave., St. Joseph, Mo.
Heinze, R., R. R. 1, Lincoln, Kans.
Heithaus, B. H., Lebanon, Ill. [Ky.
Held, Konrad, 1460 S. 7th St., Louisville,
Heldberg, C. A., Genoa, Ill.
Helm, A. E., Merton, Wis.
Helmkamp, D. J., Canal Dover, Ohio.
Helmkamp, J. F. W., 767 St. Paul St., Rochester, N. Y. [Ill.
Hempel, C. R., 26 N. West St., Belleville,
Hempelmann, F., 627 S. 8th St., Waco, Texas. [benville, O.
Hempelmann, O. D., 133 N. 5th St., Steu-
Hempelmann, Theo., R. R. 5, Mansfield, Ohio.
Henninger, W. F., New Bremen, Ohio.
*Hensel, G. A., Grand Mound, Iowa.
Henzel, E., Frostburg, Md.
Hergert, J., 447 Failing St., Station B, Portland, Oregon.
Herrlinger, J. G., R. R. 2, Peterson, Ia.
Hermann, E., R. R. 1, St. Paul Park, Minn. [mont, Minn.
Herrmann, Joh., 206 W. 3d St., Fairmont, Minn.
Herrmann, W. F., Jackson, Mo.
Herzberger, F. A. (Em.), R. R. 1, Fowler, Colo. [Mich.
Hetzel, Jacob, 114 7th St., Grand Haven,
*Heutzenröder, H., Elkton, S. Dak.
Hildebrandt, H., Lyons, Ill.
Hille, O., Brownsville, Minn.
Hilligardt, Ph., R. R. 2, Warsaw, Ill.
Hils, A., 105 Perry St., Wapakoneta, O.

Hinze, Robert M., 706 E. Spring St., Boonville, Mo.
Hirtz, G., 841 4th St., Milwaukee, Wis.
Hoch, J. G., (Em.), 812 W. Washington St., Ann Arbor, Mich.
Hoefer, J., Manheim, Ill.
Hoefer, Theo., Marthasville, Mo.
Hoefer, M. C., 350 Sibley St., Hammond, [Ind.
Hoeppner, M., Elmhurst, Ill.
Hoeppner, P., 710 W. South St., Kewanee, Ill.
Hoffmann, C., 713 Washington St., Jef-[ferson City, Mo.
Hoffmann, G., R. R. 1, Old Monroe, Mo.
Hoffmeister, J. C., Palatine, Ill.
Hofheinz, C. F. (Em.), San Marcos, Tex.
Hohmann, Fr., Pleasantridge, Ohio.
Hohmann, L., 602 North 5th St., Vincennes, Ind.
Holder, E., R. R. 1, Gladstone, Nebr.
Holdgraf, J. H., Oak Harbor, Ohio.
Holke, F., 104 Union St., Freeport, Ill.
Holz, J., 6316 Pauline St., Chicago, Ill.
Holz, M., R. R. 5, Fort Atkinson, Wis.
Holzapfel, J. (Em.), Box 499, Tomah, Wis.
Horny, H., 106 Morgan St., Tonawanda, [N. Y.
Horst, G., R. R. 3, Geneseo, Ill.
Horstmann, J. H., 1718 Chouteau Ave., St. Louis, Mo.
Hosto, E. J., sr., R. R. 2, Caseyville, Ill.
Hosto, W. H., Smithton, Ill.
Hotz, A. J. J., 9th & York Sts., Quincy, [Ill.
Howe, B., 111 S. 3d Ave., Saginaw, Mich.
Howe, Chr., Baroda, Mich.
Howe, W., 118 Walnut St., Wabash, Ind.
Huebschmann, H., sr. (Em.), 905 S. Clayton St., Bloomington, Ill.
Huebschmann, H., jr., 4015 Gulow St., 23d Ward, Cincinnati, Ohio.
Huebschmann, J. S., 1645 Superior Ave., Cleveland, Ohio.
Hugo, Ernst, Carpentersville, Ill.
Hummel, Chr., R. R. 2, Prairie View, Illinois.
Irion, D., D. D., Dir., Elmhurst, Ill.
Irion, Ernst, Strasburg, Ohio.
Irion, Jac., 1804 S. 9th St., St. Louis, Mo.
Irion, Jon., 832 S. Louisa St., Pomona, Cal.
Irion, Paul, 907 Franklin St., Michigan [City, Ind.
Irion, Th., 243 N. Park Ave., Oshkosh Wis.
Jacoby, Hans, 114 Center St., Elgin, [Ill.
Jagdstein, Ed. H., Warsaw, Ill.
Jaeger, E. R., 4281 Tholozan Ave., St. Louis, Mo.
Jahn, J. H., R. R. 5, Newton, Ia.
Janke, A., Dorchester, Wis.
Jans, J., 907 Iowa Ave., Box 254 Musca-[tine, Ia.
Janssen, A. E., 401 Blaine Ave., Pasadena, Cal.
Jaworski, Jos., R. R. 3, New Braunfels, [Texas.

Jennrich, A., 926 W. Cherry St., Marion, Illinois.
Jens, F. P., 4137 West Belle Place, St. [Louis, Mo.
Jeschke, Carl M. E., Kiel, Okla.
John, R. A., Orchard & Kemper Place, Chicago, Ill.
John, S. A., 423 S. 4th Ave., Ann Arbor, Mich.
John, Theo. F., 633 E. Market St., Louis-[ville, Ky.
Joern, C. C., Albany, Minn
Jost, J., Baitalpur, Drug Distr., C. P., East India.
Juchoff, H., R. R. 2, Nashville, Ill.
Jud, Theo., 983 W. Grand Blvd., Detroit, Mich.
*Jueling, P., Box 314, Loup City, Nebr.
Juergens, A. A., 425 Bloomfield St., Rome, N. Y.
Juergens, H., Warren, Mich.
Jung, A., R. R. 6, Box 74, Fond du Lac, [Wis.
Jung, Wm., sr., R. R. 2, Beaufort, Mo.
Jung, W., jr., R. R. 3, Metropolis, Ill.
Jungfer, R., R. R. 2, Sharpsburg Sta., Pittsburg, Pa.
Jungk, Wm. Theo., D. D., 1718 Chouteau Ave., St. Louis, Mo.
Kalkbrenner, A., R. R. 1, Beaufort, Mo.
Kamphausen, H., 105 S. 7th St, Zanesville, Ohio.
Kanzler, G. A., Newburg, Ind.
Kasiske, J. J., Kurten, Texas.
*Kasmann, R. H., R. R. 3, New Florence, Mo.
Katerndahl, R., R. R. 1, Lancaster, Wis.
Katterjohann, A., Loudonville, Ohio.
Katterjohann, H. Kenton, O.
Kautz, C. (Em.), 1420 N. 11th St., Fort Smith, Ark.
Kayser, E., Chesterton, Ind.
Kehle, L., Homewood, Ill.
Keinath, P., Massena, Iowa.
Keller, O., Royal Oak, Mich.
Keppel, C. J., 64 Erie Ave., Gowanda, [N. Y.
Kern, Geo., Taborton, N. Y.
*Kern, H. A. F., R. R. 5, Griswold, Ia.
Kettelhut, C. G., R. R. 6, Mt. Vernon, [Ind.
Kettelhut, Th., Minonk, Ill.
Kiefel, E. D., Archbald, Pa.
Kielhorn, Kurt, Owensville, Mo.
Kienle, G. A., 51 West First St., Mansfield, Ohio.
Kircher, Joh. G., 2746 Diversey Ct., Chicago, Ill.
Kircher, Jul., 2009 W. 22d Place, Chi-[cago, Ill.
Kirschmann, W. D., 501 W. Broad St., Richmond, Va.
Kissling, Carl, 1718 Chouteau Ave., St. [Louis, Mo.
Kitterer, G. F., Concordia, Mo.
Kitzki, F. W., Tomah, Wis.
Kleber, L., 1335 Jos. Campau Ave., Detroit, Mich.
Kleemann, L., Cumberland, Ind.
Klein, F. C., Eitzen, Minn.
Klein, G., R. R. 13, Brookfield, Wis.

Klein, Ph. (Em.), 2210 Cleveland Ave.,
Kleinau, M., Tripoli, Iowa. [Chicago, Ill.
Klemme, F., 1316 Madison St., St. Louis, Mo. [lis, Md.
Klemme, F. H., 16 Francis St., Annapo-
Klick, J. F., 2103 C St., Granite City, Ill.
Klick, Friedrich C., 905 Jule St., St. Joseph, Mo.
Klinschewski, F., R. R. 3, Wayne, Nebr.
Klimpke, Ed. E., 504 W. Front St., Bloomington, Ill.
Kling, J. L., Three Oaks, Mich.
Klingeberger, F., 2712 Brown St., Milwaukee, Wis.
Klopsteg, Jul. (Em.), Fairmont, Minn.
Klose, Th. (Em.), Deaconess Home, St. Louis, Mo.
Klug, A., R. R. 4, Peotone, Ill.
Kniker, C., Cibolo, Tex.
Kniker, C. F., Arcola, Ill.
Knorr, Rich., Brawley, Cal.
Koch, Carl, 91 E. 11th St., St. Paul, Minn.
Koch, F., Athens, Marathon Co., Wis.
Koch, G., 846 W. 62nd. St., Chicago, Ill.
Koch, W., Urbana, Ind. [Orleans, La.
Kockritz, E., Camp & Milan Sts., New
Koehler, A., R. R. 3, Milford, Nebr.
Koelbing, L., Eudora, Kans.
Koenig, C. A., 417 W. LaSalle Ave., South Bend, Ind. [Louis, Mo.
Koenig, H., 3620 Louisiana Ave., St.
Koerner, H. A., R. R. 1, Box 79, New Design, Ill.
Kofer, R., New Baden, Ill. [Ill.
Kohlmann, L., 5206 Justine St., Chicago,
*Kollath, E. C., R. R. 1, Anamoose, N. Dak. [St. Louis, Mo.
Kopf, J. M. (Em.), 2219 California Ave.,
Koring, W., R. R. 1, Faribault, Minn.
Kottich, W., R. R. 3, Falls City, Nebr.
Kraemer, H. A., 64 N. Ogden, Buffalo, New York.
Krafft, C., 228 W. 25th St., Chicago, Ill.
Krafft, Fr., 126 W. Ninth St., Erie, Pa.
Krafft, Oscar (Em.), 720 Louisa St., Burlington, Ia. [Mo.
Kramer, C., 2811 Juniata St., St. Louis,
Kramer, J. C., 435 S. 9th St., Quincy, Ill.
Kramer, M. L., Millersburg, Ohio.
Kraus, Ph., D. D., 1041 Water St., Meadville, Pa.
Krause, J., R. R. 1, Venedy, Ill.
Krause, G. W., Lewisville, Ohio.
Kraushaar, F. J., Fredericksburg, Ia.
Krebs, G., Coupland, Texas.
Kreis, W., Donnellson, Iowa.
Kreuzenstein, C., R. R. 1, La Moille, Ill.
Kreuzenstein, G., Monroeville, Ohio.
Krickhahn, C., Troy, Ill.
Kroehnke, J., 1755 Hyde St., San Francisco, Cal. [Ill.
Kroencke, E., 3d & Grant St., Hinsdale,
Kroencke, H., 2710 Iowa St., Chicago, Ill.
Krohne, Fr. H., Star Route, Minco, Okla. [boygan, Wis.
Krueger, E. R., 1240 Lincoln Ave., She-
Krueger, F. C., 839 4th St., Lasalle, Ill.
Krueger, F. W., Valley City, Ohio.
Krueger, H., Steinauer, Nebr.
Krueger, L. C., R. R. 1, Cedar Falls, Ia.
Krueger, Th. F., Petersburg, Ill.
Krueger, Wm. L., 1008 E. 3d St., Cincin-
Krull, H., Mascoutah, Ill. [nati, O.
Krumm, C., R. R. 4, Marlette, Mich.
Krumm, G., Denver, Iowa.
Kruse, S., R. R. 6, Webster Groves,
Krusekopf, H., Chamois, Mo. [Mo.
*Kuelps, W., Fredericksburg, Texas.
Kuecherer, G., R. R. 1, Berger, Mo.
Kuehn, J., Norwood, Minn.
Kuenne, Kuno A., Saukville, Wis.
Kuenzler, E. G., 222 E. Spring St., New Albany, Indiana.
Kuether, F. C., 335 Scott St., Ripon, Wis.
Kugler, Th. C. M., Carlyle, Ill.
Kuhn, Aug., R. R. 1, New Haven, Mo.
Kuhn, E. A., Hartford, Wis. [Ill.
Kuhn, O., 1526 Edgewater Ave., Chicago,
Kunz, H., Hankinson, N. Dak.
Kurz, C., Room 300, Lakeside Bldg., Clark & Adams Sts., Chicago, Ill.
Kurz, Joh., R. R. 4, Watervliet, Mich.
Kurz, L. F., Bellewood, Ill. [toria, O.
Kurz, R. J., jr., 337 S. Union St., Fos-
*Kurz, R. G., Santa Cruz, Cal.
Laatsch, W., Moro, Ill.
*Lategahn, C., Fredericksburg, Mo. [Ill.
Lambrecht, G. J., 737 Noble St., Chicago,
Lambrecht, Gust., Frankfort, Ill.
Lambrecht, H. E., 64 Mt. Pleasant Ave., Fort Thomas, Ky.
Lambrecht, J. A., 979 West Grand Boulevard, Detroit, Mich. [N. Y.
Lang, E., 1527 Fillmore Ave., Buffalo,
Langerhans, C. L., Addieville, Ill.
Langhorst, A., Kettlersville, Ohio.
Langhorst, F. J., Nebraska City, Nebr.
Langhorst, P., St. John's Apartment, 309 Texas St., Fort Worth, Texas.
Lanyi, L. von, Morrison, Mo.
*Lapiens, Fr., liz., Fayetteville, Ill.
Laubengayer, O. C., Francisco, Mich.
Lauxmann, O. W., Powhatan Point, O.
Lawrenz, E. F., 392 S. 6th Ave., Fargo,
Lebart, J., Ellinwood, Kans. [N. Dak.
Leemhuis, H., O'Fallon, Ill.
Leesmann, B. H., 8225 Elm St., New Orleans, La.
Lefkovics, S., R. R. 6, Haven, Wis.
Lehmann, Max, Minnesota Lake, Minn.
Lehmann, N., 423 Third St., Elyria, O.

†Lehmann, Rich., Jamestown, Moniteau Co., Mo. [Baltimore, Md.
Lehmann, T., 2516 W. Lombard St.,
Leonhard, F., Idalia, Colorado.
Leonhardt, Th., 1418 Branch Ave., S. W. Cleveland, Ohio. [land, O.
Leonhardt, W., 2712 Scoville Ave., Cleve-
Leutwein, A., 2014 West 61st St., Ballard Sta., Seattle, Wash.
Lieberherr, C. G. (Em.), 725 Hampshire St., Quincy, Ill.
*Lienck, M., R. R. 2, Prescott, Wis.
Limper, H., Blackburn, Mo.
Lindenmeyer, S., Amherst, Ohio.
Lissack, H. M., Lexington, Mo.
Locher, C. W., 1300 E. Fayette St., Baltimore, Md. [Kans.
Loew, R. J., 210 Vine St., Leavenworth,
Lohans, H. H., Austin, Colo.
Lohse, C. F., 10251 Ave L., Chicago, Ill.
Loos, C., 423 North Ave., Millvale Sta., Allegheny, Pa.
Lorenz, R., Alden, Iowa.
Ludwig, A. C., Shawano, Wis.
Ludwig, F. G., 106 Mill St., Merrill, Wis.
Luedeke, F. A., Du Bois, Nebr.
Lueder, J., Elmhurst, Ill.
Lüer, W., R. R. 1, East Eden, N. Y.
Lueckhoff, F., Washington, Texas.
Luternau, G. v., R. R. 1, Box 65, Wichita Falls, Tex. [Ark.
Luthe, O., 1104 W. 11th St., Little Rock,
Mack, C., 703 Main St., Oshkosh, Wis.
Mahlberg, E., Bretzville, Dubois Co.,
Maierle, J., Bensenville, Ill. [Ind.
Mallick, Adolf, 699 Military Ave., Sta. B., Detroit, Mich.
Mangelsdorf, W., West Point, Nebr.
Mangold, J. G., Woodland, Cal.
Marten, W., 933 Monroe St. Quincy, Ill.
Martin, A., 477 Seminole Ave., Detroit,
Matzner, Ad., Tilden, Nebr. [Mich.
Maul, Geo. C., 344 Walnut St., Lawrenceburg, Ind.
Maurer, Fr., R. R. 2, Augusta, Mo.
Maurer, R., Homestead, Mont.
Mayer, C. (Em.), R. R. 3, Blue Springs, Mo. [ter, Mich.
Mayer, F., Dr. phil., R. R. 1, Manches-
Mayer, G., 22 State St., New Ulm, Minn. [Co., Ill.
Mayer, J. Jac., Bloomingdale, Du Page
*Mayer, Theo. F., Francesville, Ind.
Mehl, M., Elberfeld, Ind.
Mehl, W., 219 E. Broadway, Louisville,
Meier, H., Marissa, Ill. [Ky.
Meinecke, C. W., D. D., Cannelton, Ind.
Meinzer, G., Ackley, Iowa.
Meister, J. B., Supt. Orphans Home, 1852 W. Grand Blvd., Detroit, Mich.
*Melhorn, P. J., St. Clair, Mo.
Menk, R., (Em.), Accokeek, Md.

Mennenoeh, C. A., R. R. 1, Tecumseh, Nebr. [cago, Ill.
Menzel, Alfred, 7808 Normal Ave., Chi-
Menzel, Paul A., 1920 G St., N. W., Washington, D. C.
Merbach, Th., Highland Park, Ill.
Merkel, C., Needville, Texas.
Merkle, A. (Em.), R. R. 1, Wayne City, Ill. [ledo, O.
Merten, Theo., 5 Vermas Ave., West To-
Mernitz, J. F. (Em.), Minonk, Ill.
Mernitz, R., Minonk, Ill.
*Merzdorf, J. J., Reedsville, Wis.
Meusch, F. A., 409 Richard St., Dayton, Ohio. [Chicago, Ill.
Meyer, Alfred E., 2147 Lincoln Place,
Meyer, Alfred, 2015 15th St., San Francisco, Cal.
Meyer, Chas., South Germantown, Wis.
Meyer, J. J., 2006 S. 13th St., St. Louis, Mo. [nati, O.
Meyer, J. P., 4315 Eastern Ave., Cincin-
Meyer, W., 718 5th Ave., Faribault,
Miché, C. E., Okawville, Ill. [Minn.
Michel, G. P., 815 Jefferson St., Buffalo, N. Y. [ton, Iowa.
Michels, K., 611 Columbia St., Burling-
Miner, O., 605 E. St. Catharine St., Louisville, Ky.
Mittendorf, F., Pinckneyville, Ill. [Wis.
Moeckli, F., 1029 19th St., Milwaukee,
Moeller, H. H., 2805 S. 41st Ave., Chicago, Ill. [Ill.
*Moeller, John G. A., R. R., Waterloo,
Moeller, J. G., 251 N. Temple Ave., Indianapolis, Ind. [ett, Wash.
Moessner, L. R., 3332 Oakes Ave., Ever-
Mohme, F., Kewaskum, Wis.
Mohr, Chr. (Em.), R. R. 2, Carmi, Ill.
Mohr, H., R. R. 29, Wellston, Mo.
Mohri, Aug. F., Holyrood, Kans.
†Moldenhauer, S., R. R. 2, S. Oshkosh, Wis. [pendence, Mo.
Moritz, P., 117 Nettleton Avenue, Inde-
†Moritz, D. H., Arrow Rock, Mo.
Mornhinweg, G., New Braunfels, Texas.
Muecke, Alb., Hubbard, Iowa.
Muehlinghaus, F., 406 Deer St., Dunkirk, N. Y. [St. Louis, Mo.
Mueller, A. (Em.), 3914A Botanical Ave.,
Mueller, C.———
Mueller, Carl, Billingsville, Mo.
Mueller, Carl J., R. R. 2, Towerhill, Ill.
Mueller, E. L., 526 E. Eight St., Alton, Ill. [cago, Ill.
Mueller, Fr., 7217 Emerald Ave., Chi-
Mueller, Herm., Schleisingerville, Wis.
Mueller, H. F., 407 E. University Ave., Champaign, Ill.
Mueller, Herb. E., Naperville, Ill.
Mueller, J. (Em.), 3540 Stuart St., Denver, Colo.
Mueller, J. G., 515 E. 3rd St., Dayton, O.

Mueller, J. R., R. R. 5, Kewanee, Ill.
Mueller, Th. L., 2935 Greer Ave., St. Louis, Mo.
Munz, J. M., Wellington, Mo.
Munzert, Th., 86 High St., Buffalo, N. Y.
Mysch, A. B. (Em.), 1221 N. 8th St., Sheboygan, Wis. [Ill.
Mysch, C. A. Th., Fowler, Adams Co.,
Nabholz, E., R. R. 2, Hinsdale, Ill.
Nagel, Carl, 615 Deleglise St., Antigo, Wis.
Nauerth, C., R. R. 4, Burlington, Iowa.
Nestel, J. C., Hamshire, Jefferson Co., Texas.
Neuhaus, F. K., R. R. 2, Kyle, Tex.
Neumann, G. A., 1314 F St., Lincoln,
Neumann, I., Westphalia, Ind. [Nebr.
Neumann, J., Halfway, Mich.
†Neumann, R., R. R. 1, Box 73, Pacific, Mo. [N. Y.
Neumeister, W. E., 93 9th St., Troy,
Nickisch, F., 405 Center Hill Ave., Elmwood Place, Ohio.
Niebuhr, G., 112 5th St., Lincoln, Ill.
Niedergesaess, A., 297 Gregory St., Blue Island, Ill.
Niedernhoefer, H., Nashville, Ill.
Niefer, H., 550 Russell Ave., Milwaukee, Wisconsin.
Niewoehner, H., R. R. 3, Denison, Iowa.
Noehren, H., 218 Kingsley St., Buffalo,
Nollau, J., Waterloo, Ill. [N. Y.
Nollau, L. G., 1511 College Ave., St. Louis Mo.
Nottrott, K. W.,Bisrampur, Raipur Dist., Central Prov., East India.
Nuesch, J., 1020 Exchange St., Keokuk, Iowa. [lanta, Ga.
Nussmann, G., 435 Central Ave., At-
Nussmann, O., Sakti, B. N. Ry., C. P. East India.
Oberdoerster, C., Cecil, Wis.
Oberhellmann, Th., 1910 Newhouse Ave., St. Louis, Mo.
*Oberkircher, F., Boston, N. Y.
Off, C. F. (Em.), 104 N. Union Ave., Los Angeles, Cal. [kane, Wash.
Oppermann, F., 823 Indiana Ave., Spo-
Orlowsky, Geo., R. R. 4, Mexico, Mo.
Ott, B. C., 1635 N. 41st Ave., Chicago,
Ott, P., Geneva, Iowa. [Ill.
Otto, E. (Em.), Prof., Columbia, Ill.
Overbeck, J. H., Woodsfield, Ohio.
Pahl, G., Downers Grove, Ill.
Papsdorf, O., R. R. 1, Saline, Mich.
Papsdorf, Th., R. R. 5, Brenham, Tex.
Peper, M., R. R. 3, Truman, Minn.
Perl, F., Primrose, Iowa.
Peter, F., R. R. 39, Malone, Wis.
Peters, J. C., 32 W. Ohio St., Indianapolis, Ind.
Pfeiffer, L. (Em.), Cumberland, Va.
Pfeiffer, K., Clayton, Mo.
Pfeiffer, Paul, 505 Jefferson Ave., Evans-
Pfundt, H., De Soto, Mo. [ville, Ind.
Pfundt, Theo., R. R. 1, Clifton, Texas.
†Piepenbrock, F., Weimar, Texas.
*Piepenbrock, Paul, Mercedes, Texas.
Pinckert, E., Monee, Ill.
*Pister, E. Herb., San Marcos, Texas.
Pister, J. sr., D. D., Pleasant Ridge, O.
Pister, J. jr., 674 S. High St., Columbus, Ohio.
Plassmann, G., R. R. 2, Granite City, Ill.
Pleger, K., 4264A Manchester Ave., St. Louis, Mo.
*Poth, Geo. M., Summerfield, Ill.
Press, G., R. R. 2, Cape Girardeau, Mo.
Press, G. G., Dolton Sta., Ill.
Press, O., 1804 S. 9th St., St. Louis, Mo.
Press, P., Mt. Vernon, Ind.
Press, S. D., Prof., 1621 Hunt Rd., Eden College, St. Louis, Mo.
Quarder, P., Troy, Mo.
Quinius, J. P., 2221 Chippewa St., New Orleans, La.
Raase, C. J., Brush, Colo.
Ragué, H. S. von, 4049 N. Monticello Ave., Chicago, Ill.
Rahmeier, H., Brazito, Mo.
Rahn, Ad. D., R. R. 3, Parkville, Mo.
Rahn, E., 3119 Eberly Ave., Station G., Chicago, Ill.
Rahn, F., 603 Sycamore St., Niles, Mich.
Rahn, H., 901 Second St., Edwardsville,
Rall, E., Gladbrook, Iowa. [Ill.
Rami, R., 957 Beecher St., Milwaukee, Wis.
Ramser, J. (Em.), R. R., Colville, Wash.
Rasche, Aug. C., 3739 Wood St., Wheeling, W. Va.
Rasche, F., Hamburg, Iowa.
Rath, W. G., Petoskey, Mich.
Rathmann, E., 740 S. Francisco Ave., Chicago, Ill. [Ill.
Rathmann, W., 9987 Throop St., Chicago,
Ratsch, M., Elberfeld, Ind.
Rauch, L., Staunton, Ill.
Reh, Emil, Worden, Ill. [Louis, Mo.
Reichardt, J., 2429 Plover Ave., St.
Reichert, Jul., 197 Pine St., Muskegon, Mich.
Reichle, C. D., Kahoka, Mo.
Reinert, L., Marysville, Kans. [Ohio.
Reinicke, J., 314 E. Church St., Marion,
Reller, E. F. (Em.), Cumberland, Ind.
Reller, F., 1125 West Michigan Street, Evansville, Ind.
Reller, H., 125 Clinton St., Albany, N. Y.
Reller, J. A., R. R. 7, Evansville, Ind.
Rentschler, M., 4527 Normandie Ave., Los Angeles, Cal.
Repke, Paul, Huntingburg, Ind.
Rest, Carl, 204 S. 4th Ave., Marshalltown, Iowa.

Retter, H., 24 E. 25th St., Bayonne, N. J.
Rexroth, Heinr., 107 East 112th St., New York, N. Y.
Richter, E. P., New Design, Ill.
Rieger, Jos. C., 106 N. Oakes St., San Angelo, Texas.
Rieger, N., Higginsville, Mo.
Riemann, R., Lenox, Mich.
Riemeier, J. F., Ferguson, Mo.
Riemeier, W., Carlinville, Ill.
Riemeyer, E., R. R. 1, Lenox, Mich.
Ritzmann, K. (Em.), 221 Farmer St., Monroe, Wis.
Rixmann, H., R. R. 2, Ackley, Iowa.
Robertus, G., Warrenton, Mo. [Ia.
Roeper, W., W. Water St., N., Waverly,
Roese, F. A., 68 New St., Mt. Clemens,
Roglin, E., Dittmer, Mo. [Mich.
Rolf, Fred. J., 520 9th St., Rock Island, Ill. [Texas.
Romanowski, A., 130 Texas St., Dallas,
Ronte, Gust., R. R. 11, Martinsville,
Rosenfeld, M., Dysart, Ia. [N. Y.
Roth, Karl, R. R. 6, Box 12, Carmi, Ill.
Roth, C. Wm., Beecher, Ill.
Rudolf, E., Good Samaritan Hospital, St. Louis, Mo.
Ruecker, Aug., 937 McPherson Ave., S. of Warsaw, Cincinnati, O. [N. Y.
Rueckert, G., 308 Adam St., Buffalo,
Rüegg, C., R. R., S. Germantown, Wis.
Rusch, O., 4229 W. 35th St., Brooklyn Station, Cleveland, Ohio.
Sabrowsky, F., Napoleon, Mo.
Saenger, Carl, 100 E. Elmira St., San Antonio, Texas.
Saeuberlich, A., R. R. 1, Hoberg, Mo.
Saffran, P., Lamar, Ind.
*Salinger, J., Woodman, Wis.
Sandreczki, H. (Em.), 169 Morningside Ave., New York, N. Y.
Sandreczki, P., 747 Tonawanda St., Buffalo, N. Y.
Sans, E., 246 N. 16th Ave., Minneapolis,
Satory, A., R. R. 2, Newell, Ia. [Minn.
Satzinger, Otto, 1104 E. 21st St., Los Angeles, Cal. [Mo.
Sauer, J., 5018 Euclid Ave., Kansas City,
Schaarschmidt, H., Taylor Center, Mich.
Schaefer, J., 634 Catharine St., Syracuse, N. Y. [Nebr.
Schaefer, W., 3119 S. 24th St., Omaha,
Schaeffer, C., 805 Monroe St., Newport, Ky.
Schaer, F., R. R. 1, Shermerville, Ill.
Schauer, C., 611 S. 13th St., Newark, N. J. [Iowa.
Scheib, K., 1019 S. 14th St., Burlington,
Schettler, O., 924 N. Eaton St., Albion, Mich.
Scheuber, J. G., 1433 Crain St., Evanston,
Schiek, G. B., Grant Park, Ill. [Ill.
Schiek, H. J., 1106 E. Virginia St., Evansville, Ind.
Schild, W. H., 148 Eaton St., Buffalo,
Schimmel, C., Baltic, Ohio. [N. Y.
Schlesinger, F., R. R. 2, Wren, Ohio.
Schlinkmann, F., 19 Keller St., Petaluma, Cal.
Schlinkmann, W., Columbia, Ill.
Schlinkmann, W. H., Broadlands, Ill.
Schlundt, J., R. R. 23, Wadesville, Ind.
Schlundt, Th., Tell City, Ind.
Schlutius, G., Gilman, Ill.
Schmale, F., Trenton, Ill.
Schmale, Theo., 506 Liberty St., N. S. Pittsburg, Pa. [Mich.
Schmid, A., 154 Chestnut St., Wyandotte,
Schmidt, Adolf, Dr. phil., 419 Himrod St., Brooklyn, N. Y.
Schmidt, E., 97 Huntington Ave., Buffalo, N. Y. [Ind.
*Schmidt, C. Edw., R. R., Vincennes,
Schmidt, E. J., Dr. phil., 507 Pittston Ave., Scranton, Pa.
*Schmidt, G. A., 137 Garden St., San Antonio, Texas. [ver, Colo.
Schmidt, G. Archibald, 1216 26th St., Den-
*Schmidt, Max, Taylor, N. Dak.
Schmidt, H. Chr., Howard City, Mich.
Schmidt, L., Lancaster, Wis.
Schmidt, W., 1421 Howard St., San Francisco, Cal.
Schmiechen, R., R. R. 1, Haverhill, Ia.
Schnake, C., R. R. 25, Chesterfield, Mo.
Schnathorst, F. W., Brighton, Ill.
Schneider, J. U., Ph. D., 116 Lower 6th St., Evansville, Ind.
Schneider, Carl, Verwalter, Eden College, St. Louis, Mo.
Schoen, Alb., Chelsea, Mich.
Schoenhuth, A. (Em.), Blue Springs, Mo.
Schoettle, G., Kingsley, Mich. [Ohio.
Schoettle, Herm., R. R. 4, Mt. Healthy,
Schoettle, J., 211 Fairview Ave., Scran-
Schori, B., Fall Creek, Wis. [ton, Pa.
Schory, A. (Em.), Cor. 2d & Harrison Sts., Vincennes, Ind. [polis, Ind.
Schory, Th., 826 Sanders St., Indiana-
Schreiber, R., 10 Mt. Vernon St., Grand Rapids, Mich.
Schroedel, Max, Hoyleton, Washington Co., Illinois.
Schroeder, H., McGirk, Mo. [Ohio.
Schroeder, O. H., 403 5th St., Marietta,
Schuessler, W., Okawville, Ill.
Schuetze, G. F., R. R. 32, Elkart, Wis.
Schuch, J. N., Washington, Mo.
Schuh, C. B., 819 Ogden Ave., Menominee, Mich.
Schuch, P. A., Monroe, Wis.
Schueler, F. D., John St., Hornell, N. Y.
Schulmeistrat, Chr., R. R. 2, Union, Ill.
Schulz, E. A., 174 Schenk St., N. Tonawanda, N. Y. [Mo.
Schultz, G., R. R., Box 38, Owensville,

Schulz, H. S., Burton, Texas.
Schulz, M. F., Evansville, Ill.
Schulz, O., R. R. 2, Headrick, Okla.
Schulz, P., Maeystown, Ill.
Schulz, W. K., Norman, Okla.
Schumann, W., Aurelia, Iowa.
Schwab, J. P., 163 Portsmouth St., Jackson, Ohio. [son Co., Ill.
Schwarz, J., R. R. 2, Lena, Stephen-
Schweickhardt, L., 1527 Tremont St., Cincinnati, Ohio.
Schweizer, E., R. R. 1, Pocahontas, Ill.
Seeger, E., 3756 Angeline St., (Columbia Sta.), Seattle, Wash.
Seffzig, A., R. R. 3, Millstadt, Ill.
Seidenberg, C., R. R. 3, Beecher, Ill.
Sennewald, M. R., Valmeyer, Ill.
*Seybold, E., Winesburg, Ohio.
Seybold, Im. Th., R. R. 3, Box 41, Atwood, Ill. [Danville, Ill.
Siegenthaler, Alex., 620 E. Main St.,
Siegfried, H., Beecher, Will Co., Ill.
Sieveking, G. H., Mokena, Ill.
Silbermann, J. J., Lake Zurich, Ill.
Simon, Wm. F., Ph. D., 2230 Payne St., Clifton, Louisville, Ky.
Slupianek, U. B., Herkimer, Kans.
Soell, Joh., Box 303, Marine City, Mich.
Spangenberg, H., Millbury, Ohio.
Spathelf, C., Oliver & Washington Sts., Owosso, Mich.
Spathelf, Eugene H., 615 Church St., St. Joseph, Mich.
Specht, H., North Crystal Lake, Ill.
Speidel, P., 148 Watson St., Buffalo, New York.
Sprenger, Conr., 935 South Ave., B., Washington, Ia. [Champaign, Ill.
Staebler, H. (Em.), 207 W. John St.,
Stadler, K., R. R. 1, Bruceville, Texas.
Stamer, H., 2442 Moffat St., Chicago, Ill.
Stange, A. C., Farmington, Mich.
Stange, G. (Em.), Bärwalde in der Neumark, Prov. Brandenburg, Germany.
Stanger, C. G., Professor, Elmhurst, Ill.
Stanger, G. H., R. R. 2, Palatine, Ill.
*Stappenbeck, P., Bad Axe, Mich.
Stave, R., 259 Mercer St., Trenton, N. J.
Stech, E., R. R. 1, Box 46, Clayton, Mo.
Steger, H., Plattsmouth, Nebr.
Stelzig, E., 617 2d St., Wahpeton, N. D.
Sternberg, L., R. R. 10, Fort Branch,
Stilli, Joh., Plato, Minn. [burg, Pa.
Stilli, J. G., 1000 E. Ohio St., N. S. Pitts-
Stoelting, F. A., Hookdale, Ill.
Stoerker, Fr., New Haven, Mo.
Stoerker, P., 416 W. 4th St., Sedalia, Mo.
Stoll, A., Raipur, Centr. Prov., E. India.
Stolzenbach, H., — [cago, Ill.
Stommel, M., 740 S. Francisco Ave., Chi-

Storck, Th., Larchwood, Iowa.
Strasburg, M., R. R. 3, Hutchinson, Minn.
Strauss, J., Box 30, R. R. 2, Waco, Tex.
Streich, H. L., 223 Thurman St., Columbus, O. [Champaign, Ill.
Strehlow, H. (Em.), 303 University Ave.,
Stroetker, J. H., Foristell, Mo.
Strub, H., Marion, Texas.
Struckmeier, K. C., 1506 26th Ave., Fruitvale, California.
Sturm, C. F., Emmaus, Marthasville,
Sturm, G., Bethel, N. Dak. [Mo.
Suedmeyer, L., Hermann, Mo.
Suessmuth, Wm., 742 14th St., Oshkosh,
Sulzer, N., Richfield, Wis. [Wis.
*Suppe, Horst, R. R. 2, Jackson, Mo.
Tester, P. Ph., 2739 Madison Ave., Ogden, Utah.
Thiele, A.
Thomas, H., St. Charles, Mo.
Thomas, Paul, Richton, Ill.
*Thomas, Theo. A., Tangier, Okla.
Tietke, H., 167 5th St., Aurora, Ill.
Tillmanns, E., Battle Creek, Mich.
Tillmanns, G., Sigourney, Iowa.
*Toelle, H., New Palestine, Ind.
Torbitzky, J. M., Oermann, Mo.
Trefzer, Fr., Franklin, Iowa.
Tschudy, F., R. R. 13, Brookfield, Wis.
Uhdau, Th. O., Grantfork, Ill.
Uhlhorn, R., Parkville, Md.
Uhrland, W. E., Troy, Ohio.
Umbeck, F. A., California, Mo.
Umbeck, F. P., 109 Entrance Ave., Kankakee, Ill.
Varwig, J., 7117 Manchester Ave., St. Louis, Mo. [Cherokee, Ia.
Vehe, Wm. (Em.), 439 Sherman Ave.,
Viehe, A. E., 1504 Bremen St., Cincinnati, O. [ville, Ind.
Viehe, C. H. (Em.), 18 Mary St., Evans-
Viehe, G., Union, Mo. [Kans.
Vieth, H., 643 Orville Ave., Kansas City,
Vieweg, R., 161 Dewitt Ave., Elmira,
Voegtling, G., Alma, Kans. [N. Y.
Voeks, J. C., 1137 8th St., Appleton, Wis.
Vogt, Emil, 307 N. 9th St., Atchison,
Voigt, A., West Chicago, Ill. [Kans.
Vollbrecht, W., 729 Campbell Ave., Hamilton, Ohio.
Von der Ohe, A., R. R. 1, Hornick, Iowa.
Voss, H. E., West Park, (Cleveland) O.
Wagner, A. G., 507 N. 8th St., Watertown, Wis.
Wagner, H., Bensenville, Ill.
Wahl, W., 1002 E. 72nd St., N. E. Cleveland, Ohio.
Waldmann, H. (Em.), St. Cloud, Minn.
Waldmann, O., 4164 Shaw Ave., St. Louis, Mo. [Louis, Mo.
Walser, H., 2348 Tennessee Ave., St.

Walter, F., 1728 18th St., Santa Monica, Cal.
Walton, A., Box 294, Kingfisher, Okla.
Walz, H., 3932 Marcus Ave., St. Louis, Mo. [St. Louis, Mo.
Warber, F. W. C., 8404 Halls Ferry Rd.,
Warnecke, A., Maple Lake, Minn.
*Warskow, Aug. F., R. R. 7, Sumner, Ia.
Webbink, G. W., Bremen, Ind.
Weber, F., Peotone, Will Co., Ill.
Weber, M., R. R. 1, Pearl City, Ill.
Weber, S. (Em.), Ewing, Mo.
*Weber, Louis G., Box 130, Pomeroy, O.
Weichelt, H., Browntown, Wis.
Weishaar, J. A., 230 E. Church St., Williamsport, Pa.
Weiss, C. E., Elmore, Ohio.
Weiss, Paul, Wadena, Minn.
Weisse, C. F., Bradley Pl. & N. Robey St., Chicago, Ill. [Pa.
Weisskopff, E., 1926 Ash St., Scranton,
Weltge, F., Wright City, Mo.
Weltge, F. W., R. R. 2, Belvue, Kans.
Weltge, Wm.
Wendt, Paul, Millstadt, Ill.
Werheim, W. F., D. D., 335 Richmond Ave., Buffalo, N. Y. [Texas.
*Werkenthin, J. Th., R. R. 1, Marlin,
Werning, Fr., Lowden, Iowa.
Werth, C. F., Hartsburg, Mo.
Westermann, Fr., 1206 Oliver St., N. Tonawanda, N. Y.
Wetzeler, W. R., Schleswig, Iowa.
Wichmann, O. G., 610 Garfield St., Laramie, Wyo. [Rh.
Wiedner, F., Linnèstrasse 63, Bonn a.
Wiegmann, K., R. R. 2, Redbud, Ill.
Wiesecke, H. M., 423 S. 5th St., Paducah,
Wilking, Eugene, Barrington, Ill. [Ky.
Winger, Fried., Genoa, Ohio.
Winkler, J., R. R. 5, Sumner, Iowa.
Winterick, Alb. J. (Em.), 1020 Oak Ave., Sidney, Ohio.
*Wintermeyer, H. H., Colby, Kans.
Wittbracht, C. H., Saline, Mich.
Wittlinger, J. (Em.), 106 Morgan, Tonawanda, N. Y. [N. Y.
Wittlinger, O., 181 Dearborn St., Buffalo,
Wittlinger, Th., Neustadt, Ont., Can.
Witzke, H. B., R. R. 5, Fergus Falls,
Wobus, G. D., Swiss, Mo.
Wobus, Reinh., Sidney, Ohio.
Wolf, H., Elmhurst, Ill.
Wolff, C., R. R. 4, West, Texas.
Woth, Ad., Seward, Nebr.
Wuebben, P., Eyota, Minn.
Wulfmann, B. F., 228 W. Columbia St., Springfield, O. nati, O.
Wulfmann, H., 757 Delta Ave., Cincincinnati, Ohio.
Wulfmann, Jak. A., Manchester, Mich.
Wullschleger, Gust., R. R. 1, Hudson, Kansas.
Zeh, F. W., R. R. 34, Elkhart, Wis.
Zeller, A. (Em.), Town Line, N. Y.
Zeller, Paul, E., 66 Locust St., Lockport, N. Y.
Zeyher, K., R. R. 1, Plato, Minn.
Zielinski, R., 1509 Marshall St., Manitowoc, Wis.
Ziemer, Val., R. R. 6, Nashville, Ill.
Zimmer, G. A., Cudahy, Wis.
Zimmermann, C. (Em.), 615 Pine St., Port Huron, Mich [Louisville, Ky.
Zimmermann, C. J., 1615 Transit Ave.,
Zimmermann, F. (Em.), 141 LaBelle St., Dayton, Ohio. field, Ind.
Zimmermann, Geo. P., R. R. 3, Ingle-
Zink, Albin R., 1357 Clinton St., Buffalo, New York.
Zumstein, Hans, 1107 Main St., Laporte, Ind. [kinson, Wis.
Zutz, M., 302 Milwaukee Ave., Fort At-

Missionsgehilfen.

Anderson, W. H. P., liz., Baitalpur, Drug Distr., C. P., East India.
Graebe, Martha, C. P., East India.
Kettler, Elsie, Raipur, C. P., East India. [India.
Wobus, Adele M., Raipur, C. P., East

Gesamtzahl der Pastoren........... 1033

Entschlafene Pastoren der Deutschen Ev. Synode von N.-A.

Vom 25. September 1909 bis 10. Oktober 1910.

Johannes Kraemer, geb. am 4. März 1842 in Wallstadt, Baden, gest. am 15. Dez. 1909 als Emeritus in Hamburg, N. Y.

Karl Sehaub, geb. am 12. März 1843 in Ramlingsburg, Kanton Basel, gest. am 2. Januar 1910 als Emeritus in Chicago, Ill.

Heinrich F. Deters, geb. am 16. August 1856 in Union City Tp., Ia., gest. am 22. März 1910 als Emeritus in Eitzen, Minn.

Louis von Ragué, geb. am 17. Februar 1838 in Westfalen, gest. als Emeritus am 30. April 1910 in Chicago, Ill.

Chr. Schenck, geb. am 13. Aug. 1843 zu Waldbröl, Rheinprovinz, gest. am 18. Juni 1910 als Pastor der Ersten Evang. Gemeinde zu Cumminsville, Cincinnati, O.

Sie ruhen von ihrer Arbeit; ihr Gedächtnis bleibt im Segen.

Verzeichnis

der

Lehrer und Lehrerinnen der Deutschen Ev. Synode von N.-A.

Lehrer ohne Stern sind Synodalglieder.

*Arndt, F., 274 Krupp St., Detroit, Mich.
Mich.
Austmann, P. (Em.), 1526 Mississippi Ave., St. Louis, Mo.
Beckmeyer, Edw., 436 Franklin St., Schenectady, N. Y.
Berg, Ed., 210 W. 9th St., Michigan, City, Ind.
Berke, A., 5210 Laflin St., Chicago, Ill.
Biermann, H.
Boettcher, F., 4014 N. 20th St., St. Louis,
*Bratzel, G. G. [Mo.
Braun, C., 903½ Kentucky, St., Quincy,
Brodt, H., Prof., Elmhurst, Ill. [Ill.
Buchmueller, S., 1507 Monroe St., St. Louis, Mo.
Dinkmeier, J. F., 519 Jackson St., St. Charles, Mo.
*Dinkmeier, Ottilie, Alhambra, Ill
*Doht, Catharine A., 1020 Adams St., Quincy, Ill.
*Dück, M., Lincoln, Ill. [Mo.
Düe, Edw. H., 1816 S. 9th St., St. Louis,
*Ebert, Emma T., Michigan City, Ind.
Fehsenfeld, H. C., 611 Avery St., N. S. Pittsburg, Pa.
*Fischer, F. (Em.), 436 S. 1st St., Ann Arbor, Mich. [Ill.
*Fischer, W. C., 1023 State St., Quincy,
Fleer, G. D., Wausau, Wis.
Fleer, G. H., 484 Achson St., Elgin, Ill.
Flottmann, J., 1217 Market St., Pekin, Illinois.
*Fuerst, Heinr., Kruegerville, Mo.
*Gerdes, P. H., Box 325, Elmhurst, Ill.
Grauer, A. H., 3000 Wade Ave., Cleveland, Ohio. [Chicago, Ill.
Greimann, G., 5530 S. Marshfield Ave.,
Gubler, O., R. R. 29, Wellston, Mo.
*Hanssen, 641 Orville Ave., Kansas City, Kans.
Helmkamp, F. W., Supt. Orph. Home, R. R. 29, Wellston, Mo.
*Hilligardt, Louise, Addieville, Ill.
*Hugo, Selma, Carpentersville, Ill.
*Kitterer, H. A., Delray, Mich.
Klein, Fr., 6429 Deary St., E. E. Pittsburg, Pa. [Co., Texas.
Kloppe, Fr., William Penn, Washington
Koenig, D., Hebron, N. Dak.
Koenig, J. H., Supt. Orph. Home, Hoyleton, Ill. [Louis, Mo.
Koenig, O. F., 3664 Lierman Ave., St.
*Krueger, Fr., 666 W. Superior St., Chicago, Ill. [Louis, Mo.
*Kruss, Auguste, 2300a S. 13th St., St.
*Lettermann, J., Bensenville, Ill.
*Lindenmeyer, H., 2623 N. 12th St., St. Louis, Mo.
*Luehrmann, Emma, Lexington, Mo.
*Luetkemeier, O., Schluersburg, Mo.
Malkemus, L., Davis, Ill. [Ill.
*Mernitz, Clara, 1627 State St., Quincy,
*Meyer, Lulu, 3001 Eads Av., St. Louis, Mo. [Ill.
Michel, J. A., 934 N. Robey St., Chicago,
Mohr, Chr., Washington, Mo. [Mo.
Moritz, W. F., 1409 Carr St., St. Louis,
*Müller, Karl, Nashville, Ill.
*Nitz, Gertrud, 1645 W. 56th St., Chi-
*Ofner, W., Merill, Wis. [cago, Ill.
Packebusch, H. (Em.), 2438 W. Chicago, Ave., Chicago, Ill.
*Papsdorf, Paul G., Addieville, Ill.
Pfeiffer, Fr., 3505 Iowa Ave., St. Louis, Mo. [waukee, Wis.
*Ramge, G. D., 416 Chestnut St., Mil-
*Riemeier, Laura, Carlinville, Ill.
Roth, A. C., Waterloo, Ill.
Saeger, L., St. Charles, Mo.
Scherer, H. (Em.), 1513 Walnut St., Evansville, Ind. [Ill.
Schlundt, D., 2008 W. 21st St., Chicago,
Schoppe, A., Millstadt, Ill. [Ill.
*Schreiber, A. G., 601 S. 12th St., Quincy,
Schuessler, Hugo, Hoyleton, Ill.
*Schultz, W., R. R. 29, Wellston, Mo.
Seybold, P. C., Staunton, Ill.
Seybold, Hulda, Staunton, Ill. [N. Y.
Toelle, Carl, 106 Morgan St., Tonawanda,
*Trost, Theo., 553 S. 1st St., Ann Arbor, Mich.
*Uhlhorn, Bernh., Elmhurst, Ill.
*Walz, A., R. R. 1, River Rouge, Mich.
Wandtke, Ernst F., R. R. 18, Edwardsport, Ind.
*Werremeier, Lydia, St. Charles, Mo.
Wiegmann, G., 5215 Justine St., Chicago, Ill. [Louis, Mo.
*Wilking, F. W., 3007 McNair Ave., St.
Wuellner, W. C., 2943 Racine Ave., Chicago, Ill.
Zimmermann, Rob. P., Peotone, Ill.

Gesamtzahl der Lehrer und Lehrerinnen..........................78

Evangelische Diakonissen.

CINCINNATI, O.

Eingesegnet—Maria Stahlberg.
" " —Maria Kasper.
" " —Grete Luken, Oberin.
Probeschwester—Albertine Sasse.
Probeschwester—Rosa Hummel.
" " —Frieda Lauer.
" " —Dorothea Emmerich.
" " —Emma Oldewage.

ST. LOUIS.

Eingesegnete Diakonissen. (Nach der Reihenfolge ihres Eintritts.)

Magdalena Gerhold, Oberschwester.
Philippine Buehn.
Charlotte Boekhaus.*
Maria Oehler.
Katharina Streib.
Emilie Eich.
Anna Pohlmann
Martha Wolf.
Beata Schiek.**
Therese Kettelhut.
Caroline Pepmeier.†
Hulda Echelmeier.
Katie Keck.
Amalie Matthes.**
Erlinde Hummerich.
Christine Schwarz.‡
Clara Kuhlenhoelter.
Sophie Hubeli.†
Anna Nissel.
Lina Ernst.
Hilda Mall.
Lina Soehlig.
Anna Meyer.
Alwina Scheid.

Probeschwestern.

Lydia Buschmann.
Lydia Biekert.
Anna Bischel.
Anna Goetze.
Emma Fruechte.
Paulina Astroth.
Benia Fuchs.
Ida Dietsche.
Friederike Peithmann
Elise Reschke.
Anna Lenger.
Bertha Grunest.
Ella Loew.
Laura Schifferdecker.
Emma Luttermann
Lina Wagner.
Minna Flottmann.
Mathilde Matthes.
Maria Schenk.

EVANSVILLE, IND.

Eingesegnet—Lina Braun.
" " —Lina Appel.
" " —Alma Stoerker.
" " —Delora Robbinson.
Eingesegnet—Sophie Bartelt.
Probeschwester—Winnie Lane.
" " —Etta Robbins.
" " —Tava Sullivan.
Probeschwester—Katie Johnson.

BUFFALO, N. Y.

Eingesegnet—Elisabeth Heintz.

LINCOLN, ILL.

Eingesegnet—Rosa Gerhold.
Eingesegnet—Louise Mernitz.

ST. CHARLES und MARTHASVILLE, MO.

Eingesegnet—Frieda Bettex.
Eingesegnet—Julie Koch.

FARIBAULT, MINN.

Probeschwester—Louise Kreutz.
" " Amalia Klopsteg.
Probeschwester—Katharina Fischer.
" " —Magdalena Suter.
Probeschwester—Hulda Ramser.

CHICAGO, ILL.

Probeschwester—Charlotte Pfeiffer.††
Probeschwester—Amanda Vehe.††
Probeschwester—Anna Kreuter.§

LOUISVILLE, KY., und NEW ALBANY, IND.

Probeschwester—Lillie Gutermuth.§
Probeschwester—Ida Schumann.§
Probeschwester—Elisabeth Fuchs.§

MILWAUKEE, WIS.

Eingesegnet—Mathilde Berg.
Probeschwester—Ella Strehlow.
Probeschwester—Martha Klingeberger.§
" " —Ella Steller.

§) Zur Ausbildung in St. Louis.
*) In Lincoln tätig.
**) In Evansville tätig.
‡) In Rochester, N. Y., tätig.
†) In Faribault tätig.
††) Zur Ausbildung in Lincoln, Ill.

Gesamtzahl der Schwestern..80

Pastorenwitwen innerhalb der Synode.

Agricola, O., R. R. 2, Kimmswick, Mo.
Albert, B., Otis Orchard, Wash.
Alpermann, A., 9 E. Main St., Wapakoneta, O. [land, O.
Angelberger, L., 2242 W. 95th St., Cleve-
Baltzer, L., 6741 Mitchell Ave., St. Louis, Mo. [bei Postdam, Germany.
Baltzer, Olga, Victoria St., 19, Bornstedt
Barkmann, M. H., 1204 N. Washington St., Junction City, Kans.
Bender, E., Lemars, Iowa.
Berens, Clara, Elmhurst, Ill.
Berger, A., Brighton, Ill.
Betz, P., Kenton, Ohio.
Beyer, E., c/o C. Brown, Ebenezer, N. Y.
Bierbaum, C., Cecil, Wis. [land, O.
Blankenhahn, A., 2077 81st St., Cleve-
Boegner, Kath., R. R. 4, Marlette, Mich.
Bolz, Bertha, Van Wert, Ohio.
Bourquin, C., c/o L. Schmidt, Lancaster, Wis. [Ohio.
Brenner, Lina, 37 Perrine St., Dayton,
Brucker, Marie, 214 Chestnut St., Scranton, Pa. [troit, Mich.
Buettner, L., 327 Baltimore Ave., De-
Burkart, E., 2668 Penna St., Baltimore, Md. [Wis.
Corman, H., c/o J. F. Groebing, Tomah,
Cludius, R., 84 Alexander St., Rochester, N. Y. [Newark, N. J.
Dahlhoff, E., 668½ Springfield Ave.,
Deters, H. F., 403 2d St., Ann Arbor, Mich. [Wis.
Dobschall, E., 1644 Doty St., Oshkosh,
Doehring, U., 2151 Warren Ave., Chicago, Ill. [Ohio.
Duerr, M., 2092 W. 100 N. W., Cleveland,
Eppens, C., Canal Dover, O. [Mo.
Feil, L., 2438 Wabash Ave., Kansas City, Mo.
Fetzer, F., Box 356, Taylor, Lake Co., Pa.
Fotsch, Chr., Greenview, Ill.
Frick, H., Cor. Reed & Franklin, Evansville, Ind. [Buffalo, N. Y.
Gerichten, Anna v., 327 Dearborn St.,
Graber, E., 251 Garfield Ave., Detroit, Mich. [St. Louis, Mo.
Gräbedinkel, Amelie, 5425 Columbia Ave.,
Gubler, Julie, R. R. 5, Evansville, Ind.
Grunert, J., 1126 Pearl St., St. Joseph, Mich. [Co., Md.
Gyr, M., Hamilton Station, Baltimore Mo. [Wis.
Haack, C., 4660 Evans Ave., St. Louis,
Haack, H., Belen, N. Mexico. [Mo.
Habecker, M., 1812 Edmond St., St. Joseph, Mo. [San Jose, Cal.
Hagemann, Euphemia, 402 N. 6th St.,
Helmkamp, Anna, 2125 Adelaide St., St.
Hess, G., Wabash, Ind. [Louis, Mo.
Hoffmann, S. U., 408 East 10th St., Mendota, Ill.
Hoffmeister, M., Peru, Ill.
Holz, W., 279 Courtland St., Chicago, Ill.
Hotz, V., New Haven, Mo.
Huber, B., 1616 13th Ave., Seattle, Wash.
Huber, L., Hamilton, Md.
Hueser, A., Box 53, Kellogg, Iowa.
Hummel, R., 2521 W. Market St., Louisville, Ky. [Ill.
Husmann, E., 1645 W. 56th St., Chicago,
Irion, M., 725 Independence St., Cape Girardeau, Mo.
Irion, W., 1804 S. 9th St., St. Louis, Mo.
Jud, M., 2623 Mildred St., Chicago, Ill.
Kern, Phil., 210 N. Jackson St., Harrisburg, Ill. [N. Y.
Keuchen, Elise, 183 N. Pearl St., Buffalo,
Kies, Heinrike, Bischofstrasse, Calw, Wuerttemberg, Germany.
Kirschmann, E., 204 S. Payson St., Baltimore, Md.
Klein, Elise, 7828 Hawthorne Ave., Auburn Park, Chicago, Ill. [Mich.
Kling, J. L., 417 Church St., St. Joseph,
Klingeberger, Jamestown, Mo.
Knaus, M. L., Reedsburg, Wis.
Koletschke, A., Box 81, Fort Erie, Ont.
Kottler, C., 37 Ellison Ave., Ellsworth, Pa.
Krähenbühl, B., p. A. Frau B. Dick Rosendorf, Kreis Melitopel, Beceloc, Gouv. Taurien, S. Russia.
Krause, M., Perkinsville, N. Y.
Kraemer, J., Hamburg, N. Y.
Kuenzler, M., 331 S. 4th Ave., Ann Arbor, Mich.
Kurz, C., 100 Warren St., Litchfield, Ill.
Lang, B., R. D. 4, Lincoln, Nebr.
Lang, S., Stein a. Rhein, Switzerland.
Langpaap, D., 1030 Santa Clara Ave., Alameda, Cal.
Lehmann, E., Genoa, Ottowa Co., Ohio.
Lehmann, E., 2516 W. Lombart St., Baltimore, Md. [Kans.
Lehmann, Elise, R. R. 4, Junction City,
Linder, A., Oak Harbor, Ohio.
Linder, L., 1269 Ansel Rd., Cleveland, O.
Lindenmeyer, D., 613 Lapeer St., W., Lansing, Mich. [Brooklyn, N. Y.
Lohr, K., 1616 40th St., Kensington,
Ludwig, M., Albuquerque, N. Mexico.
Maul, L., Washington, Mo.
Mehl, Fr., Boonville, Ind.
Meisenhelder, Ida, 320 Layman Ave., Irvington, Indianapolis, Ind.
Meusch, J., 409 Richard St., Dayton, O.
Michel, W., 1334 Rosewood Ave., Louisville, Ky.
Nagel, Hulda, R. R. 1, Rush Hill, Mo.
Neuschmid, A. M., Shanhorst St., Tiffin,
Niederecker, M., O'Fallon, Ill. [Ohio.
Niethammer, J., Blue Springs, Mo. [Ill.
Nolting, Ch., 36 Walton Ave., Freeport,
Pens, Dina, Blue Springs, Mo. [Mo.
Pinckert, A., 7524 Vermont St., St. Louis,
Ragué, N. v., 4049 N. Monticello Ave., Chicago, Ill. [Ohio.
Reichert, A. M., 71 Dale Ave., Mansfield,

Reusch, M., 4153 Peck St., St. Louis,
Riemann, Aug. [Mo.
Ruegg, Rosina, Syracuse, Nebr.
Schaller, A., 804 Seminary St., Vincennes, Ind.
Scheidemann, Lisette, Ackley, Iowa.
Scheliha, Ch. von, 17 Gruen St., Liegnitz, Preussen, Germany.
Schierbaum, Anna, Okawville, Ill.
Schlegel, C. A., R. R. 2, Nazareth, Pa,
Schlunk, B., 2816 Osage St., St. Louis, Mo. [N. Y.
Schroeck, M. C., 72 Lewis St., Lockport,
Schmidt, L., Niles Center, Ill.
Schmidt, Sophie, R. R. 3, Quincy, Ill.
Schroeder, W., New Haven, Mo.
Schulz, F., Bland, Mo. [Ohio.
Schulz, W., 318 Juniette St., Cincinnati,
Schumm, S., 308 N. Olive St., Pittsburg, Kansas.
Schuemperlin, M., R. R. 5, Wells, Minn.
Severing, L., 58 Broadway St., Freeport, Illinois. [Ohio.
Seybold, Am., 4516 Czar Ave., Cleveland,
Seybold, L., 2703 Park Ave., St. Louis, Mo. [Arbor, Mich.
Stanger, Louise, 334 S. 4th Ave., Ann
Stanger, W. V., Elmhurst, Ill.
Starck, C., c/o Sunflower Refining Co., Niotaze, Kans.
Stark, E., Palatine, Ill.
Steinhardt, Chr., 1117 S. 14th St., Manitowoc, Wis.
Strauss, A., 311 Kraus St., St. Louis, Mo.
Stuecklin, Katharina, 3106 Olive St., St. Joseph, Mo. [ton, Mo.
Toennies, Chr., R. R. 29, Box 54, Wells-
Toerne, A. von, Fort Atkinson, Wis.
Uhlmann, Martha, Denver, Iowa.
Veith, P., Hamburg, N. Y.
Vogelsang, Bertha, 348 Union St., Freeport, Ill.
Wagner, L., R. R. 34, Elkhart, Wis.
Wagner, Louise, 807 E. 3d St., Pana, Ill.
Walter, W. A., 631 S. 1st St., Ann Arbor, Mich. [Ill.
Weiss, Anna, 1601 Cullom Ave., Chicago,
Werheim, K., 809 N. Michigan St., South Bend, Ind. [Mo.
Wiese, A., 3106a N. 21st St., St. Louis,
Witzke, A., 403 Lu Owen St., Stillwater, Minn.
Wobus, A., St. Charles, Mo.
Woelfle, Pauline, Monroe, Wis.

Gesamtzahl der angemeldeten Pastorenwitwen....................138

Verzeichnis

— der zur —

Deutschen Ev. Synode v. Nord-Amerika gehörenden Gemeinden.

(Die mit einem * bezeichneten Gemeinden gehören der Form nach noch nicht in den Synodal-Verband.)

Zuerst steht der Ort der Gemeinde, dann Name derselben und zuletzt Name des Pastors.

1. Atlantischer Distrikt.

a) District of Columbia.

Washington—*Concordia—P. A. Menzel

b) Maryland.

Annapolis—Martin—F. H. Klemme
Baltimore—Christus—F. Hahn-Zumpt
" —Concordia—F. Giese
" —*Johannes—Wm. Aufderhaar
" —*Johannes—Tim. Lehmann
" —*Lukas—H. Arlt
" —*Matthäus—C. W. Locher
" —*Ver. Ev.-Luth.—W. Batz
" —Homestead—Matth.—R. Uhlhorn
" —Friedens—C. Enders
" —Emigrantenhaus—O. Apitz
Cambridge—Immanuels—W. E. Hauff
East Newmarket—Salems—W. E. Hauff
Frostburg—Zions—E. T. Henzel
Parkville—*Johannes—R. Uhlhorn

c) New Jersey.

Bayonne—*Paulus—H. Retter
Bergenpoint—Evang.—C. Schauer
Irvington—Immanuel—
Newark—Stephanus—Ed. Fuhrmann
" (Essex Park)—Ver. Evang.—
" (Vailsburg)—Zions—F. Gabelmann
Trenton—St. Paulus—R. Stave

d) New York.

Albany—Evang.-Prot.—H. Reller
Amsterdam—Ev.-Luth. Zions—F. E. C. Haas
Berlin—Zions—G. Kern
Brooklyn—Zions—A. Schmidt, Dr. Ph.
" —Bethlehem—W. Bourquin
East Poestenkill—Zions—G. Kern
Mount Vernon—Johannes—W. Frenzen
New York—Paulus—H. Rexroth
Sandlake—Zions—G. Kern
Schenectady—Friedens—G. Esmann
" " —St. Johannes—
Troy—Paulus—W. E. Neumeister
Westchester—St. Paul—P. Benthin

e) Pennsylvania.

Archbald—*Evang.—E. D. Kiefel
Columbia—Salems—A. Ernst
Priceburg—Paulus—E. Weisskopf [Ph.
Scranton—Friedens—E. J. Schmidt, Dr.
" —*Hyde Park Presb.-J. Schöttle
" —Paulus—C. F. Fleck
Taylor—Evangelische—C. E. Fetzer
Williamsport—*Imm.—J. A. Weishaar

f) Virginia.

Richmond—Joh.—O. Guthe

Zahl der Gemeinden..................45

2. Indiana-Distrikt.

a) Indiana.

Boonville—Johannes—J. D. Bretz
Bretzville—*Johannes—E. Mahlberg
Buckskin—Johannes—M. F. Giering
Buffaloville—Johannes—
Bufkin—Johannes—F. Daries
Campbell Tp.—Zoar—M. Mehl [D. D.
Cannelton—Joh.—P. C. W. Meinecke,
Center Tp.—*Petrus—S. Caldemeyer
Centerville—Zion—
Chandler—*Johannes— J. D. Bretz
Cumberland—Johannes—L. Kleemann
Dubois—St. Peters—W. J. Cramm
Duff—Paulus—Ph. Frohne
Elberfeld—Zion—M. Ratsch
Bei Elberfeld—Immanuel—M. Mehl
Evansville—Evang. Bethel—Paul Pfeiffer
" —Lukas—H. J. Schiek
" —Paulus—F. Reller
" —*St. Joh.—Wm. N. Dresel
" —Zion—J. U. Schneider, Ph. D.
Bei Ft. Branch—Paulus—L. Sternberg
Fenton—Zion—J. Frank
Freelandville—Bethel—Geo. Zimmermann
Fulda—Dreifaltigkeit—
German Tp.—*Paulus—J. A. F. Harder
Heusler—*Salems—A. G. Brendel
Holland—Augustana—Ph. Frohne
Bei Holland—Paulus—G. Thomas Haller
Huntingburg—Salem—P. Repke
Indianapolis—Johannes—Th. Schory
" —Lucas—J. Moeller
" —Paulus—Chr. Hansen
" —Zion—J. C. Peters
Ingelheim—*Jakobus—J. Schlundt
Inglefield—*Salem—
Jasper—Dreieinigkeits—W. J. Cramm
Johnson Tp.—Zion—*C. Ed. Schmidt
Kasson—*Johannes—J. A. Reller
" —Zoar—J. A. Reller
Lamar—Peters—P. Saffran
Lawrenceburg—Zion—G. Maul
Lippe—Zion—C. G. Kettelhut
Lynnville—Matthäus—*Z. Egartner
Madison—*Evang. Luth—
McCutchanville—*Bethlehem — S. Caldemeyer
Mount Vernon—*Dreifaltigkeits—P. Press
New Albany—Evang.—E. G. Kuenzler
Newburg—Zion—
New Palestine—Zion—*H. C. Toelle
Parkers Settlement—*Petrus-J. Schlundt
Pennsylvaniaburg—*Johannes
Princeton—Petrus—*M. F. Bierbaum
Rockport—Johannes—
St. Philipp—Immanuel—F. Daries
Santa Claus—Paulus—
Seymour—*Paulus—*H. Booch
Stearleyville—Johannes—*H. J. Hahn
Stendal—*Predigtplatz—G. Thos. Haller
Tell City—Johannes—Theo. J. Schlundt
Troy—*Evang.—
Vincennes—Johannes—L. Hohmann
Warrenton—Stephanus—M. P. Davis
Warren Tp.—Zion—J. Frank
Westphalia—Salem—

b) Ohio.

Barnesburg—*Paulus—H. Schoettle
Cincinnati—*Erste Evang.—H. Huebschmann
" (Price Hill)—*Deutsch-Prot.—Aug. Ruecker
Cincinnati—(Columbia)—Erste Evang.—J. P. Meyer
" (College Hill)—Immanuels—
" (North Fairmount)—*Imm.—L. Schweickhardt
" —Lukas—W. Krueger [D.
" —*Philippus—F. L. Dorn, Ph.
" (Norwood)—Salems—*W. Grunewald
" (Winton Place)—*Evang.—
" —Zions—Alb. E. Viehe
Dayton—*Johannes—J. G. Müller
" —Lukas—F. A. Meusch
Elmwood Place—Matth.—Fr. Nickisch
Hamilton—Paulus—W. Vollbrecht
East Hamilton—St. Joh.—W. Vollbrecht
Middletown—Paulus—G. S. Gerhold
New Richmond—*St. Paul—*W. Grunewald
Piqua—*St. Pauls—
Pleasantridge—*Petrus—F. Hohmann
Reading—*Johannes—P. Bourquin
Ripley—Zion—
Sidney—Paulus—R. Wobus
Tippecanoe City—W. Uhrland
Trenton—Johannes—G. S. Gerhold
Troy—Johannes—W. Uhrland

c) Kentucky.

Alexandria—*Pauls—C. Emigholz
Bellevue—Johannes—L. W. Goebel
Dayton—Paulus—L. W. Goebel
Falmouth—Paulus—W. Echelmeier
Ft. Thomas—Christ. Evang.—H. E. Lambrecht
Henderson—Zion—J. C. Frohne
Latonia—Markus—W. Echelmeier
Louisville—Bethlehem—C. Held
" —Christus—H. Frigge
" —Johannes—Th. F. John
" —Lukas—Theo. A. Haefele
" —Matthäus—O. C. Miner
" —Paulus—W. F. Mehl
" —Petrus—D. Brüning
" —Immanuel-C. J. Zimmermann
" —Clifton Evang. Church (Westermann Memorial) — W. F. Simon, Ph. D.
Newport—*Paulus—C. Schaeffer
Owensboro—Zion—H. F. Grefe
Paducah—Einigkeit—H. M. Wiesecke

d) Alabama.

Birmingham—Friedens—A. S. Ebinger.

e) Georgia.

Atlanta—Johannes—G. Nussmann

f) Illinois.

Carmi—Johannes—C. Roth
Cowling—*Evang. Friedens—*M. F. Bierbaum

Zahl der Gemeinden................112

3. Iowa-Distrikt.

a) Iowa.

Ackley—Johannes—G. Meinzer
Alden—Immanuel—R. Lorenz
Alexander—Johannes—C. J. Barth
Atlantic—Friedens—G. F. Braun
Audubon—Friedens—G. F. Braun
Augusta—Johannes—W. Bechtold
Aurelia—Johannes—W. Schumann
Bennett—Friedens—Chr. Bendigkeit
Benton Tp.—Zion—C. Nauerth

Berlin—*Bethlehem—E. Rall
Bliedorn—Johannes—*G. A. Hensel
Brooks Tp.—Johannes—J. G. Herrlinger
Buckeye—*Friedens—R. Lorenz
Buckgrove—*Petrus—H. Niewöhner
Burlington—Erste Evang.—K. Michels.
" —Lukas—K. Scheib
" —Zion—J. Erdmann
Calumet—*Zions—
Charleston—*Johannes—W. Kreis
Clarence—Johannes—E. Hansen
Clarksville—Immanuels—W. Roeper
Council Bluffs—St. Joh.—A. Graber
Creston—*Johannes—Ph. Blaufuss
Crozier—Johannes—Aug. Satory
Dayton Tp.—*Pauls—*Aug. F. Warskow
Denver—Paulus—G. Krumm
Donnellson—*Paulus—W. Kreis
Dumfries—Paulus—*Edwin Arends
Dutchcreek—Paulus—C. Sprenger
Dysart—Friedens—M. Rosenfeld
Elkader—Friedens—C. H. Franke
Farmington—*Johannes—F. Perl
Flintriver Tp.—Joh.—C. Nauerth
Fort Madison—Johannes—
Franklin—Petrus—J. F. C. Trefzer
Fredericksburg—Friedens—F. J. Kraus-
haar
Fremont Tp.—Johannes—Paul Allrich
Garner Tp.—*............A. Graber
Geneva—Petrus—P. Ott
German City—Joh.—A. von der Ohe
German Tp—Petrus—H. Rixmann
Gladbrook—Friedens—E. Rall
Hamburg—Zion—F. Rasche
Hartley—Dreieinigkeits—J. Fischer
Horn—Johannes—J. H. Jahn
Hubbard—Zion—A. Muecke
Keokuk—Paulus—J. Nuesch
Lake Park—*...........
Larchwood—Friedens—Th. Storck
Latimer—Immanuel—C. J. Barth
Laurel—Johannes—R. Schmiechen
Ledyard—Friedens—O. Beyersdorff
Lemars—Johannes—M. J. Dammann
LeRoy Tp.—Paulus—J. Winkler
Lowden—Zion—F. Werning
Lester—*Ev.-Luth.—Th. Storck
Manilla—Friedens—*Adolph Fruechte
Manly—*Paulus—K. Freytag
Manning—*Friedens—*Adolph Fruechte
Maquoketa—*Markus—*G. A. Hensel
Marshalltown—Friedens—K. Rest
Massena—*Friedens—P. Keinath
Mt. Vernon Tp.—Paulus—L. C. Krueger
Muscatine—*Evang.-prot.—J. Jans
New Albin—Petrus—K. Bizer
Noble Tp.—Johannes—*H. A. F. Kern
Peterson—*Zion—J. G. Herrlinger
Pleasant Valley—Evang.—E. Hardt
Primghar—Johannes—
Primrose—*Zion—F. Perl
Pomeroy—Erste Ev.— A. Buettner
Red Oak—*Pauls—Ph. Blaufuss
Remsen—*Paulus— J. E. Birkner
Schleswig—Friedens—W. R. Wetzeler
Sigel—Johannes—H. Haeussler [mann
Shelby— *Ev.-Luth. Friedens — A. Dett-
Sigourney—Paulus—G. Tillmanns
Sutherland—*Predigtplatz—
Tripoli—Petrus—M. Kleinau
Underwood—Immanuel—A. Dettmann
Union City—Johannes—K. Bizer
Victoria Tp.—*Petrus—P. Keinath
Vinton—Zions—M. Rosenfeld
Walnut—*Ev.-Luth.—A. Dettmann
Washington—Paulus—C. Sprenger
Waverly—Friedens—W. Roeper
West Burlington—Paulus—W. Bechtold
Westside—Johannes—K. Fauth

b) Illinois.

Rock Island—Friedens—F. Rolf.
Sutter—Bethlehem—Ph. Hilligardt
Tioga—Bethania—L. Hagen
Warsaw—Johannes—H. Jagdstein

c) Missouri.

Kahoka—Paulus—C. D. Reichle
Winchester—*Zion—C. D. Reichle

d) S. Dakota.

Garretson—Einigkeits—
Yankton—*Vereinigte Friedens—

e) Minnesota.

Round Lake—*Zion—
Sioux Valley—*Friedens—

Zahl der Gemeinden.................98

4. Kansas-Distrikt.

a) Kansas.

Alida—*St. Johannes—
Alma—Friedens—Geo. Voegtling
Atchison—Zions—E. Vogt
Berne—*Predigtplatz—F. A. Luedecke
Brewster—*Evang.—Zions—*H. Winter-
meyer [meyer
Colby—Ev. St. Johannes—*H. Winter-
Deerfield—*Predigtplatz—
Elbing—*Predigtplatz—O. Dücker
Ellinwood—Immanuel—J. Lebart
Ellsworth—*Immanuels—Aug. F. Mohri
Eudora—Paulus—L. Koelbing
Fletcher—*Predigtplatz—
Garden City—*........—
Herkimer—Immanuel—B. Slupianek
Herndon—Immanuels—E. Th. Bettex
Highland—Dreieinigkeits—O. Duecker
Holyrood—*Paulus—Aug. F. Mohri
Hudson—Friedens—Gustav Wullschleger
Industry—*Predigtplatz—
Inman—Petrus—Joh. Endter
Junction City—*Zion—
Kansas City—Zion—H. Vieth
Kanwoka Tp.—*Petrus—C. Bechtold
Kiowa—*St. Joh.—*Th. Thomas
Lawrence—Paulus—C. Bechtold
Leavenworth—Salem—R. Loew
Linn—*Paulus—H. Grosse
Manhattan—Friedens—
Marysville—Evang.—L. Reinert
Mission Creek—*St. Joh.—
Newton—Immanuels—O. Duecker
Nickerson—1. Deutsche Evangelische—
Joh. Endter
Paola—Zion—
Powhattan—*Evang.—Friedens—C. Vogt
Rockville Tp.—St. Paulus—J. Endter
Salina—Friedens—
State Center—*Predigtpl.—Aug. F. Mohri
Thomas Co.-*St. Pauls-*H. Wintermeyer
Topeka—Paulus—C. Bechtold
Vesper—*Immanuels—R. Heinze
Wells Creek—Immanuels—F. ... Weltge
Wichita—*Friedens—K. Feldmann
Willow Springs—Johannes—C. Gastrock
Winona—*Ver Evang.—*H. Wintermeyer

b) Colorado.

Idalia—Johannes—F. Leonhard

c) Nebraska.

Dubois—*Friedens—F. A. Luedecke
Mission Creek—Evang. Zions—

d) Oklahoma.

Altus—Salems—Otto Schulz
Covington—*Evang. Salems—*W. Bollin
Frederick—Evang. Zions—Otto Schulz
Guthrie—*Johannes—*W. Bollin
Hulen—Predigtplatz—Otto Schulz
Kiel—Friedens—Carl Jeschke
Kingfisher—Friedens—A. Walton
Lawton—*Predigtplatz—Otto Schulz
Lone Wolf—*Evang.—Fr. H. Krohne
Maniteau—*Ebenezer—Otto Schulz
Marlow—*Predigtplatz—Fr. H. Krohne
Marshall—St. Pauls—*W. Bollin
McLoud—*Evang.-Luth. St. Pauls—
Minco—Pauls—Fr. H. Krohne
Mishak—*Evang.-Luth. St. Joh.—
Norman—Salems—K. W. Schulz
Okarche—*Concordia—A. Walton
Okeene—Johannes—Carl Jeschke
Oklahoma City—*Zions—O. J. Gilbert, [Ph. D.
Omega—*St. Joh.—Carl Jeschke
Orlando—*Zion—*W. Bollin
Pocasset—*Predigtplatz—F. H. Krohne
Shawnee—*St. Johannes—
Skedee—*Lucas—K. W. Schulz
Stillwater—*Salems—K. W. Schulz
Tangier—Gnadenfeld—*Th. Thomas
Waukomis—Concordia—A. Walton

Zahl der Gemeinden.................74

5. Michigan-Distrikt.

a) Michigan.

Adair—Evang.—E. Riemeyer
Adrian—Immanuel—F. Boehm
Albion—Salem—O. Schettler
Ann Arbor—*Bethlehem—S. A. John
Amble—*Petrus—H. Schmidt
Armada—Dreieinigkeits—R. Riemann
Bad Axe—St. Joh.—*P. Stappenbeck
Bainbridge Tp.—*Paulus—J. Kurz
Baroda—Zions—Chr. Howe
Boyne City—Evang.—G. Schoettle
Brutus—*Zions—W. Rath
Burnside—St. Pauls—K. Krumm
Casco—Jacobus—E. Riemeyer
Chelsea—*Paulus—A. Schön
Clarenceville—Immanuels—A. C. Stange
Clyde Tp.—Paulus—C. Haag
Crockery—*Johannes—J. Hetzel
Dalton Tp.—*Paulus—J. Reichert
Detroit—Bethania—A. Martin
" —Christus—Theo. Jud
" —Immanuels—A. W. Bachmann
" —Johannes—A. Gehrke
" —Lukas—L. Kleber
" —Markus—A. Mallick
" —Matthäus—Otto C. Haass
" —Paulus—W. H. Alber
" —St. Joh. (West Seite)—R. J. Beutler
" —St. Peters—C. A. Haneberg
Dexter—*Andreas—K. Buff
Dowagiac—*Ver. Ev.-Luth.—F. Rahn
Farmington—Salem—A. C. Stange
Flint—St. Joh.—B. Howe
Francisco—Johannes—O. Laubengayer
Fraser—Zion—J. Neumann
Freedom Tp.—*Bethel-F. Mayer, Dr. Ph.
" —*Johannes—G. Eisen
Friendship Tp.—Ebenezer—W. Rath
Galien—Petrus—J. L. Kling
Germania—Zion—K. Krumm
Grand Haven—Paulus—J. Hetzel
Grand Haven Tp.—Petrus—J. Hetzel
Grand Rapids—Johannes—R. Schreiber
Grossepointe—Petrus—J. Neumann
Holland—Zion—R. Schreiber
Jackson—Johannes—W. Breitenbach
Kingsley—Johannes—Geo. Schoettle
Lansing—Paulus—E. Gehle
Lenox—Jakobus—R. Riemann
Macomb Tp.—Ev. St. Joh.—F. A. Roese
Manchester—*Immanuel—J. Wulfmann
Marine City—Johannes—J. Soell
Maplehill—Immanuels—H. Schmidt
Mt. Clemens—Zion—F. A. Roese
Muskegon—Johannes—Jul. Reichert
New Buffalo—Johannes—F. W. Adomeit
Norvell—*Christus—J. Wulfmann
Niles—Johannes—F. Rahn
Owosso—Johannes—Chr. Spathelf
Petoskey—Immanuels—W. Rath
Pipestone—*Zion—J. Kurz
Port Huron—Johannes—C. Haag
Royaloak—Immanuel—O. Keller
St. Joseph—Petrus—E. H. Spathelf
Saginaw—Ev. St. Markus—B. Howe
Saline Tp.—*Jakobus—O. Papsdorf
Saline—*Paulus—C. Wittbracht
Sharon Tp.—*Paulus—O. Laubengayer
Sherman Tp. bei Cadillac—Evang.—H. Schmidt
Taylor Center-*Paulus-H. Schaarschmidt
Threeoaks—Johannes—J. L. Kling
Warren—St. Pauls—H. Juergens
Wyandotte—Johannes—A. Schmid

b) Indiana.

Andrews—Paulus—E. G. Aldinger
Bippus—St. Johannes—
Bourbon Tp.—Paulus—
Bremen—Immanuel—G. Webbink
Chesterton—*Johannes—E. Kayser
Elkhart—Johannes—F. Ewald
Francesville—Salems—*Theo. J. Mayer
Bei Francesville—Jakobus—P. David
Gary—*St. Joh.—E. Kayser
Lafayette—Johannes—A. Beutenmueller
Laporte—Paulus—H. Zumstein
Madison Tp.—Zion—P. Grob
Medaryville—Johannes—E. Brenion
Michigan City—Johannes—P. Irion
Mishawaka—Andreas—M. Goffeney
Plymouth—Johannes—
San Pierre—Lukas—E. Brenion
South Bend—Petrus—C. A. Koenig
" " —*Zion—M. Goffeney
Urbana—Petrus—W. Koch
Valparaiso—Johannes—J. Bollens
Wabash—Matthäus—W. Howe
Wanatah—Salems—J. Bollens
Whitepost Tp.—Joh.—*Theo. J. Mayer
Woodland—Johannes—P. Grob

Zahl der Gemeinden.................97

6. Minnesota-Distrikt.

a) Minnesota.

Albany—Evang. Ebenezer—C. C. Joern
Albion—Evang.—A. Warnecke
Annandale—Immanuels—A. Warnecke
Barnesville—Ev.—Ed. Lawrenz

Bertha—*Friedens—Paul Weiss
Bird Island—............J. Stilli
Brainerd—Bethlehem—Paul Weiss
Brownsville—Zion—O. Hille
Burau—Evang.—E. Stelzig
Carlos—*Michael—E. Beier
Ceylon—Evang. Johannes—
Childs—*Evang.—E. Stelzig
Cleveland Tp.—*Evang.—G. M. Eyrich
Cottagegrove—Matthäus—
Crookedcreek—Friedens—O. Hille
Delano—Evang.—W. Weltge
Dora—*Johannes—H. Awiszus
Dresselville—Paulus—G. M. Eyrich
Duluth—Pauuls—J. J. Bizer
Eden Valley—Friedens—
Eitzen—Lukas—F. C. Klein
Essig—Friedens—G. Mayer
Fairmont—Johannes—J. Herrmann
Faribault—Ev. Lucas—Wm. Meyer
Fergus Falls—Evang.—H. B. Wietzke
Frazer—Friedens—Martin Peper
Germantown—Paulus—J. J. Bizer
Glencoe—*Evang.—Max Strasburg
Grey Eagle—Dreieinigkeits—E. Beier
Hector—Friedens—J. Stilli
Henderson—*Paulus—Geo. S. Eyrich
Herman—Evang.—E. Stelzig
Hokah—Zion—O. Hille
Holdingford—Evang.—C. C. Joern
Hutchinson—Johannes—Max Strasburg
Kenyon—Matthäus—W. Koring
Lake Elmo—Lukas—
Lester Prairie—Evang.—H. C. Dallmann
Lesueur—Zion—G. M. Eyrich
Lewiston—Paulus—†Jos. Eitel
Bei Litchfield—Matthäus—W. Weltge
Little Falls—Ev.-Luth—J. L. Haack
Long Prairie—Zion—E. Beier
Lynn Tp.—Dreieinigkeit—Max Strasburg
Medicine Lake—*Immanuel—E. Sans
Millville—Evang.—
Minneapolis—Johannes—E. Sans
Minnesota Lake—*Friedens—K. Buck
Bei Minnesota Lake—*Paulus—Max Lehmann
New Ulm—Friedens—G. Mayer
Nicollet—*Friedens—G. Mayer
Norwood—Evangelishe—J. Kuehn
Bei Norwood—*Zion—J. Kuehn
Perham—Zions—H. W. Awiszus
Plato—Paulus—J. Stilli
Bei Plato—Friedens—K. Zeyher
Pleasant Prairie—J. Herrmann
Rochester—Ev.-Luth. Friedens—W. W. Bunge
Bei Rusch City—..........—O. Albrecht
Sanborn—Christus—G. Mayer
Sandstone—..........—O. Albrecht
St. Cloud—Friedens—J. L. Haack
St. James—Ev. Friedens—Martin Peper
St. Paul—*Paulus—Karl Koch
Stillwater—*Ev.-Luth. St. Petri—Paul T. Bratzel
Town Minden—*Christus—J. L. Haack
Tyrone Tp.—Salem—G. M. Eyrich
Viola Tp.—Paulus—G. Wuebben
Vivian Tp.—*Zoar—K. Buck
Wadena—Paulus—P. Weiss
Welcome—*Pauls—
Wheeling—Johannes—W. Koring

b) North Dakota.

Bei Annamose—Evang. Dreieinigkeits—*E. E. Kollath
Bethel—..........—G. Sturm
Bluegrass—*Bethlehem—J. Fontana
Fargo—Evang.—Ed. Lawrenz
Hankinson—*Immanuel—Henry Kunz
Hebron—Johannes—A. Debus
Judson—..........—G. Sturm
Lidgerwood—Johannes—Henry Kunz
Minnesota Tp.—Evang.—Henry Kunz
Mott—*Evang. Friedens—*M. Schmidt
New Salem—Friedens—J. Fontana
Taylor—Immanuel—*M. Schmidt
Wahpeton—*Petrus—E. Stelzig

c) South Dakota.

Elkton—Evang.—*H. Heutzenroeder
Frankfort—*Friedens—F. Brennecke
Tulare—*Salems—F. Brennecke
Turtle Creek—St. Johan.—F. Brennecke

Zahl der Gemeinden................89

7. Missouri-Distrikt.

a) Missouri.

Augusta—Ebenezer—A. Bockstruck
Bay—Paulus—B. Buehler
Bay—Zion—H. Greuter
Belle—*St. Pauls—*Kurt Kielhorn
Bellefontaine—Joh.—C. Schnake
Bem—Johannes—J. S. Fismer
Berger—Johannes—J. Daiss
Big Berger—Bethania—G. Kuecherer
Bigspring—Jakobus—*R. Kasmann
Bland—Zion—Fr. Eggen
Billings—Petrus—Traugott Amacker
Boeuf Creek—Ebenezer—D. Behrens
Cape Girardeau—Christus—Fr. Bemberg
Bei Cape Girardeau—Salem—G. Press, Sr.
Cappeln—Johannes—J. H. Stroetker
Casco—Johannes—A. Kalkbrenner
Case—*Bethel—*R. Kasmann
Cedarhill—*Martin—S. P. Goebel
Chamois—Johannes—H. Krusekopf
Bei Chamois—Petrus—H. Krusekopf
Charlotte—Jakobus—G. Schultz
Clayton—Samuels—K. Pfeiffer
Cooper Hill—Paulus—P. Dietrich
Cottleville—Johannes—
Desoto—Friedens—H. Pfundt
Bei Des Peres—Zion—F. Baur
Defiance—*St. Pauls—A. Bockstruck
Dexter—Zion—G. Ditel
Dittmers Store—*Martin—E. Roglin
Dutchtown—*Evang.—G. Press, Sr.
Femme Osage—*Evang.—R. Fischer
Ferguson—Immanuel—J. F. Riemeier
Fredericksburg—Petrus—*W. Lategahn
Bei Freistatt—Zion—A. Saeuberlich
Fulton—Evang.—*Theo. Baur
Gumbo—St. Thomas—A. Bisping
Hamburg—*Friedens—F. Grabau
Hermann—Paulus—L. Südmeyer
High Hill—Johannes—
Highridge—Martin—S. P. Goebel
Hochfeld—Evang.—
Holstein—Immanuel—F. Egger
Hope—Bethania—†N. Hansen
Hugo—St. Petri—
Indian Camp—*Johannes—F. Weltge
Jackson—Immanuel—W. F. Herrmann
Bei Jackson—Johannes—†R. Neumann
Jeffriesburg—*Jordans—W. Jung, sen.
Knorpp—Ebenezer—H. Pfundt
Lippstadt—Evang.—

Manchester—Johannes—E. Berdau
Marthasville—*Evang.—Th. Hoefer
Mehlville—*Johannes—
Morrison—Jakobus—L. v. Lanyi
Moscow Mills—Friedens—P. Quarder
Mt. Hope—*St. Joh.—*P. J. Melhorn
Neosho—Zion—H. Friedrich
New Haven—Petrus—F. Stoerker
New Melle—Evang—
Normandy—Petrus—H. Mohr
Oakfield—Zion—
Oakville—Paulus—J. Hauck
Old Monroe—Paulus—G. Hoffmann
Owensville—Petrus—Kurt Kielhorn
Pacific—Friedens—K. Pfeiffer
Pinckney—Johannes—R. C. Ditter
Pitts—*Harmonie—F. Weltge
Progress—Immanuels—Geo. Orlowsky
Rhineland—Markus—*R. Kasmann
Rush Hill—Friedens—Geo. Orlowsky
St. Charles—Johannes—H. Thomas
Bei St. Charles—Friedens—G. Goebel
St. Louis—Andreas—C. Kramer
" —Bethania—
" —Bethesda—Gust. Hehl
" —Bethel, Engl. Evang.—Th. L. Mueller
" —Bethlehem—O. Waldmann
" —Christus—J. Varwig
" —Dreieinigkeit—F. W. Esser
" —Ebenezer—A. Fischer
" —Eden—
" —Emmaus—K. Pleger
" —Evang.—E. Bleibtreu
" —Friedens—Th. Oberhellmann
" —Immanuel—G. Bode
" —*Jakobus—L. Nollau
" —Jesus—J. J. Fink
" —Johannes—F. Klemme
" —Lukas—H. Walser
" —Markus—E. H. Eilts
" —Matthäus—H. Drees
" —Nazareth—E. Jaeger
" —Pauls—Jak. Irion; Otto Press, Gehilfspastor
" —Pauls-Friedens—J. J. Meyer
" —Petrus—W. Hackmann
" —Salem—H. Walz
" —Stephanus—F. W. C. Warber
" —*Salvator—(Walnut Park)—J. Reichardt
" —Zions—J. Baltzer
Bei St. Louis—*Waisenheimat—H. Mohr
Sappington—Lukas—S. Kruse
Schluersburg—*Bethania—Fr. Maurer
Shotwell—Paulus—E. Becker
Springbluff—Johannes—E. Becker
Springfield—Johannes—K. Doernenburg
Steinhagen—Paulus—
St. Clair—St. Johannes—*J. Melhorn
Stolpe—Johannes—Fr. Deuschle
Stonyhill—Jakobus—A. Kuhn
Stratmann—Paulus—E. Stech
Sulphur Springs—Lukas—E. Agricola
Swiss—Johannes—G. Wobus
Tilsit—Jakobus—H. Suppe
Troy—Zion—P. Quarder
Union—Johannes—G. Viehe
Verona—Johannes—H. Friedrich
Warrenton—Friedens—
Washington—Petrus—J. W. Schuch
Welcome—Evang.—†N. Hansen
Weldon Spring—Immanuel—F. Graubau
Woolam—Johannes—P. Dietrich
Wright City—*Friedens—F. Weltge

b) Arkansas.

Bonanza—Friedens—C. Kautz
Collegeville—Johannes—O. Luthe
Fort Smith—Glaubens—C. Kautz
Lafe—Friedens—G. Ditel
Little Rock—Paulus—O. Luthe

c) Oklahoma.

McAlester—Christus—C. Kautz

Zahl der Gemeinden................129

8. Nebraska-Distrikt.

Ashton—Matthäus—*Paul Jueling
Aurora—Evang.—
Gladstone—Zion—E. Holder
Goehner—Evang. Friedens—Ad. Woth
Harvard—Evang.—
Jansen—Paulus—W. Fischer
Lincoln—Paulus—G. A. Neumann
" —Johannes—
Loup City—Evang.—*Paul Jueling
Maple Grove—St. Pauls—C. A. Mennenoeh
McWilliams—Johannes—C. Eller
Nebraska City—*Bethel—F. Langhorst
Neligh—*Predigtplatz—Ad. Matzner
Omaha—Johannes—W. Schäfer
Osage—Paulus—J. Abele
Plattsmouth—Paulus—H. Steger
Plymouth—*Friedens—W. Fischer
Rulo—Zion—W. Kottich
Seward—Friedens—Ad. Woth
Steinauer—Salem—H. Krueger
Syracuse—Johannes—Geo. Dünsing
Talmage—Zion—G. Braendli
Tilden—Johannes—Ad. Matzner
Wahoo—*Petrus—G. A. Neumann
Bei Wayne—Theophilus—F. Klinschewski
Bei Wayne—Salems—F. Klinschewski
West Blue—Friedens—A. Koehler
Westpoint—Johannes—W. Mangelsdorf
Western—Johannes—E. Aleck

Zahl der Gemeinden.................29

9. New York-Distrikt.

a) New York.

Attica—Paulus—H. A. Dies
Auburn—Lukas—Theo. Braun
Batavia—Evang.-Luth St. Pauls—J. F. W. Helmkamp
Bennington—Salem—
Boston—Paulus—*F. D. Oberkircher
Buffalo—Andreas—G. Berner
" —Bethania—W. Schild
" —Bethlehem—A. Goetz
" —Christus—A. Zink
" —Friedens—P. Speidel
" —Golgatha—E. Lang
" —Immanuel—J. J. Braun
" —Jakobus—Geo. Duval
" —Johannes—O. Wittlinger
" —Lukas—W. F. Werheim, D. D.
" —Markus—Th. Munzert
" —Matthäus—P. C. Bommer
" —Paulus—C. G. Haas
" —Peters—Th. Bode
" —Salem—P. Sandreczki
" —Stephanus—G. Rueckert
" —Trinitatis—H. A. Kraemer
" —Pilgrim Evang. Church—G. P. Michel
Corning—Immanuel—R. Vieweg
Dansville—*Erste Luth.—

Dunkirk—*Ev.-Luth St. Joh.—F. Muehlinghaus
East Eden—Johannes—W. Luer
Eden Center—Erste Ev.—C. Bachmann
Elmira—Erste Evang.—R. Vieweg
East Hamburg—Immanuel—E. Gottlieb
Gowanda—*Ev. Luth. Dreieinigkeits—C. J. Keppel
Hamburg—Jakobus—C. Bachmann
Hornell—*Evang.-Luth. St. Pauls—F. D. Schueler
Leroy—Salems—
Lockport—Petrus—Paul E. Zeller
Martinsville—*Paulus—G. Ronte
Millersport—*Stephanus—G. Ronte
Millgrove—Johannes—C. F. Dies
North Evans—*St. Peters—W. Luer
North Tonawanda—Petrus—F. Westermann
" " —Friedens—E. A. Schulz
Orangeville—Immanuel—H. A. Dies
Perkinsville—Petrus—V. Crusius
Rochester—St. Pauls-H. F. W. Grotefend
" —Salem—F. Frankenfeld
" —Trinitatis—A. Baltzer
Rome—Dreieinigkeits—A. A. Juergens
Shawnee—Paulus—E. A. Schulz
Sheldon—Johannes—
Syracuse—Friedens—J. Schaefer
Tonawanda—*Petrus—H. Horny
" —Salem—H. Horny
Townline—Paulus—C. F. Dies
Wendelville—*Paulus—G. Ronte
Westfield—Petrus—F. Ernst
West Seneca—Petrus—E. Gottlieb

b) Pennsylvania.

East Green—Pauls—F. W. A. Eiermann
Erie—Pauls—F. W. A. Eiermann
" —*St. Lucas—F. H. Krafft
Fairview—*Ev. Jakobus—F. H. Krafft
Germania—*Matthäus—
Meadville—Zions—Ph. Kraus, D. D.

c) Ontario, Canada.

London—Ver. Evang. St. Paulus—
Neustadt—Paulus—Th. Wittlinger
New Germany—Evang.—P. Sandreczki

Zahl der Gemeinden................64

10. Nord-Illinois-Distrikt.

a) Illinois.

Adaline—Zions—E. Bloesch
Addison—Immanuel—J. Maierle
Addison Tp.—*Johannes—Geo. Bohn
Algonquin—*St. Petri—
Arlington Heights—St. Joh.—Theo. F. Bierbaum
Aurora—Johannes—H. Tietke
Barrington—Paulus—E. Wilking
Bartlett—Immanuel—C. F. Baumann
Beecher—St. Lukas—W. Roth
Bellewood—Friedens—L. F. Kurz
Belvidere—*Johannes—E. Pinckert
Bensenville—Friedens—H. Wagner
Bloomingdale—Paulus—J. J. Mayer
Bloomington—*Friedens—E. Klimpke
Blue Island—Friedens—A. Niedergesaess
Brandenburg—Friedens—J. R. Mueller
Broadlands—Joh.—W. A. Schlinkmann
Carpentersville—Zion—E. Hugo
Champaign—Petrus—H. F. Mueller
Chicago—Andreas—H. H. Moeller
" —Bethania—W. Grotefeld
" —Bethels—J. Goebel
" —Bethlehem—J. G. Kircher
" —Christus—E. Rathmann
" —Dreieinigkeit—Jul. Kircher
" —Epiphanias—C. F. Weisse
" —First Engl. Ev.—C. Christiansen
" —Friedens—L. Kohlmann
" —Gethsemane—H. S. v. Ragué
" —Golgatha—H. H. Fleer
" —Immanuel—W. Hattendorf
" —St. Johannes—H. Stamer
" —Johannes—Alfr. E. Meyer
" —Lukas—G. Koch
" —Markus—W. Gaertner
" —Matthaeus—H. Kroencke
" —Nazareth—A. Glade
" —Nicolai—E. Rahn
" —Paulus—R. A. John
" —St. Pauls—(Rose Hill—O. Kuhn
" —St. Peters—Gotth. J. Lambrecht
" —St. Peters-(Colehour)-C. Lohse
" —Philippus—Aug. Fleer
" —Salems—C. Krafft
" —St. Stephans—B. C. Ott
" —Zions—Paul Foerster
" —Zions—(Auburn Park)—Alfred Menzel
" —Zions—(Wash. Heights)—W. Rathmann
Chicago Heights—Johannes—Fr. Grosse
Danvers—*Friedens—E. Klimpke
Danville—Johannes—A. Siegenthaler
Deerfield—*Paulus—F. Bosold
Desplaines—Christus—H. H. Bierbaum
Dolton—Immanuel—G. G. Press
Downers Grove—Paulus—G. Pahl
Edford—*Petrus—G. Horst
Eleroy—Salem—J. Schwarz
Elgin—Paulus—H. Jacoby
Elmhurst—Petrus—Max Höppner
Evanston—Johannes—J. G. Scheuber
Frankfort Stat.—Petrus-Gust. Lambrecht
Freeport—Johannes—F. Holke
Fullersburg—Johannes—E. Nabholz
Genoa—*Friedens—C. A. Heldberg
Gilman—Zion—G. Schlutius
Grant Park—Petrus—G. B. Schiek
Greengarden—Johan.—Gust. Lambrecht
" —Petrus—C. Berger
Greenview—*Deutsche Ev.—Carl Fritsch
Hanover—Immanuel—J. H. Ellerbrake
Harmony—Joh.—Chr. Schulmeistrat
Harvey—Friedens—G. G. Press
Highland Park—*St. Joh.-Theo. Merbach
Hinckley—Paulus—
Hinsdale—*Evang.—E. Kroencke
Hollowayville—*D. Evang.-P. Brueckner
Homewood—Paulus—L. Kehle
Huntley—*Evang.—Chr. Schulmeistrat
Ivesdale—*Paulus—A. J. H. Bierbaum
Kankakee—Johannes—F. Umbeck
Kewanee—*Petrus—P. Hoeppner
Lake Zuerich—Peters—J. J. Silbermann
Lamoille—*St. Pauls—J. R. Mueller
LaSalle—*Ev.-Prot.—F. C. Krueger
Lincoln—Johannes—G. Niebuhr
Longgrove—Evang.—Ch. Hummel
Loran—Ebenezer—M. Weber
Lyons—St. Joh.—H. C. M. Hildebrandt
Manhattan—St. Pauls—G. Deckinger
Manheim—St. Pauls—J. Hoefer
Minier—Johannes—P. A. Bierbaum

Minonk—Paulus—Th. Kettelhut
Mokena—Johannes—Geo. Sieveking
Monee—Paulus—Ed. F. Pinckert
Morristown—*Engl.-Luth.—G. Horst
Naperville—Johannes—H. Mueller
Niles Center—*Petrus—P. F. Hausmann
Northfield—*Petrus—F. Schaer
North Grove—Zions—E. Bloesch
North Crystal Lake (Nunda)—St. Pauls—H. Specht
Palatine—Paulus—J. C. Hoffmeister
Papineau—Immanuel—F. Buesser
Pekin—Paulus—Geo. W. Goebel
Peotone—Immanuel—F. Weber
Peotone Tp.—Johannes—A. Klug
Petersburg—*Paulus—Th. Krueger
Pierceville—Petrus—
Plano—Johannes—H. Tietke
Plato Center—*Pauls—H. Jacoby
Plumgrove—Johannes—G. H. Stanger
Princeton—Salem—P. Brueckner
Richton—Paulus—P. Thomas
Rockrun—Paulus—Dan. Bierbaum
Sadorus—*Johannes—A. J. H. Bierbaum
Sandwich—Dreieinigkeits—
Sidney—Paulus—W. H. Schlinkmann
Thornton—*Evang.—L. Kehle
Union—*Johannes—Chr. Schulmeistrat
Wallingford—Petrus—G. Deckinger
Washington Tp.—Johannes-C. Seidenberg
Watseka—*Ev.-Luth.—F. Buesser
West Chicago—Michael—Ad. Voigt
Wheaton—..........—Ad. Voigt

b) Indiana.

Crownpoint—Paulus—
" —St. Johannes—
Hammond—Immanuels—M. C. Hoefer
Hanover—Zion—H. E. Blum
Kouts—*Evang.—

Zahl der Gemeinden................129

11. Ohio-Distrikt.

a) Ohio.

Amherst—Petrus—S. Lindenmeyer
Baltic—*Zion—C. Schimmel
Bucks Tp.—*Paulus—C. Schimmel
Bucks Tp.—Petrus—C. Schimmel
Bolivar—Johannes—Theo. F. Braun
Canal Dover—Johannes-D. J. Helmkamp
Chattanooga—Paulus—S. Egger
Chester Tp.—*Joh.—*L. G. Weber
Chili—Johannes—H. C. Graeper
Chillicothe—Erste Deutsche Evang.—
" —Salems—Paul Gehm
Cleveland—Bethania—W. Behrendt
" —Christus—H. Eppens
" —Ebenezer—
" —Friedens—C. C. Gebauer
" —Immanuels—Th. P. Frohne
" —*Johannes—C. Burghardt
" —Matthäus—Theo. Eisen
" —*Paulus—Wm. Leonhardt
" —*Schifflein Christi—John S. Huebschmann
" —Ver. Ev.-Prot.—O. Rusch
" —*Ver. Ev.-Prot.—C. W. Bernhardi
" —Zions—Th. Leonhardt
Columbus—*Johannes—J. Pister jr.
" —Pauls—H. L. Streich
Convoy—Johannes—F. Schlesinger
Coschocton—Evang.—H. C. Graeper
Crawford Tp.—Zions—H. C. Graeper
Crookedrun—Salems—D. J. Helmkamp
Dennison—*Pauls—D. J. Helmkamp
Dover Tp.—Paulus—Theo. F. Braun
Elliston—*Trinitatis—Alb. Dietze
Elmore—Johannes—C. E. Weiss
Elyria—Paulus—N. Lehmann
Genoa—Johannes—F. Winger
Goshen Tp.—*Petrus—H. Katterjohann
Independence—*Petri—F. M. Haefele
Jackson—Immanuels—Joh. Schwab
Kenton—Johannes—H. Katterjohann
Kettlersville—*Immanuels—A. Langhorst
Leslie—Paulus—F. Schlesinger
Lorain—Johannes—W. L. Bretz
Loudon Tp.—Johannes—R. J. Kurz
Loudonville—Trinitatis—A. Katterjohann
Mansfield—Johannes—G. A. Kienle
Marion—Salem—J. Reinicke
Massillon—Johannes—J. E. Digel
Millersburg—Johannes—M. L. Kramer
Millbury—*Petrus—H. Spangenberg
Minersville—Paulus—*L. G. Weber
Monroeville—*Immanuels—G. Kreuzenstein
Navarre—*Paulus—J. E. Digel
Newark—*Johannes—
New Bremen—Petrus—Chr. Fischer
" " —*Pauls—W. F. Henninger
Oak Harbor—*Paulus—J. H. Holdgraf
Oxford Tp.—Johannes—G. Kreuzenstein
Parma—Paulus—W. Wahl
Pomeroy—Friedens—*L. G. Weber
Portsmouth—D. Ver. Ev.—G. H. Freund
Port Washington—Paulus—Theo. Beckmeyer
Rockport—Immanuels—H. E. Voss
South Amherst—Joh.—S. Lindenmeyer
Sandusky—Immanuels—J. G. Ensslin
" —*Stephanus—A. Egli
Seneca Tp.—Jerusalem—R. J. Kurz
South Webster—Joh.—Joh. Schwab
Springfield—*Johannes—B. F. Wulfmann
Strasburg—Johannes—Ernst Irion
Sugarcreek Tp.—Immanuels—Ernst Irion
Tiffin—Johannes—F. H. Graeper
Valley City—Immanuels—F. W. Krueger
Vanwert—Petrus—
Wapakoneta—*Paulus—A. Hils
Washington Tp.—Petrus—Theo. Hempelmann
Waverly—Deutsche Evang.—*R. R. Fillbrandt
West Toledo—Paulus—Theo. F. Merten
Winesburg—*Zion—*E. Seybold
Wooster—Christus—Herb. J. Brodt
Zanesville—*Friedens—H. Kamphausen
Zoar—..........—Theo. F. Braun

b) West Virginia.

Mason—*Deutsche Evang.—*L. G. Weber

Zahl der Gemeinden.................82

12. Pacific-Distrikt.

California.

Blacks—*......—J. Mangold
Dixon—*Ev.-Luth.—J. Mangold
Los Angeles—St. Pauls—Paul Branke
" " —Immanuel—O. Satzinger
" " —Zions—
Oakland—St. Markus—K. C. Struckmeier
Pasadena—Ev. St. Joh.—A. E. Janssen
Petaluma—Gnaden—F. Schlinkmann
Pomona—Johannes—Jon. Irion
San Francisco—Johannes—J. Kroehnke
" —Lukas—A. Meyer
" —St. Pauls—W. Schmidt

South San Francisco—Mission—A. Meyer
Santa Cruz—Mission—*R. G. Kurz
Thalheim—St. Joh.—A. Boether
West Yolo—Evangelische—J. Mangold
Whitmore—*Zions—
Woodland—Johannes—J. Mangold
Zahl der Gemeinden................15

13. Pennsylvania-Distrikt.

a) Ohio.

Benton Tp.—Paulus—G. W. Krause
Clarington—Immanuels—
Hannibal—Zion—
Lee Tp.—Salems—
Lewisville—Petrus—G. W. Krause
Lowell—Johannes—Otto W. Breuhaus
Marietta—Paulus—O. H. Schroeder
Miltonsburg—Petrus—
Muskingum Tp.—*Erste Evang.—Otto W. Breuhaus
Salem Tp.—Jakobus—
Steubenville—*Zions—O. D. Hempelmann
Summit Tp.—Johannes—
Switzerland Tp.—Joh.—O. W. Lauxmann
Watertown—*Joh.—Otto W. Breuhaus
Woodsfield—Paulus—J. H. Overbeck

b) Pennsylvania.

Dorseyville—Dreieinig.—R. W. Jungfer
Millvale—Erste Evang.—C. Loos
Pittsburg—*Johannes—J. L. Ernst
N. S. Pittsburg—*Petrus—Th. R. Schmale
" " —*Erste Ev.—J. G. Stilli
Sharpsburg—Johannes—W. A. Bomhard
Springgardenboro—Petrus—H. Fuchs
Zelienople—*Johannes—Theo. Fischer

c) West Virginia.

New Martinsville—*Immanuels—
Wheeling—Pauls—A. C. Rasche
Zahl der Gemeinden................25

14. Süd-Illinois-Distrikt.

a) Illinois.

Addieville—*Zion—C. L. Langerhans
Alhambra—Salem—J. H. Dinkmeier
Alton—Evang.—E. L. Mueller
Arcola—Paulus—C. F. Kniker
Belleville—Christus—C. R. Hempel
Biblegrove—Paulus—*H. Baumgärtel
Blackjack—*Johannes—Fr. Braun
Bluff—*Johannes—L. Birnstengel
Bluff Precinct—Salems—H. A. Koerner
Breese—Johannes—Theo. Haas
Brighton—Johannes—F. W. Schnathorst
Brownsburg—Johannes—E. P. Richter
Burksville—Petrus—H. A. Koerner
Carlinville—Paulus—W. Riemeier
Carlyle—Immanuels—Th. C. M. Kugler
Caseyville—Friedens—H. T. Bahnsen
Central City—Zions—
Centralia—Petrus—Joh. Dorullis
Collinsville—Johannes—H. T. Bahnsen
Columbia—Paulus—Wilh. Schlinkmann
Cordes—Johannes—H. Juchhoff
De Camp—*Immanuels—E. Reh
Duquoin—Johannes—C. Friebe
Eastfork Tp.—Joh.—Th. C. M. Kugler
East St. Louis—Immanuels—H. Bode
Edwardsville—Eden—H. Rahn
Bei Edwardsville—Paulus—F. J. Buschmann
Elkhorn—*Immanuels—J. H. Gaebe
Evansville—Johannes—M. Schulz
Farina—Friedens—
Bei Farina—Johannes—
Fayetteville—*D.-Prot.-*F. Lapiens, liz.
Floraville—*Paulus—*J. G. A. Moeller
Fowler—*Paulus—C. A. Th. Mysch
Freeburg—*Paulus—K. Dexheimer
Freedom (Hecker)—*Friedens—K. Wiegmann
Garrett—Zions—Im. Th. Seybold
Grantfork—*Deut. Ev.—Theo. O Uhdau
Granite City—Petrus—J. F. Klick
" " —*Joh.—G. Plassmann
Hamel—Immanuels—Fr. Bechtold
Harrisonville—*Petrus—Max R. Sennewald
Hookdale—Petrus—F. A. Stoelting
Hoyleton—Zions—M. Schroedel
Irvington—Friedens—John H. Buescher
Jamestown—*St. Pauls—Ed. Schweizer
Jerseyville—Friedens—*J. Doellefeld
Johannisburg—*Johannes—J. Krause
Lakecreek—*St. Pauls—Aug. Jennrich
Lebanon—*Paulus—B. H. Heithaus
Lenzburg—Petrus—H. W. Freytag
Liberty—Petrus—
Maeystown—Johannes—P. Schulz
Marine—*Evang.—Paul Buchmueller
Marion—Zions—Aug. Jennrich
Marissa—*Friedens—H. Meier
Mascoutah—Johannes—H. Krull
Mattoon—Zions—C. F. Kniker
Bei Metropolis City—Joh.—W. Jung, jr.
" " —Zions—W. Hausmann
Millstadt—Zions—Paul Wendt
Bei Millstadt—*Concordia—A. Seffzig
Moredock—*Ebenezer—L. Birnstengel
Moro—Johannes—W. Laatsch
Murphysboro—Petrus—Ph. Bassler
Nashville—Paulus—H. Niedernhoefer
New Athens—*Evang.—K. Backhaus
New Baden—Zions—R. Kofer
New Design—Zions—E. P. Richter
New Hanover—*Zoar—L. Birnstengel
Oconee—Friedens—A. Dreusicke
O'Fallon—Evang.—H. J. Leemhuis
Ohlman—Paulus—A. Dreusicke
Okawville—Petrus—C. E. Miché
Bei Okawville—Paulus—W. Schuessler
Old Ripley—Zions—
Pana—Johannes—Dan. Buchmueller
Pinckneyville—Paulus—F. Mittendorf
Plumhill—Johannes—Val. Ziemer
Prairie du Long—Immanuels—K. Wiegmann
Prairie du Round—Markus—K. Wiegmann
Quincy—Paulus—Wm. Marten
" —Petrus—A. J. Hotz
" —Salems—J. C. Kramer
Redbud—Petrus—H. Buchmueller
Ridge Prairie—*Joh.—E. J. Hosto
Smithton—*Johannes—W. H. Hosto
Staunton—Paulus—L. Rauch
Stone Church—*St. Peters—J. H. Gaebe
Sugarloaf—*Zion—A. Seffzig
Summerfield—Johannes—*G. Poth
Towerhill—Paulus—K. J. Mueller
Trenton—Johannes—E. F. Schmale
Troy—Friedens—C. Krickhahn
Ursa—Zions—F. Frankenfeld, sen.
Valmeyer—Evang.—Max R. Sennewald
Waterloo—*Paulus—J. Nollau

b) Louisiana.

New Orleans—Carondelet St.—Ev.—A. H. Becker

New Orleans—Carrollton—*Matth.—B. H. Leesmann
" " —Milan St. — Salems — E. Kockritz
" " —*Jackson St.—Evang.—J. P. Quinius

c) Missouri.

Ewing—Paulus—S. Weber

Zahl der Gemeinden................101

15. Texas-Distrikt.

Augusta—*Jakobi—J. Strauss
Austin—Johannes—A. Doellefeld
Bay City—*Evang.—K. Merkel
Birch—Salems—W. Dickmann
Bei Brenham—Immanuel—Th. Papsdorf
Burton—Johannes—H. Schulz
Cego—Pauls—C. Stadler
Cibolo—Paulus—C. Kniker
Comfort—*Deut. Evang.—C. Kniker
Cook's Point—*Johannes—W. Dickmann
Cottonwood—*Evang.—K. Merkel
Coupland—Petri—G. Krebs
Coyote—*Johannes—Theo. Pfundt
Cypress—*Lukas—
Dallas—Pauls—A. Romanowski
Ft. Worth—Johannes—P. Langhorst
Fredericksburg—*Ev. Prot. z. Heil. Geist †W. Kuelps
Gerald—Paulus—C. Wolff
Gayhill—Friedens—A. Fünning
Hortentown—*Martins—
Houston—Erste Deut. Ev.-Luth.—P. V. Dyck
Kurten—Zion—J. J. Kasiske
Bei Kyle—Johannes—F. K. Neuhaus
Leissners School—Christus—H. Strub
Levi—*Zions—C. Stadler
Lewisville—Friedens—A. Romanowski
Longworth—*Johannes—H. Haas
Lyons—*Immanuels—W. Dickmann
Marion—Luther-Melanchthon—H. Strub
Marlin—Paulus—*J. Th. Werkenthin
Md. Prairie—Stephans—W. Dickmann
Mercedes—Friedens—*P. Piepenbrock
Miles—*Evang.—J. C. Rieger
Navasota—*Friedens—F. Lueckhoff
Needville—Immanuels—K. Merkel
New Baden—Ebenezer—J. J. Kasiske
New Bielau—†F. Piepenbrock
New Braunfels—*Freie Prot.—G. Mornhinweg [worski
Bei New Braunfels—*Friedens—J. J. Jaworski
Otto—Johannes—*J. T. Werkenthin
Redwood—Pauls—*H. Pister
Richland—*Johannes—H. Barnofske
Riesel—Friedens—Fr. Hempelmann
Robinson—Johannes—J. Strauss
Rose Hill—*Evang.—H. Barnofske
Rowena—Zoar—J. C. Rieger
San Angelo—Immanuels—Jos. C. Rieger
San Antonio—Friedens—Carl Saenger
Sandy Hill—*Matth.—A. Fuenning
Seguin—*Kreuz—J. Jaworski
Schulenburg—*Evang.—†F. Piepenbrock
Spring Branch—Petri—
Three Oaks—*Friedens—*H. Pister
Waco—Zions—Fr. Hempelmann
Washington—Friedens—F. Lueckhoff
Weimar—*Evang.-Luth—†F. Piepenbrock
West—Petri—C. Wolff
White Oak—Johannes—
Womack—Zions—Theo. Pfundt
Zuehl—Erloeser—C. Kniker

Zahl der Gemeinden................60

16. West-Missouri-Distrikt.

Arrow Rock—Zions—†D. Moritz
Billingsville—Joh.—Carl Mueller
Blackburn—Paulus—H. Limper
Boonville—Evang.—Rob. M. Hinze
Brazito—Friedens—
California—Evang.—F. A. Umbeck
Clear Creek—Paulus—C. Gabler
Concordia—Bethel—H. Becker
Bei Concordia—Johannes—G. F. Kitterer
Florence—Johannes—A. Bender
Grand Pass—*Ev.—H. Limper
Hartsburg—Friedens—C. F. Werth
Henry—Paulus—A. D. Rahn
Higginsville—Salem—N. Rieger
Independence—Lukas—Paul Moritz
Jamestown—Paulus—†Richard Lehmann
Jefferson City—Central—Karl Hoffmann
Kansas City—Petrus—J. Sauer
" —(East Bottoms)—Johannes Paul Moritz
Lamb—Immanuel—A. Bender
Levasy—Ebenezer—W. Asmuss
Lexington—Trinitatis—M. H. Lissack
Little Rock—Salem—†D. Moritz
Mayview—Zion—W. Buehler
McGirk—Salems—H. Schröder
Moniteau—Advent—F. Gadow
Napoleon—Paulus—F. Sabrowsky
New Franklin—Immanuels—C. Mueller
Norborne—Johannes—A. D. Rahn
Parkville—Matthäus—A. D. Rahn
Pleasant Grove—Petrus—†Richard Lehmann
St. Joseph—Zion—F. C. Klick
" —Ev.-Luth. Zions—W. Bauer
South St. Joseph—Joh. J. Heinrich
Sedalia—Immanuel—P. Stoerker
Wellington—Lukas—J. M. Munz
West Boonville—*Zion—Carl Mueller

Zahl der Gemeinden................37

17. Wisconsin-Distrikt.

a) Wisconsin.

Ackerville—Paulus—G. Bohnstengel
Bei Ackerville—Joh.—G. Bohnstengel
Antigo—Einigkeits—C. Nagel
Appleton—Johannes—J. C. Voeks
Athens—Christus—F. Koch
Beechwood—*Johannes—P. Goldstern
Blackcreek—*Johannes—W. Blasberg
Blackwolf—Neu Bethels—J. S. Moldenhauer
Boltonville—*Johannes—K. Brunn
Brillion—Friedens—H. Erber
Brookfield—*Dreieinigkeits—F. Tschudy
Browntown—Friedens—H. Weichelt
Butler—*Friedens—F. Tschudy
Byron Tp.—Bethel—A. Jung
Cadott—Ev. Zions—B. Schori
Calumet Harbor—Paulus—F. Peter
Cecil—Johannes—C. Oberdoerster
Cedarlake—*St. Pauls—Jul. Frank
Center—*Matthäus—W. Blasberg
Cicero—*Johannes—W. Blasberg
Clintonville—Johannes—C. Oberdoerster
Colby—Johannes—J. Bizer
Collins—*St. Pauls—J. Merzdorf
Corning—*St. Pauls—F. G. Ludwig

Cudahy—Christus—G. A. Zimmer
Darlington—*Evang. Immanuels—P. A. Schuh
Dorchester—Friedens—A. Janke
Durham—Bethlehems—S. Gonser
Edgar—*Pauls—A. Janke
Elkhart—Johannes—G. F. Schuetze
Ellsworth—Paulus—
Erin—Paulus—A. Helm
Fall Creek—Ev.-Luth. Friedens-B. Schori
Fillmore—Martins—K. Brunn
Fond du Lac—Friedens—C. Grauer
Fort Atkinson—Friedens—M. Zutz
Friendship-Christus-*J. S. Moldenhauer
Germantown—*Zoar—C. Rüegg
Greenbush—*Johannes—G. F. Schuetze
Hales Corners—*Immanuel—S. Gonser
Hartford—Johannes—A. Kuhn
Hickorygrove—Johannes—J. Salinger
Jackson—Petrus—N. Sulzer
Jordan—Ebenezer—H. Weichelt
Kaukauna—St. Johannes—C. Mack
Kewaskum—*Friedens—F. Mohme
Kilbourn City—*Bethlehem—E. Assmann
Kohlsville—*Johannes—Jul. Frank
Lancaster—Bethlehem—L. Schmidt
Libertyridge—Paulus—R. Katerndahl
Manitowoc—Johannes—R. Zielinski
Marinette—Friedens—J. Foesch
Marion, Crawford Co.—Imm.—J. Salinger
Medford—Evang.—J. Bizer
Marshfield—Paulus—H. A. Fleer
Meeme—*Jakobi—L. Boeker
Menomonee Falls—*Paulus—H. Barth
Merrill—Stephanus—F. G. Ludwig
Merton—Johannes—A. Helm
Milwaukee—Christus—H. Niefer
" —Dreieinigkeit—G. Hirtz
" —Friedens—J. H. Fleer
" —*Glaubens—H. Gammert
" —Immanuel—F. Moeckli
" —Pauls—R. Rami
" —Salem—F. Klingeberger
" —Zion—G. Fischer
" —Tabor—E. J. Fleer
Monroe—Johannes—P. A. Schuh
Mosel—*Markus—L. Boeker
Nekoosa—*Pauls—W. Kitzki
Oakgrove—Johannes—*M. Lienck
Oconto—Paulus—C. B. Schuh
Oshkosh—Immanuel—W. Suessmuth
" —Paulus—Th. Irion
Portage—Trinitatis—E. Assmann
Port Washington—Friedens—G. A. Ehrhard
Random Lake—Friedens—P. Goldstern
Reedsville—Friedens—*J. Merzdorf
Rhine—Petrus—Fr. Zeh
Richfield—*St. Jakobus—N. Sulzer
Ripon—*Ev.-Luth—F. Kuether
Rockfield—*Christus—
Russel—Paulus—G. F. Schuetze
Saukville—Petrus—K. Kuenne
Schleisingerville—Joh.—H. Müller
Schofield—Friedens—G. Betz
Scott—Paulus—*A. Albrecht
Shawano—Friedens—A. C. Ludwig
Sheboygan—Evang.—E. Krueger
Silvercreek—*Paulus—P. Goldstern
South Germantown—*St. Joh.—C. Meyer
South Milwaukee—Lukas—G. A. Zimmer
Stevens Point—Friedens—H. A. Fleer
Sussex—*Zion—H. Barth
Tomah—Zion—W. Kitzki
Town Hermann—Johannes—S. Lefkovics
Town Oakland—Johannes—M. Holz
Two Rivers—*St. Paul—R. Zielinski
Union—*Evang.—L. Schmidt
Waubeka—*Paulus—K. Brunn
Wausau—Paulus—E. Grauer
Wauwatosa—Pauls—R. Grunewald
Wayne—Paulus—H. Weichelt
Weyauwega—Ev. St. Joh.—Th. Irion
Whitewater—Friedens—M. Zutz

b) Michigan

Iron Mountain—*Evang.—H. Friedemeier
Menominee—Dreieinigkeits—C. B. Schuh

Zahl der Gemeinden................108

18. Colo.-Missions-Distrikt.

Broomfield, Colo.—Predigtplatz—Chr. Buckisch
Brush, Colo.—Evang.—J. C. Raase
Delta, Colo.—Predigtplatz—G. Gekkeler
Denver, Colo.—Salems—G. A. Schmidt
" " —*St. Pauls—
Grand Junction, Colo.—St. Johannes—G. Gekkeler
Hillrose, Colo.—*Missions—J. C. Raase
Laramie, Wyo.—St. Pauls—O. G. Wichmann
Louisville, Colo.—St. Pauls—Chr. Buckisch
Ogden, Utah—*Zion—P. Ph. Tester
Salt Lake City — Predigtplatz — P. Ph. Tester

Zahl der Gemeinden.................11

19. Wash. Missions-Distrikt.

Coeur d' Alene, Idaho—St. Pauls—F. Oppermann
Deer Park, Wash.—*St. Pauls—F. Oppermann
Everett, Wash.—Zions—L. Moessner
Gresham, Ore.—Zions—F. H. Freund
Lents, Ore.—*St. Joh.—F. H. Freund
Otis, Wash.—Eden—L. J. Haas
Payette, Idaho—*St. Joh.—E. Bratzel
Portland, Ore.—St. Pauls—J. Hergert
" " —Mission—F. H. Freund
Rathdrum, Idaho—*Friedens—L. J. Haas
Seattle, Wash.—St. Pauls—A. Leutwein
" " —Bethlehem—E. Seeger
Spokane, Wash.—Erste Ev.—F. Oppermann

Zahl der Gemeinden.................13

Manitoba, Canada.

a) Manitoba.

Brown P. O.—Ev. Imm.—F. W. Fischer
Morden—Ev. Zions—F. W. Fischer
Winnipeg—I. Ev.-Luth.—J. Neumann
" —Evang. St. Joh.—E. G. Albert

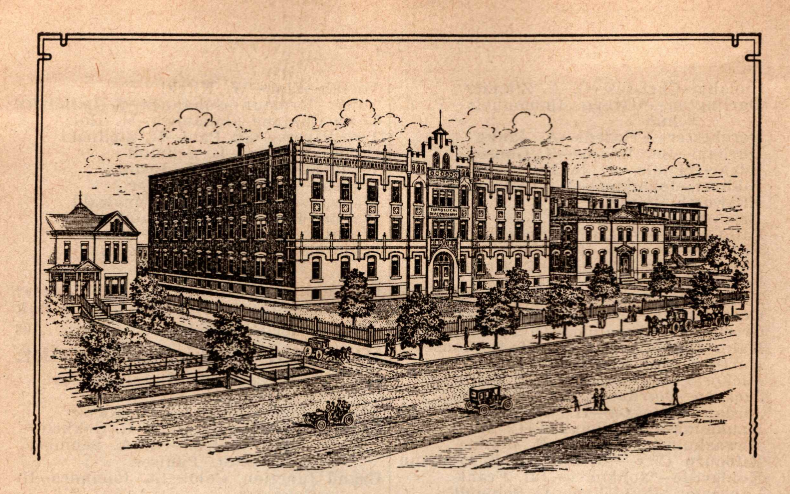
Zahl der Gemeinden..................4

Missionsgem. in Ostindien.

Bisrampur—K. Nottrott
Chandkuri—J. Jost, O. Nussmann
Mahasamudra—E. Tillmanns, F. Götsch
Parsabhader—A. Hagenstein
Raipur—J. Gass, A Stoll
Sakti—O. Nussmann

Zahl der Gemeinden.................6

Gesamtzahl der Gemeinden und Predigtplätze....................1,328



Das Evangelische

Diakonissen-Mutterhaus

und Diakonissen-Hospital,

4117—4125 West Belle Place, St. Louis, Mo.,

ist Ausbildungsstätte und Heimat für evangelische Diakonissen, die dem Herrn an den Kranken, Armen und Hilfsbedürftigen überhaupt, allermeist aber an denen unserer evangelischen Gemeinden, im Sinne Jesu Christi aus Dank und Liebe dienen wollen.

Das Eigentum, im Wert von $150,000, gehört dem „Evangelischen Diakonissenverein von St. Louis," der etwa 400 Mitglieder aus den Pastoren und Gliedern der evangelischen Gemeinden zählt. Jedes Mitglied zahlt jährlich mindestens $2 Beitrag. Zum Anschluß an den Verein wird hiermit freundlich aufgefordert.

Da die Anstalt zu ihrer Erhaltung zum Teil auf Liebesgaben angewiesen ist, so bitten **wir:** Gedenkt unsers Werkes in euern Gebeten, mit euern Gaben und in euerm Testament!

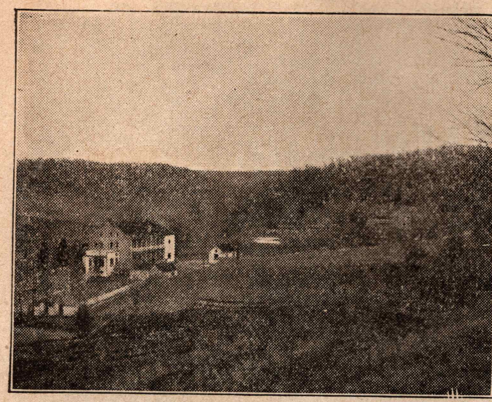
Was uns am meisten not tut, sind christliche Jungfrauen und alleinstehende Witwen zwischen dem Alter von 20 bis 36 Jahren, die dem Herrn Jesu als Diakonissen dienen wollen. Solche werden im Diakonissenhaus für ihren Beruf ausgebildet, d. h. nicht nur als Krankenpflegerinnen für den Leib, sondern auch zur Seelsorge, und haben daselbst auch ihre Heimat, solange sie bleiben wollen, wiewohl sie durch kein Gelübde lebenslänglich verpflichtet sind. In Zeiten der Arbeitsunfähigkeit und Krankheit werden sie unentgeltlich behandelt und gepflegt und versorgt bis an ihr Ende.

Im Hospital, das unter einem Stab sehr guter Aerzte von St. Louis steht, können Kranke für mäßige Verpflegungskosten Aufnahme und Pflege finden. Bei erwiesener Armut werden sie unentgeltlich behandelt und gepflegt. Der Hausgeistliche leitet die Gottesdienste und täglichen Andachten, erteilt den Diakonissen den Unterricht und ist jederzeit bereit, den Kranken als Seelsorger zu dienen. Wenn möglich werden auf Verlangen Schwestern ausgesandt, um in Familien Kranke zu pflegen.

Verwaltungsrat: Pastor F. Klemme, Präsident; Pastor Jak. Irion, Vizepräsident; Pastor J. G. Bode, Sekretär; O. G. König, Kassierer; Pastor E. Bleibtreu, Herr W. H. Drese, Herr F. W. Kampmeinert, Herr Anton Rösch, Frau H. Welker, Frau Emma Stifel, Frau Margaretha Stumborg, Frau F. Zimmermann, Oberschwester Magdalena Gerhold und Pastor F. P. Jens, Hausgeistlicher.

☛ Wegen näherem wende man sich an den Hausgeistlichen oder an die Oberschwester.

Telephon: — **Bell:** Lindell 1182; **Kinloch:** Delmar 1942.



Direktorium:

P. G. Goebel, Vorsitzender.
P. S. Kruse, Vize-Vorsitzender.
P. J. J. Meyer, A. M., Sekretär.
F. Riechmann, Schatzmeister,
H. Telgemeier.
H. Kuhlmann.
P. C. Kramer.
F. Riemeier.
P. L. Häberle, D. D.
J. W. Meier.
P. C. F. Sturm.
P. J. W. Frankenfeld.

Emmaus, Marthasville, Mo., vom Südwesten aus gesehen.

P. C. F. Sturm, Superintendent.
Dr. C. L. Lavender, Anstaltsarzt.

Die

Anstalt Emmaus

in ihren beiden Abteilungen zu Marthasville, Mo., und bei St. Charles, Mo., hat zum Zwecke,

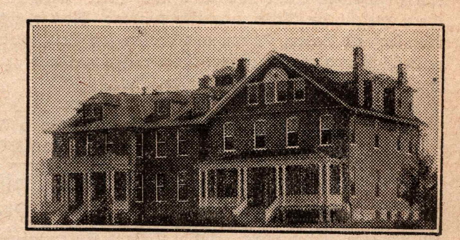
Epileptischen und Schwachsinnigen

ein geeignetes Heim mit entsprechender ärztlicher Behandlung, gewissenhafter körperlicher und geistiger Pflege, sowie christlicher Seelsorge zu bieten. Dazu bedarf das Direktorium der kräftigen Unterstützung an Pflegekräften und Geldmitteln; letztere um so mehr, als viele Patienten freie Aufnahme finden müssen. — Pensionskosten betragen $200 bis $400. Unbemittelte erhalten Ermäßigung.

Wegen näherer Auskunft wende man sich an

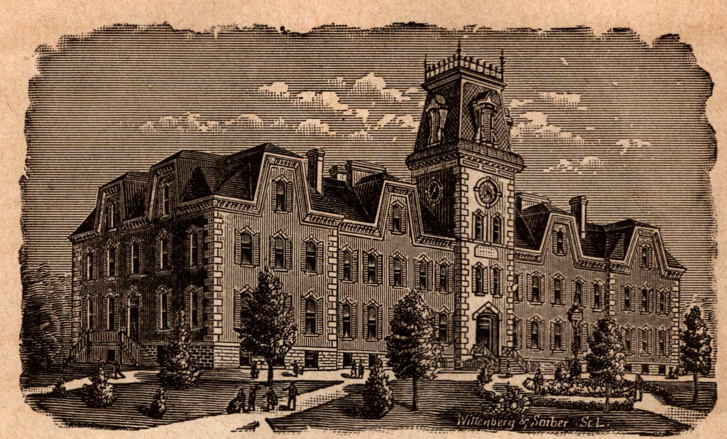
Past. C. F. Sturm,
R. R. 3, Marthasville, Mo.,
oder
Past. J. W. Frankenfeld,
R. R. 1, St. Charles, Mo.

Liebesgaben, um die wir die Leser freundlich bitten möchten, sende man an die oben genannten Hausväter, oder auch an Pastor H. Bode, 1135 Gaty Ave., East St. Louis, Ill.



Emmaus, St. Charles, Mo.

P. J. W. Frankenfeld, Superintendent.
Dr. B. K. Stumberg, Anstaltsarzt.



Deutsche Protestantische Waisen-Heimat,

an der St. Charles Rock Road, St. Louis Co., Mo.

Oben genannte, im Jahre 1858 von dem verstorbenen Pastor L. E. Nollau gegründete Anstalt, die sich schon 52 Jahre des Schutzes und Segens unsers Gottes erfreuen darf, soll auch im diesjährigen „Evang. Kalender" den vielen Freunden derselben im Bilde vorgeführt werden, sie zu erinnern, daß sie derselben auch fernerhin fürbittend gedenken und sie womöglich mit Gaben der Liebe bedenken. Die Waisenheimat ist an der St. Charles Rock Road in St. Louis County, etwa neun Meilen vom St. Louis Court House, zwei Meilen westlich von unserm Evang. Predigerseminar, schön, hoch und gesund gelegen. Es wird daselbst etwa 230 Waisenkindern aus verschiedenen Gegenden unsers Landes (nicht allein aus der Stadt St. Louis) eine Heimat geboten, in welcher sie gründlich unterrichtet, aber auch christlich erzogen und zu nützlichen Gliedern der menschlichen Gesellschaft herangebildet werden. Dazu gehört bei einer so großen Anzahl von Kindern allerdings viel. Bisher hat nun der himmlische Vater, der auch ein Vater der Waisen ist, es an dem Nötigen nicht fehlen lassen, und die Verwaltungsbehörde samt den Hauseltern vertrauen, im Hinblick auf die vielen Kinder, dem, der seine Verheißungen gegeben und bisher reichlich erfüllt hat. Aber es soll hier die Frage gestellt werden: **Wer will auch im Jahre 1911 unter alt und jung, groß und klein, des lieben Gottes Handlanger sein und mithelfen, daß die Waisen Kleider und Schuhe, Essen und Trinken und was sonst zum täglichen Brot gehört, bekommen!** Denn wer ihnen gibt, der leihet dem Herrn. Mit einem herzlichen Dank und „Vergelt's Gott!" allen bisherigen Freunden und Gönnern soll ihnen zugleich die Bitte zugerufen werden: Werdet nicht müde, die große Waisenfamilie zu bedenken mit Gaben, kleinen und großen, an Geld, Naturalien und Kleidungsstücken, die bereitwilligst und mit herzlichem Dank empfangen und quittiert werden vom Hausvater F. W. Helmkamp, R. R. 29, Wellston, Mo.

☛ Alle Fracht oder Expreß adressiere man:
German Protestant Orphans Home, c/o Wm. G. Mueller Produce Co.,
2nd & Washington Ave., St. Louis, Mo.

Verwaltungsrat der Waisenheimat.

Wm. G. Müller, Präsident (Wm. G. Müller Produce Co.), 2. Str. u. Washington Ave.; F. H. Hohengarten, Vizepräsident (Home Bakery Co.), Glasgow Ave. und Hebert Str.; F. W. Wrieden, Schatzmeister (National Bank of Commerce), 4949 Wabada Ave.; Herm. C. Kralemann, Sekretär, 4444 Elmbank Ave.; Pastor Joh. Baltzer, 2506 Benton Str.; Geo. C. Diederich (G. H. Diederich Furniture Co.), 2933 University Str.; Hy. M. Schisler (Schisler-Corneli Seed Co.), 813 N. 4. Str.; H. Dallmeyer, 1237 Franklin Ave.; Past. H. Walser, 2348 Tennessee Ave.; Past. Th. Oberhellmann, 1910 Newhouse Ave.; Lehrer F. W. Helmkamp, Superintendent.

Gegenseitiger Unterstützungs-Verein Evang. Christen,
St. Louis, Mo.

Gegründet 1886—1911.
$144,673.00 Unterstützung ausbezahlt.
1123 Glieder.
$1,000.00 im Todesfalle.
Reservefonds: $32,000.00.



Eintrittsgeld und Assessments richten sich nach dem Alter.

Glieder des Vereins können alle männlichen Glieder einer evangelischen Gemeinde werden, die das 50. Lebensjahr nicht überschritten haben und ein gutes Gesundheitszeugnis beizubringen im Stande sind.

Wegen Auskunft wende man sich an den Generalsekretär,
Pastor F. W. Esser, 3120 Neosho Str., St. Louis, Mo.

Die Evangelische Emigranten-Mission
in Baltimore, Md.,

bittet, ihre Dienste in allen Ein- und Auswanderungs-Angelegenheiten in Anspruch zu nehmen. Besonders bitten wir, alle Schiffsscheine nach und von Europa für irgend einen Hafen durch uns zu beziehen, über Baltimore, New York, Bremen, Hamburg.

Agentur der Bremer und Hamburger Dampferlinien.

Die Reisenden werden auf den Bahnhöfen in Baltimore und bei ihrer Landung im Hafen in Empfang genommen. Für den Aufenthalt in Baltimore finden die Passagiere Aufnahme im Deutschen Evangelischen Emigrantenhaus (vergl. den Artikel im Text, S. 90).

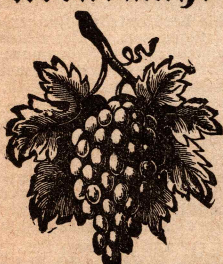
Emigranten-Missionsbehörde: Pastor H. Arlt, Vorsitzender; Pastor C. W. Locher, Sekretär; Pastor W. H. Aufderhaar, Schatzmeister; Delegaten der Christus- und Concordia-Gemeinde. Pastor O. Apitz, Missionar. — Baltimore ist Sitz der Behörde.

Deutsches Evang. Emigranten- und Seemannsheim,

1308-1312 Beason St., Locust Point, Baltimore, Md.
Pastor **Otto Apitz**, Emigrantenmissionar.

Alle Aufträge werden sofort besorgt und alle Anfragen gern beantwortet.

Abendmahl- und Kranken-Weine = unsere Spezialität.



Pommers Golden Gate Abendmahlweine sind ihrer Echtheit wegen berühmt, und deshalb werden dieselben von Pastoren aufs wärmste empfohlen. Hervorragende Aerzte empfehlen unsere Krankenweine ihrer Güte und Reinheit wegen ganz besonders für schwache und genesende Kranke.

Wir bezahlen die Fracht und versenden gegen Empfang des Betrages, in Fünf-Gallonenfaß: Pommers Golden Gate California Weißwein, Rotwein, süßer Weißwein, süßer Rotwein für $6; B. O. Burgundy, B. O. Port, B. O. Sherry, B. O. Muscatel für $7.50; B. O. Malaga und B. O. Tokay Krankenwein für $10. — Vollständige Preisliste mit Empfehlungen auf Verlangen.

E. POMMER COMPANY,
294, 296 & 298 West Water St., MILWAUKEE, WIS.

Das Evangelische Waisenhaus in Hoyleton, Jll.

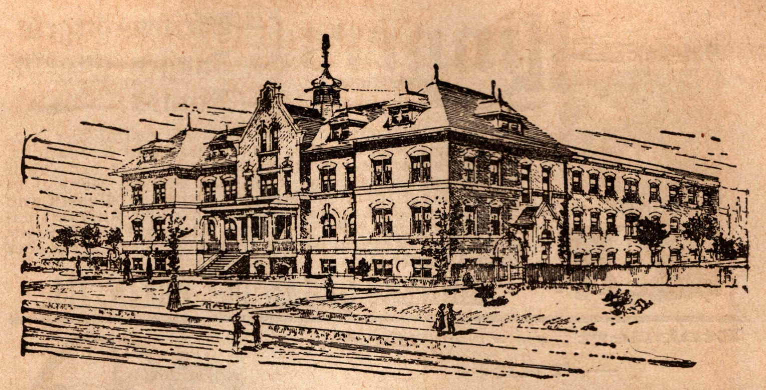


Dieses Haus wird ausschließlich von evangelischen Pastoren und Gemeinden, welche den Waisenvereinen in den Distrikten Süd-Illinois und Indiana verantwortlich sind, geleitet. In diesem Hause finden Waisen, Halbwaisen und hilfsbedürftige Kinder Aufnahme, und empfangen gute Pflege und eine christliche Erziehung. Viele Freunde und Wohltäter haben uns geholfen durch Darreichung von Gaben, unser Werk von Jahr zu Jahr zu erweitern; ihnen gebührt der Dank der Waisen. Wir hoffen, daß ihr uns auch in diesem Jahre nicht vergessen werdet. Der Herr wird's lohnen.

Für alle empfangenen Gaben wird mit Dank in unserm „Evang. Waisenfreund" oder im „Friedenboten" quittiert. — Gelder sind zu schicken an den Kassierer, Pastor M. Schrödel, Hoyleton, Jll., andere Liebesgaben an den Hausvater, Lehrer J. H. König, Orphans Home, Hoyleton, Jll. Anmeldungen von Kindern um Aufnahme sind zu richten an den Präsidenten, Pastor J. H. Dinkmeier, Alhambra, Jll.

Das Direktorium der Anstalt besteht aus den Pastoren: J. H. Dinkmeier, Präsident; H. Niedernhöfer, Vizepräsident; C. Krickhahn, Sekretär; M. Schrödel, Kassierer; J. Dorullis. Synodalgemeinden: Zions zu Hoyleton, St. Petri zu Okawville, St. Johannes zu Cordes, Jll., und zwei Vertretern des Waisenhauses im Indiana-Distrikt.

Die Beamten des Waisenvereins im Indiana-Distrikt sind die Pastoren: Paul Preß, Präsident; Wm. F. Mehl, Vizepräsident; Louis Hohmann, Sekretär und Schatzmeister. Gelder aus dem Indiana-Distrikt sind an Pastor Louis Hohmann, 5. und Hart Str., Vincennes, Ind., zu schicken.



Deutsche Protestantische Heimat

für Waisen und Betagte,

1852 W. Grand Boulevard, nahe Grand River Avenue,

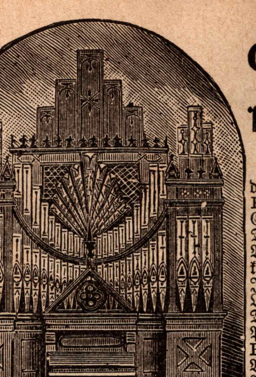
Detroit, Mich.

Das obige Bild zeigt den werten Kalenderlesern die am West Boulevard zu Detroit freundlich gelegene Heimat für verwaiste, halbverwaiste und sonst hilfsbedürftige Kinder und alleinstehende Betagte. Dieselbe steht unter besonderer Pflege des Michigan- und Ohio-Distrikts unserer Evangelischen Synode und speziell der Gemeinden und Freunde in Detroit.

Die Verwaltungsbehörde besteht aus den Pastoren Aug. L. Gehrke, Präsident; A. Mallick, Vizepräsident; A. W. Bachmann, Sekretär; Herr John Bornman, Schatzmeister; Past. W. Breitenbach, Vertreter des Michigan-Distrikts; Past. Theo. Merten, Vertreter des Ohio-Distrikts, den Herren Friedr. G. Marshall, Friedr. Centner, Heinr. E. Schumacher, Frank Breitmeyer, Frau Jakob Guthard, Vertreterin des ausschließlich und unermüdlich im Interesse der Anstalt arbeitenden Zoar-Damenvereins zu Detroit, und J. B. Meister, Superintendent.

Die Anstalt hat Raum für 100 Kinder und 25—30 alte Leute. Einen andern Fond, als Gottes- und Nächstenliebe haben wir nicht; es bleibt uns aber, außer unsern täglichen Bedürfnissen, noch eine ziemliche Schuld. Indem wir allen lieben Freunden herzlich danken, möchten wir alte und neue Freunde bitten: gedenket unser auch ferner mit Handreichung und Fürbitte. Der Herr vergißt's nicht. — Im „Waisenblatt", und wenn gewünscht, auch im „Friedensboten" werden die Gaben dankend verzeichnet werden.

Vermächtnisse sollen geschrieben werden auf: "German Prot. Home for Orphans and Old People," und, wie andere Gaben, adressiert werden entweder an den Schatzmeister, Herrn John Bormann, 12—18 Larned Str., oder an den Superintendenten, J. B. Meister.



—Etabliert 1851.—

GEO. KILGEN & SON,

Erbauer von erstklassigen

Kirchen=Pfeifen=Orgeln,

3817—3827 Laclede Ave., St. Louis, Mo.

Empfehlungen der von uns gebauten Orgeln in deutschen evang. Kirchen: Zions, P. J. Baltzer, Petri, P. J. F. Klick, Lukas, P. H. Walser, Jakobi, P. C. G. Haas, Pauls, P. J. Irion, Matthäus, P. H. Drees, Ebenezer, P. A. Fischer, Prediger=Sem., Dir. W. Becker, Bethania, P. Paul Brückner, St. Markus, P. E. H. Eilts, Bethlehem, P. H. Gräbedinkel, Jesus, P. J. J. Fink, Salems, P. H. Walz, St. Louis; P. Jul. Kircher, Chicago; P. F. A. Röse, Detroit, Mich.; P. A. W. Bachmann, Detroit, Mich.; Proseminar, P. D. Irion, Elmhurst, Ill.; Salems, P. J. C. Kramer, Quincy, Ill.; P. C. F. Kniker, Breese, Ill.; P. E. Berger, Brighton, Ill.; P. H. Wolf, Bensenville, Ill.; P. G. B. Schiek, Rockrun, Ill.; P. W. Süßmuth, Champaign, Ill.; P. J. H. Dorjahn, Monee, Ill.; Petri, P. G. D. Wobus, Washington, Mo.; P. E. L. Müller, Boonville, Mo.; P. J. W. Frankenfeld, Marthasville, Mo.; P. F. Sabrowsky, Napoleon, Mo.; P. K. Scheib, Burlington, Iowa; P. O. Pessel, Fort Madison, Iowa; P. F. A. Umbeck, California, Mo.; P. H. Kunz, Eitzen, Minn.; P. F. Gadow, Newton, Iowa; P. J. Nüesch, Keokuk, Iowa: P. F. C. Krüger, Centralia, Ill.; P. F. Egger, O'Fallon, Ill.; P. W. Breitenbach, Lafayette, Ind.; P. F. Werning, Lowden, Iowa; P. F. W. Bühler, Muskegon, Mich.; P. W. Hattendorf, Chicago, Ill.; P. W. Blasberg, Houston, Tex.; P. C. Kautz, Hermann, Mo.; P. L. Kohlmann, East St. Louis, Ill., und andere in allen Teilen des Landes.

Mit einer 50jährigen Erfahrung und unübertrefflichen Facilitäten zur Herstellung von **Pfeifenorgeln erster Klasse,** liefern wir unsern Kunden die **vorzüglichste Arbeit** zu den **möglichst niedrigsten Preisen.** — Unsere Orgeln mögen etwas mehr kosten, als wofür manche sogenannte Orgelbauer dieselbe Größe von Orgeln herstellen; man wird jedoch finden, daß unsere Instrumente am Ende die billigsten sind. — Wir würden uns freuen, solchen Kirchen, die Arbeit erster Klasse wünschen, Spezifikationen und Preislisten gratis zu schicken.

St. Louis Bell Foundry.

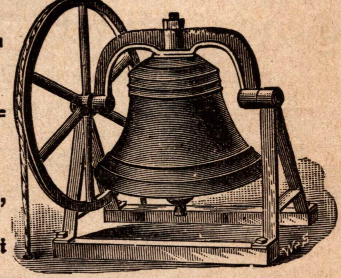
Stuckstede & Bro.

Kirchenglocken u. harmonische Geläute vom besten Glockenmetall.

2735 and 2737 LYON ST., COR. LYNCH,

St. Louis, Mo.

Preise und Katalog mit Zeugnissen frei auf Verlangen.



Etabliert 1865. —— Inkorporiert 1889.

PETERS DRY GOODS & CLOTHING CO.,

2600-2606 N. 14th St., Cor. Warren St., St. Louis, Mo.

Empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

Dry Goods, Herren u. Knaben fertigen Kleidern etc.

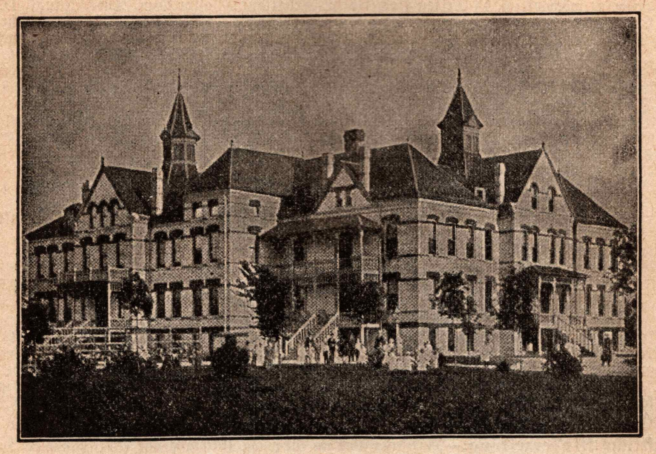
Machen auch Herren-Kleider auf Bestellung.

Spezialität: Talare für Pastoren.

☞ Proben und Anweisungen zum Maßnehmen für Talare auf Verlangen gratis. ☜

Waisenhaus und Altenheim

zu Bensenville, Ill.



Gegründet im Jahre 1895 von dem „Deutschen Evangelischen Waisenhaus- und Altenheimverein von Nord-Illinois."

Direktorium: Past. Carl Krafft, Präsident, 228 West 25. Str., Chicago, Ill.; Past. J. H. Ellerbrake, Vizepräsident, R. R. 5, Elgin, Ill.; Past. Jul. Kircher, Sekretär, 2009 West 22. Place, Chicago, Ill.; Past. H. Wagner, Schatzmeister, Bensenville, Ill.; Past. G. Koch, 846 West 62. Place, Chicago, Ill.; Herr W. Hammerschmidt, Lombard, Ill.; Herr A. Schach, 830 North Marshfield Ave., Chicago, Ill.; Herr F. Stelling, Peotone, Ill.; Herr Andrew Martens, 2043 Pensacola Ave., Chicago, Ill.

Aufsichtsbehörde: Past. Carl Krafft, Vorsitzender; Past. G. Koch, Sekretär; Herr Andrew Martens.

Superintendent: Herr Charles Biehl.

Bensenville liegt siebenzehn Meilen nordwestlich von Chicago an der Chicago, Milwaukee & St. Paul R. R. — Aufnahmegesuche sind zu richten an den Vorsitzenden der Aufsichtsbehörde. Gaben und Vermächtnisse werden dankend entgegen genommen.

Hymnal of the Evangelical Church.

Hymns and Music, selected from all available sources, both ancient and modern, compiled and edited with great care. Pronounced by eminent Hymologists and Composers to be far superior to most other selections in the dignity of both, text and music, as suited to the solemn service of the Evangelical Church. 730 pages, 8°, No. 71. Cloth $1.50; No. 72. Imitation Morocco, flexible $2.50; No. 73. Turkey Morocco, flexible, divinity circuit $4.00. Sample copies sent postpaid for these prices. Usual discount for quantities.

Hymnal of the Evangelical Church.

Word Edition. 18°. No. 81. Cloth 60 cts.; No. 82. Morocco, limp $1.50; No. 85. Turkey Morocco, flexible, divinity circuit $3.00.

EDEN PUBLISHING HOUSE,
1716-18 Chouteau Ave., ST. LOUIS. Room 300 Lakeside Bldg., CHICAGO.

Zeitschriften der Evang. Synode von Nord-Amerika.

Der Friedensbote,

Organ der Deutschen Evangelischen Synode von Nord-Amerika, erscheint wöchentlich, 16 Seiten Hoch-Folio. Redakteur: Pastor Wm. Theo. Jungk, D. D., 1716 Chouteau Ave., St. Louis, Mo. 62. Jahrgang. — Der Preis für den Jahrgang ist $1.00 bei Vorausbezahlung, Subskriptionen werden in der Regel nur für den ganzen Jahrgang angenommen. Abonnenten, die während des Jahres eintreten, zahlen den relativen Betrag bis zum nächsten Jahrgang. Nach Canada kostet ein Exemplar inklusiv Porto $1.50; nach Deutschland und allen andern Ländern des Weltpostvereins $2.00. Der „Friedensbote" bringt in frischer, anregender Weise erbauliche und belehrende, das Schriftverständnis fördernde Artikel, Schilderungen aus der Entwicklung des Reiches Gottes älterer und neuerer Zeit, Missionsnachrichten, christliche Erzählungen und kurze Nachrichten, sowohl aus dem eigenen Synodalgebiete als auch aus andern Kirchen. Auch die Zeitereigni,e werden gebührend berücksichtigt.

Magazin für evangelische Theologie und Kirche.

Erscheint alle zwei Monate, fünf Bogen stark, Groß-Oktav mit Umschlag. **Redakteur:** P. L. J. Haas, R. R. 1, Spokane Bridge, Wash.; Prof. P. E. Otto, Columbia, Jll., Mitarbeiter. Der Preis für den Jahrgang ist $1.50. Nach dem Ausland, sowie Canada, $1.60. Das Magazin umfaßt vom evangelischen Standpunkt das Gesamtgebiet der Theologie, außerdem kirchliche Nachrichten und pädagogische Artikel. Mit Januar 1911 beginnt der 39. Jahrgang.

Deutsch-Amerikanischer Jugendfreund.

Ein illustriertes Monatsheft für jung und alt, 32 Seiten Groß-Quart-Format, mit sorgfältig ausgewähltem Lesestoff zur Unterhaltung und Belehrung. Organ der Jugendvereine. Auslegung der Lektionen des „Lektionsblattes für Evangelische Sonntagschulen." Farbiger Umschlag. Preis 50 Cents per Jahrgang. Nach dem Ausland und Canada 60 Cents per Jahrgang. Redakteur: P. G. Eisen, R. 2, Chelsea, Mich. Mitredakteur: P. Karl Kißling, 1718 Chouteau Ave., St. Louis, Mo. Sammler von Abonnenten erhalten entsprechenden Rabatt.

Christliche Kinderzeitung.—Illustriertes Blatt zur Erbauung, Belehrung und Unterhaltung der Jugend.
Redakteur: P. Karl Kißling, 1718 Chouteau Ave., St. Louis, Mo.

Die Bedingungen sind für den Jahrgang: Halbmonatlich ein Exemplar 35 Cts.; 10 oder mehr @ 25 Cts.; 100 oder mehr @ 24 Cts.; 1000 oder mehr @ 22½ Cts. — Monatlich: 10 Exemplare oder mehr @ 15 Cts.; 100 oder mehr @ 13½ Cts. Nach dem Ausland oder Canada ein Exemplar: halbmonatlich 60 Cents.

Unsere Kleinen.

Ein Blättchen für die jüngeren Sonntagschüler. Erscheint halbmonatlich. Einzeln 25 Cents; 4—24 @ 15 Cents; in Partien von 25 an per Jahr (24 Nummern) 12 Cents per Exemplare. — Redakteur: Frau Clara Berens, Elmhurst, Jll.

Lektionsblatt für Evangelische Sonntasgchulen.

Für Mittel- und Oberklassen.

Enthält die Lektionen der Internationalen Serie und gibt den Text der Lektionen, einen Spruch zum Auswendiglernen, eine Einleitung, Erklärungen, Nutzanwendung, Fragen über die Lektionen und eine oder mehrere bezügliche Katechismusfragen. Klarer Druck und gutes Papier zeichnen unser Lektionsblatt vor ähnlichen andern Blättern aus, und doch ist der Preis so niedrig gesetzt wie der irgend eines andern, nämlich: 1 bis 49 Exemplare @ 10 Cts. per Jahrgang; 50 bis 99 Exemplare @ 9 Cts.; 100 und mehr Exemplare @ 8 Cts. Redakteur: P. Aug. Jennrich, 926 W. Cherry Str., Marion, Jll.

Die Biblischen Geschichten erklärt für Sonntagschulen.

Erscheinen in vierteljährlichen Heften, und sind auf einen vierjährigen Kursus berechnet. Preis: 1—49 Exemplare @ 10 Cts. per Jahr; 50—99 Exemplare @ 9 Ctts.; 100 oder mehr Exemplare @ 8 Cts. Redakteur: P. K. Kißling, 1718 Chouteau Ave., St. Louis, Mo.

MESSENGER OF PEACE.

A semi-monthly paper devoted to the interest of the Evangelical Church. — Subscription 50 cts. per annum, Canada 75 cts. Rev. J. H. Horstmann, Editor, 1718 Chouteau Ave., St. Louis, Mo.

EVANGELICAL COMPANION.

An Illustrated paper for children. Price of the Monthly Edition per annum: 10 or more copies to one address @ 15 cents; of the Semi-Monthly: 1 copy 35 cents. The usual discount on quantities. Editor: Rev. E. Kockritz, Camp & Milan Sts., New Orleans, La.

THE CHILDREN'S COMRADE.

For the infant classes of the Sunday-school, issued on the 1st and 15th of each month, at the same prices as "Unsere Kleinen." Editor: Rev. E. Kockritz, Camp & Milan Sts., New Orleans, La.

SENIOR EVANGELICAL LESSON QUARTERLY.

Published by arrangement with the Methodist Book Concern for English Evangelical classes and Sunday-schools; John T. McFarland, editor; Rev. J. H. Horstmann, associate editor. Five cents per quarter; twenty cents per year.

ILLUSTRATED INTERMEDIATE EVANGELICAL LESSON QUARTERLY.

Same as above for junior and intermediate classes. Three cents per quarter; twelve cents per year.

Proben gratis auf Verlangen. Bestellungen, Zahlungen und Adreßveränderungen aller obigen Blätter sind zu richten an **Eden Publishing House, 1716-18 Chouteau Ave., St. Louis, Mo.**

Der „Deutsche Missionsfreund" ist seit Januar 1910 mit dem „Friedensboten" verschmolzen.

Gebet- und Andachtsbücher.

Conrad, Dr. — Worte des Lebens. Tägliche Andachten in Verbindung mit anderen herausgegeben, und mit Begleitwort von Dr. Faber. Biegsam, Leinwand $0.60
Leder und Goldschnitt 1.00

Conrad, Dr. Paul. — Trost und Kraft. Tägliche Andachten. Leinwand 60

Funke, O. — Tägliche Andachten. 2 Bände. Leinwand 2.00

Goßner, John. — Schatzkästchen. Leinwand 1.00
Dasselbe. Lederband 1.25
" Lederband und Goldschnitt 1.75
" Morokko, voll vergoldet 3.00
" Importierte Ausgabe. Leinwand 1.00
" Marokko, Goldschnitt, voll vergoldet 1.25

Habermann, Joh. — Christliche Morgen- und Abendgebete. Leinwand 25
Dasselbe mit Goldschnitt 30
" importierte Ausgabe. Leinwand 10
" " " Leinwand und Goldschnitt 15
" importierte größere Ausgabe. Leinwand 25
" " " Leinwand und Goldschnitt 30
" deutsch und englisch. Leinwand 50 Cts.; Goldschnitt 60

Hiller, P. F. — Geistliches Liederkästlein. Gebunden 55

Kapf, Prälat Dr. — Gebetbuch, nebst Anweisung zum Beten. Gebunden 1.40

Keller, S. — Lebendige Worte. Tägliche Andachten 1.00

Kempis, Thos. — Nachfolge Christi. Leinwand 40 Cts.; Goldschnitt 60

Klingholz, H. — Gläubig aufwärts. Tägliche Hausandachten. Leinwand, Rotschnitt 50
Dasselbe. Leinwand, Goldschnitt 1.00

Licht und Leben. Betrachtungen auf alle Tage des Kirchenjahres. Ein Andachtsbuch. Leinwand $1.00, mit Goldschnitt 1.50

Schrenk, E. — Suchet in der Schrift. Tägliche Betrachtungen für das ganze Jahr. Leinwand 90
Dasselbe. Leinwand, Goldschnitt 1.10

Spengler, H. — Pilgerstab. Morgen- und Abendandachten für das ganze Jahr. Halbfranz 2.50
Dasselbe mit Goldschnitt 3.00

— — Der kleine Pilgerstab. Morgen- und Abendandachten nebst Gebeten für besondere Zeiten und Verhältnisse des Lebens. Leinwand 1.25

Spurgeon, C. H. — Tauperlen und Goldstrahlen. Morgen- und Abendandachten. Leinwand 1.50

Stark, Joh. Fr. — Tägliches Handbuch. Leinwand 1.00
Dasselbe, Lederband 1.25
" " und Goldschnitt 1.75
" Marokko, voll vergoldet 3.00
" Importierte Ausgabe. Fein gebunden, mit Futteral 75
" Importierte Ausgabe. Leinwand und Goldschnitt, extrafein 1.00
" Lederband mit Goldkreuz 1.25
" Lederband, Goldschnitt und Goldkreuz 1.50

Eden Publishing House,

1716—18 Chouteau Avenue, ST. LOUIS, MO. Room 300 Lakeside Building, CHICAGO, ILL.

Unser neues Gesangbuch.

Gesangbuch der Evangelischen Kirche.

I. Kleine Ausgabe ohne Noten.

538 Seiten mit 633 Liedern und Anhang von 34 geistlichen Volksliedern.

No. 30. Kunstleder (Texoderm), Goldtitel und Blindpressung auf Rücken und Seiten....$0.50
No. 31. Kunstleder (Texoderm), Goldschnitt und Deckelverzierung, voll vergoldet, mit Futteral.... 1.50
No. 33. Echt Marokko, biegsam, runde Ecken, Rücken- und Seitentitel.... 1.50
No. 35. Echt Marokko, biegsam, Randklappen, runde Ecken, Rücken- und Seitentitel.... 2.00

II. Kleine Ausgabe mit Noten.

710 Seiten mit 633 Liedern und Anhang von 34 geistlichen Volksliedern. Ferner Anhang, enthaltend die Evangelien und Episteln der Sonn- und Feiertage des Kirchenjahres, die Leidensgeschichte Jesu Christi aus den vier Evangelien zusammengezogen, sowie Gebete für die häusliche Andacht (an Wochentagen, Festtagen, beim Genuß des heil. Abendmahls) und Krankengebete.

No. 40. Kunstleder (Texoderm), Goldtitel und Blindpressung auf Rücken und Seiten...$0.90
Nr. 41. Kunstleder (Texoderm), Goldschnitt und Deckelverzierung, voll vergoldet, mit Futteral.... 1.50
No. 42a. Extrafeiner Marokkoband mit Goldschnitt, Deckelverzierung (Kreuz), voll vergoldet.... 2.00
No. 42b. Dasselbe mit Lyra.... 2.00
No. 42c. Dasselbe mit Kranz.... 2.00
No. 43. Echt Marokko, biegsam, runde Ecken, Rücken- und Seitentitel.... 2.50
No. 45. Echt Marokko, biegsam, Randklappen, runde Ecken, Rücken- und Seitentitel.... 3.00
No. 143. Kalbleder, biegsam, runde Ecken, Rücken- und Seitentitel mit Deckelverzierung. 3.00
No. 144. Kalbleder, biegsam, runde Ecken, Rücken- und Seitentitel mit Deckelverzierung. 3.00
No. 145. Kalbleder, wattierte Deckel, runde Ecken, Rückentitel und geschmackvolle Deckelverzierung.... 4.00
No. 146. Kalbleder, wattierte Deckel, runde Ecken, Rücken- und Seitentitel und Eckenverzierung.... 4.00
No. 147. Echt Marokko, wattierte Deckel, runde Ecken und Rückentitel.... 3.50

III. Große Ausgabe mit Noten.

797 Seiten mit 633 Liedern und Anhang von 34 geistlichen Volksliedern. Ferner Anhang enthaltend die Evangelien und Episteln der Sonn- und Feiertage des Kirchenjahres, die Leidensgeschichte Jesu Christi

aus den vier Evangelien zusammengezogen, sowie Gebete für die häusliche Andacht (an Wochentagen, Festtagen, beim Genuß des heil. Abendmahls) und Krankengebete.

No. 50. Kunstleder (Texoderm), Goldtitel und Blindpressung auf Rücken und Seiten...$1.25
No. 51. Kunstleder (Texoderm), Goldschnitt und Deckelverzierung, voll vergoldet, mit Futteral.... 2.00
No. 52a. Extrafeiner Marokkoband mit Goldschnitt, Deckelverzierung (Kreuz und Palmblätter), voll vergoldet.... 2.50
No. 52b. Dasselbe mit Neue Lyra.... 2.50
No. 53. Echt Marokko, biegsam, runde Ecken, Rücken- und Seitentitel.... 3.25
No. 55. Echt Marokko, biegsam, Randklappen, runde Ecken, Rücken- und Seitentitel.... 4.00
No. 56. Echt Marokko, steife Deckel, Goldschnitt und Goldtitel mit radierbarer Tafel (für Pastoren). Netto.... 2.50

IV. Ausgabe mit vierstimmigem Notensatz.

727 Seiten, oktav, mit 633 Liedern und Anhang von 34 geistlichen Volksliedern mit vierstimmigem Notensatz zu jedem Liede. Zum Gebrauch in Kirche und Haus, für Organisten, Kirchenchöre; für Piano und Hausorgel.

No. 60. Leinwand $1.50
No. 61. Halbfranz, runde Ecken.... 2.25
No. 62. Halbfranz, runde Ecken, Goldschnitt, voll vergoldet.... 3.00
No. 63. Echt Marokko, biegsam, runde Ecken, Goldschnitt, in Schachtel.... 3.75

Bei Einführung in den Gemeinden, die unser altes Gesangbuch gebrauchen, geschieht dieselbe am einfachsten allmählich, indem man fortan nur die neuen Bücher kauft und beide Bücher so lange nebeneinander gebraucht, bis genügend neue vorhanden sind. Bis dahin werden für jedes Lied zwei Nummern an die Tafel gesteckt, z. B.:

Alt	Neu
22	60
7	14
199	266

Gemeinden, die bisher unser Gesangbuch nicht gebraucht haben, erhalten bei der Einführung unseres neuen Gesangbuchs besonderen Einführungs-Rabatt, ebenso solche Gemeinden, die das neue Buch sogleich ausschließlich gebrauchen wollen.

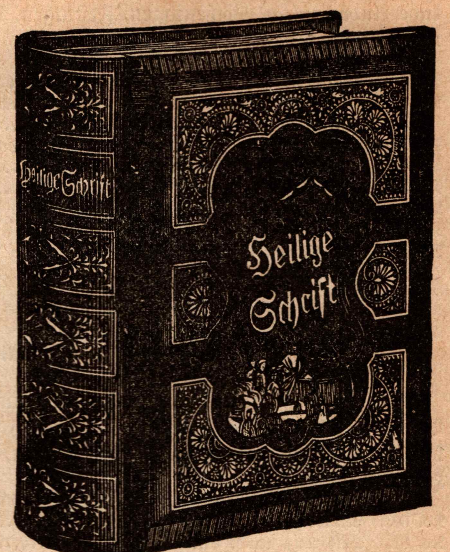
Zahlreichen Bestellungen sieht entgegen

EDEN PUBLISHING HOUSE,

1716—18 Chouteau Ave., St. Louis, Mo. **Room 300, Lakeside Bldg., Chicago, Ill.**

Illustrierte Familien-Bibeln.

(Größe 10x12 Zoll.)



Billige Ausgabe.

Inhalt: Das Alte und Neue Testament; Apokryphen; Konkordanz; die Gleichnisse Jesu mit 10 vollseitigen Bildern; 16 vollseitige Doré'sche Bilder; Karte von Palästina in Farbendruck; Trauschein und Familienregister; das Leben Jesu; Tabellen und andere nützliche Hilfsmittel zum Bibelstudium.

In No. 498 und 499 sind diese Zusätze nur teilweise enthalten.

No. 498. Lederleinen mit Marmorschnitt $3.50
No. 499. Lederleinen mit Goldschnitt 4.00
No. 510. Amerik. Marokko mit Marmorschnitt 4.50
No. 510G. Amerik. Marokko mit Goldschnitt 5.00

Volksausgabe.

Inhalt: Außer dem vorgenannten ein biblisches Wörterverzeichnis mit 500 Illustrationen; zwei Stahlstiche und 18 vollseitige Doré'sche Bilder; die zehn Gebote und das Vater-Unser in Farbendruck; vier Chromobilder über den jüdischen Gottesdienst; Geschichte der bibl. Bücher mit 48 vollseitigen Bildern; Photographieblätter; und viele weitere Erklärungen und Hilfsmittel für Bibelforscher. In den Nummern 513, 514 u. 514½ sind die Bilder zu den Gleichnissen des Herrn in reichem Farbendruck.

No. 511. Amerikanisches Marokko, paneliert und Marmorschnitt..........$6.00
No. 512. Amerikanisches Marokko, paneliert und Goldschnitt............... 6.50
No. 513. Amerikanisches Marokko, paneliert und voll vergoldet............. 7.50
No. 514. Französisches Marokko, paneliert und voll vergoldet............. 8.25
No. 514½. Amerikanisches Marokko, wattierte Deckel, mit runden Ecken, vergoldet 8.75

Pracht-Ausgabe.

(Auf feinem, starkem Papier.)

Inhalt: Zu dem vorhergehenden noch vier Stahlstiche; schöne lithographische Karten; photographische Ansichten von Palästina; Städte der Bibel illustriert; Scenen und Begebenheiten im Leben unsers Heilandes; Leben der Apostel und Evangelisten; Bäume und Pflanzen der Bibel; Wanderungen der Kinder Israel; Trauschein und Familienregister in Gold- und Farbendruck u. s. w.

No. 515. Französisches Marokko, paneliert, voll vergoldet..................$9.50
No. 515½. Deutsches Marokko, paneliert, ohne Goldverzierung 9.50
No. 516. Deutsches Marokko, extra feine Deckelverzierung 12.00
No. 517. Franz. Marokko, wattierte Deckel, fein verziert....................12.00
No. 518. Türkisches Marokko, wattierte Deckel, ohne Goldverzierung.........14.00

☛ Bei unsern Familien- und Kanzelbibeln ist zu bemerken, daß die Preise sehr niedrig gesetzt sind; lasse sich darum niemand von dem hohen Rabatt, den etliche Häuser gewähren, imponieren, denn deren Preise sind danach eingerichtet.

☞ Wir führen auch englische Bibeln in allen Größen und Einbänden. ☜

Bibeln ohne Apokryphen.

Taschenbibel,	Leinwand	$0.45
"	Ledertuch	50
"	weich Leder, Rotschnitt	90
"	fein Leder, Goldschnitt	1.35
"	weich Leder, Rotgoldschnitt	2.00
"	Marokko, Goldsch., Klap.	2.50
"	Seehundleder, Rotg., Kl.	3.75
Schulbibel,	Leinwand	55
"	Ledertuch	65
"	Leinwand, Goldschnitt	1.00
"	fein Leder, Goldschnitt	2.00
"	weich Leder, Rotgoldschnitt	2.50
Schulbibel,	Marokko, biegsam, Goldschnitt mit Klappen	$3.25
Handbibel,	Ledertuch	80
"	Ledertuch, mit Chronik	1.00
"	Lederband	1.20
"	fein Leder mit Goldschnitt	2.50
"	Marokko, Goldschnitt	3.25
Hausbibel:		
Gr. Cicero,	Ledertuch	1.50
" "	Lederband, 8 Karten	1.75
" "	fein Leder, Goldschnitt	3.50
" "	Marokko, Goldschnitt	4.50
" "	Marokko, extra fein	5.50

Inhalts-Verzeichnis.

Verzeichnis der Anzeigen.


Eden Publishing House St. Louis Mo.